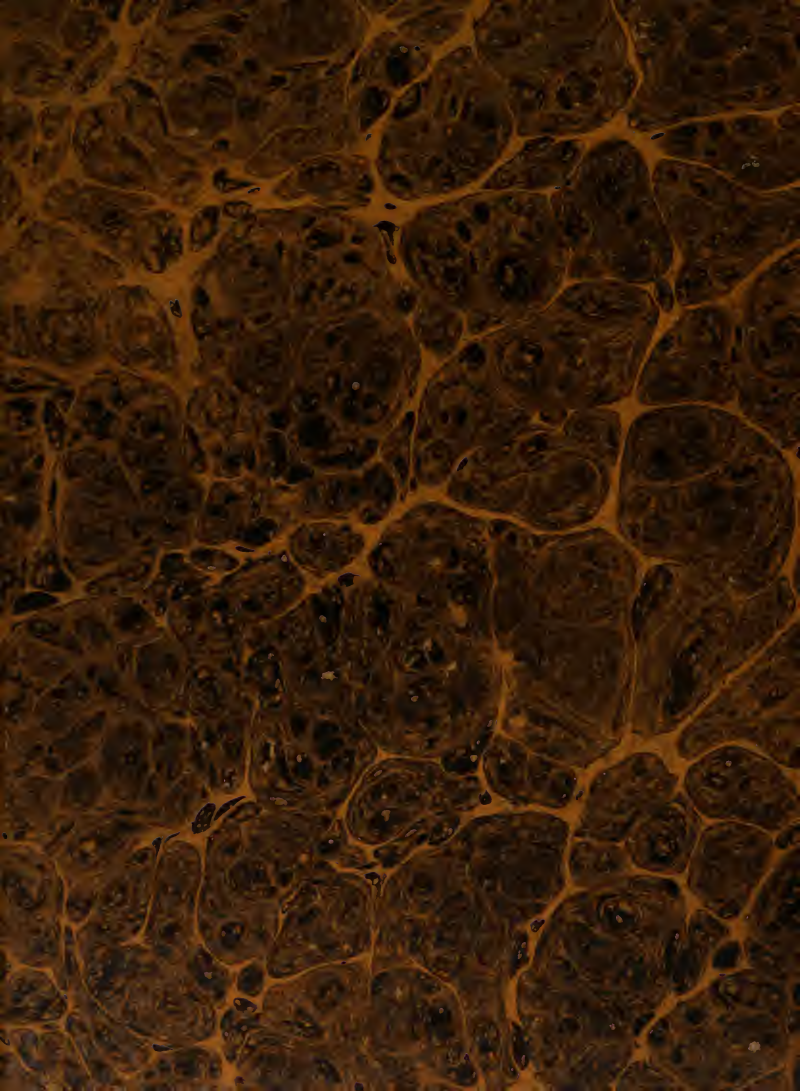


Mem. 1587.

5.

Christenliche/ Catholische vnd wolgegrundte Predigen/ durch die gantze Fasten vnd Marterwochen. Welche auß einem alten Scribenten verteutscht/ Vnnd neben der verdolmetschung/ mit etlichen Predigen gemeret/ vnnd in vnderscheidliche puncten außgetheilt worden.

Darbey auch die bedeutung/ aller Ceremonien vnd Kirchen gebreuch/ so viel deren/ durch die gantze Fasten vnd Charwochen (nichts außgenommen) in Catholischer Kirchen Gott löblich/ vnd dem jnnern Christen Menschen fruchtbarlich geübet/ auff das verstendlichest außgelegt/ vnd angezeigt werden.

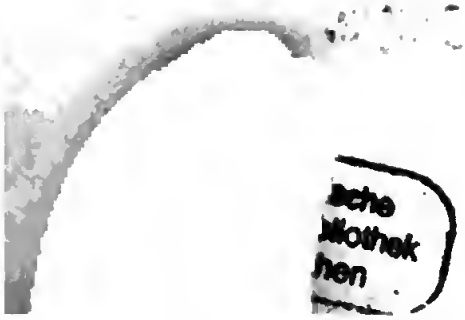
Durch
Johan Nassem/ Pfarhern zu Ensisheim in Obern Elsaß/ dem einfeltigen zu gut/ also Colligirt vnnd zusammen getragen/

Gedruckt zu Cöllen/ durch Maternum Cholinum.

ANNO M. D. LXXVIII.

Mit Röm. Kayserlicher Maiest. Gnad vnd Freiheit.

Digitized by Google



Digitized by Google

Des Hochlöblichen vnnd Christenlichen hauß Osterreichs/ Landsassen vnd vnderthanen/ auch allen Läsern dieses Buchs/ Wundschet Johan Rasser/ dieſer zeit Pfarherr zu Ensißheim/ in Obern Elsaß

Gnad vnd friden von Gott dem Vatter/ vnd vnserem Herren JESV Christ/ vnnd das sie in mitwurckung des Heiligen Geistes/ bey der Heiligen Allgemeinen Christlichen vnd Catholischen Kirchen/ Gott löblich vnnd in selbst zu wolfart des leibs vnnd der Seelen/ beſtendiglich verharren/ Amen.

DER fromb vnnd gedultig Job / hat nicht vnrecht gesagt/ Da er spricht/ Homo nascitur ad laborem, & auis ad volatum, Das ist/ Der mensch wurd geboren zur arbeit/ vnd der Vogel zum flug/ vnd es ist auch also/ dan der Mensch nicht geboren/ das er faul vnd trag/ ja mußig gehn/ vnnd seinem nechsten beschwerlich sein / sonder das er arbeiten/ Gottes ehre / auch seines vnnd des nechsten nutzen vnd wolfart befurderen sol. Dan die tagliche Iob 5.

erfarnuß mit ſich bringet / was etwan auß muſſig gang/fur ſunden vnd vnrath erfolget/vnnd wie gail auch alle muſſig gehende Menſchen worden ſeyen.

Prouer. 6. Salomon ſagt/Von einem zeitlichen ſchaden / vnd ſpricht/ Du fauler/ wan du lang ſchlaffen vnd faulen wilt/ſo wurdt dir ſchnelle armut kommen/ vnnd iſt gewißlich war / Denn der da faul vnnd trag iſt/ dem zerrint es bald an zeitlichen guttern/ nachmals muß er entweders betlen/ vnnd ſeinem nechſten beſchwerlich ſein / oder ſonſt ſchadlich gut gewinnen/ Welches ja wider GOTT vnnd alle billichkeit iſt. Dann ein Chriſten Menſch nur guts thun/vnd dienen/vnd niemand beſchwerlich ſein ſol. Daher dan auch die Obrigkeiten / den faulen ſtarcken betlern die wol arbeiten mochten / das bettlen nicht zu laſſen / noch dem gemeinen Man beſchwerlich zu ſein / vnnd den durfftigen oder armen jhr Almuſen/ vnnd leibs narung vor dem mund hin zunemmen/ geſtatten ſolten. Wie dan auch der Heilig Paulus/

2. Theſ. 3. an etlichen orten befolhen/auff ſolche gut acht zuhaben/vnnd jhn den muſſig gang zu weren.

Aber dieſer zeitlich ſchad / iſt gar ein ſchlechts vnnd geringes / gegen dem / das auch alle Sund/ ſchandt vnnd laſter auß dem muſſig gang erfolget.

Eccle. 33. Wie die Heilige Schrifft ſagt / Multam enim mali-

malitiam docuit ociositas, das iſt/ Mußig gehn hat viel (alle) boßheit geleeret/ vnd die Sund Sodome iſt geweſt/ Hoffart/ erſettigung des brots vnd mußig gehn/ ja die erfarnuß lehret vns auch/ was faulentzen vnnd mußig gehn fur ſchand vnnd laſter anrichtet/ vnnd wie gail vnnd vnzuchtig/ alle mußig gehende Menſchen werden. Vorzeiten als Dauid noch feindſchafft mit dem Saul hatte/ vnd in ſteter arbeit ſein muſte/ da war er fromb/ auff das aller zuchtigeſt/ bettet vnnd dichtet Pſalmen/ ruffet zu GOTT/ Wie er dan von jm ſelbſt ſagt/ Ad Dominum cum tribularer clamaui, & exaudiuit me, das iſt/ Da ich betrubt vnd geengſtiget ware/ ruffet ich zu dem Herren/ vnd er erhoret mich/ Ja er war ſo fromb vnd andechtig/ das Gott ſelbſt von jm bekennet/ er hette einen Man nach ſeinem hertzen. So bald er aber zur ruw vnnd ins mußig gehn kam/ fienge er an nach Mittag zu ſchlaffen/ vnd als er auf das ſchlaffē in dem Saal (ſpricht die ſchrifft) ſpatieret/ ſahe er eines anderen weib/ warde entzund gegen jhr/ alſo das er auff ein mal in Ehebruch vnd todſchlag gefallen. Item der Heilig Paulus/ wie fromb vnd Gottsforchtig er ware/ doch ſo muſt in GOTT durch arbeit vnd trubſal erhalten/ damit er ſich in der ruw nicht zu viel erhube.

Exech. 16.

Pſal. 119.

2. Reg. 11.

2. Cor. 12.

[illegible]

[illegible] dem [illegible] Gottes gege- [illegible] est [illegible] in trubsa- [illegible] und kummer- [illegible] wie viel weni- [illegible] der Sun- [illegible]

[illegible] lasser [illegible] wie man in gemei- [illegible] und darne- [illegible] Wie das auch etlich [illegible] durch [illegible] das in auch niemand [illegible] das er hat [illegible] auff seine Eltern vnnd [illegible] wenden. [illegible] das Gott einem [illegible] geben habe/ Et [illegible] de proximo suo [illegible] Nemo quod su- [illegible] Welches [illegible] das niemand das sein sondern [illegible] So saget auch [illegible] welcher dem

Vatter

Vatterlandt/hulff/Rath/oder fürstand thue/ein ort erlangen werde/darin er in Ewigkeit frölich sein möge.

Dieweil ich nun solliches in Heiliger Schrifft/auch in anderer gelerter Manner Bucher befunden/so habe ich es zu gemut vnd hertzen gefuret/ vnd vor kurtzer zeit neben notwendiger versehung/ meines Pfar ampts mit dem teglichen Gotsdienst/ auch dem Predigen an denn Son auch Feirtagen/ vnnd anderen/ein alte Lateinische Postil vor die hand genommen/in willens dieselbe vermittels Gottlicher gnaden vnnd Barmhertzigkeit/durchauß/vom anfang biß zum ende zu verteutschen/vñ in funff theil auß zu theilen/auch die bedeutung aller Kyrchischen Ceremonien/jede an jhr ort oder Fest/zu end der Predig anzuhengen. Nicht der meinung/vnd auß der vrsachē allein/das ich neben anderen meinē geschäfften nicht mußig gange/sondern auch das mich meine angeborne natur/vnd geneigter will zu meinem viel geliebtem Vatterlandt/so hart raitzet allermaist aber alle die jenigen zubeschamen/die da den gemeinē Man/welcher der Lateinische sprach vnerfarē/durstiglich beredē thuren. Die alten haben vor diesen vnseren gezeiten nicht Gottes wort/sondern nur fablen vnd tand mähren

geprediget/ ſo ſich doch alhie vnnd in dieſem Buch (welches etliche viel Jare zuuor/ vnd ehe das ſie jhr vermeints Euangelium vndern banck herfur gezogen/Lateiniſch in truck außgangen) das gegentheil befindet.

Dan ob gleichwol ein groſſe anzal herliche vnd gelerte Männer/ viel Poſtillen geſchrieben/vnnd in truck haben außgehn laſſen / alſo das dieſer meiner geringer arbeit vnvonnötten/vnd man jhr gar nicht bedurffig were/ ſo iſt doch noch keiner geweſt / der dem nachfolgenden was zuſchreiben vnnd zu arbeiten verbotten hette/Furnemlich in denen dingen/ſo zur erhaltung vnd pflantzung/der Catholiſchē Religion dienet/Dan wan die Catholiſchen gleich nichts newes machen/ſo haben ſie doch alle zu ſchaffen/das ſie der alten Vätter lehr vnd bucher/vor der ytzigen Welt gifft/ſauber vnd rein behalten.

Dieweil nu meinniglichen bewuſt/das die Furſtliche durchleuchtigkeit / Ertzhertzog Ferdinand zu Oſterreich/vnſer gnedigſter Herr vnd Landsfurſt/ auff nicht ſo ſehr vnd faſt dringen / dan mittel vnnd weg zu erdencken/damit derſelben vnderthanē nicht allein bey gutem friden/vnd einigkeit des glaubens/ ſondern auch mit reiner Catholiſcher lehr erhalten/ gebeſſeret vnnd fort gebracht werden. So hab ich

diß

diß Quadrageſimale (GOTT waiß ohn einigen geſuch/ gewin/ vnnd ruhmreich lob) deſto lieber verteutſcht/ vnd zuſammen getragen/ Ob ich doch hiermit meinen lieben landsleuten diene/ vnd in vrſach geben möchte/ der anderen vergifften Buchern (darauß ſie nur neid vnnd haß/ verbitterkeit/ vnnd vngehorſam/ wider höhe/ beide Geiſtliche vnd Weltliche Obrigkeit/ lernen) deſto lieber zu entſchlahen/ weil ſie reine geſunde (gleichwol kurtze aber doch luſtige vnnd nutzliche) lher vnnd predigen/ ſampt aller Ceremonien ſeiner vnnd ſchoner bedeutung/ vnnd darzu von jhrem wolbekandtem Landtsman/ in Teutſcher ſprache an jener verfelſchung ſtat haben.

Der Allmechtig Gott vnnd Vatter vnſers Herren JESV Chriſti/ in mitwurckung des Heiligen Geiſtes/ wölle vns alle in ſeinen gnaden/ Schutz vnnd ſchirm auch in warem Catholiſchem allein Seligmachenden glauben/ friſch vnd geſund zu wolfart leibs vnnd der Seelen/ in ſtätem friden lange zeit erhalten. Den leidigen Sathan vnder vnſere fuß tretten/ Der allgemeinen heiligen Chriſtenlichen Kirchen/ vnnd dem Römiſchen Reich Teutſcher Nation/ ein Chriſtenliches gutes Regiment beſcheren vnnd gemehren/ auff das jrthumb vnd ergernuß vndergehe/ Turcken vnnd Secten abnemmen/

nemmen / zeitlicher frid vnnd einigkeit der Religion widerkomme / ſund vnd ſchand nach bleibe / vnd wir in aller Gottſeligkeit vnnd erbarkeit / vnſerem einigen Gott vnnd Herren / von freywilligem hertzen teglich dienen vnnd wolgefallen / auch nach dieſem ellenden vnnd zergenglichen leben / mit allen auſſerweleten / die ewige freud vnnd Seligkeit erlangen mögen / Amen. Datum Enſisheim in Obern Elſaß / den neundten Septembris / Im Jare als man zalt / nach der Gnaden vnd freudenreichen Geburt / vnſers allerliebſten Herren vnd einigen Seligmachers Jeſu Chriſti / tauſend funffhundert / ſiebentzig vnd ſechs.

Johan Raſſer.

Regiſter

Register oder Jnhalt / der Faſten predigen dieſes Buchs.

Die erſte Predig am Aſchermitwochen. 1
Die ander Predig am Aſchermitwochen. 16
Die dritte Predig am Aſchermitwochen. 33
Am Freytag nach dem Aſchermitwoch. 44
Am mitwochen nach Jnuocauit. 54
Am Freytag nach Jnuocauit. 68
Am mitwochen nach Reminiſcere. 77
Am Freytag nach Reminiſcere. 87
Am mitwochen nach Oculi. 99
Am Freytag nach Oculi. 111
Am mitwochen nach Letare. 125
Die ander Predig/auff den mitwochen nach Letare. 136
Am Freytag nach Letare. 152
Am mitwochen nach Judica. 157
Am Freytag nach Judica. 168
Auff den Montag nach dem Palmtag/von der Büß. 181
Auff den Zinſtag nach dem Palmtag/ von den Sacrament des waren leibs vnd bluts Chriſti. 197
Auff den mitwochen nach Palmtag/vom leidē Chriſti. 214
Auff den Grün donnerſtag/vom Ampt der H. Meß. 223
Von den Ceremonien/ des Grunen donnerſtags. 238
Die erſte Predig/auff den H. Charfreytag 240
Die ander Predig/auff den heiligen Charfreytag. 255
Von allen Ceremonien des Heiligen Charfreitags / vnnd jhrer bedeutung. 270
Von allen Ceremonien des Oſterabendts. 278
Ein Chriſtliches vnd tegliches gebet Johan Raſſers. 292

Die

Hom. 1807

Rom. 1867.

Christenliche/ Catholische vnd wolgegrundte Predigen/ durch die gantze Fasten vnd Martertwochen. Welche auß einem alten Scribenten verteutscht/ Vnnd neben der verdolmetschung/ mit etlichen Predigen gemeret/ vnnd in vnderscheidliche puncten außgetheilt worden.

Darbey auch die bedeutung/ aller Ceremonien vnd Kirchen gebreuch/ so viel deren/ durch die gantze Fasten vnd Charwochen (nichts außgenommen) in Catholischer Kirchen Gott löblich/ vnd dem innern Christen Menschen fruchtbarlich geübet/ auff das verstendlichest außgelegt/ vnd angezeigt werden.

Durch

Johan Nassern/ Pfarhern zu Ensisheim in Obern Elsaß/ dem einfeltigen zu gut/ also Colligirt vnnd zusammen getragen/

Gedruckt zu Cöllen/ durch Maternum Cholinum.

ANNO M. D. LXXVIII.

Mit Röm. Kayserlicher Maiest. Gnad vnd Freiheit.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Des Hochlöblichen vnnd Christenlichen hauß Osterreichs/ Landsassen vnd vnderthanen/ auch allen Läsern dieses Buchs/ Wundschet Johan Rasser/ dieſſer zeit Pfarherr zu Ensißheim/ in Obern Elsaß

Gnad vnd friden von Gott dem Vatter/ vnd vnserem Herren JESV Christ/ vnnd das ſie in mitwurckung des Heiligen Geistes/ bey der Heiligen Allgemeinen Christlichen vnd Catholischen Kirchen/ Gott löblich vnnd in ſelbſt zu wolfart des leibs vnnd der Seelen/ beſtendiglich verharren/ Amen.

DER fromb vnnd gedultig Job / hat nicht vnrecht gesagt/ Da er spricht/ Homo nascitur ad laborem, & auis ad volatum, Das ist/ Der mensch wurd geboren zur arbeit/ vnd der Vogel zum flug/ vnd es ist auch also/ dan der Mensch nicht geboren/ das er faul vnd trag/ ja mußig gehn/ vnnd seinem nechsten beschwerlich sein / sonder das er arbeiten/ Gottes ehre / auch seines vnnd des nechsten nutzen vnd wolfart befurderen sol. Dan die tagliche Iob 5.

erfarnuß mit ſich bringet/ was etwan auß mußig gang/fur ſunden vnd vnrath erfolget/vnnd wie gail auch alle mußig gehende Menſchen worden ſeyen.

Prouer. 6. Salomon ſagt/Von einem zeitlichen ſchaden / vnd ſpricht/ Du fauler/ wan du lang ſchlaffen vnd faulen wilt/ſo wurdt dir ſchnelle armut kommen/ vnnd iſt gewißlich war / Denn der da faul vnnd trag iſt/ dem zerrint es bald an zeitlichen guttern/ nachmals muß er entweder ſt betlen/ vnnd ſeinem nechſten beſchwerlich ſein / oder ſonſt ſchadlich gut gewinnen/ Welches ja wider GOTT vnnd alle billichkeit iſt. Dann ein Chriſten Menſch nur guts thun/vnd dienen/vnd niemand beſchwerlich ſein ſol. Daher dan auch die Obrigkeiten / den faulen ſtarcken betlern die wol arbeiten mochten / das bettlen nicht zu laſſen / noch dem gemeinen Man beſchwerlich zu ſein / vnnd den durfftigen oder armen jhr Almuſen/ vnnd leibs narung vor dem mund hin zunemmen/ geſtatten ſolten. Wie dan auch der Heilig Paulus/

2. Theſ. 3. an etlichen orten befolhen/auff ſolche gut acht zuhaben/vnnd jhn den mußig gang zu weren.

Aber dieſer zeitlich ſchad / iſt gar ein ſchlechts vnnd geringes / gegen dem / das auch alle Sund/ ſchandt vnnd laſter auß dem mußig gang erfolget.

Eccle. 33. Wie die Heilige Schrifft ſagt / Multam enim mali-

malitiam docuit ociositas, das ist/ Mußig gehn hat viel (alle) boßheit gelehret/ vnd die Sund Sodome ist gewest/ Hoffart/ ersettigung des brots vnd mußig gehn/ ja die erfarnuß lehret vns auch/ was faulentzen vnnd mußig gehn fur schand vnnd laster anrichtet/ vnnd wie gail vnnd vnzuchtig/ alle mußig gehende Menschen werden. Vorzeiten als Dauid noch feindschafft mit dem Saul hatte/ vnd in steter arbeit sein muste/ da war er fromb/ auff das allerzuchtigest/ bettet vnnd dichtet Psalmen/ ruffet zu GOTT/ Wie er dan von jm selbst sagt/ Ad Dominum cum tribularer clamaui, & exaudiuit me, das ist/ Da ich betrubt vnd geengstiget ware/ ruffet ich zu dem Herren/ vnd er erhoret mich/ Ja er war so fromb vnd andechtig/ das Gott selbst von jm bekennet/ er hette einen Man nach seinem hertzen. So bald er aber zur ruw vnnd ins mußig gehn kam/ fienge er an nach Mittag zu schlaffen/ vnd als er auf das schlaffē in dem Saal (spricht die schrifft) spacieret/ sahe er eines anderen weib/ warde entzund gegen jhr/ also das er auff ein mal in Ehebruch vnd todschlag gefallen. Item der Heilig Paulus/ wie fromb vnd Gottsforchtig er ware/ doch so must in GOTT durch arbeit vnd trubsal erhalten/ damit er sich in der ruw nicht zu viel erhube.

Exech. 16.

Psal. 119.

2. Reg. 11.

2. Cor. 12.

Daher ich wol ſagen mocht / das die arbeit dem Menſchen auß ſonderer vorſehung Gottes gegeben ſey/ex ſingulari Dei prouidentia datus eſt homini labor. Dan/weil wir vns doch in trubſalen/ muhe vnd arbeit ſo beſchwerlich vnd kummerlich/von Sunden enthalten kunden/ wie viel weniger werden wir vns dan mit mußig gehn/der Sunden erwehren vnd enthalten mögen.

Darumb vnd weil dan der mußig gang/laſter vnd allerhand vnrath gebäret / wie man in gemeinem ſprichwort ſagt/Ocia dant vitia, vnd darneben auch die vernunfft billichet/Wie dan auch etlich der alten Philoſophen/ inſonderheit Plato / durch das naturlich liecht erkant / das jm auch niemand ſelbſt geboren ſey/Sonder alles das gut/das er hat vnd vermage/ ſolle er erſtlich auff ſeine Eltern vnnd freund/vnd darnach auff das Vatterlande wenden. Dauon auch der Weißman ſaget/das Gott einem jeden von ſeinem nechſten befelch geben habe/ Et mandauit illis, vnicuique de proximo ſuo (ſpricht er) Vnd S. Paulus/ Nemo quod ſuum eſt quærat, ſed quod alterius. Welches ſo viel geſagt iſt / das niemand das ſein/ ſondern was eines anderen iſt ſuchen ſol. So ſaget auch der ſubtil redner Cicero / das ein jeder welcher dem

Plato in libro ad Achitam.

Eccle. 27.

1. Corin 10.

Cicero.

Vatter

Vatterlandt/hulff/Rath / oder furſtand thue / ein ort erlangen werde/darin er in Ewigkeit frölich ſein möge.

Dieweil ich nun ſolliches in Heiliger Schrifft/auch in anderer gelerter Manner Bucher befunden/ſo habe ich es zu gemut vnd hertzen gefuret/ vnd vor kurtzer zeit neben notwendiger verſehung/ meines Pfar ampts mit dem teglichen Gotsdienſt/ auch dem Predigen an denn Son auch Feirtagen/ vnnd anderen / ein alte Lateiniſche Poſtil vor die hand genommen / in willens dieſelbe vermittels Gottlicher gnaden vnnd Barmhertzigkeit/ durchauß/vom anfang biß zum ende zu verteutſchen / vñ in funff theil auß zu theilen / auch die bedeutung aller Kyrchiſchen Ceremonien / jede an jhr ort oder Feſt/zu end der Predig anzuhengen. Nicht der meinung/ vnd auß der vrſachē allein/das ich neben anderen meinē geſchäfften nicht mußig gange/ſondern auch das mich meine angeborne natur/vnd geneigter will zu meinem viel geliebtem Vatterlandt / ſo hart raitzet allermaiſt aber alle die jenigen zubeſchamen/die da den gemeinē Man/ welcher der Lateiniſche ſprach vnerfarē/durſtiglich beredē thuren. Die alten haben vor dieſen vnſeren gezeiten nicht Gottes wort/ſondern nur fablen vnd tand mähren

geprediget/ ſo ſich doch alhie vnnd in dieſem Buch (welches etliche viel Jare zuuor/ vnd ehe das ſie jhr vermeints Euangelium vndern banck herfur gezogen/ Lateiniſch in truck außgangen) das gegentheil befindet.

Dan ob gleichwol ein groſſe anzal herliche vnd gelerte Männer/ viel Poſtillen geſchrieben/ vnnd in truck haben außgehn laſſen/ alſo das dieſer meiner geringer arbeit vnvonnötten/ vnd man jhr gar nicht bedurffig were/ ſo iſt doch noch keiner geweſt/ der dem nachfolgenden was zuſchreiben vnnd zu arbeiten verbotten hette/ Furnemlich in denen dingen/ ſo zur erhaltung vnd pflantzung/ der Catholiſchē Religion dienet/ Dan wan die Catholiſchen gleich nichts newes machen/ ſo haben ſie doch alle zu ſchaffen/ das ſie der alten Vätter lehr vnd bucher/ vor der ytzigen Welt gifft/ ſauber vnd rein behalten.

Dieweil nu meinniglichen bewuſt/ das die Furſtliche durchleuchtigkeit/ Ertzhertzog Ferdinand zu Oſterreich/ vnſer gnedigſter Herr vnd Landsfurſt/ auff nicht ſo ſehr vnd faſt dringen/ dan mittel vnnd weg zu erdencken/ damit derſelben vnderthanē nicht allein bey gutem friden/ vnd einigkeit des glaubens/ ſondern auch mit reiner Catholiſcher lehr erhalten/ gebeſſeret vnnd fort gebracht werden. So hab ich

diß

diß Quadrageſimale (GOTT waiß ohn einigen geſuch/ gewin/vnnd ruhmreich lob) deſto lieber verteutſcht/vnd zuſammen getragen/ Ob ich doch hiermit meinen lieben landsleuten diene/ vnd in vrſach geben möchte/ der anderen vergiſten Buchern (darauß ſie nur neid vnnd haß/ verbitterkeit/vnnd vngehorſam/wider höhe/beide Geiſtliche vnd Weltliche Obrigkeit/lernen) deſto lieber zu entſchlahen/ weil ſie reine geſunde (gleichwol kurtze aber doch luſtige vnnd nutzliche) lher vnnd predigen/ſampt aller Ceremonien ſeiner vnnd ſchoner bedeutung/ vnnd darzu von jhrem wolbekandtem Landtsman/ in Teutſcher ſprache an jener verfelſchung ſtat haben.

Der Allmechtig Gott vnnd Vatter vnſers Herren JESV Chriſti/ in mitwurckung des Heiligen Geiſtes/ wölle vns alle in ſeinen gnaden/ Schutz vnnd ſchirm auch in warem Catholiſchem allein Seligmachenden glauben/ friſch vnd geſund zu wolfart leibs vnnd der Seelen/ in ſtätem friden lange zeit erhalten. Den leidigen Sathan vnder vnſere fuß tretten/ Der allgemeinen heiligen Chriſtenlichen Kirchen/ vnnd dem Römiſchen Reich Teutſcher Nation/ ein Chriſtenliches gutes Regiment beſcheren vnnd gemehren/ auff das jrthumb vnd ergernuß vndergehe/ Turcken vnnd Secten abnemmen/

nemmen / zeitlicher frid vnnd einigkeit der Religion widerkomme / ſund vnd ſchand nach bleibe / vnd wir in aller Gottſeligkeit vnnd erbarkeit / vnſerem einigen Gott vnnd Herren / von freywilligem hertzen teglich dienen vnnd wolgefallen / auch nach dieſem ellenden vnnd zergenglichen leben / mit allen auſſerweleten / die ewige freud vnnd Seligkeit erlangen mögen / Amen. Datum Enſisheim in Obern Elſaß / den neundten Septembris / Im Jare als man zalt / nach der Gnaden vnd freudenreichen Geburt / vnſers allerliebſten Herren vnd einigen Seligmachers Jeſu Chriſti / tauſend funffhundert / ſiebentzig vnd ſechs.

Johan Raſſer.

Regiſter oder Jnhalt / der Faſten predigen dieſes Buchs.

Die erſte Predig am Aſchermitwochen. 1
Die ander Predig am Aſchermitwochen. 16
Die dritte Predig am Aſchermitwochen. 33
Am Freytag nach dem Aſchermitwoch. 44
Am mitwochen nach Jnuocauit. 54
Am Freytag nach Jnuocauit. 68
Am mitwochen nach Reminiſcere. 77
Am Freytag nach Reminiſcere. 87
Am mitwochen nach Oculi. 99
Am Freytag nach Oculi. 111
Am mitwochen nach Letare. 125
Die ander Predig/auff den mitwochen nach Letare. 136
Am Freytag nach Letare. 152
Am mitwochen nach Judica. 157
Am Freytag nach Judica. 168
Auff den Montag nach dem Palmtag/von der Büß. 181
Auff den Zinſtag nach dem Palmtag/ von den Sacrament des waren leibs vnd bluts Chriſti. 197
Auff den mitwochen nach Palmtag/vom leidē Chriſti. 214
Auff den Grün donnerſtag/vom Ampt der H. Meß. 223
Von den Ceremonien/ des Grunen donnerſtags. 238
Die erſte Predig/auff den H. Charfreytag 240
Die ander Predig/auff den heiligen Charfreytag. 255
Von allen Ceremonien des Heiligen Charfreitags / vnnd jhrer bedeutung. 270
Von allen Ceremonien des Oſterabendts. 278
Ein Chriſtliches vnd tegliches gebet Johan Raſſers. 292

Die

Am Aschermittwochen/ Euangelium Christi Jesu / auß Matth. Cap. vj.

CHristus Jesus / vnser einiger Herr/ vnd Seligmacher leret/vnd spricht/

WAn jhr aber fastet/ solt jhr nit trawrig werden/ wie die heuchler / den sie verstellen jhre angesicht/ auff das sie vor den leuten scheinē / mit jhrem fasten. Warlich sag ich euch / sie haben jhren lohn hingenommen. Du aber so du fastest/so salbe dein haubt/ vnd wasch dein angesicht / auff das du nicht scheinest vor den leuten/mit deinem fasten / Sonder vor deinem Vatter / welcher verborgen ist / Vnd dein Vatter der da in das verborgen siehet / wirdt dirs vergelten. Jr solt nit schatze samblen auff Erden / da sie der rost/vnd die schaben fressen/Vnd da die Diebe nachgraben/vnd stelen. Samblet euch aber schatz im Himmel/da sie wider rost noch die schabē fressen/ Vnd da die Diebe nicht nach graben / noch stelen. Den wo dein schatz/da ist auch dein hertz.

Thema.

Thesaurizate vobis thesauros in cœlo.

Das ist/Samblet euch schatz im Himmel.ꝛc. Matthei. Cap. vj.

Außlegung.

IN Geliebten in Chriſto/ In diſen wortten/ die wir zu einem aufflauff gegenwertiger Predig vorgenommen haben/ iſt zumercken: das viererley ſchätz ſeindt/
1. dauon wir auff dißmal handlen werden. Es iſt erſtlich/ der
2. ſchatz des jrdiſchen gelts. Darnach des menſchen erledigung.
3. Zum dritten/ des Chriſtlichen lebens/ oder thugentſamer
4. wurckung. Zum vierten/ des ewigen vnd himliſchen Vaterlands. Der erſte ſchatz iſt zuuerachten. Der ander zu lieben. Der dritte zuſamblen. Der vierte zubegeren. Dieweil hieran nun viel/ vnd groſſes gelegen/ das wir dieſe viererley Schätz wol verſtehen/ vnd recht mercken ſollen/ ſo wollen wir/ in jetziger Predig: von dieſen punrten vnderſcheidlich handlen/ Verſehe mich auch ewer liebe/ vnd andacht/ werde nach jrem loblichem brauch/ dieſer Predig ende/ mit fleißiger auffmerckung/ gutwilliglich außharren.

1. Von dem ſchatz des jrdiſchen Gelts.

Ecclesiast. Cap. 31.

VOn dem erſten ſchatz des Weltlichen/ vnd Jrdiſchen gelts/ liſet man im Syrach als da ſtehet/ Selig iſt der Reich/ der vnſtrafflich/ vnd vnbefleckt erfunden wirdt/ vnd der dem Goldt nicht nachgangen iſt/ vnd kein hofnung hat in das gelt/ vnd in die ſchätze. Wer iſt ein ſolcher/ den wollen wir loben. ꝛc. Recht wirdt geſagt/ das ein ſolcher/ kein hoffnung in das geldt/ vnd auff die zergenglichen ſchätz haben ſol. Dan Goldt vnd Geldt/ vmb viererley vrſachen zu verachten/ vnd als ein eytel nichts zuſchätzen iſt.

Erſt darumb/ das goldt/ vnd geldt des menſchen begirde nicht ſettigen kan/ Wie Salmon ſagt/ Es iſt beſſer ein wenig mit der forcht des Herren/ den groſſe ſchätz die vnerſet-

Proverb. Cap. 15.

lich

lich ſeindt/das iſt die des menſchen hertz nicht erſettigen mögen. Man liſet von Alexandro Magno/ Als er den gantzen Erdenkraiß vmbzog / vnnd alle Reich vnder ſeinen gewalt gebracht hat/ das er gefragt wardt / wann er ſich wurde benugen laſſen/ſol er geantwort haben / Si vnus homo totum mundum haberet, adhuc ſibi non ſufficeret. Das iſt/ Wann ein einiger Menſch die gantze Welt hette/ ſo wurde er ſich damit nicht ſettigen vnnd benugen laſſen/ Derhalben/ ſollen wir vnſer genugen/ nicht auff den ſchatz des gelts/vnnd in das zergenglich gut/ ſondern allein in GOTT ſetzen/Denn wie der Heilig Paulus ſagt / Sufficientia noſtra ex Deo eſt. Das iſt/All vnſer vermögen iſt von GOTT. So ſpricht auch der Heilig Ambroſius/ mit gantz ſchönen vnnd luſtigen worten/ Omnibus omnia eſt DEVS,ſi eſuris cibus eſt,ſi ſitis potus eſt, ſi indiges curari Medicus eſt,ſi auxilio virtus eſt,ſi tenebras fugis,lux eſt,ſi mortem vita eſt. Das iſt / GOTT der HERR/iſt vns alle ſandt/alle ding/ Wann dich hungert/ ſo iſt er ein Speiß/wann dich durſt/ſo iſt er ein tranck/ Bedarffeſtu dich zu curieren/ vnnd zu heilen/ſo iſt er der Artzt/ bedarffeſt du hilff/ſo iſt er die krafft / Flieheſtu die finſternuß/ſo iſt er das liecht/ Fleuhſt du den Todt/ ſo iſt er das leben/ Vnnd der Heilig Auguſtinus ſpricht zu GOTT/ Wann ich dir auß aller gedechtnuß wurde anhangen/ſo iſt nirgend weder Arbeit/noch ſchmertzen/Vnnd mein leben iſt lebendig vol in dir/wan ich aber deiner nicht vol bin/ ſo bin ich mir ſelber ein beſchwernuß / dann deiner vol ſein hilfft dem leben auff. Vnd dieweil dan das loß zeitlich gelt/Ja ein ſolcher ſchädlicher ſchatz / des Menſchen hertz nimmer erfullen/noch erſettigen kan / ſo iſt er billich/vmb dieſer vrſach willen zuuerachten.

2.Cor.3. Ambroſ. Auguſt.

Zum andern / so ist der zeitlich schatz zu verachten / darumb das er vngewiß ist/ Vnd auch so bald verloren wirdt. Dan in dem heutigen Euangelio sagt Christus/ Jr solt euch nicht Schätz samblen auff erden/da sie der rost/ vnd die schaben fressen / vnd da die Dieb nachgraben / vnd stelen. Samblet euch aber schätz im Himmel/da sie wider rost/noch die schaben fressen/Vnd da die Dieb nicht nach graben/noch stelen.ꝛc. Von der vngewissen dieses Schatz meldet auch Dauid in dem Psalm/da er spricht: Thesaurizat,& ignorat cui congregabit ea. &c. Das ist / Der Geitzig samblet schätz/vnd weiß nicht wem er samblet.ꝛc. Wie wir dan offtermals sehen/vnd augenscheinlich gewar werden / das jro vil mit angst vnd not/mit schmertzē/vnd sorgfeltigkeit/grosse schätz / vnd gutter zu hauff samblen. Vnd wan sie am besten seind/Vnd es am aller wenigsten vermeinen / so sterben sie vnuersehenlich dahin. Da als bald andere kömen/ vnd jre gutter besitzen/Vnd darzu offt solche leut/ die in nicht danck darumb sagen/Ja nimmer ein Vatter vnser nachsprechen/ oder jren am besten gedenckē mogen.ꝛc. Wie schnel vnd bald/ ja auch vnuersehenlich/mancher das zeitlich lassen muß/konnen wir auch auß S. Luce Euangelio klar abnemmen / als da stehet/Wie das ein Reicher man gewesen/der so groß gut gesamblet/ das er alle seine kisten vnnd kasten erweitteret.ꝛc. Vnd da er nun vermeint/er hette ein grossen vorrath auff vil Jare. Da ist er eben in derselben nacht (spricht auch der heilig Gregorius) erforderet vnd hingenommen worden/ mußt also in einem augenblick alles das zeitlich verlassen/ darauff er sein hoffnung gesetzt hat.ꝛc. Derohalben ja auch/ vmb diser vrsachen willen/das zeitlich zu verachten vnnd zu verwerffen ist.ꝛc.

Math. Cap. 6.

Psalm. 38.

Luce Cap. 12.

Gregorius

Zum driitten/so ist der zeitlich schatz zuverachten / weil er den menschen von GOTT abzeucht / vnd in dahin bringt/ das

das er das zeitlich/vnd schnöde gelt fur Gott ehret/ dan alles was den Menschen von Gott trennet vnd abzeucht/ spricht der H. Augustinus/das ist des Menschen Gott. Vnd daher dienet nun auch das Christus der Herr zu ende dises heuttigen Euangelij setzet/ Vbi est thesaurus tuus', ibi est & cor tuum. Das ist/ Wo dein schatz ist/da ist auch dein hertz/ das macht die liebe des schatzes/ Wie kan aber ein Mensch es sey man oder fraw/bey Deuffischer geltliebe Gott dem Herren dienen? Solche spitzige dornen solten einem wol ruhe lassen? Ja hindersich/ Alle des geitzigen Menschen sin / gemut / gedancken / begere / lust / vnnd freud ist zu dem vergenglichen Mammon/vnd am zeitlichen gut. ꝛc. Wie ists den möglich das er solte Gott von Himmel dienen/ Vnd recht lieben mogen? Das hertz darauß der Geitzig Mensch Gott dienen solt ist hinweg/der schatz hats inne/es steckt im beuttel/in der daschen/im korn kasten/in dem grossen weinfaß/ vnd ist im eysern kasten verschlossen. Wann nun also des Menschen hertz dahin ist/so fragt Gott nichts nach seinem leiblichem thun/ wan es schon so heilig scheinen solt/als jmmer moglich were.

Matth. Cap. 6. Matth. Cap. 13. August.

Derhalben/ welcher mensch nun alle seine sinn vnnd gedancken/ Ja auch gemut vnd hertzen/zu viel auff das zeitlich wendet/der halt es fur seinen Gott/ Denn/ so viel ding/ des menschen hertz von Gott abwendig machen / so viel hat er auch Götter/ Welches ja ein grewel vor Gott ist/weil Gott ein solcher eifferer ist/der sein liebe mit niemand getheilt haben/vnnd auch nicht gestatten wil / das wir im etwas in der liebe gleich oder vorsetzen sollen/ Sonst etwas vnder im liebe mag er wol leiden/denn er vns darumb Gold vnd gelt / Ja auch andere Creaturen erschaffen / das wir sie zu vnserem nutzen gebrauchen sollen. Aber doch was wir auff erden lieb haben/sollen wir alwegen zusehen/das wir Gott weit / weit daruber lieben. Den wie der H. Augustinus sagt/ Quicquid

Augustin.

homo diliget ſuper Deum, hoc eſt ei DEVS. Das iſt/ Was der Menſch vber Gott lieb hat/ das helt er fur ſeinen Gott. Vnnd da mit wir nun an dem zeitlichen nicht hangen bleiben/ vnnd Gottes daruber vergeſſen/ ſo ſollen wir zuſehen/ das dz zeitlich mehr vō vns verachtet/ dan geliebet werde.

Zum vierten/ ſo iſt der zeitlich ſchatz zuuerwerffen vnnd zu verachten/ weil er den zorn Gottes berufft vnnd auff ſich ledt. Jacobus ſagt/ Jr habt euch (O jhr Geitzigen) ein ſchatz des zorns geſamblet/ in den letzſten tagen. Vnd Sanct Auguſtinus ſpricht/ Du armer waiſtu nit/ das du mit deinem Geitz/ vnd Weltlichen ſchatz/ den zorn GOTTES/ auff dich ledeſt? Vnd GOTT ſelbſt im Zacharia/ Jch bin auff ewer Vätter erzörnt worden/ mit groſſem zorn. Vnd Salomon/ Nil proderunt theſauri impietatis Das iſt/ der Gotloſen ſchätz/ ſeind kein nutz/ Das iſt/ die Schätz die durch Gottloſigkeit/ mit grewlichem Wücher/ vnd vnchriſtlichem vbernemmen/ ohn alle Barmhertzigkeit/ geſamblet werden. Den es wirdt geſagt/ Der grim̃ des Mans eyfferet/ vnd ſchönt nicht/ zur zeit der rach/ Vnnd ſihet keiner Perſon bitt an/ nimbt auch nicht an/ fur errettung viel geſchenck/ Dieſer grimmig vnnd eyfferig Man/ dauon Salomon hie ſagt/ Wird Chriſtus ſein/ an dem Jüngſten tag/ da er vber die gantze Welt vrtheilen/ vnd nach ſeiner gerechtigkeit/ weder perſon/ bitt/ noch geſchenck anſehen wirdt. An dieſem tag/ ſpricht der heilig Bernhardus/ Wird ein gut gewiſſen mehr gelten/ dan ein seckel vol gelts/ wan man ſagen wirdt/ gehet hin jhr vermaledeyten/ in das ewig fewr. Diß ſeindt vngeferlich ſeine wort/ Veniet dies illa, in qua plus valebit conſcientia bona, quàm marſupia plena, quando dicetur, Ite maledicti in ignem æternum. Derohalben auch/ vmb dieſer vrſach willen/ das zeitlich zu verachten/ zu verwerffen/ vnd als ein eytelich verdamblich ding zuſchetzen iſt. So habt jhr nun von dem zeitlichen ſchatz ge-

Iacob 5.
Auguſt.
Zachariæ 1
Prouer. 10
Prouer. 6.
Bernhard.
Matth. 25.

hort

hort/vñ auch auffs kurtzeſt/die vrſachē vernōmē/warumb ein ſolcher zu verachtē/vñ zu verwerffē iſt/vñ das iſt/nu eins/vñ das erſte/dauon wir in gegenwertiger Predig handlē wollen.

ij. Von dem Schatz des Menſchen erledigunge.

DEr ander ſchatz/ Nemlich der Menſchlichen erledigunge/iſt eben der ſchatz/mit welchen das gantz Menſchlich geſchlecht/von des böſen feindes gewalt / vnd finſternuß erlediget worden. Namblichen durch das theur vnd edel blut/vnſers liebſten Herren Jeſu Chriſti/ Vō welchē ſchatz/auch der H. Apoſtel Petrus/in ſeiner Epiſtel ſagt/ da er ſpricht/Scientes quod non corruptibilibus,auro vel argēto, redempti eſtis. de vana veſtra conuerſatione paternæ traditionis: ſed præcioſo ſanguine,quaſi agni immaculati Chriſti, & incontaminati,præcogniti quidem ante mundi conſtitutionem, Das iſt/ Jr ſolt wiſſen/dz jhr nit mit vergenglichē Goldt od Silber/ erlöſet ſeit/von ewerm loſen wandel in den Vätterlichē ſatzungē. Sonder mit dē theurē blůt Chriſti/als eins vnſchuldigē vñ vnbefleckte Lambs/der zwar zuuor bekant/vnd vor der welt anfang/ furſehen iſt. Von dieſem ſchatz iſt auch geſagt wordē/da vorzeitē Moyſes/vnd Aaron jhr gebet zu Gott gethon hattē vnd ſprechen/ O Herr Gott/ erhöre doch das geſchray dieſes volcks/vñ thu jnē auff deinē ſchatz/den brunnen des lebendigē waſſers. Vñ als Moſes auß dē befelch Gottes/ mit dē ſtab zů zweitē mal/an dē felſen geſchlagē/do iſt dz waſſer ſo reichlich herauſſer gefloſſen/dz ſich beide das volck vnd alles Viehe ſat getrunckē habē. Durch dz geſchrey des volcks wird verſtandē/die groſſe liebe vñ begirde/ ja dz hertzlich verlangē d Altvätter/welche die zukunfft Chriſti Jeſu/ins fleiſch hertzlich begeret habē. Durch dē felſen aber wirdt verſtāden dz fleiſch Chriſti / dauō auch Paulus ſagt/ Der felſe aber/war Chriſtus/dieſer fels aber iſt zweymal geſchlagē wordē/erſt in d geißlung/ darnach in d creutzigung/vñ ebē damals/da vns Chriſtus erlöſet hat/da iſt d ſchatz des lebēdigē waſſers/dz iſt/

1. Petr. 1.

Numē. 20.

1. Cor. 10.

der ſchatz des aller koſtbarlichen bluts Chriſti ſo reichlich vnd vberflußig herauſſer gefloſſen/das er alle glider ſeines leibs durchloffen hat/Vnd wiewol/der aller kleineſt vnd wenigeſt bluts dropffen CHRISTI/ zu erledigung des Menſchlichen geſchlecht genugſam geweſen were / ſo iſt es aber darumb ſo reichlich vergoſſen/vnnd die vile/ oder volle gegeben worden/auff das ein ſolcher vberfluß beweißner wolthat ja billich/die tugent des liebhabenden Menſchen/aller erſt recht erneweren vnd gemehren ſolte.

Derhalben ſo iſt alhie zumercken/ das dieſer ſchatz des lebendigen waſſers/ nichts anderſt iſt / Dann die vergieſſung des heilſamen Bluts Chriſti/welches die fromme Altvätter ſuchten/vnd das es in gegeben werden mochte / hertzlichen begert haben/Wie ſich dan der Ewig Son GOTTES/ jrer vnd vnſer aller erbarmbte/vnd ſich letzlichs / vom hohen Himmel heraber gemacht auff diß Jamerthal/Vnd im ſein
Ioan. 19. ſeythen mit einer Lantzen oder Speer am ſtammen des heigen Creutzes/eroffnen/ vnnd von ſeinem hertzen / den aller edleſten ſchatz menſchlicher erlöſunge / herauſſer kommen laſſen. Daher er dann zuuor im Euangelio Luce geſagt/
Lucæ 6. Ein gutter Menſch/das iſt Chriſtus (redet von ſich ſelbſt) bringt guts her fur auß dem gutten ſchatz ſeines hertzens/ das iſt die bezalung vnſerer erloſunge/vber welcher erlöſung/ ſo balds es vnſere fromme Altvätter gemerckt/vnd verſtanden/ſie hertzlichen erfröwet worden/als die ein groſſen Edlen vnd vberaußkoſtlichen ſchatz gefunden haben. Ja es war jn
Iob 3. wie Job ſagt/ als die nach einem ſchatz graben/ vnd ſich faſt fröwen/vnd frolich ſeind wan ſie das Grab bekommmen/ darinn der ſchatz ligt. Dieſer ſchatz des koſtbarlichen Bluts CHRISTI / iſt alwegen in der Archen / vnnd Grüben vnſerer hertzen durch embſige betrachtnung vnnd erinnerung des Leydens Chriſti/

Christi / auffzuheben/ zubehalten/ vnnd auff das beste zubewaren/ Dann Christus sagt / wo dein schatz ist / da ist auch dein hertz / Das ist der Schatz Jesu Christi / durch welchen du erlöset bist / solle teglichen vnnd ohn vnderlaß in deinem hertzen sein / Bernhardus sagt: Memor ero quamdiu vixero laborum, quos pertulit Christus in prædicando, fatigationum &c. Das ist / So lang ich auff erden lebe/ wil ich allwege der grosse mühe vnnd arbeit eingedenck sein/ Welche Christus der HErr mit predigen im hin vnd wider lauffen/ mit betten vnd fasten / mit wainen vnd versuchungen/ mit spot vnd verachtungen / mit gesprech der neydigen vnd hässigen / mit trübsal vnnd widerwertigkeit / mit angst vnd not / mit gefahr seins leibs vnnd lebens/ mit verspeiungen vnd lesterungen/ mit schlegen vnd streichen / mit zeugen vñ schreien erlitten hat. Quotidiana debet esse hominis lectio dominicæ passionis recordatio, spricht Bernhardus/ das ist/ Die betrachtung des bittern leiden vnnd sterben Jhesu Christi / sol des Menschen tegliche lection sein/ dann offt repetieren/ macht wol behalten. Also auch/ offt des leyden Christi eingedenck sein / macht offt dancken/ etc. Vnnd das ist nu der ander schatz/ so wir bey dem heutigen Euangelio vnnd gegenwertiger predig zu mercken haben. Wollen also hierauff als bald den dritten schatz auch vor die hand nemen/ ꝛc.

Matth. 6.

Bernhardus.

Bernhardus.

iij. Von dem Schatze des Christenlichen lebens vnd Thugentsamer würckung.

VOn diesem schatze des Christlichen Lebens vnd thugentsamer würckung / Liset man im Thobia als da stehet/ Gut ist das gebet mit fastē/ Vnd Almusen geben ist besser dann goldt vñ schätze zusammen legen / Dann Almusen erlöset von dem todt / reiniget die Sünd / vnnd

Thobiæ cap. 12.

macht das ewig leben finden. Hie hat man klärlich aus des heiligen Engels lehre vnd worten (dann der Engel Gottes mit namen Raphael / dieſe wort zu dem alten vnnd jungen Tobia geredt hat) das vnſere gute werck/ als beten/faſten/ Todten begraben / Almuſen geben / vnd was wir guts thun mögen/ nicht alſo verachtlich bey Gott ſeind / Wie ytzund jrer viel dem gemeinen volck fälſchlich fürgeben / dieweil ſie (als man aus der heyligen ſchrifft wol wais) von den heiligen Engeln vor Gott getragen werden / vnd vns alſo höchlich erſchieſſen/vnd durch Chriſtum verdienſtlich geacht/das ſie nit allein vom Todt erlöſen / vnd von Sünden reinigen/ ſonder auch machen das ewig leben finden/daraus daß klärlich abzunemen/das welcher dauon rathet/vnd ſie vnuonnöten vermeint/ nicht auß einem guten Engel/ſondern vil mer aus eingebung des leidigen Teuffels rede / vnd ſolches fürgeben.

Diſer ſchatz iſt dē ſchatz des zeitlichen guts/golts vñ gelts/ ſehr zu wider/ſintemal ein ſolcher durch embſiges nachtrachten des zeitlichen/ diſer aber durch das reichlich Almuſen geben/ bekommen wirdt/ Vnd daher dienet nu auch das Chriſtus vnſer HErr in S. Matthei Euangelio zu dem jungling ſagt/ da er ſpricht: Wiltu volkommen ſein/ſo gehe hin vnd verkauff was du haſt/vnd gibs den armen/ſo würſtu einen ſchatz im Himmel haben/jener (der zeitlich) ſchatz würd euch in dem tag der not/das iſt/an dem letzten gericht/wenig ja gar nichts helffen mögen / dieſer ſchatz aber ſehr vil / wie Tobias zu ſeinem Son ſagt/ da er jn vnder andern auch alſo vermanet: Mein Son nach deinem vermögen beweis Barmhertzigkeit/ haſtu vil ſo gib reichlich / haſtu wenig ſo befleis dich daſſelb wenig auch gern mit zutheilen/ Denn ein guten lohn wirſtu dir zuſammen legen auff den tag der not/ dann Almuſen entlediget von aller Sünde vnd vom Todt/

Matth. 19.

Thob. 4.

vnd

vnd laſt die Seel nicht in die ſinſternus komen/ Deß Almuſen iſt ein groſſer troſt vor dem höchſten Gott/ allen denen die ſie geben/ das wirdt geſchehen an dem Jüngſten tag/ da die vnfrommen/ Gottloſe/ böſe leut in die euſſerſte ſinſternus geworffen/ vnnd dargegen die fromme vnd Gottſelige Chriſten jrer arbeit nach/ den lohn ewiger ſeligkeit empfahen werden/ dann zur ſelben zeit würdt dieſer dritte ſchatz/ gethaner guter werck/ des ſtrengen Richters groſſen zorn/ wol ſtillen mögen.

Diſes jr geliebten iſt vns im Jeremia angezeigt/ vnd vorlengſt vorbedeutet worden/ als da man liſet/ wie der Jſmael die achtzig menner mitten in der Statt erſchlug/ da waren zehen Menner darunter/ die ſprachen zu Jſmael: Ach tödte vns nit/ wir haben ſchätz im Acker ligen auff dem feld/ von Waitzen/ Gerſten/ Ole vnd Honig/ da lies er ab/ vnd tödtet ſie nit mit jren brüdern/ ꝛc. Durch die frucht als Waitzen/ welches das aller edleſt korn vnnd die beſte frucht iſt/ wird verſtanden die liebe/ welche die höchſte vnnd gröſte thugent iſt/ Durch die Gerſten/ als welche frucht etwas rauch vnnd hart iſt/ wirdt verſtanden die puß. Durch das Ole die Barmhertzigkeit/ Durch das Honig/ das andechtig gebet. Dieſe ding alle/ als liebe gegen Gott/ Buß vnd erkantnus ſeiner ſelbſt blödigkeit/ Jtem erbarmung gegen den nechſten/ ſampt einem andechtigen einbrünſtigen gebet zu Gott/ die ſollen inn dem Acker des hertzen durch demütigkeit verborgen ſein/ damit ſie nit durch die eitele ehr verloren werden. Der heilige Gregorius ſpricht: Maligni ſpiritus iter noſtrum quaſi latrunculi obſident, deprædari aũt deſiderat, qui Theſaurũ in via publicè portat, das iſt/ Die böſe geiſter verlegen vñ verſitzen vns den weg/ wie die mörder/ der aber ſeinen ſchatz auff dẽ weg offentlich tregt/ der begert

Ierem. 41.

Gregorius

beraubt zu werden / wie dann dem König Ezechia begegnet/ dañ als auff ein zeit die Babiloniſche Legation zu jm kame/
Eſaie. 39. da zeigt er jnen allen ſeinen ſchatz des ſilbers/ golds/ ſpecerey vnd köſtlichen öls / vnd alle ſeine gemach oder kamern ſeines vorraths vnnd haus geräths / ſampt allen dem ſo in ſeinen
4. Reg. 24. & 25. ſchätzen vorhanden war/ ꝛc. Was geſchach aber? Hernacher kamen die aus Babylon bekriegten den Köning / namen jm Landt vnd Leut / vnd alles was er hette / vnnd führtens gen Babylon / Wie jhm dann auch der Prophet Eſaias / do er jn deshalb ſtraffet/ zuuor Prophecejet vñ angezeigt hatte/ Auff ſolche weis möchten wir auch vnſers ſchatzes der ewigen ſeligkeit / von den böſen Teuffliſchen geiſtern beraubt werden / Wann wir vnſere gutte werck offentlich tragen/ ehr vnnd ruhm hierdurch allein bey den Menſchen hie auff erden ſuchen wolten / ꝛc. So vil ſey nu auch in gegenwertiger predig von dem dritten Schatze Chriſtliches Lebens/ vnd Thugentſamer würckung geſagt/ ꝛc.

iiij. Von dem Schatze des ewigen vnd Himliſchen Vatterlands.

DER vierdte ſchatz/ welchen alle menſchen taglich begeren ſollen/ iſt das ewig vnd himliſche Vatterland/ Sanct Paulus begeret dieſen ſchatz zum offtermalen/ als zun Philippern/ Jch hab luſt abzuſcheiden vnnd
Philip. 1. bey Chriſto zu ſein/ ꝛc. Vnd zu den Corinthern / Wir wiſſend/ ſo vnſer jrdiſch Hauß dieſer wonung zubrochen wirdt/
2. Cor. 5. das wir ein baw haben von Gott erbawet / ein hauß nicht mit henden gemacht / ſonder das ewig iſt im Himmel/ vnnd darumb ſo erſeufftzen wir auch nach vnſer behauſung die vom Himmel iſt / vnd baldt/ Wir ſeind aber getroſt/ vnd haben vil mehr luſt auſſer dem leib zu walfarten/ vnd bey Gott gegenwertig zu ſein / ꝛc. Chriſtus der HErr ſagt Matthei

am

am 13 Capittel/Das Himmelreich sey gleich einem verborgnem schatz in einem acker/ꝛc. Diser Acker ist ein gutter wandel vnd beywonung/ in welchen der Himlisch schatz verborgen wird/ so lang vnd biß das zeiliche leben geendet/vnd wir in das ewig auffgenomen werden. Matthei 13.

Moyses sagt im fünfften Buch: Wenn du die stimme des HErrn deines Gottes hören wirst/ das du halteſt vnnd thust alle seine gebott/ so wirdt er dir seinen aller besten schatz den Himel aufftthun/ ꝛc. Deut: 28.

Diser schatz weil er vnendlich vñ ewig ist/ja von hertzen zu wünschen vnd zu begeren/ Darumb sagt Christus/Samblet euch schätz im Himmel/ da sie weder rost noch die schaben fressen/ vnd da die diebe nit nachgraben noch stelen. Sapien. 7.

Conuersatio nostra in cœlis est, sagt der heilig Paulus/ das ist vnser wonung (oder schatz) ist in dem Himmel/ Ey so last vns dahin trachten/ werden wir denselben einmal bekomen/ so dörffen wir nicht sorgen/ das wir sein beraubt werden/ denn da werden alle diebe/ Teuffel vnnd Mörder nicht vermögen vns das wenigst zu enttragen/ oder zu berauben/ ꝛc. vnd das nun der vierdte Schatz/ ja der recht edel vnnd aller best schatz/dem wir auffs aller fleissigest nachtrachten sollen. Wöllen hierauff beschliessen/ vnd auffs kürtzest widerholen/ was wir der lenge nach gesagt haben. Matthei 6

Epilogus oder Beschlus diser Predig.

SO haben nun Ewer liebe vnd andacht/ aus den fürgenommen Worten/als da Christus sagt: **Samblet euch schelz in dem Himmel/** gehöret/das vier erley schätz sein/ deren wir etliche fliehen vnd meyden/Etlich aber samblen/vnd von hertzen gern allezeit nachsetzen sollen/ Der erste schatz des Jrdischen geldts/ ja des schnöden zergenglichen guts/ist ja von den Christgleubigen zuuerachten/

vnd als ein eytel nichts zu schetzen / weil er des geitzigen hertz nicht settigen kan / Item weil er auch vnbestendig vnnd letzlichs verlassen werden muß / denn nichts haben wir in diese Welt gebracht / wir werden auch nichts mit nemmen / wie
Thimo.6. S. Paulus sagt: Nihil intulimus in hunc mundum: Haud dubium quod nec auferre quod possumus. So ist auch gewis das der zeitlich schatz den Menschen von Gott abzeucht / vñ in vilmalē dahin bringet / das er jn für ein Gott ehret / daraus dañ folget / das der Mensch die vngnad Gottes auff sich ledt / vnd jhm letzlichs mus lohnen lassen / dem er in zeit seines lebens hie gedienet hat. Der ander schatz / die erlösung des Menschlichen geschlechts ist zu lieben / vnd nicht vnbillich / denn was wolten wir auff Erden sonst liebers haben vnd köstlicher achten / weder allein das thewr vnnd Edel blut Jesu Christi / durch welches wir alle so theur erkaufft / vnd von des Teuffels banden erlöset worden? Wolten wir sonst etwas liebers haben? Als goldt oder gelt? Haus oder hoff? oder sonst etwan einen losen schlepsack? Warlich schon ding / das vnsere hertzen von Gott abzeucht / vnnd auff das zeitlich wendet. Der dritte schatz des Christenlichen lebens / ist zu samblen / Was gehört dann zu einem Christenlichen leben? Antwort / Gottes Ehre zu befürderen / fromb vnnd Gottfürchtig sein / vor Gott vnd der Welt vnsträfflich leben / beten / fasten / gute werck thun / sich freundlich / liebreich vnd mitleydend gegen dem nechsten erzeigen / Alles aber dahin / das in diesen heiligen Wercken / kein Menschliche ehre noch rhum gesucht werden sol / Denn ein solcher wüster vnflat machet alle gute thaten zu schanden. Der vierdte schatz aber des Himlischen Vatterlandts / ist am aller maisten sehr hefftig zubegeren.

Grosse gutter auff Erden samblen / vnd durch Geitz viel vnd mancherley welt schätz einlegen wollen / ist als ein sünd-

liches

liches boßhafftiges ding verbotten. Zu dem das es nerrisch vnd vnweißlich gehandelt ist/ viel vnd grosse schätz einsamblen/ vnnd nicht wissen wem man einsamblet. Aber mit den angegriffenen Schätzen gehn Himmel handlen / vnnd alda reich vnnd häbig werden / ist vberaus recht vnd wolgethan/ welches da durch die werck der Barmhertzigkeit geschicht vñ geschehen sol im glaubē der verheissung. Den armen frölich vnd willig geben/ ist Christo geben / der es droben im Himmēl widerumb erlegt/ Gebt jhr viel/ so wirdt ewer schatz im Himmel desto grösser werden/Es ist aber von nöten achtung darauff zugeben / das wir diesen vnseren Himlischen schatz durch Sünd vnd mißglauben nicht verlieren. Dis geben ist warhafftiglich einnemē/vñ diß beygelegt gut im Himmel kan euch nicht entgehn/ seye dann sach das jr euch selbst mutwilliger weiß darumb bringen wolt. Ist schatz vnnd hertz beyeinandern / es sey auff Erden oder im Himmel/ so schleust sich hierauß entweder der Reichen verdamnis oder seligkeit/ Dann bleibt der schaß hie/ so bleibt auch das hertz hie/ bleibt das hertz hie an dem Jrdischen hangen/wie köndten sie dann Gott im Geist vnd in der warheit dienen? thun sie aber das nicht / wie köndten sie selig werden? Allein glauben machts so wenig aus/als HErr HErr sagen/wie Christus spricht: Non omnis qui dicit mihi,domine domine,intrabit in regnum cœlorum,&c. Der Almechtig ewig vnd Barmhertzig Gott verleyhe vns sein Göttliche gnad vnnd Barmhertzigkeit / damit wir vns dieser viererley Schätze anderst nicht gebrauchen/ dann wie es sein Ehr vnd vnser aller wolfart erforderet / auff das wir ja auch nach diesem ellenden/ vnd zergenglichem leben / der ewigen freud vnd seeligkeit im Himmel droben theilhafftig mögen werdē/ zu welchem euch vnnd mir verholffen sein wolle/Gott Vatter/Gott Son/ vnd Gott heyliger Geist/ Amen.

Lucæ 12.

Matthei 5.

Matthei 6. Ioan. 4.

Matthei 7. Luc. 6.

Die

vnd als ein eytel nichts zu schetzen / weil er des geitzigen hertz nicht settigen kan / Item weil er auch vnbestendig vnnd letzlichs verlassen werden muß / denn nichts haben wir in diese Welt gebracht / wir werden auch nichts mit nemmen / wie
Thimo. 6. S. Paulus sagt: Nihil intulimus in hunc mundum: Haud dubium quod nec auferre quod possumus. So ist auch gewis das der zeitlich schatz den Menschen von Gott abzeucht / vñ in vilmals dahin bringet / das er jn für ein Gott ehret / daraus dann folget / das der Mensch die vngnad Gottes auff sich ledt / vnd jhm letzlichs mus lohnen lassen / dem er in zeit seines lebens hie gedienet hat. Der ander schatz / die erlösung des Menschlichen geschlechts ist zu lieben / vnd nicht vnbillich / denn was wolten wir auff Erden sonst liebers haben vnd köstlicher achten / weder allein das thewr vnnd Edel blut Jesu Christi / durch welches wir alle so theur erkaufft / vnd von des Teuffels banden erlöset worden? Wolten wir sonst etwas liebers haben? Als goldt oder gelt? Haus oder hoff? oder sonst etwan einen losen schlepsack? Warlich schon ding / das vnsere hertzen von Gott abzeucht / vnnd auff das zeitlich wendet. Der dritte schatz des Christenlichen lebens / ist zu samblen / Was gehört dann zu einem Christenlichen leben? Antwort / Gottes Ehre zu befürderen / fromb vnnd Gottfürchtig sein / vor Gott vnd der Welt vnsträfflich leben / beten / fasten / gute werck thun / sich freundlich / liebreich vnd mitleydend gegen dem nechsten erzeigen / Alles aber dahin / das in diesen heiligen Wercken / kein Menschliche ehre noch rhum gesucht werden sol / Denn ein solcher wüster vnflat machet alle gute thaten zu schanden. Der vierdte schatz aber des Himlischen Vatterlandts / ist am aller maisten sehr hefftig zubegeren.

Grosse gutter auff Erden samblen / vnd durch Geitz viel vnd mancherley welt schätz einlegen wollen / ist als ein sündliches

liches boßhafftiges ding verbotten. Zu dem das es nerrisch vnd vnweißlich gehandelt ist/ viel vnd grosse schätz einsamblen/ vnnd nicht wissen wem man einsamblet. Aber mit den angegriffenen Schätzen gehn Himmel handlen / vnnd alda reich vnnd häbig werden / ist vberaus recht vnd wolgethan/ welches da durch die werck der Barmhertzigkeit geschicht vñ geschehen sol im glaubē der verheissung. Den armen frölich vnd willig geben/ ist Christo geben / der es droben im Himmēl widerumb erlegt/ Gebt jhr viel/ so wirdt ewer schatz im Himmel desto gröſſer werden/Es ist aber von nöten achtung darauff zugeben / das wir diesen vnseren Himlischen schatz durch Sünd vnd mißglauben nicht verlieren. Dis geben ist warhafftiglich einnemē/ vñ diß beygelegt gut im Hitfiel kan euch nicht entgehn/ seye dann sach das jr euch selbst mutwilliger weiß darumb bringen wolt. Ist schatz vnnd hertz bey einandern / es sey auff Erden oder im Himmel/ so schleust sich hierauß entweder der Reichen verdamnis oder seligkeit/ Dann bleibt der schatz hie/ so bleibt auch das hertz hie/ bleibt das hertz hie an dem Irdischen hangen/wie köndten sie dann Gott im Geist vnd in der warheit dienen? thun sie aber das nicht / wie köndten sie selig werden? Allein glauben machts so wenig aus/als HErr HErr sagen/wie Christus spricht: Non omnis qui dicit mihi,domine domine,intrabit in regnum cœlorum,&c. Der Almechtig ewig vnd Barmhertzig Gott verleyhe vns sein Göttliche gnad vnnd Barmhertzigkeit / damit wir vns dieser viererley Schätze anderst nicht gebrauchen/ dann wie es sein Ehr vnd vnser aller wolfart erforderet / auff das wir ja auch nach diesem ellenden/ vnd zergenglichem leben / der ewigen freud vnd seeligkeit im Himmel droben theilhafftig mögen werdē/ zu welchem euch vnnd mir verholffen sein wolle/Gott Vatter/Gott Son/ vnd Gott heyliger Geist/ Amen.

Lucæ 12.

Matthei 25.

Matthei 6.
Ioan. 4.

Matthei 7.
Luc. 6.

Die

Die ander predig auff den Aſcher Mitwochen/ ſagt von dem Faſten.

Thema.

Cum autem jeiunatis, nolite fieri ſicut hypocritæ triſtes, &c.

Das iſt / Wann jhr aber faſtet / ſolt jr nit traurig werden wie die Heuchler/ etc. Matth. Cap. vj.

Auslegung.

CHariſsimi. Diſer heutig tag/ als der anfang gegenwertiger faſten / vnnd auch vnſer Thema, ſo wir auß
Matthei 6. dem heutigen Euangelio zu einem aufflauff / gegenwertiger Predig vorgenommen haben / geben vns vrſach vnd gelegenheit/ nach der meinung Chriſti/ vnnd der Catholiſchen Kirchen/ von der faſten zureden: Derohalben wollen wir auch hieuon gut Euangeliſch/ja gründlich vnd deutlich/auff diſsmal mit Gottes hilff handlen/dann wo Chriſtus das faſten (wie ſich etlich vernemmen laſſen) abgethon hette / ſo würdt er alhie nicht ſo deutlich gelert haben / wie wir faſten ſollen / fürnemlich weil er auch hiezu ſetzt / wie Gott vnſer faſten / wann es ohn ruhm vñ heuchlerey geſchicht/ belohnen vnd vergelten will. Damit wir aber / auch in diſer predig ein ordnung haben / vnnd alles was hieuon geſagt werden kan / deſto leichter fürgetragen vnd verſtanden werden möge/ ſo wollen wir Erſtlich erklären was die faſten ſeye/ Zum
1. andern/ Von wem ſie auff vñ eingeſetzt worden. Zum dritten/ zu welchem ende vnd warumb ſie angenommen/ vnd ge-
2. halten werden ſoll. Zum vierten/ Wie doch die faſten (da-
3.
4.

uon

uon der Herr gleich in dem anfang des heutigen Euange- Math. 6.
lij/ſelbſt ſagt) zu halten ſeye/ Letzlichs was ſie den frommen Chriſten (wo ſie von jnnen recht gehalten wurdet) fur fruchten/vnd nutzen bringe/ Vnnd dieweil vns aber allen/ nicht wenig hieran gelegen iſt/ das wir ſolche ding/ recht grundlich verſtehn/vnd wiſſen ſollen/ ſo wil ewer liebe/ vnnd andacht/ ich auff das fleißigſt gebetten/ vnd ermanet haben/ das jhr auff angeregte puncten (wie jhr dann noch biß her/ in allen meinen predigen/ allwegen gethon) mit beſtem fleiß auff mercken/ ewere gemüter vnd andechtige hertzen/ hieher wenden/ damit nichts vmb ſonſt geſagt/ oder vergebenlich furgetragen werde. Wollen alſo hierauff den erſten puncten/ vor die handt nemmen.

j. Erſtlichs was die faſten ſeye.

DJe rechte Chriſtenliche/ vnd Euangeliſche Faſte/ iſt/ das ſich ein Chriſten menſch/ ein zeit lang oder etlich tag/ gantz vnnd gar/ von allerley ſpeiß/ es ſey gleich fiſch/ oder fleiſch ſpeiß enthalte/ Ja das er ſich nicht allein/ von allerley ſpeiß/ Als Brot/ fleiſch/ ayer/ Viſch/ Blatteyß/ Stockfiſch/ vnnd andern/ ein zeitlang enthalte/ ſondern auch allerhand laſter/ vnd böſen begirdē des fleiſchs/ als Ehebruch/ vnkeuſcheit/ fluchen/ ſchwören/ neid vnd haß/ rauben/ ſtelen/ wucheren/ vnd vnchriſtlichē vbernemmen/ wie dan dergleichen viel vnchriſtlichen ſachen/ ſo der lenge nach/ erzelt werden mochten. Vnſere fromme Vorfarn/ vnd viel thauſend heiliger Männer/ im Alten vnnd newen Teſtament vermitten/ die faſte nach der meynung Chriſti/ vnd der Catholiſchen kirchen Celebrert/ vnd gehalten haben/ Jm fal man aber/ mir hierin nicht glauben geben wolte/ ſo mag mann die heiligen ſchrifft/ des orths rath fragen/ vnd dieſelb grundlich erforſchen/ ſo wurdt man befinden/ das ich die warheit anzeige/ vnnd

das es auch/ bey der Catholiſchen Kirchen/ mit der faſten vil vnd weit ein andere meinung habe/dan etliche dauon vnbedacht bloderen/vnd dem gemeinen Volck furgeben.

Aber das muß ich mit/ vnd hirneben auch melden/ das jro viel/vnd leider ſchir der mehrer theil/ bey vns es gemeinlich darfur halten vnd achten/ſie haben als dann die faſte Chriſtlich/vnd wolgehalten / wan ſie ſich nur der ayer vnd fleiſchwerck enthalten/Vnangeſehen das ſie den Bauchvnnd madenſack / mit fiſch vnnd faſten ſpeiß/gleich ſo wol volfullen vnd außthänen/ als wan ſie fleiſch/vnnd ayer gefreſſen hetten/vnd vermeynen alſo die faſte ſey nichts anderſt / dan nur ein enthaltung von fleiſch/brathes vnd ayer ſpeiß. Wann wir aber die ſach/vnd den handel etwas fleißigers/ vnd genawers beſchawen/ſo befinden wir/das wir nicht allein / nur ſchlecht vnnd vngefahr fählen/ſondern auch neben dem rechten weg/ weit jrre gehn/ wil vberſchreiten / das wir (in dem wir in viel vnd mennig / auch in luſtbarkeit vnnd begirlicher anreitzung/ der ſpeiß ſundigen) die rechte vnnd ware faſten/mit dem geringſten/vnd wie ich ſprechen mocht / mit dem kleinſten fingerlein nicht anrüren.

Demnach ſo wir nun recht/vnd warhafftig nach der meinung Chriſti/vnd der Catholiſchen Kirchen faſten wollen/ ſo ſolle es geſchehen/wie dort der Heilig Auguſtinus dauon ſchreibt/da er ſpricht/leiunium autem magnum & generale,eſt abſtinere ab iniquitatibus, & illicitis voluptatibus ſæculi,quod eſt perfectum ieiunium, vt abnegantes impietatem,& ſeculares cupiditates,temperanter & iuſte & piè viuamus,in hoc ſæculo.Das iſt auff das kurtzeſt ſo vil geſagt/das wir vns nicht allein/allerley ſpeiß/ein zeitlang enthalten/oder (ſo vnuermögligkeit darwider iſt) auff das wenigſt abbrüchig/vnd mäßglich halten/ſondern auch allerley ſünden/vnd laſtern meyden ſollen. So habt jhr nun fur das erſte auffs kurtzeſt gehort/ was die rechte faſten bey vns

Auguſt. Tomo 7. Colũ. 144.

ſeye

ſeye vnd hayſſe/ Wollen von dem andern auch handlen.

ij. Zum andern/ von wem die Faſte auff vnd eingeſetzt worden.

GRundtlich vnd warhafft daruon zu reden/ ſo hat Got ſelbſt die faſte eingeſetzt / Dann alſo hat er vorzeiten den kindern Iſrael / mit ernſten worten gebotten/ Decimo die menſis huius ſeptimi, dies expiationum erit celeberrimus, & vocabitur ſanctus, affligetisque animas veſtras in eo. Vnd bald/ Omnis anima quæ afflicta non fuerit die hac, peribit de populis ſuis. Das iſt / Am zehenden tag/ des ſiebenden Monats (ſprach Gott) iſt der herlicheſt tag/ der verſüntag/ der ſol bey euch heilig genennet ſein/ An dieſem ſollet jr ewere ſeelen Caſteyen/ das iſt / jr ſollet faſten. Vnd baldt hernacher/ ſprach Gott der Herr weithers/ Ein jede Seel/ die ſich nicht wurdt caſteyen / das iſt demütigen/ vnnd faſten/ oder an ſolchem tag betruben/ die ſolle von jhrem Volck außgereüttet werden. Leuitic 23.

Alhie aber laßt vns (jhr geliebten) fleißig achtung darauff haben/ die ſache erwegen/ vnd anderſt nicht gedencken / dann der Herr rede von ſollicher faſten/ dauō wir zuuor in dem erſten puncten/ ein wenig geredt/ vnnd auffs kurtzeſt meldung gethan haben. Dan die ſeel/ das iſt den leib peinigen/ vnd caſteyen/ iſt ſo viel geſagt/ das wir den leib nicht allein durch hunger vnd enthaltung allerley ſpeiß / ſondern auch durch meydung der ſundē / vnd aller anderer wolluſtigē dingē/ auß merglen ſollen. Weiters vnd zum andern/ ſo iſt auch die faſte/ durch die heilige Kōnig/ Prieſter vñ Richter des altē Teſtamēt auffgeſetzt/ vñ gebottē wordē/ welches dā geſchehē iſt/ ſo oft jnē vilerley vngluck vñ groſſe gefahr vorgeſtandē/ oder wā ſie fur gethane vñ volbrachte ſunde/ ein ernſte buß thū vñ furnemmē woltē/ vñ hieher gehort nu dz buch Judith/ inſonderheit aber/ das funfft Capittel/ wie die Juden jrem feind Leuitici 23

Iudith,5. Holoferne mit faſten begegnet / vnnd im letzlich mit Gottes hulff/obgelegen ſeindt/ Item das Büch Eſter/da die Juden an allen orten/weyneten/betteten/vnd faſteten/ darumb das Heſter 4. der Gotloß Haman/bey dem großmechtigen König Aſuero Mandaten/vnd beuelch außgebracht/ das alle Juden jung/ vnd alt/Man vnd weib/ auff einen tag erſchlagen vnnd jemerlichen ermordet werden ſolten/ Man beſehe auch das Ionæ 3. dritt Capittel/ in dem büchlein Jone/ ſo wurd man klar befinden/wie der König zu Niniue (da die gantze ſtatt/ vmb jhrer ſunden vnd boßheit willen geſtrafft werden / vnnd zu grundt gehn ſolte)ein ernſtlich faſten/ beiden Vieh vnd leuthen außruffen/vnd gebieten hat laſſen. Item wie ſie auch hirdurch Gottes zorn/von in abgewendet / vnnd ſich widerumb zu gnaden gebracht haben/ dieſes vnnd dergleichen haben wir ſo viel/ das es nicht wol möglich / alles auff einmal vnd in einer ſo kurtzen Predig zuerzelen.

Ionæ 3. Es wurdt auch auß gemeltem Capittel des buchlein Jone vmbgeſtoſſen/ der ſchendlich vnd vnchriſtenlich jrthumb/ von Bußfertigen/ vnnd andern gutten wercken/Alſo nemblich/ das ſie nicht allein bey Gott nichts geltē/vnd nicht verdienſtlich ſein/ſondern auch gantz ſchädlich vnd ſündlich ſein ſolten.So vns doch die Heilige ſchrifft/ dargegen vil ein anderſt lehret/vnd im buch Jona alſo ſagt/Et vidit Deus ope-

Ionæ 3. ra eorum,Das iſt/Gott ſahe jhre werck/ꝛc. Welche der Prophet in dem anfang / dieſes Capittels beſchriben hat/ Nemlich das die Niniuiter/von ſunden abſtunden/vonGott glaubten/faſteten/betteten/zohen ſecke an/ ſaſſen in der aſchen/ſchruen krefftiglichen zu Gott vmb gnad. Da nun der Almechtig Gott(ſagt die ſchrifft)ſolch werck ſahe / ward er

Ionæ 3. jhrer böſſheit gnedig/vnd verſchönt jnen. Auß welchem zuſehen/vnd grundlich abzunemmen/das vnſere gute büſſfertige werck/bey Gott wol gelten/vnd auß ſeiner Barmhertzigkeit

keit krefftig seindt/bey im gnad vnnd Ablaß der Sünden/ oder verschulter straff zu erlangen/zubekommen vnd zu erwerben. Darumb lasse sich niemand anderst wohin weysen/ sondern folge dem Exempeln der Judith / des frommen Mardochei/der Niniuitern. Ein jeder büsse seine sünd/mit betten/weynen vnnd fasten / wie diese vnnd noch viel andere mehr gethon haben / so wurd er ohne zweyffel / gottlicher straffen entgehn/vnd bey dem Herren Gott gnad vnd verzeihung aller seiner sünden bekommen/Wie Christus selbst/ Vnd auch Paulus hieruon melden. Iudith. 5. Hester 4. Ionæ 3. Matth. 12. 1.Cor.11.

So viel nun aber/auch das new Testamnt belangt/ so ist die faste gleichwol /mit so gar deutlichē/vnd außtruckenlichen worten/nicht gebotten worden/als in dem Alten Testamemt/Aber nicht desto weniger/so ist sie zum offtermalen/ erstlichs durch Christum selbst/darnach auch von den Aposteln/vnd jhren Jungern/ geubt vnd gehalten worden Welche vns dan auch fleißiglich / vnnd mit gantz ernsten worten/ zu fasten vermanet haben/ Wann jhr fastet/ so werdet nicht trawrig/wie die heuchler / sagt Christus / Sanct Paulus spricht/ Laßt in allen dingen vns beweisen / als die diener Gottes/in grosser gedult/in trübsal/in noten vnnd angsten/ in schlegen vnd gefengnussen/ in auffrüren vnd arbeit / mit wachen/mit fasten. Da sehet jhr/ das vns auch Christus vnd S. Paulus/zum fasten vermanen. Darumb sich ein jeder frommer Christ/vor denen die da sagen / es stehe nicht geschriben das man fasten solle/Ja billich hutten solle. Lieber höret was Sant Augustinus sagt/ Ego (inquit) in Euangelicis & Apostolicis literis, totoque instrumento, quod appellatur nouum testamentum, animo id reuolnens, video præceptum esse ieiunium &c. Ich befindt (spricht er) das die fast auch / in dem newen Testament gebotten seye. Matth.4. Matth. 6. 2.Corin.6. Augustin.

Letzlichs vnd zum dritten / so ist auch das Christen Volck vorzeiten/ vnd die gantze Christenliche gemein/ an haltung der fasten/ dermassen belustiget worden / das sie dem Christenlichen Volck (ja jnen selbst) herrliche bestimbte zeit vnnd tag zu fasten verordnet haben / welche dann auch von einem Alter durchs ander/ biß auff vns kommen/ vnnd gelegt worden seindt/ Wiewol hernacher kein algemach / vonn tag zu tag/ besonder aber zu diesen vnsere zeitten/ solche bestimbte fasten/ (Gott erbarms) Wie auch andere dergleichen Gotselige ding/ in ein grossen aberglaub vnd mißbrauch kömen/ vnd gerathen seindt/ darumben man aber mit nichten / vnnd gar nicht das kind/ mit dem bad außschütten/ vnnd das gut mit dem bösen hinweg thun/ vnd abschaffen solt. Was nicht gut ist/ das kan man nit loben/ so wenig als man böse Muntz vnd faule wahr/ fur gutte lobet. Man thue das böß hinweg/ vnd laß das gut bleiben/ so wurd mann nicht jrren / oder abweg gohn. Vnd dieweil dann nun/ Jr (liebe Christen) die fast so alt ist/ vnd auch vber die thausend / vnnd viel hundert Jaren/ im newen Testament gewesen / vnnd von allen Gottseligen/ so andechtig vnd Christenlichen gehalten worden/ so solle sie auch/ von vns nicht verachtet oder verworffen/ sondern viel mehr in Ehren/ vnnd gantz gehorsam gehalten werden. Vnnd das ist nun das ander/ so wir in gegenwertiger Predig/ auß vnsern furgenommen worten/ verrichten wöllen.

iij. Zum dritten/ zu welchem ende die fast angenommen / vnd gehalten werden soll.

DJe Altvätter vnd vnsere vorfarn pflegten/ ein fasten an zurichten / Entweder wan jhnen ein groß vngluck

gluck vorſtunde/oder aber wan ſie ein ernſte buß/fur begangne ſunden thun/vnd auff ſich nemmen wolten/ wie jhr dann hieuor bey dem anderen puncten gehöret / vnnd vernommen haben/Vnd ſie faſteten zu dem end/ vnnd darumb/auff das durch hunger / vnnd entziehung anderer wolluſt/die böſe begirde des fleiſches/geſchwecht vnd gedembt wurden/ vnd als dan der Geiſt deſto hortiger/wackerer vnd vnverhinderter/ mit ſeinen ſeufftzen gelübten vnd Gebet/Gott dem Almechtigen flehen/vnd dienen möchte.

Auff ſolche weiß ſollen auch/ wir am allermeiſten faſten/wan ſich groſſe gefahr/jamer vnd noth/Krieg vnnd vngluck erregen vnd zutragen/ vnd das ſollen wir auch zu dem ende vnd darumb thun/auff das wir vns durch enthaltung/ der ſpeiß ernuchtern/den vnnutzen laſt des bauchs abladen/ vnnd mit einbrunſtigem andechtigem gebet / vnſeren Himliſchen Vatter/ im Geiſt vnnd in der Warheit dienen mögen. GOTT iſt ein Geiſt (ſprach CHRISTVS der HERR/ vorzeiten zu der Samaritaniſchen frawen) vnnd die jhn anbetten/die muſſen jhn/im Geiſt vnd in der warheit anbetten. Freylich im Geiſt/Wie kan aber diß beſſer geſchehen/dan wan ſich der Menſch/allerley ſpeiß vnd anderer laſter ein zeitlang enthalt/ vnnd den vnnutzen laſt des Bauchs abledt. Ioan. 4.

Das aber das faſten/den Geiſt wacker/vnd hortig mache/ Gott mit andechtigem gebet/vnnd in der warheit zu dienen/ bezeuget nicht allein die heilige Schrifft/an allen orten/ſondern auch die tegliche erfarnuß. Fragt jhr aber als wie? Da ſehē wir augenſcheinlich/dz die nuchtern Menſchē zu allē erbarlichē geſchäfftē vñ hēdlē/ viel bequemer / vñ geſchickter ſeind/wed die ſo ſich vol vnd dol/ja mit vielē eſſen/vnd trincken/ vberladen haben/ ſo erfaren vnnd befinden wir auch

an vns ſelbſt/das wir vor eſſens/ vnnd ehe wir die ſpeiß eingenommen haben/vnſere gemutter alle/vnnd jede ding zuerwegen vnd zubedencken/viel freyer/hortiger/ vnnd ſcharpffſinniger befinden/ dan nach dem eſſen/ wann wir den bauch außgefullet haben.

Alſo halten wir/viel einbrünſtiger mit dem gebett an/wan wir nuchtern ſeind/dan wan wir durch eſſen/ vnnd trincken/ vol vnnd doll ſeindt Jederman weiß/ das das fleiſch fur ſich ſelbſt mutwillig / vnd gail vnnd zun ſünden geraitzt iſt/ſol man dan alwegen noch mehr darzu ſchutten/den bauch mit allerley ſpeiß außfullen / wie ein throm/ ſo kan vnnd mag man wol gedencken / was letzlichs darauß folget. Dan wir werden augenſcheinlich gewar / vnnd die tegliche erfarnuß gibts/wan wir voll vnd tol ſeindt/das wir nichts guts anfahen/ einer wil ſpielen / der ander bülen / der dritt ſchwören/ zancken/hadern/hawen vnd ſtechen/Der viert facht ſonſt an/ das nicht recht iſt. Meint jhr/ das Chriſtus der Herr vergebens geſagt habe/ Hütet euch/ das ewere hertzen nicht beſchweret werden/mit freſſen vnd mit ſauffen. Vnd Paul us/ Jr ſollet vom wein nicht truncken werden? Wer iſt nun ſo ſchlecht/der nicht weiß/ wie vngeſchickt der Menſch zu allerley hendlen/vnd auch zu Gottlichen dingen iſt/ Wann man nimmer faſten / ſondern allezeit freſſen vnnd ſauffen/ voll vnnd doll ſein/vnnd nur gutte mütlen haben will?

Lucæ 12. Epheſ. 5.

So wir aber faſten ſollen/wan wir in groſſer gefahr vnnd vngluck ſtehent/vnd auch das faſten/ den Geiſt zu Gottſeligen dingen vnnd einbrünſtigem Gebett / deſto wackerer macht/ſo ſolten wir furwar/vor allen anderen dingen/ zu dieſen vnſeren gefahrlichen zeitten/billich faſten/ Ja vorlengſt zu faſten angefangen haben/ Dann iſt es yhe / groſſe gefahr/ vnnd vilfeltig Jamer / angſt / noth vnnd vngluck/

Kriegs-

kriegsleuff vnd ſterbleuff/ vil ſeltzamer heimlicher geſchwinder practiken vorhanden geweſen / ſo iſt es vil mehr jetzunder vorhanden. Dann bey nahe allerley Jammer vñ ſchreckliche ketzereyen / ſchier die gantze welt eingenommen haben/ daher wir ja billich vor lengſt gefaſtet haben/vñ auch yetzund ohn vnterlaß faſten ſollen. So viel ſeye nun vom dritten geſagt.

iiij. Zum vierdten / Wie die faſt zu halten ſeye.

WIe die faſten zu halten ſeye/ erkläret der HErr fürnemlich ſelbſt in dem heutigen Euangelio / da er ſpricht/ Wann jhr faſtet/ ſolt jr nit traurig werden wie die heuchler/ denn ſie verſtellen jre angeſicht/ auff das ſie vor den leuten ſcheinen mit jren faſten/ warlich ſag ich euch/ ſie haben jhren lohn hingenommen. Du aber ſo du faſteſt/ ſo ſalbe dein haupt/ vnnd waſch dein angeſicht / auff das du nicht ſcheineſt vor den leuten mit deinem faſten / ſonder vor deinem Vatter/welcher verborgen iſt/vnnd dein Vatter der da in das verborgen ſiehet/wird dirs vergelten. Das iſt ſo vil geſagt/Alſo ſolt jr Chriſtē faſten/auff das jr weder aus geitz etwas zu ſparen noch vmb der geſundheit willen / noch von wegen eyteler ehr euch enthalten vnd caſteyen ſollen/ſondern einfaltig/vnd nur ſchlechts darumb/damit jr(wie dann auch zuuor ſchon angezeigt worden) Gott deſto wackerer dienen vnd flehen können / Dann ſonſt wo jr auß geitz oder vmb der geſundheit vnd eyteler ehr willen faſten / ſo faſten jhr nicht Gott/ ſondern euch ſelbſt/ nit zum nutzen des nechſten/ ſondern vmb ewers eignen nutzen willen / vnd derhalben weren jr auch heuchler / vnnd empfiengen eben den lohn alhie wie Chriſtus ſagt: Amen dico vobis, quia receperunt mercedem ſuam. Das iſt/Fürwar ſage ich euch/ſie haben jhren Matth. 6. Matth. 6.

lohn hingenommen haben/das ist/welche allein aus geitz fasten etwas zusparen/ oder das sie hiedurch ehr vnd ruhm bey den Menschen suchen wolten / die sein schon mit solchem Menschlichem ruhm vnd ehr besoldet.

Matthei 6. Wann jr aber fasten wolt/ so solt jr Gott fasten/ das ist/ im verborgen/im Innerlichen menschen mit reinem hertzen/ jr sollet auch dem nechsten fasten/ das ist/ jr solt für jn bitten vnd jn mit speis vnd tranck erlaben. Also sagt Sanct Augustinus/ Ita jeiuna vt prandisse te gaudeas alio mãducante. das heist recht gefastet/ wann jr die speis/ als brodt/ fleisch/ wein/ vnd anders was jr an ewerm leib ersparen/den armen hungerigen mittheilen / ja wenn jhr euch nicht allein von der leiblichen speis etwas enthaltet / sondern auch das jenig so jr vberm disch habt / zum theil den armẽ gebt/also das sie essen/ wann jr fastet. Diß ist die rechte Christenliche faste/ so wir yetzundt durch die gantze Quadragesimam oder viertzigtägige fasten halten sollen/ Nemlich das wir vns nicht allein des fleischs/eyer vnd anders enthalten / sondern auch in der fisch speis kein vberflus suchen/vnd was wir an vns des vberflus halb ersparen / den Armen vnnd die da hungerig seind / aus Barmhertzigkeit mittheylen. An solcher fasten hat Gott ye vnd alwegen das höchst vnd gröst wolgefallen gehabt / ja solche fasten hat Gott auch in dem alten Testament von seinen gleubigen erforderet/da er sprach/ Isaie cap. 58. Brich dem hungerigen dein brot/ den dürfftigen vñ elenden füre in dein haus/siheſtu einen nackenden so bekleide jn/ vnd verachte dein fleisch nicht. Wann wir nun jr meine liebe Christen auff solche weiß fasten/so heist es dem Vatter im verborgen fasten/vñ schätz im Himmel samblen. Vnd diß ist das vierd/ so wir auff dißmal in gegenwertiger Predig aus heyliger Schrifft / vnd vnsern fürgenommen wortẽ/verrichten wollen/wollen hierauff den fünfften vnnd letzten puncten auch für die hand nemen.

Augustinus.

Isaiæ 58.

v. Letz-

v. Letzlichs was die faſt den frommen Chriſten für frucht vnd nutzen bringe.

WAs nun das recht Chriſtenlich faſten/ den frommen Chriſten für frucht vnd nutzen bringe / möcht man wol vil vnd weitleufftig dauon zu reden haben / wir aber wollens nur mit kurtzen worten anzeigen. Erſtlich ſo iſt ſolch faſten dauon geſagt/darzu dienlich vnd forderlich/auff das der geiſt deſto williger/hortiger vñ vnuerhinderter werde alles was geiſtlich vñ Gott gefellig zu thun vnd zu volbringen. Zum andern / ſo iſt das recht vnd Chriſtenlich faſten auch nützlich zu ſanfftigung / vnnd linderung der zeitlichen ſtraffen / vñ da ſolten wir die Hiſtori von dem König Achab erzelen/wie Gott ſein verſchont da er buß gethon/vnd angefangen zu faſten / Item was die Jüden / die Niniuiter mit jrem faſten durch Gottes Barmhertzigkeit/im alten Teſtament für ſtraffen vorkommen/ vñ von jn abgewendt haben/ das habt jr zum theil gehört / Vnd hieher gehört nun auch zu erzelen/Was 2. Paral. 20. 1. Cor.11. vnd anderßwo geleſen wirdt. Als dann aber iſt das faſten zu ſolchem nutz/ wann ein einbrünſtig gebet hin zu kompt / vnnd es auch den rechten grund vnd fundament des glaubens hat.

3. Reg. 21. Eſter. 4. Ion. 3. 2. Paral. 20. 1. Corin. 11.

Dieweil vns denn nun vilerley zeitliche ſtraffen vorhanden/ vnd auch augenſcheinlich mit gewalt einher brechen / ja auch ewige ſtraffen am nechſten für der thüren ſtehen / ſo laſt vns auff heut vnd von ytzund an für dem Herrn faſten/ laſt vns für jm mit flehlichem einbrünſtigē gebet zu fuß fallen/laſt vns almuſen geben/ vnd vns der armen erbarmen/ſo wirt Gott alle vorſtehende ſtraff von vns gnediglich abwenden/wirt vns das faſten aus ſeiner Göttlichen gnad vñ miltreichen Barmhertzigkeit/zeitlichen vnd ewiglichen belohnen vnd vergelten. Wollen alſo hierauff beſchlieſſen/vñ von der faſten etwas mer vñ nützliches anzeigen.

Epilogus.

1. LIeber liebe vnnd andacht haben in dieſer Predig fürs
2. erſt gehört/ was die faſten ſeye/Darnach von wem ſie
3. auff vnd eingeſetzt worden / Zum dritten/zu welchem
4. ende die faſt angenommen vnd gehalten werden ſoll / Zum
5. vierdten/ wie die faſt zuhalten ſey / Letzlichs vnd zum fünffſten / was ſie den frommen Chriſten für frucht vnnd nutzen bringe. Dieweil wir dañ auff diß mal ſo gründlich von dem faſten geredt/vñ dieſelb auch / beyde aus dem Alten vnd Newen Teſtament/ als heylſam vnnd nützlich bewert haben/ſo laſt vns ſolche auch nit verachten / ſondern nach der meinūg Chriſti vnd der heiligen Catholiſchen Kirchen alſo halten/ damit es Gott zu ehr/ vnnd vns zu wolfart des leibs vnd der Selen dienen möchte. Im fall jr aber gedencket/es werde ein ſo herrlich vnd heylig ding vmb das faſten nicht ſein/ſo wiſſet vnnd gedencket / das Chriſtus Jeſus vnſer einiger HErr vnd ſeligmacher/ als ein fürbildt aller guter werck/ vnnd ein Spiegel der heyligen diſciplin/ſelbſt gefaſtet viertzig tag vnd
Matth. 4. viertzig nacht/vnd nicht allein hat er ſelbſt gefaſtet / ſondern iſt auch in dem faſten von dem böſen geiſt angefochten vnnd verſucht worden/das er daruon laſſen ſolt. Wann ye faſten vnrecht ſein ſolte / ſo würde der böß geiſt nicht begert haben/ das Chriſtus vom faſten laſſen / aus ſteinen Brodt machen vnd freſſen ſolt.

Sagt her liebe freund / liſet mann auch/ das Sathan ye einen Menſchen im eſſen vnd trincken verſucht habe / das er daquon laſſen vñ faſten ſolt? Nicht? Ey ſo mögt jhr jetzt wol erkennen/ welches dem Teuffel wider oder nit wider ſeye/ was jm aber zu wider iſt/das muß ja gut ſein/daraus folget/ was gut iſt/ das jhm auch zu wider ſey/ faſten vnd abſtinentz halten verhindert er/ Eſſen vnd Trincken fürdert er / wo er

kan

kan vnd mag. Darauß ſchöpffet nun ein vrtheil / welche leute des außgeloffnen Mönchs knecht ſein / die dem faſten ſo feind ſeind / vnd mit ſo heller ſtim dar wider predigen / gerad als were faſten vnrecht vnd vbel gethan / vnd ligen dieweil ſtets im luder / freſſen vnd ſauffen mit der welt / vnd ſtellen ſich als habe Gott luſt zu dem / das er doch verbotten hat. Im Paradeis hat dieſer Sathan auch kein rhu / er hette den Adam vnd Eua dazu bracht / das ſie fraſſen / wie vbel es gerathen war. Gott ſagt ſie ſolten nicht eſſen (nicht eſſen ſagt hie Auguſtinus) heiſt faſten / Gott (ſag ich) hies ſie nicht eſſen / Sathan hies ſie eſſen / dem folgten ſie / dem folgen noch heut zu tag alle die ſich der welt gleichförmig machen / freſſen vñ ſauffen bey jr mit dem mund / mit welchem ſie das faſten geleſtert haben. Der gerecht Gott wird ſie gewißlich nach jrem verdienſt wol wiſſen zubezalen. Geneſ. 3. Auguſtinus.

Liebe Chriſten / ich bit euch durch Gott / laſt vns Chriſti Jeſu Exempel freywillig annemen / vñ faſten / wie auch vnſere vorfahren gethan. Laſt vns ſag ich mit Chriſto vnd vnſern vorfaren faſten / die wir mit vnd in Adam gefreſſen haben / mit vollen beuchen / vnd bey weltfrölicher geſelſchafft / wirdt man ſelten etwas guts anfahen / vil weniger was gut iſt zum ende bringen. Faſten gewinnet dem Teuffel ab / als aus Sanct Matthei an Chriſto zubeweiſen / freſſen bringt dem Teuffel ſieg / wie an Adam vnd Eua zuſehen. Es zeigen die Hiſtorien der Kirchen an / das etliche vnſerer Alten vätter von Gott durch jre caſtigation vnnd groſſe vbung im faſten alſo geſtercket waren / das ſie auch vber den dritten vnd vierdten tag ohn ſpeis haben leben können. Es iſt fürwar wunderbarlich zu hören / welch groſſen fleis vnnd ernſt / ja welche embſigkeit alle heiligen Gottes von anfang zu faſten gehabt haben. Nun aber ſo iſts leyder darzu kommen / das faſten ſo ſehr verlachet wirdt / ſo ſehr es vor zeiten gepreiſet Matthei 4. Geneſ. 3.

wardt/vnd so gar zu boden gestossen ist durch die bauchlerer/ so hoch es vor zeiten erhabē war/das man jtzt vnter den Christen so wenig fastet/so vil man vorzeiten gefastet hat/ vñ also hat es sich mit vil andern Göttlichen dingē stracks verkeret.

Jch versehe mich gegen euch jr meine allerliebsten Christen/jr als die sich noch zur Christlichē einigkeit halten/ werdet auch ohn meine vermanunge/die Christenliche fasten in vbung nemē/wissend das es der Christē weis/ vñ der Catholische Kirchē heilige gewonheit ist. Nicht last euch ytziger zeit leichtfertige bauch prediger daruon treiben/sondern hanget dem guten an/vñ sehet auff die Exempel Mosi/Helie 3. Reg. 19. Christi vnsers Herren/ Pauli/aller Aposteln vnd heyligen one zall. Bedencket was in der heiligen schrifft vom fasten geschrieben stehet/als 3. Reg. 21. vom König Achab/Jtē am 34. psal. da Dauid spricht: Ego autem cum mihi molesti essent inducebar cilicio Humiliabā in ieiunio animā meam. das ist/ Jch aber wann sich mich beleidigten/zoh ein härin sack an/demütiget mein seele mit fasten. Vnd psal. 68. Et operui in ieiunio animā meā. das ist/ Jch habe mein seel mit fasten bedeckt/Abermals psal. 108. Genua mea infirmata sunt à ieiunio. das ist/ Meine knye seind schwach vom fasten. Jtē was Dan. 9. Nehe. 1. Jud. 8. Eph. 4. stehet/ mag der Christlich leser selbst besehē. Gedencket liebe freund das das fasten auch dem leib zur gesundheit nützer sey/dann das teglich prassen vnd wol leben/ wil nit melden das fasten auch der seelen wol helffe/ vñ ob schon einer da vnd der ander dort/euch deßhalb verspottet/ verlachet oder auch schilt/ so gedencket das euch Christus Jesus vnser einiger Herr/vnd S. Paulus mit dem gantzen himlischen heer dargegen lobē/ als die alwegē die abstinentz vnd nüchtrigkeit geliebet haben. Nicht allein werdet jr durch die gegenwertige Quadragesimam oder viertzigtägige fasten/als fromme gehorsame kinder

Exod. 34. 3. Reg. 19. Matth. 4. 3. Reg. 21. Psalm. 34. Psalm. 68. Psalm. 108. Dan. 9. Nehe. 1. Iudith. 8. Ephe. 4.

der der Catholiſchen Kirchen zu faſten wiſſen / ſondern auch hernacher durch das gantze Jar / auff beſtimbte tag ſo offt die Kirch zu faſten verordnet hat.

Der Allmechtige Gott verleyhe vns ſein Göttliche gnad vñ Barmhertzigkeit/das wir alle beſtimbte angeſetzte faſtag der Kirchen/ anderſt nicht halten / dann wie es Gottes ehre vnd vnſer aller heyl vnd ſeligkeit erforderet/Amen.

Von den Ceremonien des Aſchermitwochen.

AVff den heutigen tag als in dem anfang der viertzigtägigen faſten/ werden die Aſchen geweihet oder geheiliget/ vnnd mit denſelbigen vnſere heupter beſprenget/ Welche nichts anderſt dann ein bedeutung ſeind / der ware demütigung des hertzens/ vnnd zerknitſchung deſſelben/ wie an vilen orten der heyligen Schrifft zu ſehen iſt / vnnd werden derhalben mit dieſer beſprengung vermanet/ das wir allezeit gedencken ſollen/ das wir Aſchen ſein / vnnd wider zu Aſchen werden müſſen/vnd das wir derhalben eines demütigen geiſts ſein/ vñ in ſolcher demütigung vnſere hertzen vmb aller laſter vnd begangnen Sünden willen/zerſchneiden vnd ein ſtette Buß würckē / damit wir alſo in krafft der verdienſten Chriſti / verzeihung aller vnſerer Sünden erlangen/ vnd das wir letzliches (wann vnſere leiber an dem Jüngſten tag auß dem ſtaub des Erdreichs erwachen / vnnd aus den gräbern frey lebendig widerumb aufferſtehen werden) für den Aſchen / vnd den Mantel des trauwrens mit der Kron der freuden vnnd glory in den Himmeln begabt werden. Iſai. 61. Von weihung vnnd beſprengung der Aſchen / folget in hie nechſtfolgender Predig etwas mehr vnnd weitleuffti- Dan. 12.

gers.

gers. Der Almechtig Gott wölle vns sein Göttliche gnad vnd Barmhertzigkeit verleihen / das wir vns dieses vnd anderst / Gott löblich vnd seliglich gebrauchen mögen / Amen.

Von bedeckung der Althär in der viertzigtägigen fasten / vnd dem hungerthuch.

DJe bedeckung der Althär vnnd anderer gezierdt des Tempels / welche vom anfang der fasten biß auff den Grünendonnerstag / Järlich geschehen vnd gehalten werden / bedeuten / das der recht artliche verstand / beydes der Legalischen figuren oder schatten / vnd darnach auch der Prophetischen weissagungen / vor dem leiden Christi bedeckt oder verduncklet gewesen / vnd aber durch das heilsam Leiden vnd den vnschüldigen Todt Christi / warhafftiglich auch gedeckt worden sey. Darumb zu einem zeichen dieser sachen ist der fürhang des Tempels (wie die Euangelisten bezeugen / vnd man vns zum theil auch auff den Mitwochen vor Ostern / durch niderlassung oder herabfallung des Hungers thuch zu verstehn gibt) in zwey theil / nach dem Christus der Herr an dem Creutze gestorben ist / zerrissen / vnd die felsen seind zerspalten.

Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

Wir sollen aber vnder dessen auch eingedenck sein / wie zuuor ein grosse weythe zwischen Gott vñ den Menschen lange zeit gewesen ist / vnnd das Christus Jhesus vnser einiger HErr vnd Seligmacher / diese feindschafft durch angenomme Menschliche natur in seinem fleisch / durch sein vnschüldiges Leyden an dem stammen des heyligen Creutzes hingenommen / vnd vns dem Vatter wider versünet / vnnd nach dem er den fürhang des alten zorns abgewendet / vns ein freyen zugang zu dem Himlischen heyligthumb eröffnet hat / vnd für diese vnuergleichliche wolthat / so er vns vnuerdienten

Ephe. 2. Hcb. 9.

dienten/ vnd vnwirdigen auß lauther gnaden/ vnd barmhertzigkeit erzeigt/ werden wir alſo dabey auch vermanet/ vnſerem Herren vnd Seligmacher Jeſu Chriſto/ von grund vnſers hertzens ewigen danck zuſagen. Wir ſollen auch zu gleich bitten/ das er alle bedeckung der vnglaubigkeit vnd blindheit/ beides von vnſerem/ vnd aller anderer hertzen hinweg nemmen/ vnnd vns dargegen durch die erkantnuß ſeines (Chriſti Jeſu) den Geiſt der weißheit vnd offenbarung geben/ vnd auch die augen vnſerer hertzen erleuchten wölle/ Alles dahin/ vnd zu dieſem ende/ das wir wiſſen/ was ſein heiliger wil ſeye/ vnd das wir auch letzlichs alleſampt/ mit auffgedecktem angeſicht ſein herligkeit ſehen/ vnd zwar auch/ zu dem ſelbigen bildnuß/ von einer glori zur andern verendert werden. Der Almechtig Gott verleyhe vns ſein Göttliche gnad/ das wir vns auch dieſer Ceremonien/ auff ſolche weiß Gott loblich/ vnd vns heilſamlich gebrauchen mögen/ Amen. Eph. 1. &c. 2. Corin. 3.

Dritte Predig/ auff den Aſchermitwochen.

Thema.

In domo pulueris, puluere vos conſpergite. Das iſt/ Im äſchen hauß/ beſprengt euch mit äſchen/ ꝛc. Miche Cap. 1.

Außlegung.

IN Geliebten in Chriſto. Dieſer heutige tag/ wurd von vns Chriſten der Äſchertag/ oder Aſchermitwoch genennet/ Villeicht daher/ vnd vmb dieſer vrſach willen/ das wir die äſchen empfahen/ vnd ſolche auch auff den heuti-

gen tag / in der Catholiſchen Kirchen geweyhet werden/ quamuis apud multos id quoque contemnatur. Wiewol diß auch bey vielen vngeacht bleibt/ vnnd das noch mehr iſt/ ſchir bey dem gröſſerem hauffen Teutſcher/ vnnd Welſcher Nation verachtet/ verlachet vnnd verſpottet wirdt / ſo geſchicht es doch/ denn mehrer theil nur bey denen / die ſolche Ceremonien nicht wiſſen/ noch verſtehn / ſondern viel lieber jhrer vnchriſtlichen vnſinnigen Teuffliſchen Faßnacht weiß vnnd gewonheit auß warten/ dann das ſie GOTT vnd der Kirchen/ ein ſtund oder zwo/ zu gefallen ſein ſolten/ ohne zweyffel/ GOTT vnnd ſeiner Kirchen/ zu hon vnnd ſpott/ vnnd in ſelbſt zum verderben/ vnd ewiger verdamnuß.

Damit aber jr fromme / vnnd guthertzige Chriſten/ den gebrauch der geſegneten aſchen/ die da auß den geweyheten Palmen/ des vergangenen Jars/ gebrendt werden/ recht vnd grundtlich verſtehn / auch ewere hertzen vnnd gemüter darnach richten/ vnd ſich derſelben ſeliglich/ vnd nutzlich gebrau-
Miche. 1: chen mögen/ ſo wollen wir in gegenwertiger Predig/ auß vnſeren furgenommen worten/ Da der Prophet ſagt/ In dem hauß der aſchen beſprengt euch mit aſchen. Fur das erſte anzeigen/ Wie das die Propheten / in dem alten Teſtament/
1. die form der aſchen gelert haben. Zum andern/ vnnd das ſie
2. ſich des aſchern auch gebraucht haben. Letzlichs vnd zu dem
3. dritten/ Warzu vns die empfahung/ der aſchen gemanen ſol/ ſeind drey notwendiger puncten/ zu dieſer zeit zu wiſſen hoch von noten/ Vnnd dieweil ich nun ſolche/ auff das kurtzeſt (doch deutlich) erklären werdt/ ſo verſehe ich mich / jhr werdet/ wie jhr dan noch bißher alwegen gethon / fleißig auffmercken/ vnd nichts laſſen vmb ſonſt/ vnnd vergebenlich geſagt werden.

1. Zum erſten/ ſo haben die Propheten in dem alten Teſtament/ die form der aſchen gelert.

Vorzeiten

VOrzeiten als der heilig Prophet Micheas / die zerſtörung Iſrael vnd Juda/jhrer abgotterey halbē/verkundet vnd klagt hat/ſprach er vnder andern/Im aſchen hauß beſprengt euch mit äſchen. Vnnd als der Prophet Jeremias weiſſagt/wie die Juden vmb jhre ſund willen geſtrafft werden ſollen. Nemlich das ſie Gottes wort verachteten/Gott nicht gehorſam werē/Dem Geitz allesampt anhiengen/in dieſen vnd anderen bößheiten/ freuenlich verharteten/ſagt er zu letzt darauff/O dochter meines Volcks/leg ein ſack an/beſprenge dich mit der äſchen/mach dir ſo ein bittere klag/als ſo man ein einigen Son beweint. Vnd anderſt wo/als der Prophet von dem groſſen jamer weiſſagt / vnnd die vielerley ſtraffen/auß Gottes beuelch anzeigt / die vber die Juden kommen ſolten/ſprach er zu den Regierern/ Heulen jhr Hirten/vnd ſchreyen/beſtrowet euch mit äſchen / jhr beſten auß der herdt/ dann ewere tag erfullet worden ſeindt/ So ſagt auch Micheas in den worten/die wir zu einem auffauff gegenwertiger Predig furgenommen haben/In domo pulueris. In dem hauß der äſchen / beſprengt euch mit äſchen.

Michæ 1.

Ieremiæ 6.

Michæ 6.

Alhie in dieſer Welt (jhr meine geliebten) ſeind wir im hauß der äſchen/dan ſo lang wir auff Erden ſeindt vnd wonen/ſo haben wir doch kein bleibende ſtatt. Wie der heilige Paulus ſagt/Non habemus hic ciuitatem manentem. wir ſeind von der erden erſchaffen/ vnd muſſen vns auch wider zur erden verkriechen/Laut des gemeinen Decretz / vnnd des ernſtlichen Sententz Gottes. Gedenck/das du ſtaub vnd äſchen biſt/vnnd auch wider zu ſtaub / vnnd äſchen werden muſt. Vnnd das auch Paulus ſagt/ Statutum eſt omnibus hominibus ſemel mori. Das iſt / Es iſt auffgeſetzt allen Menſchen / ein mal zu ſterben. Vnnd des wil vns nun die Kirche in auß theylung der äſch-

Hebr. 13.

Genes. 3.

Hebr. 9.

Genes.3. en erinnern/mit dieſen worten/ Memento quòd puluis es,& in puluerem reuerteris

Warlich jhr geliebten/wan wir vns der empfahung/der äſchen recht gebrauchend/wie wir vns dan derſelben gebrauchen ſolten/ſintemal ſie ſo feine bedeutungen hat / ſo wurdts kaum fälen/wir wurden vnſer ellend vnd arbeitſeligkeit etwas baß erkennen/Vnd dargegen allen pracht/hochmut vnd ſtoltz fallen/auch den nechſten bey/ vnd neben vns vnveracht bleiben laſſen. Vnd das iſt nun eins/auch das erſte/ ſo wir in gegenwertiger Predig/auß vnſeren vorgenommen worten verrichten wollen. Nemlich wie das die form der aſchen/ von den Heiligen Propheten/des alten Teſtaments gelert worden/ Welches Chriſtus der Herr/ ohne zweiffel nicht verworffen/ſondern viel mehr beſtätiget haben wil/da er ſpricht/

Lucæ 10. Wehe dir Chorozaim/ wehe dir Bethſaida'/ denn weren die thaten zu Tyro vnnd Sydon geſchehen/die bey euch geſchehen ſeindt/ſie hetten vorzeitten im ſack/vnnd in der äſchen geſeſſen/vnd buß gethan. Folget vom andern.

ij. Zum andern/das ſich die alten auch äſchern gebraucht haben.

ALs Job dem Eliphas geantwortet/ſeinen jamer furgetragen/vnd auch ſein vnſchuld beweiſen hat / ſprach er vnder andern/Saccum conſui ſuper cutem meam,& operui cinere carnem meam. Das iſt/Ich hab einen ſack vmb mein haut genehet/vnd hab mein fleiſch mit äſchen gedeckt. Dauid in dem hunderten/ vnnd erſten Pſalm zeigt auch die empfahung der äſchen an/Cinerem tanquam panem manducabam,& potum meum cũ fletu miſcebam. Das iſt/Ich aß äſchen wie brot / vnnd miſchet mein tranck mit weynen. Vnd als Job fur ſeine frund bat / vnd ſein büß

Iob 16.

Pſalm.101.

anzei-

angezeiget sprach er/ Darumb straff ich mich/ vnnd thu buß in der äschen. Item da vorzeitten Holofernes die Juden vberziehen/ vnd bekriegen wolt/ wie dann beschehen/ da haben die Priester/ wann sie opfferen wolten/ haren kleider angezogen/ vnd äschen auff jhren heuptern gehabt. Item als der Prophet Daniel/ seine vnnd seines volcks sund bekant/ vnnd Gott vmb gnad bat/ vnd im die zeit der zukunfft vnd des leidens Christi/ oder Meßie sampt der zeit/ so die Mosaischen opffer auffhoren solten/ geoffenbart ward/ keret er sich zu Gott dem Herren mit betten vnd flehen/ mit fasten im sack/ vnd in der aschen. Item 1. Machabeo 3. vnd 4. list mann das die Juden in dem Machabeischen Krieg/ da sich das Heer Lysie zu dem Jüdischen Land genahet/ jhre kleider zerrissen/ gefastet/ gebettet/ die aschen empfangen/ auff die erden nidergefallen/ vnd mit der Posaunen der zeichen/ biß in Himmel auffgeschreint/ Wie dan die zu Ninive auß der Predig Jone/ auch gethon haben. Et hoc quoque ipsum est quod voluit Micheas in ijs verbis, quibus sermonem hunc nostrum exorsi sumus: In domo pulueris, puluere vos conspergite. Wie jhr dan gehort haben/ Vnsere fromme Vorfarn vnnd Altvätter/ beide Mann vnnd Weibs personen/ haben alwegen auff heut angehebt/ jhre kleider zu verendern/ vnnd sich zu äschern/ Wie man dan zu Chor singet/ vnd iederman weil man die äschē empfahet/ vermanet/ Immutemur habitu in cinere & cilicio. Das ist/ laßt vns vnsere kleider verenderen/ in äschen vnnd härin kleidt/ Laßt vns fasten vnnd weynen vor dem HERREN/ dann er ist fast barmhertzig/ vnsere sunde zu vergeben. Das haben nun vorzeiten/ vnsere fromme alten/ fleißig obseuirt vnd gehalten/ Ja der mehrer theil vnder den Christen/ haben auff solche vermanung jhre kleider verendert/ frölliche kleider abgethon/ vnnd dargegen trawrige angezogen/ haben jre guldin Ring/ guldē

Iob. 42. Iud. 8. Daniel. 9. 1. Macha. 3. & 4. Ionæ 3. Micheæ. 1.

Kettin vnd andere Kleinotter / auff ein ort gelegt/auß keinem köstlichem/ oder sylberem geschirr mehr getruncken/ alles dahin/damit sie sich fein all gemächlich/ zur büß schicken/zu der empfahung des Heiligen Sacraments/wirdig vnd geschickt machen/das leiden CHRISTI/ mit fruchten vnd nutzen zubetrachten/Welches ja (wo wir auch dergleichen thaten) mehr zu loben/dan zuschelten were. Wie es aber jetzund/ mit vns zugeht/werdt jhr zu end bald hören.

iij. Letzlichs vnd zum dritten / warzu vns die weihung/ vnd empfahung der äschen gemanen soll.

WIr befinden dreyerley daran / vns die Weyhung vnnd empfahung der äschen gemanen sol/Erst an die demut/dan das jhr zum Altar gehet/vnd daselbst die äschen empfahet/ist ein zeichen der demut/ Vnnd billich/ solle sich ein jeder demütigen/weil wir hören/ das GOTT
Psalm. 50. die demütigen nicht verachtet. Wie Dauid spricht/Cor contritum & humiliatum Deus non despicies. Das ist/Ein berewigs/vnd demütigs hertz/wurdstu/GOTT nicht ver-
Luce 1. achten. So sagt auch die heilige Jungfraw MARIA/ GOTT erhohe die nidrigen vnd demütigen. Vnd der hei-
Iacob 4. lig Jacobus / in seiner Epistel am vierten Capittel spricht/ DEVS superbis resistit, humilibus autem dat gratiam. Das ist/GOTT widerstehet den höffertigen/ den demütigen aber gibt er gnad. Wann wir vns nun also demütigen/vnnd äschern lassen/so wurdt gewißlich nichts anderst erfolgen/ dann ein rechte ware Penitentz/vnnd buß deren wir vns hinforter zu diesen zeitten / Ja billich gebrauchen

solten

ſolten. Dann was iſt die Buß vnd Beicht anderſt/ dann ein ware demütigkeit vnnd gehorſame? Wie Syrach ſagt/ Ecclc. 4. Vor dem Prieſter ſoltu dein Seel demütigen/ vnnd vor dem Oberſten beug dein haubt. Das aber jro viel / dem beichten ſo bitter feind vnd auffſetzig ſeindt/ Iſt kein andere vrſach/dann das ſie ſo ſtoltz/ hochtragend vnnd hoffertig ſeindt/ ſchämen ſich das ſie ſich vor den Prieſtern erzeigen/demütigen vnnd nider kneyen ſollen / ſo doch ein ſolche demut / viel beſſer iſt / dann der Narren opffer/ als Eccleſiaſtes ſagt/ Ecclc. 4. Vnnd wenig zuuor / ſpricht er/ Bewar deinen füß/ wenn du zum hauß GOTTES geheſt/ Vnnd kom̃ hinzu das du höreſt. Auff dieſes folgt gleich/ Denn viel beſſer iſt gehorſam / dann der Narren opffer/ Denn ſie wiſſen nicht / was ſie böſes thun. Bey dieſen wor- Eccle. 4. ten ſoll mann nun mercken / warumb mann zu Kirchen gehn ſoll. Vnnd iſt nun diß der verſtand / Wenn du zur Kirchen geheſt / So hüt dich / das du nicht mit hoffart/ vnnd vnbereweten Sunden darein gangeſt / wie die Narren thun/ welche vermeinen / GOTT wol zu gefallen / allein mit euſſerlichem Opffer/ Vnnd nicht mit beſſerung des lebens / vnnd gutem leben vnnd willen / vnnd wenn du in der Kirchen biſt / will er ſagen / ſolt du dein ohren zum Prieſter thun / der das wort vnnd Geſetz GOTTES außſpricht / Vnnd dem das du höreſt in demutiger gehorſame / im leben vnnd wercken / von hertzen gern folgen/Dann ſolche gehorſam iſt beſſer / dann alles leiblich Opffer der Narren / die fur blindtheit jhrer hertzen / jhr blödigkeit vnnd ſchwarheit jhrer Sünde / nicht verſtahn mögen. ꝛc. Vnnd demnach ſo werden wir / erſtlichs in der Kirchen durch die empfahung der Aſchen / an die demut gemanet. ꝛc.

Vnd das ist nur eins.

Zum andern / so wurd ein jeder Mensch bey der empfahung der aschen seiner gebrechlichkeit erinnert / Nemlich das er von erden vnd kath gemacht/vnnd wider zu kath vnnd aschen werden muß/Welches ja ein heilsamer gedanck der demut/vnd ein fester grundt der Penitentz ist. Lieber wie solt doch einer an jm selber baß erinnert werden / die sunde zu fliehen/vnd ein grosses mißfallen daruber zu haben/dann so er sein blödigkeit / sein arbeitseligkeit vnnd verachtung bedenckt/das er nur allein ein Khatsack/ ein Madensack/ vnd ein speiß der erdtwurm ist. Wann der hochfertig/stoltz vnnd hochtragendt Mensch gedenckt/ Ich bin äschen / so wurdt sein hoffart geschendet. Item wan nun der geitzig/ der vnkeusch/der hürer vnd Ehebrecher/ Item der fraßig/der neidig/vnd zornig Mensch grundtlich / vnd hertzlich bedenckt/ das er khat vnnd äschen ist/solt er nicht ab seinen sunden erschrecken/vnd ein mißfallen darab gewinnen? So were nun diß/das ander darzu vns die empfahung/der äschen auff heut gemanen solle.

Zum dritten / so solle vns die empfahung der äschen/ des fluchs Ade erinnern. Fragt jhr aber als wie? Das wil ich euch sagen / So bald der Priester auff heut dem Menschen die aschen auff das Haubt legt/ so spricht er eben die wort/ Welche GOTT selbst vorzeiten zu Adam gesprochen hat/ Als/Du bist staub /vnnd solt wider zu staub werden. In dem Paradeiß wehre Adam / vnnd in jm das Menschlich geschlecht (wann er nicht gesundiget) in grosser glori vnnd vntödtlich blieben/ So bald er aber in die sund gefallen / so ist er von derent wegen außgetriben vnnd verflucht worden / Nemlich das er wider zu staub vnnd Aschen werden / vnnd endelich

sterben

ſterben müſt / daher er für ſich vnnd ſeine nachkommenden / wol mit dem Propheten hette in klags weis ſagen vnd ſprechen mögen/ Cecidit corona capitis noſtri, væ nobis quia peccauimus. das iſt/die kron vnſers haubts iſt gefallen/ wee vns das wir alſo geſündiget haben. Adam hat durch vngehorſam ſein kron verloren vñ hingeworffen/darumb ſo hat er nach gethaner ſünd ſo bald empfunden/ das er nacket war. Wir alle (gott erbarms) thũ anderſt nichts/ dann das wir vnſer kron noch heutiges tages ohn vnderlaß/ durch der Sünden begägenſchafft verlieren vñ hinwerffen. Secht jr nun warzu vns auch die empfahung der aſchen gemanet? Nemlich des fluchs Ade / vnd das wir alle ſterben vnd wider zur Erden werden müſſen/ welches vns ja vnſere pracht vnd hochmut etwas geſtillen ſolt. Wir ſollen hirdurch erkennen vnd bedencken/ das wir durch die Sünde vnſerer glory beraubt worden/ vnd zu der zierd vnſerer Seel / der gnaden Gottes bedörffen / fürnemlich weil wir von vns vnnd auß vns ſelbſt/ nichts anderſt dann koth vnd aſchen ſeind / vnnd darumb ſo laſſen wir Catholiſche Chriſten zum anfang dieſer heyligen zeit/vns die aſchen auff die heupter legen / zu einem zeichen der rewe vnd erkantnus menſchlicher blödigkeit/ auch anderer vnſerer zufelliger arbeitſeligkeitten. Wie jhr dann auff das kürtzeſt hieuon gehöret vñ vernommen habend. Wollen gethane Predig auff das kürtzeſt beſchlieſſen.

Epilogus.

SO haben ewer lieb vnd andacht in gegewertiger predig auff das aller kürtzeſt gehört vnnd vernommen/ wie die heilige Propheten des aleen Teſtament die form der aſchen gelert/ Darnach vnnd zum andern / das ſie ſolches auch gehalten / vnd ſich des äſchen gebraucht haben. 1. 2.

Zum dritten / warzu vns die empfahung der aſchen gemanet. Nemlich an dem fluch Ade / an vnſer gebrechligkeit vnd blödigkeit / daraus dan ware demue vnd ohne zweyffel rechte erkantnus der Süuden erfolget. Diß alles jr meine geliebten / wirdt der recht anfang zur waren penitentz ſein / Nemlich das ſich der Menſch ſelber erkenne / vnnd ſich vor der Allmechtigkeit Gottes als dem höchſten gut demütige vnd neyge / damit er in krafft der heylſamen verdienſten Chriſti / verzeihung aller ſeiner Sünden bekommen vnd erlanget möge. Hierzu gebraucht ſich die Kirch durch die faſten der Wort / Humiliate capita veſtra Deo, das iſt / demütiget ewere hertzen vor Gott / Flectamus genua. das iſt / laſt vns vnſere knie beugen (ſingt ſie auch) vnnd Gott bitten / Item das auch vnſer gantz faſten ein demütigkeit ſein ſoll / wil ſie vns durch aus zu verſtehn geben.

Alhie aber laſt vns bedencken / wie wir der Kirchen vermanung annemen / Der leidig verflucht Teuffel / ja die Alte ſchlang wil jr gewonheit / heydniſch Spil vngern zergehen laſſen / ob wir wol dem glauben vnnd der Tauff nach nicht mehr heiden ſeind / Mann glaube / man teuffe / predige oder laſſe / ſo wil der vermaledeiet böſewicht ſeine alte Saturnalia Bachanalia, vnd was des Teuffels werck mehr iſt / darbey gehalten haben. Vermaledeyet vñ verflucht ſey der menſch / ſo vnſere Mummereyen / Narreyen / butzen vnnd vnchriſtlichs Teuffels werck / auff vnſere faſtnacht vnabgethon haben wil. Der fromb Keyſer Conſtantinus war vorzeiten viel anderſt geſinnet / da er die vnchriſtenliche heydeniſche gewonheit verbot vnnd abthat / da das Heydniſch volck Chriſten worden war / hielt darfür das die alte böſe gebreuch mit der alten Abgötterey billich fallen vnnd abgeſchaffen ſolten werden / yetzt vermeinen wir es gehe alles wol hin / mann praß / man ſchlemme vnd dempffe / Item man gehe hinder

Hiſtor. Eccleſia.

ſich /

ſich oder vor ſich / mann gehe auff den füſſen oder auff dem kopff / man krieche auff alle vieren oder auff der ſeyten / vermeinen es ſeye genug wann wir auff heut nur Parce parce Domine in der Kirchen ſingen / Warlich / jhr geliebten / jhr wolts ſchier vbermachen / habt jr nicht durchs jar genug geſündiget? Wolt jr erſt die vngnad Gottes mehr auff euch laden? gedenckt der ſachen nach (lieben freundt) Aſchen auffs haubt ſtrewen / ohn mißglaube / iſt vmb ſeiner feine bedeutung willen / ein recht gute Prophetiſche vnd Chriſtenliche gewonheit / wie jr dann gehört haben / Aber mir verdienen mit vnſerer vnſinnigen weis / das Gott ein andere Incineration von recht wegē an vns begehn ſol. Was die Laruen auff der gaſſen belangt / iſt ja vnrecht / vnd aber ytzunder ſchier der geringſten eins / was aber in heuſern geſchicht / vnterm tittel vnd ſchein der faßnacht / das iſt aus der vernünfft / da heiſt es leider / Quod libet licet. Lieber was würden die alten weiſen Heyden / wil geſchweigen die heiligen Apoſteln darzu ſagen / wann ſie noch auff erden weren? Nit für Menſchen / viel weniger für Chriſten / ſondern für vnuernünfftige thier würden ſie vns außſchreyen vnd vrtheylen. Darumb liebe Chriſten / wil ich euch durch Gott gebetten haben / das jr ſolcher Teuffliſcher vnnd vnchriſtlicher vnſinnigkeit abſtehn / euch zur Buß begeben / damit jr Gottes Barmhertzigkeit erlangen / vñ nach diſem ellenden leben der ewigen freud vnd ſeeligkeit theylhafftig werden.

Licurgus. Solon. Socrates. Petrus. Paulus. Ioannes.

Zu welcher euch vnd mir verholffen wol
ſein Gott Vatter / Gott Son vnd
Gott heiliger Geiſt.
Amen.

Am Freytag nach dem Aschermittwoch Euangelium aus Matthei Cap. v. vnnd vj.

CHristus Jhesus vnser HErr / reddet zu seinen Jüngern wie folget: Jr habt gehört das gesagt
Matthei. 5. ist/du solt lieben deinen nechsten / vñ hassen deinen feind/ Jch aber sage euch/liebet ewre feinde/thut wol denen die euch hassen / vnd bittet für die so euch verfolgen vnnd beläſtigen / auff das jr Kinder seidt ewers Vatters der im Himmel ist / welcher seine Sonne lest auffgehn vber die guten vñ vber die bösen/vnd lest regnen vber die gerechten vnd vngerechten. Denn so jr liebet die euch lieben/was werdet jr für lohn haben? Thun nit dasselbig auch die Publicaner? vnd so jr allein grüsset ewere Brüder/ Was thut jr weiter/thun nit das auch die Heiden? Darumb so solt jr volkommen sein / wie ewer himlischer
Matth. 6. Vatter auch volkommen ist. Sehet euch für/ das jr ewer gerechtigkeit nicht thut vor den Menschen/ auff das jr von jnen gesehen / Sonst werdet jr kein lohn haben bey ewrē vatter der im Himel ist. Darumb so du Almusen gibest / solt du nicht lassen für dir pusaunen / wie die Heuchler thun in jhren schulen/vnnd auff den gassen/auff das sie von den leuten

geprei-

gepreiſet werden / Warlich ſage ich euch / ſie haben jren lohn ſchon eingenommen / du aber ſo du Almuſen gibſt / ſo laß dein Lincke hand nicht wiſſen was die rechte thut / auff das dein Almuſen verborgen ſey / vnnd dein Vatter der in das verborgen ſiehet wirdt dirs vergelten.

Thema.

Eſtote perfecti, ſicut & pater veſter cœleſtis perfectus eſt, &c.

Das iſt / Seith volkommen gleich wie auch ewer himliſcher Vatter volkommen iſt / Matthei cap. v.

Außlegung.

Chariſsimi, Wir befinden in der heiligen ſchrifft vierley vrſachen / darumb der Almechtig Gott ein Schöpffer des Himmels vnd der Erden / vnſer Vatter genennet wirdt. Zum erſten darumb / das er vns alle da wir nicht waren / gemacht vnd erſchaffen. 1. Zum andern / das er ſich auß gnaden vber vns erbarmet. 2. Zum dritten / das er vns vnuerdienten / mit allem dem ſo wir bedürffen / ſo wol verſorget. 3. Zum vierdten / das er vns ſeines verheiſnen Erbs theylhafftig gemacht / vnd als Erben auffgenommen hat / Vnd dieweil nit wenig hieran gelegen / das wir ſolche ding wiſſen ſollen / ſo verſehe ich mich Ewer liebe vnnd andacht werde deſto fleiſſiger auffmercken / fürnemlich weil ich gemelte puncten nicht allein auff das deutlicheſt / ſondern auff das allerkürtzeſt erklären werde. 4.

j. Die erste vrsach warumb Gott vnser Vatter genant wurdt.

ERstlich so wurd der Almechtige Gott vnser Vatter genant / der erschaffung halb / dieweil er vns aus nicht/ vnd da wir nicht waren/gemacht vñ erschaffen hat. Ist nicht der dein Vatter (spricht Moyses) der dich besessen gemacht vnnd erschaffen hat? Gott hat den leib gemacht/ die Seel erschaffen/Er besitzt alles / Daher wir jn ja als das höchst gut / vnnd als ein gehorsamer frommer Son seinem Vatter/ vor vnd nach allen dingen/ jhn vnd ob allen dingen ehren vnnd lieb haben sollen / Sanct Bernhardus

Bernhardus.

spricht: Si naturaliter filius amat patrem carnalem, à quo partem corporis assumpsit, quanto magis debet amare patrem cœlestem, qui corpus & animam ex nihilo fecit? Das ist / So ein Sohn oder Kind von natur her seinem fleischlichen oder leiblichen Vatter / von dem er nur ein theyl des leibs empfangen / so sehr liebet / wie viel mehr soll der Mensch seinen Gott vnnd Himlischen Vatter/ der jhm Leib vnd Seel aus nichts erschaffen/liebhaben? Wann einer eins augs mangeln oder beraubt werden solt / vnnd es kame ein Artzt der es jhm wider gebe / wie sehr würd er ein solchen lieben? Werdet jhr nun den Artzt oder den Menschen / der einen solchen gebrechen entsetzt/ so sehr lieb haben/ wie viel mehr solt jhr ewern Himlischen Vatter lieben / der euch alle glieder ewers leibs vnnd das leben / ja auch die aller edleste Seel geschenckt / gemacht vnd erschaffen hat? Abermals

Bernhardus.

spricht Bernhardus/ O Mensch betrachte vnd bedencke/wie dich Gott der Herr aus einer erden vñ leymen klotz/ so zu einer edlen Creaturen gemacht hat/ Nemlich nach dem leib/ ein herrliche schöne gestalt / nach der Seelen ein Edels bildt vnsers Schöpffers / ja auch vernünfftig vnd der seligkeit

keit theylhafftig/ Aber du armer Sünder haſt deines Herrn vnd Gott/ der dich erſchaffen vnd gemacht/ vergeſſen/ vnd jn durch dein böſhafftiges Sündliches leben verlaſſen/ Des aber vnangeſehen ſo rufft er teglich in deinem hertzen/ reuertere, & ego ſuſcipiam te. das iſt/ kere her wider/ ſo wil ich dich auffnemmen/ Vnd da könd jr ja aus dieſer vrſachen ſehen/ warumb Gott vnſer Vatter iſt genandt/ vnd wir jn als fromme liebe kinder liebhaben ſollen/ vnd das iſt nun eins.

ij. Die ander vrſache warumb Gott vnſer Vatter genant wurdt.

ZVm andern/ ſo wurdt Gott vnſer Vatter genandt der erbarmung halb/ daß er erbarmet ſich vber vns als ein Vatter/ Wie Dauid in dem pſalm ſpricht: Quomodo miſeretur pater filiorum, miſertus eſt dominus diligentibus ſe: quoniam ipſe cognouit figmentum noſtrum, id eſt, fragilitatem & prauitatem ad peccandum. das iſt/ Wie ſich ein Vatter vber kinder erbarmet/ Alſo erbarmet ſich der HErr vber die ſo jn förchten/ dann er erkennet was wir für ein gemechs ſeind/ das iſt/ vnſer blödigkeit vñ böſe begierde zu Sündigen. Diß iſt vns nun auch in dem verlörnen Son vorbedeut vñ abgemalet/ welchem der Vatter alle ſeine mißhandlungen verziegen/ vnd ſo baldt er durch die buß widerkeret/ aus Barmhertzigkeit begnadiget/ alſo das er nu nicht allein vmb ſeinen hals gefallen/ jhn geküſſet/ vnd zu gnaden wider auffgenommen/ ſondern jhm auch ein freuden Malzeit auff das beſt bereithen vnd zu rüſten laſſen. Pſal. 102.

Durch diſen verlornen Son/ der ſeine empfangne gütter ſo vnnützlich vnnd böſlich verthan/ verpraſt vnd verſchwendet hat/ mag ein yeder Sünder verſtanden werden/ welcher die zeitliche gütter jnen von Gott gegeben/ als nemlich

neben dem Goldt vnnd Geldt / auch seine fünff Sinn / vernunfft / stercke vnd gesundtheit in dieser Welt / in des Teuffels dienst vnnützlich verzehrt / vnd die zeit der gnaden in diesem leben vbel anlegt. Jedoch aber / wann er von seinem bösen leben wirdt abstohn / vnd sich durch die ware Buß reuw vnnd erkentnus der Sünden / widerumb zu Gott seinem himlischen Vatter bekeren / so wirdt er sich seiner erbarmen / jn zu gnad auffnemmen / vnnd jn vber das hernacher so sehr lieben als einen andern / der nie von jm gewichen ist. Daher ruffet nun der heilige Bernhardus: Wie herrlich / wie reichlich vnd vberauß groß ist die Barmhertzigkeit Gottes? Vnd das sehen wir auch an dem Petro / welchen Gott nach seiner bekerung so vast geliebt als die andere Apostel / die jn nie verleugnet haben / ja er hat Petrum vil mehr geliebt / dieweil er jn zu einem Obersten der Apostlen gesetzt / vnd jm die schlüssel des Himmelreichs vbergeben hat. Diß sage ich / sehen wir auch an dem heiligen Paulo / demselben hat Gott auch nach seiner bekerung grosse liebe bewiesen vnnd erzeigt / Jn dem er jme vil mehr heimligkeitten geoffenbaret hat / dann den andern. Vnd also kündten wir sehen / das sich Gott nicht allein als vnser Vatter wann wir buß thun / vber vns erbarmet / sondern wil auch die gethane Sünd so gar in vergeß stellen / das er vns dargegen alles guts beweisen vñ erzeigen wil. Vñ das ist nun die ander vrsache / darumb der ewig gütig vnd Barmhertzig Gott / vnser Vatter genandt wird / vnd ist das zweyt so wir aus vnseren vorgenommen worten / in gegenwertiger predig verrichten wollen.

iij. Die dritte vrsache warumb Gott vnser Vatter genant wirdt.

Zum

ZVm dritten/ſo wurdt Gott der Herr/vnſer Vatter genant/darumb das er vns vnuerdiente Menſchen/ſo wol verſorget/Dann gleich/wie ein getrewer Vatter/ſeinen Sönen vnd kindern/vmb die zeitliche narung/ vnd notturfft ſchawet/Alſo hat auch vnſer Himliſcher/vnd ewiger Vatter vorſehunge / wie wir mit notturfftigen dingen / vnnd allem dem/ſo wir bedurffen verſorget werden. Chriſtus der Herr ſpricht/Sorget nicht fur ewer leben / was jhr eſſen werdet/ auch nicht fur eweren leib/ was jhr anziehen werdet / Iſt nicht das leben mehr/ dan die ſpeiß/ Vnd der leib mehr dann die kleidung? Sehet an die Vögel der lufft/ wie ſie ewer himliſcher Vatter erneret. Vnd baldt / Warumb ſorgt jhr fur die kleidung? Schawet an die Lilien auff dem feldt/ wie ſie wachſen/ſie arbeiten nit/ſie ſpinnen auch nit / Noch ſag ich euch/das auch Salomon in aller ſeiner herligkeit/nit bekleidet geweſen iſt/als derſelbigen eins. So dan Gott das graß auff dem feldt alſo kleidet/das doch heut ſtehet/vnnd morgen in den offen geworffen wurdt/wie viel mehr wird er das euch thun/jhr kleingleubigen? Darumb ſolt jhr nicht ſorgfeltig ſein vnd ſagen / Was werden wir eſſen / oder was werden wir trincken / oder wo mit werden wir vns kleiden? Dann nach dieſem allem trachten die Heiden/Aber ewer himliſcher Vatter weiß/das jhr diß alles bedörffen.

Matth. 6.

Luce 12.

Da hort jhr (liebe Chriſten) von Gott ſelb/ wie er vns verſorgen will/kan er ſo viel hundert thauſend thier auff Erden/in wälden/in dem Waſſer/in lufften / ob vnnd vnder der Erden erneren/erhalten/vnd mit narung/vnnd kleidung der notturfft nach verſehen/ſo wurdt er auch vns/die wir Menſchen/ja noch höher/Namlich Chriſten vnnd darzu ſeine kinder ſeindt/mit ſpeiß/kleidung vnd narung verſorgen. Dann eben der alt Gott lebet noch/welcher vorzeiten die Juden vierzig gantzer Jar mit dem Himmel brot geſpeiſet / mit dem

Exodi 16.

tranck auß dem felsen getrencket/ vnnd mit kleidung der not-
Deut. 8. turfft nach versehen hat/ sicut dicitur Deutero. Qui eos ita
custodiuit, quod non erat in tribubus eorum infirmus,
Ja mit kleidung hat er sie auch diese zeit dermassen versehen/
das sie vor alter nicht verschleissen. Bedecket auch wie Chri-
stus der Herr/ die viel thausend/ so jm in die Wusten nach-
folgten/ vnd nicht narung hatten/ so wol mit speiß versorget/
Ioan. 6. Also das sie nicht allein von funff Gersten broten satt wur-
den/ sondern noch zwölff korb vol vberig hatten.

So nun Gott der Almechtig die Juden vorzeitten so wol
versehē/ vñ versorget/ wie viel mehr wurdt er dan vns Christē
versorgen? Dan Gott gibt den Christen viel grössere vñ her-
lichere ding/ wedr er dē Judē gegebē hat/ dē Judē hat er wol
Exodi 16. das Manna oder Himelbrot gebē/ welches ein grosses gewe-
sen/ besehen aber dargegen/ was er vns Christen gibt/ so werd
jhr befinden/ das er vns viel ein herrlichers gibet? Fragt jhr/
Ioan. 6. was es dan sey/ Antwort/ Es ist sein heiliges fleisch/ Nemet
Matth. 26. esset spricht er. Den Juden hat Gott vorzeiten/ wasser auß
den felsen geben/ dan als sie nicht zu trincken hatten/ vnnd
Moses auß dem befelch Gottes/ an den felsen schlug/ da lieff
wasser vberflüßig herauß. Höret aber was Gott dargegen
vns Christen gibt/ Nicht wasser oder wein (wiewol wir des
Matth. 26. von Gott auch allezeit die viele/ vnd ein gutte notturfft ha-
ben) sondern sein heiliges blut/ auß seiner seyten/ Nemet hin
vñ trinckend/ spricht Christus/ diß ist mein blut. Den Juden
hat er wol dz verheissen/ globt landt gebē/ Das haben sie aber
nicht destoweniger/ letzlichs verlassen mussen. Vns Christen
aber gibt Gott viel ein herlichers. Nemlich/ das ewig landt/
dz jtzier werend himmelreich/ welches so wirs einmal bekō-
men vñ erlangen nimmer mehr verlieren werden. Daseh et
jhr nun die dritte vrsach/ warumb Gott der Almechtig ehe
vnd alwegen/ besonder aber bey vns Christen/ vnser Vatter
genennet werden sol.

iiij. Die vierte vrsach/ warumb Gott vnser Vatter genant wirdt.

ZVm vierten/ so wurd Gott vnser Vatter genant/ der erblichen verheissung halb/ (ratione hæreditariæ promissionis) Vnd das er vns zu erben gemacht/ vnd zu seinen kindern auffgenommen hat. Dann zu gleicher weiß/ ein Vatter den kindern sein Erbe gibt/ Also verheißt vnd gibt vns Gott der Himlisch Vatter/ dē himmel zu einem erb/ wie Christus sagt/ Furcht dich nit/ du kleine herd/ den es ist ewers Vatters wolgefallē/ euch dz Reich zugebē. Diese kleine herd/ Luce 12.
seind alle demutige Christen/ deren erbtheil das himmelreich ist. Wie auch anderstwo Christus sagt/ Selig seind die armē im geist/ das ist/ die demutigē/ dan jren ist das himelreich. Diß sehē wir auch an dē kindern Isai/ der der aller kleineste vñ demutigeste ware/ Nemlich Dauid/ der ist vnder jhnen zu einem 1. Reg. 16.
König erkorn/ vnd gesalbet worden/ Non enim magnis, per elationem, sed paruis per humilitatem dabitur regnum cœlorū. Das ist/ nicht den hoffertigen/ sondern den demutigen/ wurd das reich der Himel gegeben. Vnd darumb sagt auch Petrus/ Gott widstrebt dē hoffertigen/ den demutigen aber/ gibt er gnad/ Das ist/ hie zeitlich/ vñ dort ewig. So habt 1. Pet. 5.
jhr nu die vierte/ vrsach warumb Gott vnser Vatter genant wirt. Wollen hierauff beschliessen.

Epilogus.

LIeber vñ andacht/ habē nun die viererley vrsachen gehoret/ warumb Gott vnser Vatter genennet wurd/ Erst darumb dz er vns alle gemacht/ vñ erschaffē/ wie 1.
auch Dauid sagt/ Scitote quoniā Dominus ipse est Deus, Psalm. 99.
ipse fecit nos, & non ipsi nos. Das ist/ Jr solt wissen/ das d Herr/ Gott selbst ist/ er hat vns gemacht/ vñ nit wir vnsselbs. Zum anderē/ das er sich auß gnadē vber vnserbarmet. Zum 2.
dritten/ das er vns vnuerdienten Menschen so wol versorget. 3.

4. Zum vierten/ das er vns zu erben des Himmels gemacht/ vnd zu seinen kindern auffgenommen hat. Lieber wie hette doch Christus der Herr/Gott mit einem süssen/vnd lieblicherm namen nennen/vnd auß drucken konnen/ denn das er jn einen Vatter nennet? Ja dieser Name/Vatter ist in dem Euangelio so offt außgetruckt/ das wir es in einer Predig/ kaum alles anzeigen köndten/ vnd gewißlich vmb keiner anderer vrsachen willen/dan das wir desto gehertzer zu Gott gehn durffen/Dan wer dorfft sonst zu jm gehn/ja vor jm erscheinen/wen wir nicht wußte/das er ein gutiger Vatter were/der vns erschaffen/der sich vnser erbarmet/der vns versorget/vnd zu erben des himmels machet.

Exodi 3. Moyses war ein getrewer Diener Gottes / noch so ward zu jm gesagt/ Gang nicht herzu/ dan das ort darauff du stehest ist heilig. Also auch die kinder von Jsrael/wiewol sie sich drey tag/auff des Herren zukunfft geheiliget hatten/ noch so

Exodi 19. ward von dem Herren zu Mose gesagt/Gehe hin vnd bezeuge sie/ das sie nicht villeicht zu nahend herzu tretten. Also auch der from Patriarch Abraham / wiewol er ein heiliger Man/vnd ein grosser freunde Gottes ware/ doch so forcht er sich auch/ vor dem Engel zustehn/ vnnd sagt etlich mal/

Genes. 18. Obsecro ne iraſcaris Domine. Das ist/ Herr zorne nit/das ich zu dir rede/der ich nichts dan staub vnd äschen bin / Vnd was ist es vieler wort von noten/ Sintemal Moses offentlich gesagt hat/Der Herr dein Gott/ist ein verzerends feur/ vnd ein eyfferiger Gott/ Welches er dan auch/ in dem alten Testament/mit vielen erschröcklichen vrtheilen erzeigt vnnd bewiesen hat. Dieses aber kondt nun ein Menschen leichtlich vō dē Almechtigē Gott abschrecken. Den es leßt sich ansehē/ Als were Gott so schrechlich/ vnnd grausam / das niemand zu jm gehn durfft. Darumb hat Christus solliches/in dē das er Gott alhie vnd anderstwo/so offt einē Vatter nennet/vor-

kommen

komẽ wöllẽ/Dan er wil das vns dieſer name auff das aller-
höchſt eingebildet ſey/dz wir vns eigentlich zu Gott vertro-
ſten/dz er vnſer lieber vnd gnediger Vatter ſey. Es iſt auch
viel daran gelegen/von Gott alſo halten vnnd glauben/ das
er vns erſchaffen/das er ſich vnſer erbarmet / das er vns mit
ſpeiß vnd tranck/mit narung vñ kleidung verſorget/ vñ letz-
lichen des ewigen lebens fähig/ vnnd theilhafftig machet.

Sagt her liebe Chriſten / woher kompt es das wir in der
anfechtung/wan ſich thewrung/ſterbleuff/kriegsleuff/ vnnd
dergleichen widerwertigkeit einreiſſen/ſo kleinmütig vñ ver-
zagt ſeind/förchten vns zu Gott zu lauffen/dan dz wir nicht
wiſſen/vnd bedencken das Gott vnſer Vatter iſt? Sagt auch
Herr/wo her kompts/oder was iſt die vrſach/dz wir der armẽ
Chriſten/ſo bey vnder vnd neben vns ſeind / etwan ſo gar nit
achtẽ/Ja jnen zum offtermalen ſo ſtreng/hart vnd vnbarm-
hertzig ſeind/es kompt gewißlich/niergend anderſt her/ dann
dz wir nicht wiſſen vnd bedencken/ das ſolche arme Chriſten/
Gottes kinder ſeind/vnd Gott ſich nicht ſchembt / jhr Vat-
ter zu ſein? Wie dan auch der H. Paulus/ dẽ einigẽ die ſchuld 1. Corin. 2.
gibt/dz die Judẽ Chriſtũ dẽ Herrẽ gecreutziget/darumb dz ſie
in nicht recht erkent habẽ/Welches dan auch Chriſtus zuuor
am Creutz/da er ſchir verſcheidẽ wolt/beſtettiget hat/mit die-
ſen wortẽ/Vatter verzeihe in/dan ſie wiſſen nit wz ſie thun.
Alſo mag ich hie auch ſagen/Wan wir wiſſen vnd bedenckẽ
woltẽ/dz auch die armẽ Chriſtẽ kinder Gottes ſeint/ vnd gle-
ich ſo wol von Gott erſchaffen/Ja gleich ſo viel an Gott/vñ
an ſeinem Reich habẽ/als die reichẽ/ſo wurdẽ wir keinẽ Chri-
ſten verachtẽ/oder beleidigẽ/wie arm vñ veracht er jmmer an
zuſehẽ iſt/dan wer ſie mit vnbillichkeit angreiffet/ der greifft Zacha. 2.
Gott in ſein aug. Am Jungſten tag aber/wurd man ſehen
wer ſie ſeind/kinder Gottes ſeind ſie auch jetzund/ob es ſchon 1. Ioan. 3.

noch nit offenbar ist/ Wan aber Christus der Herr widerkömen wird/ an dem Jungsten tag/ als dan werden sie bey jm in
Collos. 3. der glori vnd herligkeit sein/ vnd mit jm erscheinen/ dan wird die gotlose Welt sehen/ wen sie verfolgt/ verachtet vnd beleidiget hat. Was nun der Weißman hie von schreibt/ mag der
Sapient. 5. Gott liebhabend Christ daselbsten selbst lesen/ vnd sich darneben/ mit allem seinem lassen vnd thun/ gegen Gott vnd dem Nechsten/ also erzeigen/ damit er Gott zu einem Vatter/ vñ den zu seinem bruder/ hie zeitlich vnd dort ewig behalten möge. Darzu Gott der Herr vns alle sein Gottliche gnad vnd barmhertzigkeit verleihen wolle/ Amen.

Am Mittwochen nach Inuocauit/

Euangelium auß S. Matth. Cap. 12.

IN der zeit/ sprachen jhr etlich auß den schrifftgelerten/ vnnd Phariseern zu Jesu/ Meister wir wolten gern/ ein zeichen von dir sehen/ Vnnd er antwort vnd sprach/ Diß böß vnnd Ehebrecherische Geschlecht/ sucht ein zeichen/ vnnd es wirdt jm kein ander zeichen geben werden/ denn das
Ionæ 2. zeichen des Propheten Jonas. Dann gleich wie Jonas war drey tag/ vnd drey nacht/ in des Walfisches bauch/ also wurd des Menschen Son/ drey tag/
Lucæ 11. vnd drey nacht/ sein mitten in der Erden. Die leut von Ninive werden auffstehn am Jungsten Gericht/ mit diesem Geschlechte/ vnnd werden es verdämen/ den sie theten büß nach der Predig Jonas/ Vnd sihe hie ist mehr dan Jonas. Die Königin von Mittag wirdt auffstehn am Jungsten gericht/ mit

diesem

dieſem geſchlecht/vnd wirt es verdammen/ denn ſie kam vom end der erden/zuhoren die weißheit Salomonis/vñ ſihe hie iſt mehr dan Salomon/Wen der vnſauber Geiſt von dem Menſchē außgefarē iſt/ſo wandert er durch durre vnd ſtett/vnd ſucht ruhe/vñ find ſie nit/ſo ſpricht er den/ ich wil wider vmbkeren in mein hauß/darauß ich gangen bin / vnnd wen er kompt ſo find ers müßig/gekeret/vnd geſchmuckt/ ſo geht er hin/vñ nimbt zu ſich ſibē ander geiſter/die erger ſeind dē er ſelbs. Vñ die gehn mit im ein / vñ wonen alda/ vnd die letzten ding diſes menſchē werdē erger dē die erſten. Alſo wirds auch ergehn diſem aller ergeſtē geſchlechte/da er noch alſo zu dē volck redte/ſihe da ſtundē ſein Mutter/vñ ſein bruder drauſſen/ die wolten mit jm redē. Da ſprach einer zu im/ ſihe dein Mutter vñ dein bruder ſtehn drauſſen/vnd wollē mit dir redē/er aber antwortet vnd ſprach zu dē/der es jm anſaget/Wer iſt mein mutter/ vnd wer ſeind meine bruder? Vñ recket die hand auß vber ſeine Junger/vñ ſprach/ſihe dz iſt mein mutter/vñ meine bruder/ Den wer da thut/ den willē meines vatters im Himel/ derſelbig iſt mein bruder / ſchweſter/ vnd Mutter. Luce 11.

Thema.

Quicunq; enim fecerit voluntatē patris mei, qui in cœlis eſt: ipſe meus frater, ſoror & mater eſt. Matth. xij.

Das

Das iſt/ Wer da thut den willen meines Vatters im himmel/derſelbig iſt mein bruder / ſchweſter vnd Mutter. Matthei Cap. xij.

Außlegung.

IR Geliebten in Chriſto dem Herren / In dieſen worten/wil vns Chriſtus Jeſus vnſer einiger Herr vnnd Seligmacher/erſtlichs vermanet/vnd gleichwol auch mit allem ernſt eingebildet haben/das wir allezeit/vnd ſo lang wir auff Erden hie leben/den willen ſeines Himliſchen Vatters/mit geneigtem gutten willen thun/ vnnd volbringen ſollen. Zum anderen/ ſo haben wir zum theil/auch hiebey die groſſe nutzbarkeit/wan wir vnſeren wandel / vnnd ein Chriſtenlichs leben/nach dem willen Gottes anſtellen. Vnd demnach ſo wollen wir/auß vnſeren furgenommen worten/ zwo notwendiger puncten fur die hand nemmen. Erſtlich/warin doch der wil Gottes ſtehe. Zum anderen/Was den frommen vnd gehorſamen Chriſtē/ fur frucht vnd nutzbarkeit zuſteht/ wan ſie nach dem willen Gottes leben/ vnd jhren wandel recht anſtellen werden. Vnd dieweil vns aber allen/nicht wenig hieran gelegen iſt / das wir ſolche ding wiſſen ſollen/ ſo wollen wirauff das aller kurtzeſt/in gegenwertiger Predig hieuō handlen/Folget derhalben vom erſten.

j. Zum erſten / warum der will Gottes ſtehe.

ERſtlich/ſo ſtehet der wil Gottes in dē/das wir vns von böſen vnbůßfertigē lebē/zu Gott bekeren ſollē. So war ich lebe (ſpricht Gott d Herr in Ezechiele) ſo war hab ich kein gefallē an des gotloſen todt/ſond dz ſich d gotloß von ſeinē wegē bekere vñ lebe/ ſo bekeret euch vō ewerē ſehr boſen

Ezech. 33.

wegen

wegen jhr vom hauß Jſrael/ warumb wolt jr ſterben? vnnd
zuuor am 18 Capittel ſpricht Gott der HErr / Wo ſich der Ezech. 18.
vngerecht von allen ſeinen Sünden die er begangen hat / be-
keret/ vnd thut Buß/vnd halt alle meine gebott/vnd helt vr-
theil vnd thut gerechtigkeit / ſo wirdt er lebendig bleiben vnd
nicht ſterben/ Jch wil auch ſeiner Sünden vnd vngerechtig-
keiten die er ye begangen hat / alleſamen nimmermehr ge-
dencken/ſonder wirdt in ſeiner gerechtigkeit ſo er gethan hat/
leben/ Oder ſolt ich einen gefallen haben (ſpricht der HErr
Gott) an des Gottloſen todt/ vnd nicht vil mehr/das er ſich
von ſeinen wegen bekere vnd lebe? vnd bald zu ende diſes Ca-
pittels ſpricht Gott der HErr weythers / Darumb ſo beke-
ret euch von allen ewren Sünden/ vnnd thut buß/ ſo würde
euch die Sünd nicht zum fall gerechnet werden/ werfft hin-
weg von euch alle ewere ſünden damit jr vbertretten habt/ vñ
macht euch ein newes hertz/vnd ein newen Geiſt/dann war-
umb wolſtu alſo ſterben du hauß Jſrael? Jch hab keinen ge-
fallen/ vnnd wil nicht den todt des ſterbenden (ſpricht Gott Ezech. 18.
der HErr) bekeret euch / vnnd keret widerumb vnd lebet.
Vnnd Sanct Petrus ſagt / Der HErr tregt gedult vmb
ewert willen/vnd wil nicht das yemandt verloren werde/ſon- 2. Pet. 3.
dern das ſich yederman zur buß wende. Vnd anderſtwo ruf-
fet Gott der HErr/ Conuertimini ad me & ego reuertar
ad vos. das iſt / bekeret euch zu mir/ wil ſagen durch ein
bußfertiges leben/ ſo wil ich mich herwiderumb auch zu euch
bekeren. Da hört jr liebe freund / das Gott der HErr den
Sünder nicht gleich ſtrafft / wann er ſündiget vnnd vnrecht
thut/ ſondern warnet/ tröwet / vnnd vermanet jn zuuor mit
ernſten worten auß lauter gnaden / das er ſich zur buß bege-
ben/vnd vom böſen zum gutten leben bekeren ſolle. Vnd da-
her dienet nun auch das der heilige Auguſtinus ſagt / Eru-
beſcat humana pigricia. das iſt / Es ſchäme ſich der faule

menſch/ das ſich Gott mehe begert ſein zu erbarmen/ dann er ſelbſt von ſeiner vorſtehender gefahr vnnd arbeitſeligkeit begert erlöſt zu werden.

Warlich jr geliebten/ der heylig Geiſt/ ja Gott ſelbſt befihlet allenthalben in der heyligen Göttlichen ſchrifft/ durch den mundt der Propheten mit ernſt/ man ſolle fleiſſiges auff mercken haben/ damit nur das Reich der Sünden zerſtöret/ vmbgeriſſen vnnd endlich vertilget/ dargegen aber Gottes Reich vnnd ein Chriſtenliehs leben mit allem ernſt gepflantzet/ auffgebawet/ genehret vnd erhalten werde/ Darumb ſo ſagt auch Chriſtus/ vnd daſſelbig ſo bald er ſein predig angefangen/ pœnitentiam agite, das iſt/ Thut buß/ dann das reich der Himlen iſt nahe herbey kommen/ Aus welchem zu mercken das auch Chriſtus vnſer HErr/ ſein predig mit der buß gleich wie auch zuuor Johannes/ Matthei am dritten Capittel/ angefangen hat/ vnd dieweil vns dis wörtlin/ buß/ Lateiniſch pœnitentia, eben alſo fürfelt/ ſo müſſen wir auff das kürtzeſt hieuon etwas melden.

Matth. 4.

Matth. 3.

Die Elymaſiter ſtutzen vber dem wörtlein/ pœnitentia. dieweil ſie der buß ſo bitter feind/ vnnd aller dings verwerffen/ darumb ſo haben ſie dis Vort/ Thut Buß/ auch nicht recht verdolmetſchet/ wie es an jm ſelbſt lautet vnnd billich verdolmetſchet werden ſolt/ pœnitentiam agite, heiſt auff gut Teutſch/ Thut buß/ ſo dolmetſchen ſie/ Beſſert euch/ welches der meinung Chriſti/ auch dem verſtand ſeiner Kirchen vnd der Euangeliſten gar zu wider iſt. Dann ſich ſelber beſſern'/ iſt ein wort/ das auch von dē gerechten verſtanden werden mag/ die ſich ſelber teglich beſſern vnd von einer thugent in die ander außſtrecken/ dieweil aber Chriſtus vñ der Teuffer Johannes dieſe wort nit zu den frommen/ ſondern zu den böſen geſagt/ die dann Johannes deßhalben natergezicht nennet/ vnd ſie vor warnet/ das ſie rechtſchaffene frucht der

buß

buß thun ſollen / Dieweil auch Chriſtus ſelber geſprochen/ das er nicht komen ſey die gerechten/ſonder die ſünder zu beſſern zur buß/ ſo müſſe die obgemelte wort nicht auff ein yede beſſerung/ſondern allein auff die buß/ das iſt auff rew / vnd leyd/vnd andere pein werck auff die vorgangne Sünd / daraus dann ein Chriſtlichs leben hernacher folget/ genommen vnd verſtanden werden.

Darumb ſo lernet hie (lieben Chriſten) das jr alles was wider Gott vnd Gottes gerechtigkeit iſt / außreutet/ dargegen aber ſollet jr Gottes willen thun/ vnd das jenig ſo er haben wil in ewern hertzen pflantzen. Lernet von einem Ackerman/der Ackerman pflegt alwegen was in ſeinem Acker der frucht hinderlich vnd ſchedlich iſt/außzureuthen/Gleich wie nu ein fleiſſiger bawman / alles was in ſeinem feldt ſchedlich vnd an der frucht hinderlich iſt / ausreutet vnd weg ſchaffet/ Alſo vnd gleicher geſtalt ſollen wir auch das böß von vns jagen/allen zorn/ neyd vnd haß ausreutten vnnd fallen laſſen/ damit wir auch frucht bringen / vnnd endlich die freuden der ewigen ſeligkeit erlangē mögen/vnd das iſt nun das erſte darin der wil Gottes ſtehet / Nemlichen das wir vns vom böſen leben zu gott vnd allem guten bekeren ſollen.

Zu dem andern / ſo ſtehet der will Gottes auch in dem/ das wir vns in dem angefangnem Chriſtlichem vnnd Gottſeligem leben/ dapffer vnnd Ritterlichen vben ſollen. Alſo vermanet Sanct Petrus : Meine aller liebſten ich bitt euch als die frembdling vnnd Pilgere / enthaltet eueh von dem fleiſchlichen wolluſten / welche wider die Seel ſtreitten / will ſagen / Chriſten ſollen ſich von böſen lüſten des fleiſches erhalten / ſollen ſich darfür hütten / vnnd nicht vrſach darzu geben/ Böſe luſt zu hören / zu hoffart / zu geitz / zu pracht/ zu groben worten/ zu ſchlagen vnd ſchelten / zu freſſen vnnd ſauffen/zu ſchwerē vnd leſtern/zu ſchlaffen vñ bulen/hat ſich 1. Pet. 2.

bald funden / werdet jr aber dieſer ſtücken nicht warnemen/ vnd mit der höchſten macht widerſtehn / ſo werden ſie ewre Seelen bald niderſtützen/vnd ſündliche thaten geberen. Diſe rede/ſich von fleiſchlichen lüſten oder begierden enthalten/ oder abhalten/iſt ſo vil als ſpreche Petrus / du ſolt dich kein werck des fleiſches zu thun gelüſten laſſen / wende dich daruon abe wie du kanſt vnd magſt / Vnd gleich hernach ſage Petrus/Füret einen gutten wandel vnter den Heyden/ auff das die ſo arges von euch reden / als von vbelthätern/ ewere gute werck ſehen/vñ Gott preiſen am tag der heimſuchung/ Vnd baldt ſagt er/Das iſt der wil Gottes/das jhr mit wolthun verſtopffet die vnwiſſenheit der thörechten menſchen. 1. Pet. 2. Iſta enim duo ſibi inuicem comitari debent, ſ. vt malum relinquamus, & bonum faciamus.

Dieſe zwey müſſen auff einandern folgen/Erſt ſollen wir vns vom böſen enthalten/ vnd vns an vnſerem Gott mit diſer welt nicht verſündigen / darnach ſollen wir einen guten feinen thugentſamen vnd ehrlichen wandel füren vnter allen Menſchen / Heyden/ Jüden / Saracenen / Ketzern/ ꝛc. Sünd meiden iſt etwas ſchwer/ aber guts vñ thugent thun/ iſt etwas ſchwerer. Mit dem einen iſt es nit außgericht / es ſeye dann das ander auch darbey/Gutter wandel der Chriſten ſchaffet ein groſſes für Gott vnd den menſchen/vnd darumb ſo iſt es der wil Gottes das wir erſt vom böſen laſſen/vñ darnach das gut anfangē ſollen. In Summa es müſſen die ſünden durch die buß zuuor auß der menſchen hertzen außgefegt werden / ſol anderſt etwas guts hernacher folgen/vnd Gottes gnad vnd barmhertzigkeit ein wonung darin haben/ Vnd das iſt nun das ander darin der wil Gottes ſtehet.

Zum dritten/ ſo ſtehet der wil Gottes auch in dem / das wir in dem angefangenem gutten feinen thugentſamen ehrlichen leben vnnd wandel / biß an das ende beharren ſollen/

Das

Das ist der wille des Vatters der mich gesand hat (spricht Christus) das ich nicht verliere von allem das er mir geben hat/Sola perseuerantia facit, vt non perdatur homo. das ist/ Allein die beharrung (versteht in dem guten) bringt zu weg das der Mensch nicht verloren wirdt/dann wie auch Christus sagt/ wer biß an das ende beharret/wurdt selig/ so spricht auch der heilige Jeronimus: Non enim incepisse, sed percepisse virtutis est. vnd Remigius: Non inchoantibus sed perseuerantibus, premium tribuitur. Das ist auff das kürtzest so vil gesagt/ wer das gut anfahet/vñ darin beharret/ der wurd den lohn empfahen/ Judas der verrhäter/ hat wol ein guten anfang/ war auch gleich wie andere Apostel von dem HErren geliebt/ dieweil er aber in seinem gutten anfang nicht beharret/ sondern zum schelmen worden/ vnd die grosse trew seines HErren vnd seligmachers so gar in vergeß gestelt/ also das er jhn auff die fleisch banck geben/vnd den Gottlosen vberantwortet/ so hat jn sein gutter anfang/ dieweil er darin nicht verharret/aller dings nichts nützen mögen. Darumb so muß man das gut nicht allein anfahen/vnd nur ein zeitlang Christlich leben/sondern auch allen fleiß darauff wenden/ damit wir in dem gutten beharren. Tunc placet Deo nostra conuersatio, quando bonum, quod inchoamus (sagt Isodorus) fine perseueranti impleamus, &c. Vnd so vil seye nun von dem ersten puncten gesagt/ vnd warin der will Gottes stehe/ Nemlich das wir vom bösen abstehn/ das gut vor die hand nemmen/ vnd darin beharren sollen. Vnd ist das das erste so wir aus vnsern fürgenomnen worten in gegenwertiger predig verrichten wollen.

Ohan. 6.

Matth. 24.

Ieronimus Remigius.

Isidorus.

ij. Zum andern von frucht vnd nutzbarkeit wann man den willen Gottes thut.

WIr befinden dreyerley nützbarkeit so denen zustehn/ die den willen Gottes thun vnd mit guttem geneigtem willen volnbringen. Zum ersten/so werden sie in jrem gebet erhört / in orationibus exaudiuntur. Wie
Iohan. 9. der blind geborn / dorth in Sanct Johannes Euangelio sagt/ Wir wissen das Gott die Sünder nicht höret / Sonder wer Gott dienet vnd thut seinen willen/den höret er / das ist/So lang die Menschē in sünden ligen/so seind sie Gottes feind/vñ werden nicht erhöret/So bald sie aber vber jre sünd erseufftzen vnd mit andacht zu Gott schreyen/wie dann sein wil ist das/wir solches thun sollen/so ist er bereit jnen zu helffen/ darumb singt die Kirch/ Peccatores,te rogamus,audi nos. das ist/wir sünder bitten dich/höre vns. In dem andern
2 Macha 1. buch der Machabeer am ersten capittel/als die Jüden zu Jerusalem den Jüden in Egypten brieff zu schrieben/ wie jhn Gott aus grossem trübsalē geholffen/vñ das sie den Tempel wider gereiniget/ vñ seine Kirchweihung auffgericht haben/ welche die in Egypten land auch haben sollen / schrieben sie vnter andern also/Gott gebe euch allen ein hertz vnd gemüt/ das jr jn liebet vnd ehret/ vnd seinen willen thut mit starcken grossem hertzen vnd gewilligem gemüt / vnd bald/ Er würdt ewer gebet erhören/vñ euch gnedig sein/vnd euch zur zeit des trübsals nicht verlassen. Da höret jr wann wir Gottes willē thū/also das wir vns zu jm bekeren / vñ ein ehrlichen bestendigen wandel füren/das er vnser gebet erhören/vnd vns aus trübsal helffen/ ja auch die straff vnd schuld/die wir wol verdienet haben/aus gnaden erlassen/wie man dann in dem verlornen Son
Luce 15. siehet/so bald er zum Vatter keret/ward er widerumb versönet/vnd der Vatter hat sein gebet erhöret/ vnd nicht allein sein gebet erhöret / sondern hat jm auch mehr geben dann er begeret hat/ Das war sey kan man auß dem abnemmen / das er von seinem Vatter begeret er wölle jn nur

zu ei-

zu einem taglöner auffnemmen / der Vatter aber that jm mehr vnnd nam jhn widerumb zu seinem Son auff. So gut ist Gott / das er allwegen mehr gibt / dann er gebeten wurdt / wie man auch an dem schächer sichet / Er badt Christum das er in seines Vatters Reiche / seiner eingedenck wolte sein / Christus gab jm mehr dann er begeret / vnd nam jhn gantz ins Reich / sprach / Heut wirstu bey mir sein im Paradeis. So habt jr nun hie die erste nutzbarkeit wann jr Gottes willen thut. Lucæ 23.

Zum andern / wer Gottes willen thut / der wurdt dem HErren Christo mit freundschafft zugethan werden / wie er dann zu end des heutigen Euangelij in vnseren fürgenommen worten sagt / Wer da thut den willē meines Vatters im Himmel / derselbig ist mein bruder Schwester vnd Mutter. O quam magnum est, quòd Christus vocat homines fratres. Vnnd daher dienet auch das Sanct Paulus zu den Hebreern schreibt / Er (verstehet Christus) schämet sich nicht die (so seinen willen thun) bruder zu nennen. Ist es aber nicht ein grosses vnd herrliches / das wir von einem solchen großmechtigen HErren vnd ewig regierenden König der vber Himmel vnd Erden zu gebieten hat / brüder / schwester vnnd Mutter genennet sollen werden? vnnd dieweil er vns mit so naher freundtschafft verwand vnd zugethan / so haben wir desto ein sicherern zugang zu jm / als zu vnserem bruder. An trepidas accedere ad Christum? Frater enim tuus & caro tua est, sagt der heilige Bernhardus / das ist / du wolltest dich entsetzen zu Christo zu kommen / siehe er ist dein bruder vnd dein fleisch. Matth. 12. Hebr. 2. Bernhar. dus.

Dises (jr geliebten) ist vns im alten Testament durch den Joseph vorbedeutet wordē / deñ vnangesehen das er vō seinen leiblichen brüdern verfolgt vñ in Egypten verkaufft wordē / so hat er sich doch hernacher vber alle seine brüder erbarmet /

ſie demütig vnnd freundlich mit einem kuß empfangen / hat ein mitleyden mit jn vnd weinet vber ſie / in ſonderheit aber vber den jüngſten vnd kleinſten Bruder. Werden aber dieſe ding/nicht noch auch heutigs tags an Chriſto Jeſu erfüllet?

Genes. 37. freylich/ Joſeph iſt dñ heiſt ſo vil als ſeligmacher / dñ bedeutet Chriſtum der welt heyland/welches brüder alle Chriſten ſeind vnd genennet werden. Diſe ſeine brüder (die Chriſten) verkauffen jn ſo offt ſie ſündigen/ vbels vnd vnrecht thun/ja ſie thun mit jren böſen vnd ſündlichen leben vil vbler an jrem HErren Chriſto / dann die kinder Jacob oder Iſraels an jrem jüngſten bruder Joſeph gethan haben/ Jene haben jren bruder Joſeph vor dreyſſig ſilberling/ den Iſmaeliten in Egypten verkaufft / wir verkauffen jhn vmb ein yedes vnnütz wort / ja vmb ein yede loſe vnd faule anfechtung vnd lüſten

Genes. 37. des fleiſchs/ Jene des Jacob kinder habē jren leiblichen bruder verkaufft/ & hedum pro eo occiderunt. wir aber thun

Mat. 5. leyder an vnſerem bruder Chriſto vil erger/ vnnd vnderſtanden jn widerumb zu Creutzigen wie Paulus ſagt/ yedoch dñ nicht deſto weniger / ſo nimbt er die rewende vnnd bekerende Sünder zu gnaden widerumb auff / als ſeine liebſte brüder/

Luce 7. wie wir dann des in Sanct Petro vnd der Marie Magdalene herrliche vnd ſtattliche beweiſung haben. Dadurch/ das ſich Joſeph vber ſeinen jüngſten vnd kleinſten bruder ſo ſehr erbarmet/ wardt bedeutet/ das ſich Chriſtus der HErr vber die gröſte vnnd erſte Sünder zur zeit der gnaden vnd des newen Teſtament/ am aller meiſten erbarmen würde/ wie dann vil mal geſchehen / vnd wir auß den vier Euangeliſten warhaffte beſchreibung gut wiſſen tragen. Dann welcher vnſers einigen HErren vnd ſeligmachers Jeſu Chriſti/ wenigſter/geringſter vnd kleinſter bruder iſt/ der iſt auch gewißlich der gröſſeſt Sünder / wie der heilige Apoſtel Paulus ſagt: Vbi autem abundauit delictum, ſuperabundauit & gratia.

tia. Das iſt/ Wo die ſunde vberhandt genommen hat / da iſt auch die gnad noch viel reichlicher erſcheinen. So were nun das die ander frucht vnd nutzbarkeit/ ſo vns darauß erfolget/ wan wir Gottes willen thun/ vnd volbringen/ Nemlich das wir im mit frundſchafft (Ja viel näehr) mit bruderſchafft zu gethan werden. Rom. 5.

Zum dritten/ Wer Gottes willen thut/ der wird den himmel erlangen/ Wie Chriſtus ſelbſt ſagt/ Nicht ein jeglicher/ der da zu mir ſagt/ Herr/ Herr/ wirdt eingehn in das Himmelreich/ ſonder der da thut den willen meines Vatters im himmel/ derſelb wurdt in Himmel kommen. Hiebey ſehet jhr nun (jhr geliebten) das es Chriſtus/ nicht gar fur vns gethan hat/ ſondern das ein jeglicher fur ſich ſelbſt/ auch den willen Gottes thun vnd volbringen muß/ Vnnd das es auch nicht genugſam iſt/ das wir allein glauben/ ſondern die werck auch darzu thun muſſen. Matth. 7.

In der Gloß/ vber das wörtlein (thut) werden in etliche Biblien/ vier greiflicher lugen befunden/ Welche wir hie alle erzelen muſſen. Die erſt / das ſie ſetzen/ Hie fordert Chriſtus/ auch den glauben. Da ſolt jhr aber fur gewiß wiſſen/ vnd es endlich dafur halten/ das vns Chriſtus mit dieſer rede/ **Nicht ein jeglicher/ der da ſpricht/ Herr/ Herr / ſonder der da thut den willen/ meines Vatters**/ Nicht an den glauben/ ſonder an die werck weyſet / vnd ſcheint auß ſeinen worten klerlich / das die von denen er redt / wol an jhn glaubten/ dan wo ſie nicht glaubten/ ſo heiſſen ſie jhn nicht einen Herren/ ſie thun aber ſeine gebott nicht/ Vnnd darumb ſo fordert Chriſtus der Herr / Ja der Son des lebendigen Gottes/ alhie auch die werck/ von denen die an jhn glauben. Matth. 7.

Die ander lugen iſt/ das ſie ſagen/ das alle gutte werck/ ſo ohn glaubē geſchehē/ ſund ſeyen/ Dan keiner iſt ſo toll vñ vn-

verſtendig/der da ſprechen wolt/das Traianus in dem/das er die gerechtigkeit liebet/vnd vbet/geſundiget habe/ noch Ariſtoteles/oder andere vnglaubige/ wan ſie dem Volck etwas nutzliches furgehalten/gelert/vnd geſchrieben haben. Dann wan das Sund geweſſen were/ſo hette S.Paulus/jhre ſpruch nicht in ſeine Epiſtel geſetzt / Es hat auch Jethro nicht geſundiget/do er Moſi vnd Achior/do er Holoferni/ ein guten rath gab/Darumb iſt es falſch/ das alle gutte werck / ſo ohn den glauben geſchehē/Sund ſeyen/das iſt aber war/das ſie auſſerthalb des glaubens/ zu der ewigen freud vnnd ſeligkeit/nicht verdienſtlich ſein.

Die dritt luge iſt/das ſie ſetzen/wo glauben iſt/ da muſſen
1.Corin. 13 gutte werck folgen/dan wie Paulus bezeugt / ſo kan der glaub wol ſein/ ohn die werckliche liebe oder werck. Wenn ich weiſſagen kund vnd wußte alle geheimnuß(ſpricht S.Paulus)vnd alle erkentnuß/vnd hette allen glauben/alſo das ich Berg verſetzte/Wo ich die liebe nicht hab/ ſo bin ich nichts. Da horet jhr klarlich/das vns der glaub allein/ ohn die liebe vnd werck nicht ſelig machen kan.

Die vierte lugen/das ſie ſetzen/Gutte werck ohn glauben/
Matth. 25. ſeyen der thorechten Jungfrawen ampeln ohn öl.Da ſolt jhr nun wiſſen/das das öl nicht den glauben / ſondern das ſafft der liebe/vnd andacht bedeut / die wir in diſern wercken haAugustin ben muſſen.Das aber auch/ die torechten Jungfrawen/ den glauben gehabt/vñ an Chriſtum den Son Gottes geglaubt haben/erſcheinet auß dem/das ſie alle zehen/die funff klugen/ vnd die funff thorechten/ dē himmelreich/das iſt/der Chriſt-
Gregorius lichen Kirchen/vergleicht worden ſeind. Wie dann der heilig Gregorius/vnd andere H. Vätter dieſe Parabel eintrachtiglich verſtanden/vnd außgelegt haben.

Derhalben jhr liebe Chriſten/wolt jhr ſelig werden/ſo thut den willen Gottes/vnd gehet aller falſchen lehrer/vnnd predi-

diger muſſig/die euch von dē willen Gottes abweyſen wollē/ ſprechet alle zeit mit dem Dauid/Doce me facere voluntatem tuam. Das iſt/O Herr/lehre mich thun deinen willen/ dan du biſt mein Gott/Spiritus tuus bonus deducet me in terram rectam, vitam æternam. Das iſt/dein heiliger vnnd gutter Geiſt/leitte vnnd fure mich/ in den rechten weg/das iſt/in das ewig leben. So habt jhr nun gehort/ das wir auch das ewig leben haben/wan wir Gottes willen thun/vnd volbringen werden.

Epilogus.

DEr Almechtig/Ewig vnd gutig Gott/Verleihe vns vom hohen Himmel herab/ ſein Göttliche gnad vnd Barmhertzigkeit/ das wir nach ſeinem Gottlichem willen/vnd wolgefallen/vnſer leben alſo anſtellen/damit wir 1. von dem böſen laſſen/ Dargegen das gut an die hand nemmen/vnd darin ſtarck/vnd dapffer beharren/Auff das wir in 2. der not/vnd trubſeligkeit/in vnſerem gebet/ nicht allein erhoret/ſondern auch vnſerem Heren/ vnd Seligmacher Jeſu Chriſto mit freundſchafft vñ bruderſchafft hie zeitlich/vnnd dort ewig/Laut ſeiner verheiſſung/ zugethan werden. Zu welchem euch/vnd mir verholffen ſein wolle/ Gott Vatter/ Gott Son/vnd Gott Heiliger Geiſt/ Amen.

Am Freytag nach Inuocauit/ Euangelium auß S. Johan. Cap. v.

IN der zeit / war ein Fest der Juden / Vnd Jesus zog hinauff/gehn Jerusalem. Es ist aber zu Jerusalem ein Teuch / darinnen man das Viehe schwemmete/der heysst auff Hebreisch Bethesda/vnd hat fünff antrette/in welchen viel kranckē lagen/blinden/ lamen/dürren/ die warteten wen sich das wasser bewegt. Den der Engel steig herab/ zu seiner zeit/in den Teuch/vnd beweget das wasser/ Welcher nu der erste/nach dem das wasser beweget war/in dē Teuch hinein steig/der ward gesundt/mit welcherley kranckheit er behafft was. Es war aber ein Mensch daselbst / acht vnnd dreißig Jar kranck gelegen. Da Jesus denselben sahe ligen / vnnd vernam daser so lang gelegen war/sprach er zu jm/wiltu gesundt werden? Der kranck antwort jm / Herr ich hab keinen Menschen/ wenn das wasser sich beweget/der mich in den Teuch lasse/vnd wen ich kom/ so steigt ein anderer fur mir hinein/Jesus sprach zu jm/Stehe auff/nim dein bette vnd gehe hin / vnd also bald ward der Mensch gesundt/ Vnnd nam sein beth vnd gieng hin. Es war aber desselben tags der

Sabath

Sabath/da sprachen die Juden zu dem/der gesundt war worden. Es ist heut Sabath/Es zimpt dir nit das bette zutragen/Er antwort jhn / Der mich gesnndt machet/der sprach zu mir. Nim dein beth vnd gehe hin/ Da fragten sie jhn / Wer ist der Mensch/ der zu dir gesagt hat/nim dein bett vnnd gehe hin? Der aber gesund war wordē/wuste nit wer er war. Den Jesus hette sich/von dem Volck desselben orts abgewendet/ Darnach fandt jn Jesus im Tempel/ vnd sprach zu im/ Sihe nun du bist gesundt wordē/ sundige fort nicht mehr/ das dir nicht etwas ergers widerfare. Der Mensch gieng hin/ vnnd verkundigets den Juden / Das Jesus were der jhn gesundt gemacht hat. Darumb verfolgeten die Juden Jesum/das er solches thate/ auff den Sabath. Jesus aber antwort jhn/Mein Vatter wirckt bißher/vnd ich wircke auch.

Thema.

Surge, tolle grabatum tuum & ambula.
Das ist/ Stehe auff/ nimb dein bette vnd gehe hin.
Johannis Cap. v.

Außlegung.

IN Geliebten in Christo/ Auß diesen worten / solt jhr wissen/das wir zu viererley auffstehn sollen. Erstlichs die Sund zuuerlassen/ Darnach das gut zuwircken. 1. 2.

3. Zum dritten/wider den Teuffel zustreitten. Zum vierten/
4. zu dem gericht zukommen/Vnd dieweil vns aber allen nicht wenig hieran gelegen ist / so wollen wir in gegenwertiger Predig/auff das kurtzest/doch vnderscheidlich/hieuon handlen. Versehe mich/auch jhr werdet desto fleißiger auffmercken/weil wir es kurtz machen werden.

Erst sollen wir von Sunden auffstehn sie zu verlassen.

Ephes.5. DEn also sagt Paulus / Wache auff der du schlaffest (das ist du sunder) vnd stehe auff / von den Todten/ so wurd dich Christus erleuchten / S. Paulus sagt wol vnd recht/ das der Sunder von Todten auffstehn sol/ dan welcher in den Sunden schlaffet/vnnd darin verharret/ der ist Todt der Seelen halb / dan die sund tödtet die Seel
Sapien.16. wie im Buch der Weißheit stehet/ Homo autem occidit quidem per maliciam animam suam, das ist/Der Mensch aber todtet/durch bößheit/sein Seel/Wan er aber von sunden aufferstehn/vnd dauon ablassen wil / so ist GOTT der Herr durch sein gnad/vnd barmhertzigkeit willig vnd bereit/ jhne zuerleuchten. Vnd darumb sagt Paulus/ & illumina-
Anshelm⁹. bit te Christus. Der Mensch hat nicht darumb/ kein gnad/ das sie jm Gott der Herr nicht gibt/sondern darumb/ das er nicht bereit ist/dieselbig von Gott zu empfahen / Dann vnser GOTT ist alweg vrbutig / vns sein gnade mit zu thei-
Prouer.16. len. Vnnd darumb sagt Salomon/ Hominis est animã prępatare. Es stehet in des Menschen gewalt/ das er sein hertz bereite/ Vnnd hie von haben wir auch fein in der Apostel Geschicht/als da am zwölfften Capittel gemeldet
Actor.12. wurdt / Wie der Heilig Apostel Petrus / im kercker

mit

mit zweyen ketten angebunden/entſchlaffen/vnnd durch den Engel erwecket wardt/ mit dieſen worten/ Surge velociter. Das iſt/Stehe auff/ſchnel vnd bald / Wie dann in angeregtem Buch/ vnnd gemeltem Capittel/ der lenge nach zu ſehen.

Nun durch den ſchlaffenden Petrum/alhie in dem kercker/mag ein jeder ſundiger Menſch/der in Todſunden verhart vnd entſchlaffen/verſtanden werden/ Dan ein ſolcher iſt mit zweyen ketten angebunden. Erſtlichs durch ſeine eigne Sund / Welche durch die erſte ketten verſtanden werden. Wie Salomon ſagt / Die miſſethat des Gottloſen / wurdt jhn fahen/vnd wurdt mit dem ſtrick ſeiner Sunden gehalten werden. Die ander ketten / iſt der gewalt des Teuffels/ welchem er ſich vnderworffen / vnnd des Knecht er durch die Sunde worden iſt/ Dann wer Sund/ vnnd vnrecht thut (ſagt CHRISTVS) der iſt der Sunden knecht. Vnnd Petrus/ Von welchem jemandt vberwunden iſt/ des knecht iſt er / Dann gleich wie ein knecht/ nichts thun kan/ oder darff / dann was ſein HERR wil/vnnd befilcht. Alſo auch der Sunder kan / vnnd thar nichts anderſt thun / dann was nur ſein HERR / der leidig Teuffel haben will. Ehe dann vnnd das wir ſundigen (ſpricht Chriſoſtomus) ſo ſeind wir frey / ſo bald wir vns aber ein mall des Teuffels wercken vnderwerffen / ſo können wir auß vnſer krafft/vnd macht/ das iſt / von vnnd auß vns ſelbſt nicht entrinnen/ ſeye dann das wir GOTTES hilff vnnd beiſtandt haben. Sanct Auguſtinus ſagt. Der feind hat meinen willen auffgehalten/vnd mir ein ketten gemacht/mich damit zu binden. Dann auß dem böſshafftigen willen/ iſt erwachſen die gailheit des fleiſchs / vnnd ſo man jhr dienet/wurd ein gemeiner brauch darauß / Vnnd wann man nit widerſtehet / ſo wurdt ein noth darauß. Vnnd

Prouerb. 5.

Ioan. 8.

2. Pet. 2.

Chriſoſtomus.

Auguſtin.

Actor. 12. darumb ſo hat des Herren Engel/den heiligen Petrum auff geweckt/vnd geſprochen/Stehe auff/ſchnel vnd baldt. Alſo ſpricht er zu jedem Sunder/Surge velociter antequam peccatum in conſuetudinem & neceſſitatem perducatur. Das iſt/ Stehe auff / du ſchlaffender Menſch/ von dem böſen/ehe das die ſunde in ein böſen brauch/ vnd vnchriſtenliche gewonheit gebracht werde. Diß auff ſtehn von ſunden muß geſchehen/durch ware rew vnnd erkantnuß der ſunden/ ſolle anderſt der Menſch/von den ketten vnd banden/des Teuffels ledig vnd loß/auch der gnaden Gottes/ widerumb fähig vnd theilhafftig werden. Vnnd das iſt/ nun das erſte/darzu wir (nach Chriſti geheiß) auffſtehn ſollen. Nemlich die Sunden zu verlaſſen.

Zum andern/ſollen wir von der faulheit auff ſtehn / das gutt zu wurcken.

Als der Herr den Menſchen/der Acht vnd dreißig Jar/ (welches ja in lange zeit / vnd wan es ſchon nur ſo viel Monat/wochen/oder tag weren) kranck gelegen an dē Teuch geſehen hat/ſprache er zu jm/Nimb dein bett/ vnnd gehe hin.ꝛc. Vnnd da laßt euch nicht anderſt ſein / dann als ob er zu jedwederm Sunder ſage. O fauler Menſch/ ſtehe auff/von dem Beth der faulkeit / vnnd nim hinweg dein Beth / das iſt verlaſſe die faulkeit/ vnnd gehe hin/ von einer tugent in die ander/ daher dan auch Salomon ſagt/ Vſquequo piger dormies? quando conſurges è ſomno tuo? Das iſt/Wie lang ſchläffeſtu fauler? Wan wiltu auff ſtehn von deinem ſchlaff? Vnnd abermals/ Gehe hin zur ammeiſſen du fauler / Siehe jhre weg an/ vnndlehrne weißheit

Ioan. 5.

Proucrb. 6. & 24.

Prouer. 6.

weißheit / ob ſie wol keinen Fürſten noch Hauptman/noch Herren/das iſt/ keine vernunfft oder lehrmeiſter hat/ der ſie mit worten vnterweiſet / bereitet ſie doch jr ſpeis im Sommer vnd in der wernie/das ſie im winter zu eſſen hab/ In diſer welt (gebüret ſich anderſt alſo zu reden) haben wir ytzund den Sommer/vnd was wir alhie guts ſamblen/das werden wir in jener welt finden werden.

Warlich/jr geliebten/wann wir bedechten/das wir zu aller zeit/ja auch vmb ein yedes wort rechenſchafft geben müſſen / ſo würden wir gern vnnd mit gutem willen das gut zu- Matth. 12.
thun vnterſtehn/Dann/ſo der Menſch nur gedencken möcht Bernhar-
wie vil er der begangnen Sünden halben leyden / vnd das er dus.
von derent wegen ſieben fache ſtraff werde leyden müſſen/ ſo würde er ſich ja des gutten gern vnd mit geneigtem willen vnterfangen. Vnd abermals ſpricht Bernhardus: O ſi vi- Bernhar-
deres quam multa debeas agere, cognoſceres, quod nihil dus.
eſt quòd agis. das iſt/ Wann du (O Menſch) nur ſehen vnd erkennen möchteſt / wie vil du mit der zeit werdeſt thun müſſen / ſo würdeſtu ſelbſt erkennen das alles nichts iſt/was du thuſt/Derhalben ſo ſolten wir gern vom böſen auff ſtehn/ von den begangnen Sünden wegen buß zu würcken / damit wir zum ewigen Vatterlandt/ vnnd ins ewig leben kommen möchten / wie vns dann dis auch in dem alten Teſtamene vorbedeutet worden / da der Engel Helyam anrüret/ vnd zu 3. Reg. 19.
jm ſprach/Stehe auff vnd iß/dann du haſt noch ein weithen weg vor dir/vnd er (Helias) ſtund auff vnd aß vnd tranck/ von dem geröſten Brot / vnnd aus dem geſchir mit waſſer ſo zu ſeinen haupten lag/vnd wandert durch krafft der ſelbigen ſpeis/ viertzig tag vnd viertzig nacht / biß an den Berg Gottes/ Horeb.

Nu ſo wurd aber durch den ſchlaffenden Heliam der faul vnd tregliche menſch verſtanden/der die faulkeit fliehen/ vnd

ein gebaches oder geröstes brot essen/das ist ein harte scharffe buß vor sich nemmen/ vnnd das wasser der träher trincken soll/damit er in krafft solcher speis zu dem berg Gottes/ das ist/ in das reich der Himmeln kommen möge/ vnd daher dienet nun auch das der heylige Bernhardus sagt: Nolite negligere, nolite tardare ad cœlestia festinantes, grandis enim vobis restat via. das ist/Jr solt euch selbst nicht saumen noch langsam sein zu dem Himlischen freuden zu eylen/ denn jr habt ein weythen weg vor euch/ So habt jr nun gehört wie jr von der faulkeit auffstehn/ vnd das gut thun vnd vor die hand nemen sollen/vnd ist das ander.

Bernhardus.

Zum dritten sollen wir auffstehn gerüst vñ gewaffnet wider den Teuffel zu streitten.

Ifaiæ 21.

DEnn also vermanet vns auch Jsaias da er spricht/ Auff auff jr Herren (oder Fürsten) jr die da essent vnd trinckent/ ergreiffent den schildt. Durch diese Herren oder Fürsten werden die Menschen verstanden/ die den lastern vnd vber die böse begierden jres fleisches herschen/ diese sollent wider jre feind auffstehn/vñ die wehr Gottes nemen/ welches da seind die gute werck in Christo/ damit sie wider die vilerley list des Teuffels bestehen/vnd streitten mögen/ Dann wie der Apostel sagt/ so haben wir nicht allein wider fleisch vnd blut/ das ist/wider die Menschen/ sondern auch wider die Fürsten der finsternus/das ist/ böse geister zu kempffen/die vns allenthalbē mit jren vilfeltigen listen/ ohn vnterlaß zu setzen/ wie auch Leo Papa sagt/ Der böß feind höret nicht auff seine verfürische strick allenthalben außzuspannen/vnd wie er den glauben vnd das gut vertrawen der gleubigen/ zu nicht machen vnd zerstören möge. Nouit enim cui adhibeat æstus cupiditatis, cui illecebras gulæ, cui impo-

Leo papa.

imponat incitamenta luxuriæ, cui infundat virtus inuidiæ, omnium discutit consuetudines: ventilat curas, considerat affectus, & inquirit causas nocendi vbi quenquam viderit studiosius occupari. Darumb/ so sollen wir vns wol fürsehen/ vnnd vns in diesem streit auch halten/ wie sich etwan vor zeiten Dauid gegen dem starcken vnd grossen Risen Goliath gehalten hat / Dann als Goliath die kinder 1. Reg. 17.
Israel verachtet/ vnd mit grossem hochmut wider sie gestritten hat / da ist jm Dauid in dem namen des HErren mit einem stab oder stecken/ vnnd mit fünff steinen entgegen gezogen/ vnnd jhn nicht allein vberwunden/ sondern hat jm auch das haupt abgeschlagen. Durch den Dauid würdt alhie vnd in diesem ort ein yeder Christ verstanden / welcher wider den Goliat/ das ist wider den Teuffel mit dem stab des heyligen Creutzes vnd fünff steinen/ das ist / in embsiger betrachtungen der fünff heyligen wunden Jesu Christi/ ohn vnterlaß streitten vnd kempffen solle / Vnnd so viel seye nun auch auff dißmal vom dritten gesagt. Nemlich wie wir auch gerüst vnd gewapnet auffstehn sollen wider den Teuffel zustreitten.

Zum vierdten sollen wir auffstehn/ das wir zu dem Gericht kommen.

DAnn also weissaget Joel / In denselbiden tagen Ioel 3.
(spricht er) wurdt Gott alle Völcker zusammen bringen/ vnd in das thal Josaphat hinab füren/ vnd mit jnnen daselbst rechnen / Dann wann der HErr zu dem Gericht kommen wurdt/ so werden (wie etlich dauon schreiben) die frommē in dem thal Josaphat in die lufft auffgehebt werden/ dañ da in lüfftē werden sie richtē/ die bösen aber wer-

den auff der Erden bleiben / die ſie geliebt haben / von dieſer auffſtehung/durch welche wir zu dem gericht kommen müſſen. ſagt auch der heilige Jeronimus/Siue comedam, ſiue bibam, ſiue aliquid aliud faciam, ſemper inſonare videtur auribus meis iſta vox tubę terribilis, Surgite mortui, venite ad iudicium. das iſt/Ich eſſe oder trincke/oder thu gleich was anderſt/ ſo gedaucht mich alwegen ich höre die erſchrockenliche ſtimmen/ Steht auff jhr Todten/nd kompt zu dem gericht. vnd Bernhardus ſagt: Væ mihi miſero cum venerit iſta dies iudicij, & aperti erunt libri in quibus omnes actiones meæ & cogitationes preſente domino recitabuntur. Tunc demiſſo capite præ confuſione conſcientiæ, ſtabo trepidus & anxius: vtpote commemorans commiſſa ſcelerum meorum, cum dicitur de me, Ecce homo & opera eius, &c. Von dieſer auffſtehung zu dem gericht/haben wir auch Matthei/ Cap. 25. Vmb mitnacht wardt ein geſchrey / nembt war der breutgam kompt gehet auß jhm entgegen / da ſtunden die Jungfrauwen alle auff/das iſt/yederman gut vñ böß werden aufferſtehen/ bald folget/ vnd welche bereit waren giengen mit hinein zur hochzeit/ das iſt/zum ewigen leben.

Ieronymus.

Bernhardus.

Matth. 25.

Epilogus.

SO hat nun ewer liebe vnd andacht/ aus vnſeren fürgenomnen worten gehört / das wir zu viererley auffſtehen ſollen/Erſtlich die ſünden zu verlaſſen. Darnach/ das gut zu würcken. Zum dritten/wider den Teuffel zu ſtreitten. Zum vierdten/zu dem gericht zu komen/ vnnd dieweil wir dann in allen ſchrifften / nicht allein durch die Propheten des alten Teſtaments / ſondern auch durch Jeſum Chriſtum den Son des lebendigen Gotteß / ſelbſt von

1.
2.
3.
4.

Sünden

Sünden zur buß vermanet werdē/ſo ſollen wir als froſſe gehorſame Chriſten das vnſer auch thun/ vnnd ſolche vermanungen zu hertzen faſſen/fürnemlich/Weil wir wiſſen das die zeit hie auff erden kurtz/ vnd darneben auch augenſcheinlich gewar werden/ wie vnuerſehenlich jrer viel (in dem ſie auch noch ſündigen/vñ dem Teuffel/wider dē ſie doch ſtreittē ſolten/zugefallē leben) aus dieſer welt erforderet werdē. Der Almechtig ewig vnd barmhertzig Gott wolle vns allen ſein göttliche gnad vñ barmhertzigkeit verleihē/damit wir ſeiner hohen Maieſtet nicht allein hie zugefallen ſein/ in dem wir von Sünden laſſen/ vnnd wider des Teuffels arge vnd geſchwinden liſt/vermittels Göttlicher gnaden/ in dem gutten beſtendig bleiben vnd verharren/ ſondern auch mit freuden vor ſeiner letzſten zukunfft erſcheinen/ vnd mit jme ewiglichen herſchen vnd regieren mögen/Amen.

Am Mitwochen nach Reminiſcere/ Euangelium aus Matth. xx.

JNſer HErr vnnd Seligmacher Jeſus/zog hinauff gen Jeruſalem/ vnd nam zu ſich die zwölff Jünger/in geheim vnnd ſprach zu jhn/ Nemet war wir ziehen hinauff gen Jeruſalem/vnd des Menſchen Son wurdt den hohen Prieſtern vñ Schrifftgelerten vberantwortet werden/ vnnd ſie werden jn verdammen zum todt/vñ werden jn vber antworten den Heyden/ zu verſpotten vnd zugeiſſeln vnd zu creutzigen/ vnd am dritten tag wurdt er Marc. 9. & 10. Lucæ 8. & 9.

wider aufferſtehn. Da trat zu jm die Mutter der kinder Zebedei mit jren Sönen/fiel für jm nider vnd bat etwas von jm/ vnd er ſprach zu jr/ was wiltu? Sie ſprach zu jm/ Schaff das dieſe meine zwen Sön ſitzen in deinem reich/einer zu deiner Rechten/ vñ der ander zu deiner Lincke/Aber Jeſus antwort vnd ſprach/ jr wiſſet nit was jr bittet/ köndt jr trincken de Kelch den ich trincke werdt? Sie ſprachen zu jm/ja/wol/vñ er ſprach zu jn/Meinen Kelch werdet jr zwar trincken/ aber das ſitzen zu meiner Rechten vnnd Lincken/ iſt nicht mein euch zu geben / ſonder den es bereit iſt von meinem Vatter. Da das die zehen höreten/ wurden ſie vnwillig vber die zwen brüder / Aber Jheſus rieff jn zu ſich vnd ſprach/ jhr wiſſet das die Fürſten der Heyden vber ſie herſchen vnd die Obriſten brauchen ſich jres gewalts vnter jnen / ſo ſol es nicht ſein vnter euch / ſonder wer do vnter euch wil der Obriſt ſein / der ſey ewer diener/ vnnd wer da wil der fürnembſt ſein / der ſeye ewer knecht / gleich wie des Menſchen ſon iſt nicht kom̃ das er jm dienen laſſe/ ſonder das er diene/vnd gebe ſein leben zu einer erlöſung für vile.

Thema.

Filius hominis non venit miniſtrari, ſed miniſtrare,& dare animam ſuam in redemptionem pro multis.

Das

Das iſt / Der Son des Menſchen iſt nicht komen das er jm dienen laſſe/ſonder das er diene/vnd gebe ſein leben zu einer erlöſung für vile/Matth.xx.

Auslegung.

Chariſsimi. In dieſen worten wurdt angezeigt / warumb der Son Gottes in dieſe welt kommen ſey/bey welchen dann zu wiſſen / das er auff viererley weg oder weiß in dis heul vnd Jammerthal kommen iſt. Zum erſten als ein diener oder knecht/ damit er vns dienen möcht. 1. Zum andern/ als ein Artzt/ vns alle geſund zu machen. 2. Zum dritten/ als ein friedſamer / auff das er vns Gott dem Vatter befrieden vnd verſünen möchte. 3. Zum vierdten/ als ein Heyland/ damit er vns alle ſelig machte/ vnnd dieweil vns nicht wenig hieran gelegen iſt / ſo wöllen wir in gegenwertiger predig fein vnterſchiedlich (aber doch gar kurtz) hieuon handlen/ folget derhalben vom erſten. 4.

Zum erſten ſo iſt Chriſtus in dieſe welt kommen als ein diener/damit er vns dienen möcht.

VNd dauon haben wir in dem beſchluß oder zu end des heutigen Euangelij / als da er ſagt / Der Son des Menſchen iſt nicht kommen das er jhm dienen laſſe/ ſondern das er diene / vnnd gebe ſein leben zu einer erlöſung für vile / Chriſtus vnſer HERR iſt kommen gantz demütig / nicht als ein HErr / ſondern als ein knecht / wie auch Sanct Paulus ſagt/da er ſpricht: Er (verſtehet Chriſtus der HERR) hat ſich ſelbſt vernichtet/ vnd die geſtalt eines knechts Matth. 20. Philip. 2.

knechts an ſich genommen / Vnnd nicht allein iſt Chriſtus der HErr ein knecht der knechten worden / (Seruus ſeruorum) wie ſich die Bäpſte ſchreiben / ſondern ein knecht der knechten des Teuffels / das iſt / aller deren die der Sünden gewalt vnd finſternis vnterworffen waren / daher er daß im Iſaia ſagt / O menſch du haſt mich dir dienend gemacht in deinen Sünden / vnd mit deiner boßheit vnnd Gottloſigkeit haſtu mir groſſe mühe vnd arbeit gemacht. O wie groſſe mühe vnd arbeit hat Chriſtus vmb vnſert willen gehabt / vil jar lang in dieſem heule thal / mit lehrē vnd predigen / mit betten / wanderen vnd der gleichen / biß in todt / da er vns auch mit ſeinem blutigem ſchweiß am ölberg vnnd am Creutz gedienet hat? wee vnnd aber wee allen denen / die diſes vnſers HErren trewen dienſt nicht erkennen / ſich ſo vndanckbar erzeygen / vnd darzu auch jre Selen jme nicht preſentiren / vertrawen vnd vberantwörten wollen. Solche werden dergleichen denen die jm ſein blut an dem Creutz vergoſſen haben / wie Syrach ſagt: Wer blut vergeuſt / vnnd den taglöner ſeins lohns beraubt / die ſeind brüder / das iſt gleicher ſtraffen werd / was wurdt dann auch denen widerfaren / die nicht allein jr eigne Seelen in das verderben ſtürtzen / ſondern auch Gott dem Allmechtigen mit jrem vnbußfertigem leben vnd Exempeln / vil ſeelen entfüren? vnd das iſt wie auch der heilig Bernhardus ſagt: Si dominus propriam animam dedit in redemptionem animarum, non videtur tibi ab eo grauiorem ſuſtinere perſecutionem: qui ſuggeſtione mala, exemplo pernicioſo, ſcandali occaſione auertit ab eo animas quas ſuo ſanguine redemit quàm ab illo qui ſanguinem illius fudit, &c. Vnnd das iſt nun eins vnd das erſte / ſo wir in dieſer Predig aus vnſern fürgehabten worten verrichten wöllen / Nemlichen das Chriſtus erſtlich in dieſe welt kommen als ein diener / in dem er vns alle in ſeinem

Iſaiæ 43.

Eccleſi. 34.

Bernhardus.

nem lehren vnd predigen/ja auch in seinem leiden/vnnd ster-
ben/biß in todt/gedienet hat.

Zum andern/ so ist Christus in diese Welt kommen/als ein Artzt/vns alle gesund vnnd selig zu machen.

VOn diesem Artzet/redet vorzeiten Isaias/da er also sprach/Gott kompt selbst/vnd wil euch erlösen/ vnnd wen diß geschicht/werden der blinden augen erleuchtet/vnd die Ohren der tauben auffgethon/ Denn wirdt der Lamme springen/wie ein Hirtz/vnnd die stummende zung wirdt lobsagen. Diß alles ist in Christo erfullet/ vnnd durch in außgericht worden. Isai.35. Matth.11. & 15. Luce 7. Psalm.8.

Geistlich/so wurdt durch diese vielerley gebrechen/die sunde der Menschen verstanden. Ein jeglicher Sunder wirdt blind geheissen/Wie die Schrifft bezeugt Sap.2. Excęcauit eos malitia eorum. Das ist/Ir bößheit vnnd schalckheit hat sie verderbt/vnd verblendet/Ja so gar werden sie in sunden verblendet/das sie weder das ware liecht/welches dann Gott selbst ist/noch auch jhr eigen verderben/recht bedencke/ vnd erkennen mögen/ Daher sie dan hernacher selbs klagen werden/Errauimus à via veritatis, & lumen iustitiæ non luxit nobis, das ist/Wir seind von dem weg der warheit weit jrre gangen/ Der glast der frombkeit/ oder gerechtigkeit hat vns nicht geleuchtet/vnnd die Sonne des verstands ist vns nicht auffgangen. Sapient. 5.

Item ein jeder Sunder/kan auch Taub genant/ vnd geheissen werden/Quoniam non audit Christum, ad ostium pulsantem, nec prædicatorem prædicantem, & clamantē. das ist/dan er horet Christum nicht anklopffen/viel weniger den prediger/der jn vom bösen leben/zur buß vermanet. Von

welchē dan der Pſalmiſt alſo ſagt/Furor illis, ſecundū ſimilitudinem ſerpentis. Jr grimme zorn / oder gifft/iſt wie der ſchlangen/wie die gehör loß Naterſchlang/ verſtopffend ſie jhre Ohren/Die des beſchwerers ſtimmen nicht erhöret / Wiewol er joch des beſchwerers ſtimmen berichtet iſt/Serpens ne vocem incantantis audiat, vnam aurem terra, aliam obturat cauda, ſic peccator vnam aurem obturat terra, id eſt terrenorum amore, aliam cauda id eſt, ſpe longioris vitæ. Das iſt/ die ſchlange/ damit ſie nicht des beſchwerers ſtimme horen muß/ſo legt ſie das ein ohre auff die Erden/vñ das ander bedecket ſie mit dē ſchwantz/oder wadel. Alſo auch der Sunder/Ein ohr legt er auff die Erden/ das iſt / er leßt jm das zeitlich zu faſt lieb ſein/das ander ohr bedeckt er mi dem ſchwantz/oder wadel/das iſt/er iſt gutter hoffnung / er werde noch lang leben/ſeye derhalben vnnot / das er ſo bald rewen oder büſſen/vñ von Sunden laſſen ſolt. Ja viel Sunder ſeind die Gott dē Herrē/kein wurdiges lob verjahen kondē/Wie Jeſus Syrach ſpricht/Non eſt ſpecioſa laus in ore peccatoris, id eſt, non eſt Deo accepta. welches ſo viel geſagt iſt/das der lob auß einem ſchalckhafftigen mundt nicht ſchön/noch Gott dē Herrē angenē ſe ye/weil es nicht vom herren außgehet. Item die Sunder mögen auch kruppel vnd Lamen genennet werdē/Vrſach/ſie wanderē nicht auff dem rechtē weg/der zu Gott furet/Pedes eorum ad malum currunt. ſagt Salomon/Das iſt/Jre fueß lauffend zur ſchalckheit/vnd eilend blut zuuergieſſen. Vnd abermals. Sie habē fueß/die ſchnel zu dem vnrechtē lauffen/ Ab omnibus iſtis infirmitatibus ſanat dominus animas, quæ volunt ſuſcipere eius medicinam. Wie auch der H. Auguſtinus ſagt/ Quantū in medico eſt, venit ſanare ægrotū, ſed ipſe ęgrotus ſe perimit, qui præcepta medici ſeruare non vult. das iſt/So viel dieſen Artzet Chriſtum Jeſum/vnſerē Herren belanget/ſo iſt er komen die krancke geſund vñ Selig zumachē/

Pſal. 57.

Eccle. 15.

Prouer. 1.

Prouer. 6.

Iſaiæ 59.

Auguſt.

Die

Die krancken aber verderben/vñ verwarloſen ſich ſelbſt/ wan ſie des Artzes gebot verachten/vnd denſelben nicht gehorſam ſein wollen.

Chriſtus Jeſus der recht Artzet/ hat als dann der blinden augen ſehend/ vnd leuchtend gemacht/da er jhn ſeinẽ Vatter geoffenbaret/ vnnd zuerkennen geben hat/ wie er ſelbſt ſagt/ Pater manifeſtaui nomen tuũ hominibus. Das iſt/ Vatter ich hab deinen Namen offenbaret den Menſchen/ Ja als dan hat er auch der Tauben ohren auffgethan / da er in ſeinẽ predigen laut außgeruffen hat/ Qui habet aures audiendi, audiat. Das iſt/ Wer ohren hat zu hören/der höre. Die lamen vñ kruppel / hat er gehend vnd ſpringend gemacht/da er geleret hat/das wir das zeitlich vnd zergenglich verachten/vñ dargegen das ewig/ vnd vnzergenglich ſuchen ſollen. Ceruus enim deſerit valles,& ſcandit montes, ſic & nos inferiora relinquamus,& ſuperiora appetamus. Item. Ceruus quando venit ad ſpinoſa,& lutoſa loca,tranſilit. Sic Chriſtus ſpinas,id eſt diuitias& lutum,id eſt,luxuriam nos trãſilire docuit. Item/Die bande der zungen/hat vns Chriſtus eröffnet/da er vns hat heiſſen buß wurcken/vnſere ſunden bekennen/vnd ohn vnderlaß zu betten befolhen hat. Secht (liebe Chriſten) was herlicher vnd thewrer Artzet Chriſtus/ vnſer Herre geweſen iſt/vnd allezeit in ewigkeit bleibet. Vnnd das iſt nun das ander/ſo wir auß vnſerem furgehabten worten in dieſer predig verrichten wollen/Nemlich das Chriſtus auch in dieſe Welt kommen / als ein Artzet allerley kranckheiten/Geiſtliche vnd leibliche zu vertriben.

Ioan. 17.

Luc. 8.

Matth. 6.

Luc. 11.

Zum dritten ſo iſt Chriſtus/in dieſe Welt kommen/ als ein fridmacher/damit er vns mit Gott dẽ Himliſchen Vatter/ widerumb befriden vnd verſönen mocht.

DEr Son Gottes kam in dieſe welt/vnd ſprache zum Vatter/Opffer vnd gaben/brandopffer vnd Sundopffer haſtu nicht gewolt/es hat dich jhr auch nicht
Hebr. 10. geluſtet/vnd gefelt dir nichzit/ das nach dem Geſetze geopffert wurdt/Sihe ich ſelber komme zu thun/(O Gott) deinen willen.

Gott der Almechtig iſt von den Menſchen dermaſſen ſo hochlich erzornet/ vnnd bleidiget worden/das jhr keiner wie heilig er ehe geweſen/ in das Reich der Himmeln/ durch ſich ſelbſt hette eingehn köndten/vnnd ob wol vnſere Altvätter in dem Alten Teſtament/ viel Lammer/ Ochſen/ rinder vnnd kelber geopffert haben/ vt Deum placarent, ſo iſt es doch alles vergebens geweſen. Darumb ſprache der Son Gottes/
Pſalm. 39. weil dir die Opffer der Menſchen nicht gefallen (O Vatter) ſihe ſo kommen ich ſelbſt/O pater, eccè venio. Gloſ. ad me ipſum offerendum. Vnd ſo bald er ſich/an dem Creutz ſelbſt gutwillig auffgeopffert/ da ſeind wir als bald/ mit Gott verſönet worden. Sicut enim quondam in aliquibus terris reconciliatio fiebat per effuſionem ſanguinis alicuius animalis, ſic fiebat reconciliatio inter Deum & hominē per effuſionē ſanguinis Chriſti. Daher S. Paul. zu den Röm. Cap. 5. ſagt. Da wir feind Gottes waren (verſtehet in vnſerem Heidniſchen voreltern) da ſeind wir mit Gott
Rom. 5. verſönet worden/durch den todt ſeines Sons/ Vnd das iſt/ jetzunder das dritte/ſo wir in gegenwertiger Predig/auß vnſeren furhabenden worten/kurtz verrichten wollen/Nemlich das Chriſtus/ auff dieſe Welt kommen iſt/als ein fridmacher/der vns mit Gott widerumb befridet/vnd verſönet hat.

Zum vierten/ſo iſt Chriſtus in dieſe welt kommen/als ein heilandt/auff das er vns ſelig machte.

Der

DEr Son des Menschē/ist nicht komen/der Menschen Seelen zuuerdammen/sondern selig zu machen/ Deus ipse veniet, & saluabit nos. Sprach Jsaias/ das ist/Gott selbst wurd komen/ vnd vns selig machen. Der heilig Augustinus sagt/Christus venit saluator perditis, redemptor venditis. Welches wol vnd fein geredt ist/ daher dan auch der Engel zu Maria sprach / Siehe du wirst schwanger werden/vnd gebären einen Son/des namen du heissen wurdst Jesus/welches verdolmetschet wurdt / ein Heiland/dan er wurd sein volck von jhren Sunden selig machē. Abermals spricht S. Augustinus/ Quid est IESVS, nisi saluator? ergo propter te ipsum IESV, esto mihi IESVS. Vnnd auff das wir gewiß erlöset wurden/ so hat er keinen Engel gesandt/sondern er selbst ist kommen / vns zu erlösen/ vñ selig zu machē/Dan kein Engel zu erlosung/des Menschlichen geschlecht/gnugsam gewesen were / So hat er vns nu erlöset/vnd heil gemacht/nicht mit gold oder Silber/sondern mit seinem allerheiligsten/vnd kostbarlichstem Blut / dabey wir billich/die grosse liebe/so er zu vns gehabt/ ohn vnderlaß bedencken/ vnd derselben hertzlich dancken solten. Wie der heilig Bernhardus sagt/Suffeciſſet ad redemptionem humani generis, minutiſſima gutta ſanguinis IESV Christi, sed data est copia, vt exinundatione beneficij virtus innoteſceret diligentis. Vnd were nun das viert/ so wir auß vnseren furgenommen worten/ in dieser Predig verrichten wollen. Nemlich das Christus der Herr/ auch in diese Welt kommen ist als ein Heilandt/wie er dan diß mit der that/vnd in dem werck bewiesen/vnd erzeigt hat. Wollen hierauff beschliessen/vnd auffs kurtzest widerholen/was wir gesagt haben.

Lucæ 11. Jsaiæ 35. Augustin. Lucæ 1. Augusti. 1. Pet. 1. Bernhard.

Epilogus.

SO habt jhr nun in dieſer Predig/ mit kurtzen worten gehort/ Wie Chriſtus Jeſus/ vnſer einiger Herre vñ Seligmacher/ auff viererley weg in dieſe Welt kommen ſey. 1. Erſtlichs als ein knecht/ oder diener/ damit er vns 2. dienen möcht. Zum andern/ als ein Artzt / auff das er vns heilete. Dan eben er ſelbſt/ iſt der fromb/ vnd gutig Artzt/ der Lucæ 10. vns verwundten Menſchen öle vnd wein in vnſere wunden gegoſſen/ vnd dieſelben widerumb geheilet hat. 3. Zum dritten ſo iſt er auch kommen/ als ein fridmacher / vnnd der vns mit Gott dem Vatter/ mit ſeinem heilſame verdienſten/ an dem ſtammen des heiligen Creutzes/ widerumb verſönet vnnd befridet hat. 4. Zum vierten/ ſo iſt er auch kommen / als ein Heiland/ weil er vns allein/ von vnſeren Sunden gereiniget vnd ſelig gemacht hat. Dieweil wir nun (jhr meine geliebten) vom Teuffel/ auch vnſerer Sunden halb/ ſo ſehr beſchädiget worden ſeind/ ſo laßt vns vnſere wunden/ dem Herren Chriſto/ als dem rechten vnd waren Artzt/ entdecken/ vnnd willigklichen eröffnen/ Inſonderheit zu dieſen letzſten zeiten / da wir von den gifftigen pfeilen/ des leidigen Teuffels / ſo hart getroffen werden/ ſo wurd er ſich warlich vber vns erbarmen/ vnd dem ſchaden wiſſen rath zuthun/ Damit wir nicht allein durch ſein Göttliche gnade/ vnd Barmhertzigkeit hie zeitlich erhalten / ſondern auch nach dieſem leben / zu dem Ewigen auffgenommen werden / Amen.

Am

Am Freytag nach Reminiſcere/ Euangelium auß Sanct Matth. Cap. xxj.

VNſer HErr vnnd Seligmacher/ ſaget den Hohenprieſtern/vnd den Eltiſten im Volck/ (da er im Tempel leret) diß gleichnuß/ vnnd ſprach/Es war ein Haußvatter/der pflantzet einen Weinberg/vnd furet einen zaun darumb/ vnd grub einen kelter drinnen/vnd bawet einen Thurn/ vnnd that jn auß den weingartnern/vnnd zog vber landt. Da nu herbey kam die zeit der fruchten/ ſandte er ſeine knecht zu den weingartnern/das ſie ſeine frucht empfiengen/da namen die weingartner ſeine knecht/ einen ſchlugen ſie/ den andern tödten ſie/ den dritten ſteinigeten ſie. Abermal ſand er andere knecht mehr/ den der erſten waren/ vnd ſie thaten jhn gleich alſo. Darnach ſand er ſeinen Son zu jhn/vnd ſprach/ſie werden ſich fur meinem Son ſcheuhen/Da aber die weingartner den Son ſahen/ſprachen ſie vnder ein andern/das iſt der Erbe/kompt laßt vns in tödtē/ſo behaltē wir ſein erbtheil/vnd ſie namē in/ vñ ſtieſſen in zum weinberg hinauß/vnd tödten in/ wen nu der Herr des weinbergs kömen wurd/was wirt er dieſen weingartnern thun? Sie ſprachē zu im/ Er wirt die

Matth. 21. Lucæ 20. Iſaiæ 1. Ierem. 12. Marci 12. Luc. 20.

böſewicht vbel vmb bringen / vnnd ſeinen weinberg auß thũ andern weingartnern/die jm die fruchte zu rechter zeit geben. Jeſus ſprach zu jn / habt jhr nihe geleſen in der Schrifft / Den ſtein den die bawleut verworffen haben/der iſt zum Eckſtein worden/von dem Herren iſt es geſchehen/vnd es iſt wunderbarlich fur vnſern augen/ Darumb ſag ich euch / das Reich Gottes wirdt von euch genommen/vnd dem Volck gegeben/die im fruchte wercken werden/Vnd wer auff dieſen ſtein fallet / der wirdt zur ſchellen/ auff welchen aber er fallet/den wird er zerknirſchen. Vnd da die Hohen prieſter/vnd Phariſeer ſeine gleichniſſen höreten/vernamen ſie das er von jhn redet vnd ſie trachten darnach/wie ſie jhn griffen/Aber ſie forchten ſich vor dem Volck/den ſie hielten in gleich als fur einen Propheten.

Pſal. 117. 1. Pet. 2. Actor 4.

Thema.

Homo quidam erat paterfamilias, qui plantauit vineam, & ſepem circundedit ei, & fodit in ea torcular, & ædificauit in ea turrim, & locauit eam agricolis, & peregre profectus eſt. Matthæi Cap. xxj.

Außlegung.

IN Geliebten in Chriſto/ Dieſe Parabel/ oder gleichnuß/von dem haußvatter/der einẽ weinberg gepflantzet/

tzet/ wie ſie ewer liebe vnd andacht yetzt angehöret hat/ were der lenge nach gantz ſchön vñ luſtig auszulegen/ dieweil aber die werckt agen nicht lange predigen zugeben/ ſo wöllen wir ytzunder nur etlich puncten/ aus geſagtem Euangelio auff das kürtzeſt vor die hand nemen/ vnd derhalben ſo ſolt jr vor allen dingen wiſſen das dreyerley Weinberg ſein/ mit denen Gott der Allmechtig alwegen viel vnnd groſſes zuthun/ vnd dieſelb auff das allerbeſt vmbzünet gehabt. Der erſte Weinberg ware das Jüdenthumb/ Gottes volck vorzeiten. 1.
Der ander Weinberg iſt das Chriſtenthumb/ die heilige Kirche/ das iſt/ die verſamlung aller glaubigen. 2.
Der dritte Weinberg iſt ein yede glaubige Seel. 3.
Vnd dieweil vns aber allen nicht wenig hieran gelegen iſt/ das wir ſolche ding recht verſtehn vnd billich auch wiſſen ſollen/ So wollen wir von einem yeden Weinberg in ſonderheit etwas handlen.

Von dem erſten Weinberg des Judenthumbs.

ZVm erſten/ ſo ware das Jüdenthumb vorzeiten/ ein Weinberg genant/ von welchem dann der Prophet Jeſaias alſo geſagt/ Der Weinberg aber des HErren/der heerſcharen/ iſt das hauß Iſrael/ vnnd das gantz Juda ſein luſtbare pflantz/ Dieſen Weinberg hat Gott gepflantzet/ da er die Jüden auß Egypten in das verheiſſen landt gefüret hat/ Wie Dauid ſpricht/ Den Weingarten haſtu (O Gott) aus Egypten herbracht/ wil ſagen/ Gott der Almechtig/ ſchaffer des Himmels vnd der Erden/ hat einen Weingarten gepflantzet/ das iſt/ hat ein fein Regiment im volck Iſrael angericht/ wie man den einigen vnd waren Gott erkennen vnd jm dienen ſolle/ Dieſen Moſniſchem Weinberg hat Gott der HErr allwegen vnnd von anfang groſſes gethan/ hat jn vil herrlicher Propheten/ vnnd letzliches ſeinen Iſaiæ 5. Pſalm 79.

Son ſelbs geſand / die Jüden aber habē dis wenig erkennet/ die geſandten Propheten vbel empfangen / vñ vber das auch Gottes Son ſelbs angriffen/vnd jn aus dem Weinberg geſtoſſen vnd getödtet / wie ſich dann der Herr deſſen am heiligen Charfreytag per os Eccleſiæ gantz ernſtlich beklagt/als da in ſeiner perſon alſo geſungen wurdt / populo meus, quid feci tibi? aut in quo contriſtaui te? Reſponde mihi. das iſt / Mein Volck/ was hab ich dir gethan? warin hab ich dich betrübt? Antworte mir/Ich hab dich gefürt aus der Erden Egypti / hab dich gefüret durch die wüſten viertzig Jar/vnd hab dich geſpeiſt mit Manna/vnd hab dich eingefürt/ in ein ſehr gut land/was hab ich dir mehr thun ſollē/ vnd habe es nicht gethan. Ego quidem plantaui te vineam meam ſpecioſiſsimam,& tu facta es mihi nimis amara,&c. auff deutſch / Ich hab dich gepflantzet meinen hüpſchen Weingarten / vnd du biſt mir worden gantz ſehr ſaur/ denn mit eſſig haſtu mich in meinem durſt getrencket/ vnnd mit einem Speer haſtu mein ſeythen / ja die ſeythen deines Heylmachers (Saluatoris tui) durchgraben / du haſt ein Creutz bereit deinem Seligmacher.

Verba Chriſti in die parascues.

Vinea iſta .ſ. Iudæa, propter peccata ſua deſtructa eſt,& in æternum non replantabitur, & imo dicta de ea ſufficiunt. Vnd weil nun dieſer Moſaiſch Weinberg/das Judenthumb/ von der Sünden wegen/ſo jammerlichen zerſtöret/vnd auch in ewigkeit nicht widerumb von Gott (wie er zuuor geweſen) gepflantzet wurdet / ſo iſt vnuonnöten auff dißmal etwas weithers von ſolchem Weinberge zu handlen. So höret jr nun für das erſte/wie das Jüdenthumb oder die Moſaiſche Religion anfenglich des HErren vnſers Gottes Weinberg geweſen / vnd hernacher aber vmb jrer Sünden willen/ durch der Römer heer vnd kriegsvolck gantz erbermlich zerſtöret vnnd verderbt worden iſt. Folget vom andern Weinberge.

Von

Von dem andern Weinberg der heyligen Kirchen Christi.

ZVM andern / so wurdt auch die heilige Christenliche Kirche / das ist die versamlung aller Christ glaubigen Menschen/ein Weinberg Gottes genent/von welchem dann Christus selbst also sagt / Das Himmelreich ist gleich einem haußvatter/der am Morgen frü ausgieng arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. Diser Haußvatter (spricht Gregorius) ist Gott der Vatter / des Weinberg heisset/ Vniuersalis Ecclesia, das ist die Algemeine Kirche / wie ich dann etwan am Sontag Septuagesime hieuon gesagt. In diesem Weinberge wil Christus der Rebstock sein / wir aber seind die Reben/dann wir habens von Christo das wir Christen genant werden/ Ich bin ein warer Rebstock (spricht der HERR in Sanct Johannes Euangelio) ihr aber seit die Reben. Matth. 20. Gregorius. Iohan. 15.

Diser weinberg die heylige Kirch Christi/ist auch in dem alten Testament figuriert vnd vorbedeutet worden / als da gelesen wurdt / Wie Noe einen weinberg oder weinreben pflantzet/vnd da er des weins tranck/ ward er truncken/ entschlieffe vnd entblösset sich/ also das er von seinem eigen Son Cham verspottet wardt. Durch Noe alhie mag auch Christus vnser HErr verstanden werden / welcher einen Weinberg/das ist die versamlung aller glaubigen/die da ein Kirch heissen/ gepflantzet hat / vnnd desselbigen weins getruncken/ so lang biß er aus grosser liebe (so er zu seiner Kirchen gehabt) entschlaffen/ für sie gestorben/ vnd am Creutz auch in seiner geißlung nacket vnd entblösset worden / daher er dann von seinem eignen Son / das ist / von seinem eigenem dem Israelitischen volck (à populo Israelitico) verlachet vnnd verspottet worden. Genes. 9.

In dieſem Weinberge haben etlich angehebt zu arbeiten am Morgens frů/ vmb die erſte ſtunde / vnd das waren die/ ſo in jrer jugent vnd kindheit auff/Gott gedienet haben/Andere vmb die dritte ſtund / das ſeind die/ ſo erſt/ ſo baldt ſie funffzehen oder zwantzig Jar erreichen / anfangen Gott zu dienen. Etlich vmb die ſechſte vnd neundte ſtund / welches antrifft die erſt (wann ſie auff jr recht geſtanden alter kommen) from werden. Etlich vmb die eylffte ſtunde/ ſicut illi qui indecrepita ætate Deo ſeruire incipiunt. als die erſte in jrem weithen alter anheben ſich zu bekeren vnd fromb zu werden. Dieſe alle haben zu lohn einen groſchen (eundem
Matth. 20. denarium) welcher das ewig leben bedeut / vnnd gleich wie ein Stern von dem andern vnterſcheidet iſt in der klarheit/ alſo werden auch die heyligen vnterſchiedlich ſein / in der widergeltung (in remuneratione) dann ein yeder wurd empfahen nach ſeiner arbeit vnnd nach dem er verdienet hat/ Qui magis laborauerint, magis recipient. Dann der groſch ſo ein yeder empfangen / allein auff das ewig leben verſtanden wurd/ das alle auſſerwelthen zugleich empfahen/ aber nicht in gleicher klarheit vnnd herrligkeit / ſintemal der
Ioan. 14. wonungen im Himmel ſehr vil ſeind / wie etwan an dem Meytag hievon geſagt worden.

Wir Chriſten wiſſen hinfurt nur von dem Weingarten Chriſti Jeſu/der da iſt die Catholiſche Kirche/das Chriſtlich volck darin wir als die Råben am Weinſtock (welcher Chri-
Ioan. 15. ſtus ſelbſt iſt) wachſen/ zunemmen vnnd frucht bringen ſollen / in gedult durch krafft des heiligen Geiſtes / Wie aber yetzt diſer Weingart occupiert, vnnd die glieder deſſelbigen verfolgt werden / laſſe ich die zeit ſagen / Gott verhůte gnediglich/ das ſolche ſtraffe vber den fråuel mutwil vnd tyranney der occupanten nicht auch kommen/ ſondern gebe / das ſie den Weingarten/ der nicht jr iſt/ widerumb frey/ vnd die

Pro-

Prophetiſche lehre vnbetrübt laſſen/ Sie haben ſchon Chriſti des Erben leib ausgeſtürmet / ſampt andern Sacramenten/ vnd verdammen die Chriſtlichen vorfaren/vnnd wollen auch alles für das jr innen haben / vnd beſitzen / wir laſſen es in ſeinem weert vnnd wollen yetzundt auch von dem dritten Weinberg handlen/ denn der HErr diſes ewigen guts wurd es zu ſeiner zeit wol machen / wann wir nur anfiengen auff die frucht zu trachten.

Von dem dritten Weinberg einer yeden glaubigen Seelen.

ZEtzlich vnd zum dritten/ſo wurd ein yegliche glaubige Seelen / von Gott ſelbs ein Weinberg Gottes genent / als zu deren Gott der HErr im Jeremia alſo ſagt/ Ich hab mich dir zu einem auſſerwelten Weinberg gepflantzet / als ob er ſagen wolt O du glaubige Seele/ ich habe dich ſchön geziert vnnd gepflantzet / auff das du mir ein rechter auſſerwelter Weinberg ſeyeſt. Gott der Almechtig hat den Menſchen vber alle Creaturen erhöcht/in allein/vnter anderen erwelet / vnd nach ſeiner gleichnus vnd bildnus erſchaffen / Dieſen Weinberg der Seelen thet Gott den ackerleuten aus/ da er einen yeden Menſchen ſein eigen Sel geben/ dieſelb zubewaren/welches als dann geſchicht/wann er (der Menſch) frucht der guten werck in gedult bringet. Ieremiæ 2. Matth. 21.

Ein yeglicher ſolle dieſen ſeinen Weinberg wol bewaren vnd vmbzeunen/ damit nit etwan Dieb / Mörder/ Rauber/ vnd wilde ſchwein einbrechen/ vnnd denſelben zerwülen/verwüſten vnnd verderben / welches dann durch behaltnus der fünff Sinne(per cuſtodiam quinque ſenſuum)geſchehen ſolle.

Erſtlichs ſo ſolle ein yeder Menſch ſeine augen bewaren/

auff das ſie nichts böſes oder arges ſehen/ dardurch das hertz zu Sünden bewegt werden möcht/Es heiſt/Auerte oculos
Iſaiæ 33. ne videant vanitatem. vnd Iſaias ſagt: Qui claudit oculos ſuos, ne videat malum, iſte in excelſis habitat. Das iſt/ wer ſeine augen bewaret vnnd fleiſſig zuſchleuſt/ das ſie nichts böſes ſehen/ der wirdt in der höhe wonen/ vnnd Jeſus
Eccle. 9. Syrach ſagt/ von einem böſen Weib wende dein angeſicht/ vnd hab nicht luſt zu ſehen jre ſchöne geſtalt/ dann an der wieber ſchöne ſeind viel verirret/ vnnd zu grund gangen/ dann daraus wirdt die begierde gleich wie ein fewer angezündet.
2. Reg. 11. Hac cuſtodia caruit Dauid, qui Berſabee vidit, & concupiuit. No: Hiſtor. 2. Regum 11. Similiter & Sacerdotes
Daniel 13. qui Suſannā contemplabantur, & ſpecies decepit eos, &c. Hette Dauid ſeine augen bewaret/ſo würde er keinen luſt an der Berſabee bekommen/ vnd darzu auch nit geſündiget geben/ Item/ hetten die alten greyſen dort bey Daniele jhre augen nicht zu faſt auff die ſchöne Suſannam geworffen/ ſo weren ſie noch lenger bey leben blieben/ vnd nicht ſo eines ſchandlichen todts ſterben müſſen/ Derohalben wir alwegen beſten fleiß anwenden ſollen/ damit vnſere augen nicht böſes zuſehen bewegt werden.

Zum andern/ ſo ſoll auch ein yeder ſeine ohren bewaren/ vnnd dieſelben fleiſſig zuſchlieſſen/ damit ſie nicht gern die hinterreder die ſchelter vnd Märlintrager/ oder auch allerley böſes hören. Sepi aures tuas ſpinis (ſpricht Sy-
Eccle. 28. rach) & audire noli linguam mendacem .i. detrahentem, &c. das iſt/verzeune deine ohren mit dörnen/ vnd höre nicht ein lügenhafftige zunge/ vnnd zuuor ſpricht er/ der lügner/der ohrenblaſer/vnd zweyzungig iſt verflucht/ dann
Bernhardus. vil die frieden haben/ verwirret er/ vnnd Bernhardus ſagt. Qui detrahentem libenter audit ſimilis erit illi. Wer ſchmeichler vnnd betrieger gern höret/ der iſt gleich ſo gut als ſie/

ſie/ vnd darumb ſo ſpricht Syrach / verzeune deine ohren/ Eccle. 28.
Seras auribus tuis facito,&c. Hac cuſtodia caruit Eua, quæ audiuit vocem ſerpentis & conſenſit,&c. Hette die Eua jre ohren zugeſchloſſen/vnd dem ſchmeichler nicht ſo bald audientz geben / ſo were ſie nicht gefallen/vnnd aus dem Paradeis vertrieben worden. Geneſ. 3.

Zum dritten/ ſo ſoll auch ein yeder ſeinen mund zuhalten/ vnd fleiſſig bewaren/ damit er nichts böſes vnd vnchriſtlichs rede/ ne loquatur malum, Wer ſeinen Mund oder leffzen zu weit auffthut/ dem wurd ſchrecken kommen/ ſpricht Sa- Prouer. 13.
lomon. Hac cuſtodia caruit Adoleſcens, qui mentiebatur ſe Saul occidiſſe,& dixit ei Dauid, Os tuum locutum 2. Reg. 1.
eſt contra te,& iuſſit eum occidi,&c. Hette diſer jüngling ſeinen mund bewaret/ vnd nicht gelogen oder falſcheit gered/ ſo were er nicht getödtet worden / als man hieuon 2. Reg. 1. liſet.

Zum vierdten/ſo ſol auch ein yeder ſeine füß bewaren/das ſie nit gangend oder wandernt/dahin ſichs nicht gebüret/ ne ambulent quo non debent. Der weiß ſpricht/beware deine Eccle. 4.
fuß/à via mala vom böſen weg/auff das du ingangeſt in das hauß Gottes / das iſt/ in das ewig leben/ wie Dauid thet/ Pſalm. 118.
Ab omni via mala prohibui pedes meos, vt cuſtodiam mandata tua. das iſt ſo vil geſagt/Meinen füſſen hab ich alle böſe weg verbotten / damit ich deinen geboten gehorſam ſein/vñ dieſelbe behalten möge. Hac cuſtodia caruit Dyna, quæ ingreſſa eſt incaute tentorium patris ſui, & imo oppreſſa fuit à Sychem, ſi domi manſiſſet non ſibi hoc accidiſſet,&c. were die Dyna nicht ſo vnbedacht/in die zelte Geneſ. 34.
oder hütte jres Vatters geloffen / ſo were ſie nicht von dem Sychem genötiget vnd geſchwengert worden.

Zum fünfften/ſo ſoll auch ein yeder ſeine hende bewaren/ von vnzimlichen greiffen oder anrüren/ Selig iſt der Man/ (ſpricht Iſaias) der ſeine hend bewaret/auff das er nit alles Iſaiæ 56.

Ioſuæ 7. böſes thue. Hac cuſtodia caruit Acham qui furabatur de Anathemata Iericho chlamidem præcioſam & auream regulam & lapidatus eſt. Item ein yeder ſol auch ſein hertz von vnreynen gedancken/ vnnd von böſen lüſten oder begierden bewaren/ wie Salomon lehret/ Son beware dein hertz mit allem fleiß/dann daran hanget das leben. Hac cuſtodia caruit ille ſacerdos cui dixit Daniel coucupiſcentia ſubuertit cor tuum,&c. Darumb ſo lehret Dauid beten/ Cor mundum in me crea Deus,&c. das iſt/O HErr verſchaff in mir ein rein ſauber hertz/ vnd den rechten geiſt geuß ein in meine glydern.

Prouer. 4.

Pſalm. 50.

Wann nun der Menſch ſolchen fleiß anwendet / ſeinen Weinberg (die Seele) alſo zubewaren/damit ſie nicht durch ſehen/ hören/reden/ gehn vnd greiffen / vermaßget vnd verwüſtet würdet / ſo wil Gott auch der Engeln hülff mittheylen/ wie Dauid ſagt: Angelis ſuis Deus mandauit de te. Das iſt / Gott wurdt ſeinen Engeln deinet halb befählen das ſie dich (du Menſchen kind) in allen deinen wegen behütend/ das ſie dich in jren henden tragen/damit du deinen fuß nie an einem ſtein verletzeſt. O quam pius & bonus es domine (ſagt Bernhardus) qui non eſt contentus noſtrorùm fragilitate murorum, ſed ipſis hominum cuſtodijs angelorum cuſtodiam apponis? vnd Sanct Jeronimus/ Non poteſt eſſe tuta omnis caro, niſi ſanctorum Angelorum cuſtodia muniretur. Das iſt/kein fleiſch auff Erden were ſicher vñ ruwig/ wann ſie nit mit der Engeln hülff begabet / welche Engel dann Gott der HErr hierzu verordnet hat.

Pſalm. 90.

Bernhardus.

Ieronymus.

In dieſem Weinberg ſoll ein kelter ſein/ (Torcular) dann es ſtehet im Euangelio / vnnd er grub ein Kelter drinnen/ Durch diſen Kelter würd verſtanden/das ſchmaehlich leiden Chriſti / dann gleich wie zu herbſt zeit die trauben mit dem

Matth. 21.

Kelter

Kelter gedrückt werden das Wein herauß leufft. Also ist Christus mit dem schweren last des Creutzes gedrückt worden / darunter vnnd an welchen er das safft seines heyligen bluts / auff die Erden hat reichlich tropffen lassen / von allen seinen gliedern / wie er dann selbs im Isaia klagt / Torcular calcaui solus. das ist / Ich hab die trotten oder Kelter allein getretten. Isaiæ 63.

Dieser Kelter (sprich ich) solle stets vnd ohn vnterlaß in vnserem Weinberg der Seelen sein / welches als dann geschicht / wann wir Christi heyliges leyden in embsiger betrachtung haben / dardurch dann vnsere Seelen dises weins / des heyligen bluts Christi so gar ersettiget werden / das wir alle gefahr vñ trübsal diser welt vberstehn kündten / dann wie der heilige Bernhardus sagt / so ist in der anfechtung vnnd verfolgung nichts lieblichers vnd tröstlichers / dann Christi leyden embsig betrachten / diß seind seine wort. Nihil dulcius in tribulatione, quam Christi passionem cogitare, non enim sentit sua, qui Christi deuote recogitat vulnera, &c. Vnd das ists dritte vnd das letzte / so wir aus gesagtem Euangelio verrichten wöllen. Bernhardus.

Epilogus.

SO haben ewer andacht in dieser predig kurtz angehöret / wie das seit / von der welt erschaffung / dreyerley Weinberge gewesen / mit denen Gott allwegen viel vnd grosses zuthũ gehabt / Es war erstlich das Jüdenthumb oder die Mosaische Religion / welche Gott mit seinem wort / ja auch mit viel herrlichen Patriarchen vnd Propheten hoch begabet hat / vnd gleich wie Gott verhengt / das dieser erste Weinberg durch die Römer gantz iemmerlich verhergt vnd verderbt worden ist / wie dann der Jüden Sünde wol ver-

2. dienet haben. Alſo leſt es ſich noch heut zu tage anſehen/als wolt Gott vmb vnſere Sünden willen / Ketzern vnd Türcken verhengen / das dieſer ytzt vnſer der ander Weinberg/ das Chriſtglaubige volck / gleicher geſtalt zerriſſen vnd zerſtöret werden ſolt/ welches doch noch etwas leydenlich were/ wann nicht auch der dritte Weinberg/das iſt/vnſere Seelen
3. vom Sathan angriffen vnd verzucket würden / jr ſehet den groſſen jammer vnd not für augen. Dauid hat ſich auff ein zeit verſündiget in dem er das volck zelet / welches Gott nit
2. Reg. 24. vngeſtrafft hingehen laſſen wolt / vnd gabe jm die wahl/das er vnter dreyen vbel eins erwelen ſolt / Gad kam zu Dauid vnd ſagets jhm/ vnd ſprach / wiltu das ſieben Jar theure in dein Landt komme ? oder das du drey Monat vor deinen widerſachern fliehen müſſeſt / vnd ſie dich verfolgend ? oder das drey tag Peſtilentz in deinem Land ſeye ? Dauid antwortet vnd ſprach/Ich wurd faſt geengſtiget / aber es iſt beſſer ich falle in die hende des HErren (dann ſein Barmhertzigkeit iſt groß) weder in die hend der Menſchen/ vnd vom nechſten tag an lies Gott Peſtilentz kommen / alſo das in dreyen tagen 70. thauſend man geſtorben vnnd vergraben worden ſeind. Gedenckt jm nach (liebe freund) Dauid het zur ſelben zeit nur eins/ ſo haben wir ſie ytzt alle drey / Nemlich/theure/ſterben/ peſtilentz/vnnd krieg / Extende. ſolten wir dann nicht billicher auff vnſere knie fallen / vnd Gott vmb gnad bitten/ damit diſe vnd ander plagen auffhören.

Am

Am Mittwochen nach Oculi/Euangelium aus Matthei Cap. xv.

DJE Schrifftgelerten kamen zu Jhesu vnnd Sprachen / warumb vbertretten deine Jünger der alten auffsetze? sie waschen jre hende nicht wenn sie das brot essen / Er antwortet vnnd sprach zu jn / warumb vbertretet auch jr das gebot Gottes vmb ewer auffsetze willen? dann Gott hat gebotten/du solt Vatter vñ Mutter ehren/vnd wer Vatter vnd Mutter lestert / der soll des todts sterben / jhr aber sprecht / ein yeglicher soll sagen zu Vatter oder Mutter / alles das ich Gott gebe das kombt dir auch zu nutz / vnd sol nicht ehren Vatter vnd Mutter / vnd also habt jr zu nichten gemacht das gebot Gottes/ vmb ewer auffsetzen willen. Jhr heuchler / Jsaias hat recht von euch geweissaget oder gesprochen /dis volck ehret mich mit seinen lefftzen/ aber jr hertz ist fern von mir / Sonder vergeblich dienen sie mir/ vñ lehren der Menschen lehr vnd gebot / vnd er rieff das volck zu sich vnnd sprach zu in / höret zu vnd vernembts / was zum mund eingehet/das verunreiniget den Menschen nicht / sondern was zum mund ausgehet / das verunreiniget den Menschen/Da tratten seine Junger zu jm vnd

Marc. 7

Exod. 20. Leuit. 20. Deut. 5. & 27. Prou. 28.

Jsaiæ 29. Ezech. 33.

sprachen/ Weistu auch das sich die Phariseer erger-
Lucæ 6. ten/ da sie das wort höreten? Aber er antwortet
Actor. 5. vnd sprach/ Ein yegliche pflantz die mein Himli-
Isaiæ 42. scher Vatter nicht gepflantzet hat/ die wurd ausge-
Lucæ 6. reut/ last sie faren sie seind blind vnd der blinden fü-
rer/ wenn nun ein blinder den andern fürt/ so fallen
Marci 7. sie beyde in die gruben/ da antwort Petrus vnnd
sprach zu jm/ deute vns dise gleichniß/ vnd Jhesus
sprach zu jm: Seit jr denn auch noch one verstand?
Merckt jhr nit das alles was zum mund eingehet/
das gehet in den bauch/ vnd wurd durch den natür-
lichen gang ausgeworffen? was aber zum mund
heraus gehet/ das kompt aus dem hertzen vnd das
Marci 7. verunreiniget den Menschen/ denn aus dem hertzen
kommen arge gedancken/ mord/ ehbruch/ vnkeusch-
heit/ dieberey/ falch gezeugnus/ lesterung/ das seind
die stück die den Menschen beflecken/ aber mit vn-
gewaschen henden essen/ verunreiniget den Men-
schen nicht

Thema.

Honora patrem tuum & matrem tuum.
Das ist/ Du solt Vatter vnd Mutter ehren.

Auslegung.

Exodi 20. IN geliebten in Christo/ Dise wort da Christus sagt/
Du solt Vatter vnnd Mutter ehren/ seind vnter an-

dern

dern in yetzo gesagtem Euangelio fürgelesen worden / aus welchen wir lernen das wir vnsere eltern/ Vatter vnd Mutter auff zweyerley weiß in ehren halten sollen. Zum ersten/ mit gebürender ehrerbietung. Zum andern mit notturfftiger vnderhaltūg / vnd weil vns solches albereit in dem heutigen Euangelio eben also fürfelt/ vnnd Gott der HErr auch in dem alten Testament dergleichen gebotten hat / so wollen wir in gegenwertiger predig aus vnsern fürgenommen worten/ auffs kürtzest hieuon handlen/ versehe mich weil ich es kurtz machen / vnnd nicht vil vmbstend brauchen / so werd jr desto fleissiger auff mercken. 1. 2. Exod. 20.

Erstlich von gebürender ehrerbietung gegen den Eltern.

WIR sollen erstlich die Eltern ehren/ in schüldiger erzeigung aller ehren vnd diensten / wie Syrach alle fromme kinder ermanet da er spricht: O jr meine liebe kinder hört was ich euch sag / vnd thut jm also/ so würd es euch wol gehn/ dann Gott der HErr wil das der Vatter von kindern geehret werd / vnd was die Mutter den kindern befilcht das wil er in den kindern festiglichen gehalten haben/ vnd baldt/ Der sein Mutter ehret/ ist gleich einem der einen schatz hinder sich legt / der seinem Vatter ehre beut / wurdt freud an seinen kindern erleben / vnd so er bittet würd er erhört werden/ Der seinen Vatter in ehren helt/ der wurd sein leben lengern/ vnd der seinem Vatter gehorsam ist/ der wurd sein Mutter trösten / die den HErren förchten ehren jre Eltern/ vnd dienen mit worten vnd wercken in aller gedult/ jren Eltern die sie geboren haben/ wie dem HErren. Was nun Jesus Syrach von der ehrerbietung/ so man den Eltern erzeigen sol / an diesem ort weythers sagt / das mag der Christenlich leser selbs besehen. Ecclē. 3. Exod. 20. Deut. 5. Ephe. 6. Eccle. 3.

Auff ſolche weis hat auch Chriſtus Jheſus vnſer einiger HErr vnd Seligmacher/ſeine Eltern geehret/dann wie S. Lucas ſagt/als Maria vñ Joſeph jn nach dreyen tagen mitten vnter den lehrern im Tempel funden/da iſt er mit jn gen Nazaret gangen/ vnd jn vnterthenig vñ gehorſam geweſen/ wer ſich aber gegē ſeinen eltern vngehorſam vñ trutzig erzeigen wurd / der hat anderſt nicht dañ fluch vñ vermaledeiung zugewarten/ wie im andern buch Moſis ſtehet/als da Gott der Herr ſagt/wer Vatter vnd Mutter flucht vñ ſchlegt/der ſol des todts ſterben/das iſt des ewigen todts / wie wir bey dē Abſolon ſehen/welcher als er ſeinē Vatter verletzt/ eines böſen todts geſtorbē/vñ zu grund gangē iſt/ Daher befahl auch der alt Tobias ſeinem Son/da er vermeinet zu ſterben/vnnd ſprach/halt in ehren dein Mutter all die weil ſie lebt/dañ du ſolt gedencken/welchen vnd wie groß gefahr deinethalb in jrē leib gelitten hat. Es ſeind jrer aber viel die thundt eben wie die hund/Ein hund ernert vnd ſpeiſt ſeinen jungen mit groſſer ſorgfeltigkeit / wann aber der jung auffwechſt vnd etwas alt wurdt/ſo beiſt vnd reiſt er ſich gleich ſo wol mit der Mutter vmb ein bein/als mit einem anderen. Alſo auch jrer viel werden von den Eltern mit groſſer mühe vnnd ſorg ernert/ erhalten vnd aufferzogen / vnd wann ſie zu jren tagen kommen / ſo thüren ſie vmb ein liderliche ſchlechte vnnd geringe ſache/mit jren Eltern vil mehr häders vnd zanckes anfahen/ dann mit andern/ vnd daher ſagt nun Jeſus Syrach: Maledictus à Deo qui exaſperat patrem vel matrem ſuam. als ob er ſagen wolt/ wie ein ehrloſer Menſch / vnnd wie ein verfluchter Menſch iſt der von Gott dem HErrn/der ſeinen Vatter verlaſt/vnd ſein Mutter erzörnet vnd trotzet? Vnd dis alles ſolt vns billich zu gebürēder ehrerbietung / gegē den Eltern bewegen vnd verurſachen/vnd iſt das erſte ſo wir aus vnſern fürgenomnen worten/ im gegenwertigen predig verrichten wollen.

Luc. 2.

Exod. 21.

2. Reg. 18.

Tobi. 4.

Eccle. 3.

Zum

Zum andern/von nottürfftiger vnterhaltung der Eltern.

DJe kinder ſeind nicht allein ſchüldig jren Eltern alle ehr vnd gehorſame zuerzeigen / Sondern dieſelben auch wo es die not erforderet / in jhren alten tagen/ mit ſpeis / tranck / kleidung vnd andern nach notturfft zu erhalten/wie in den weiſen ſprüchen Jeſu des Sons Syrach ſtehet/ Ehre dein Vatter/vnd vergeß nimmermehr des ſchmertzens deiner Mutter/gedenck das du nicht dann durch ſie geboren biſt / vnnd widergelt jnen nach dem ſie dir gethan haben/das iſt/Wie ſie dich da du jung vnd vnuermöglich geweſen/ernert/geſpeiſt vnd erhalten / alſo ſolt du ſie hinwider wann ſie alt / kranck / ſchwach vnnd vnuermöglich werden/ nach notturfft erhalten / vnnd der gutthat ſo ſie dir gethan/ widergelten. Auff ſolche weiß hat Chriſtus vnſer HERR ſein liebe Mutter geehret / vnd ſo lang er nach angenommer Menſcheit auff Erden gewonet / pfleg vnnd ſorg für ſie gehabt/ vnd als er in höchſten todts nöten war/hat er jrer nicht vergeſſen/ ſondern ſie dem heyligen Johanni beuohlen / das er ſie in ſeiner Cura vnd pfleg haben ſolt.

Eccle. 7. Eccle. 3. Thobiæ. 4. Luce 2. Iohan. 19.

JN was geſtalt wir vnſere Eltern ehren/ vnnd ſie in jrem alter mit ſpeis vnd tranck/der notturfft nach erhalten ſollen/ können wir auch von den vnuernünfftigen thieren abnemen/ wie Job ſagt/ Frage das viech/das wurdt dichs lehren / vnd die vögel vnter dem Himmel/die werden dirs anzeigen. Man ſchreibt von dem kranch/wann ſie alt werden/ vñ nicht mehr fliegen können/das jn jre jungen ſpeiß vnd anders was ſie bedürffen zubringen. Alſo ſolten vnſere kinder jren Eltern/den vättern vnd müttern auch thun / Aber Gott erbarme es/ vil kinder werden ytziger zeit erfunden/ die ſich gegen jren eltern nit anderſt erzeigen/ dann wie ein Geyr/ welcher ſeine eltern

Iob 12.

wol ein zeitlang ernehrt / wann er aber sicht das sie zu vil essen vnd zu lang leben wollen / so beist er sie zu todt / damit er iren abkomme vnd ledig werden möge. Also thun auch viel böse trutzige vngehorsame buben / Sön vnd Döchtern / welche ob sie gleichwol ein zeitlang jhren Eltern mit vnterhaltung das best thun / so weret es doch nicht lang / denn so bald sie sehen vnd gewar werden / das noch kein sterben bey jn ist / so werden sie vnwillig / haben ein verdrus vnd vnlust ab den Eltern / wündschen jnen zum offtermalen den todt / begeren vnd sehen liebers nichts / dann das sie jren bald ledig werden möchten / vnd des muß ich euch ein Histori anzeigen / die sich auff ein zeit verluffen vnd zugetragen haben sol.

Es hat sich auff ein zeit begeben / das einer zween Sön vnd ein Tochter gehabt / als die nun zu jren tagen kommen / da hat er sie verheurat / vnd jnen gar nahe all sein gut vnnd haab / ligends vnd farends (ausgenommen das hauß damit er darin ein vnnd außgehn möcht) vbergeben / doch mit dem geding / das sie jn / die zeit seines lebens erhalten solten / vñ dis ward jm zugesagt / Als nü der vatter das wenig so er jm vorbehalten verthan / da hat er sich zu dem eltern Son gemacht / der jhn anfenglichs wol gehalten / als aber ein Monat für vber kam / fieng der Son ab dem Vatter ein verdruß zu haben vnd sprach / Vatter es ist nun zeit das du mir das hauß raumest / vnnd auch zu dem andern bruder geheſt / Da nun der Vatter vermerckt das er bey seinem son vnd sons weib anfieng vnwerd zu werden / da gieng er zu dem andern Son / der jhn anfenglichs auch etwas wol gehalten / als aber ein woche drey oder vier fürüber kamen / da lies sich dieser vernemmen das er jm zu lang auff dem halß wolt ligen / möchte derhalben auch wol zu seiner Tochter gehn / vnnd dis geschach / Da nun der Vatter auch bey der Tochter anfieng vnwert zu werden / da gieng er wider zu hauß vnd war sehr

traurig vnd bekümmert ſich/ das er das ſein/von handen den kindern vbergeben / vnd darzu ſo gar veracht vnnd verlaſſen muſte ſein / Was geſchach aber? Der Vatter erdenckt jhm einen liſt / vnnd lies jm ein ſtarcken trog mit dreyen wol verwareten ſchloſſen zu bereythen/ vnd als diſer aller dings auß gemacht/hat er jn mit erden vnd ſteinen außgefüllet/vñ ſeine kinder zu jm in das hauß erforderet vñ geſagt/ Liebe kinder/ Noch eins hab ich euch anzuzeigen / da hab ich ein trog mit dreyen ſtarcken ſchloſſen verwarret / in welchem noch ein groſſe Summa gelt vnd goldt ligt/da wil ich ewer yedem ein ſchlüſſel geben / damit keiner ohn den anderen daruber kommen kan/ den trog wil ich hinder mir behalten/ vnd doch euch die ſchlüſſel vbergeben / damit ich ſelbſt auch nicht darüber kommen kan / Allein wil ich euch gebetten haben / das jr diſen ſchatz nach meinem todt vnd ableiben/fein freundlich mit einandern theylen wollen / Die kinder empfiengen ein yeder einen ſchlüſſel / (deren drey vnterſchiedlich waren) vnd waren fro das ſie nach jres Vatters abſterben noch mehr gut bekommen ſolten/vnnd hielten den Vatter wol / alſo das er ſein lebtag wol zu frieden ware.

Was iſt aber geſchehen? da nun der Vatter geſtorben/ vnd die kinder den Schatz theylen wolten / da berufften ſie die gantze freundſchafft darbey zu ſein/ wann ſie den trog eröffnen vnd das gelt theylen wolten/vnd als ſie nun in gegenwertigkeit der freundſchafft den trog eröffneten/da fundē ſie anderſt nichts darin/dann ſtein/erden/vnd dergleichen/auch lag ein kleiner zettel darbey/ in welchen geſchrieben war/ Fatuus eſt qui tantùm dat filijs, quòd ipſum mendicare oportet. Hoc comperi in filijs meis,&c. Das iſt / Der iſt ein thor vñ ein vnweyſer man / der ſeinen kindern das ſein gibt vnd anhengt / das er darnach ſelber betlen muß/wie daß mir widerfaren / da ich meinen kindern all mein gut vberge-

ben. Als nun die kinder dis sahen vnd höreten/waren sie erschrocken vnd dermassen so betrübt/das sie mit schanden widerumb hinweg giengen. Derhalbē so sollen wir den Eltern zu hilff komen/in sonderheit/wann sie alt/kranck/schwach vnd vnuermöglich werden/ja wir sollen sie in ehren halten/nicht allein in disem leben/das ist/so lang sie auff Erden sein/
Eccles. 3. sondern aus nach jrem todt/wie Syrach sagt/Der wolthat dem Vatter erzeigt/wurdt nimmermehr vergessen/vnd das gut so du für deiner Mutter sünd thust (spricht er) wird dir wider vergolten/vnnd in der gerechtigkeit wider ersetzt werden/vnd am tag der not vnd angst wirt deiner gedacht/vnd deine Sünd werden vergehn wie das eyß zerschmiltzt bō dem Sonnen glantz. Für die Sünd der Mutter heist/das ein/Almusen/so gegeben wurdt für die ableschung vnnd tilgung der Sünden der Mutter/als ob er sagen wolt/du solt deiner eltern des Vatters vnd der Mutter/nach jrem todt nit vergessen/sondern von jren sünden wegen almusen geben/dann so der mensch seine eltern/wañ sie noch bey lebē seind/lieb hat/wie vil mehr sol er sie dann nach jrem todt lieb habē/da sie es etwan vilmalen am allermeisten bedürffen? vnnd da muß ich euch ein schönes exempel von dem kōnig Nyno anzeigen.

Nyno hat ein Vatter der hies Belus/der war ein König Assyrie/den hat nun Nyno so lieb/das er jm auch nach seinem todt/mit allem seinem vermögen gern zu hülff kommen were/vnd bawet jm ein gar schönen palast/darin er seines lieben Vatters Bild/mit klarem goldt gemacht/setzen lies/vñ vor dem Bildt stund ein Tisch/den liß er teglich bereithen vnd mit kostlicher speiß vbersetzen/an welchem Tisch er auch teglich essen lies/vermeind hiemit seinem Vatter/auch nach seinem todt/grosse Ehr zu erzeigen/vnnd nach Heidnischer weiß zu hülff zu kommen. Haben nun etwan die Heyden vorzeiten/die doch von Gott nichts gewust/den Eltern nach

jrem

jrem todt ſo groſſe ehre erzeiget/wie vil mehr ſollen dann wir Chriſten vnſere Eltern (die wir doch Gottes gebot vnd willen wiſſen) auch nach jrem todt in ehren zu halten / vnnd jn allen troſt vnd hülff zu beweiſen vnterſtehn? Aber vil werden leider vnter vns erfunden / die nicht thun wie der Nymus/ſondern wie der Babyloner König vorzeiten / Euilmerodach genandt / welcher / als er forcht ſein Vatter würde vom todt wider aufferſtehn / ſeines Vatters todten leib wideraus graben vnnd in dreyhundert ſtücklein zerhauwen/ zertheylen/ vnd ſo viel Geyren deren auch drey hundert waren / darwerffen liß/ vnnd als ſie jn auff fraſſen / ſprach er/ yetzt bin ich gewiß das mein Vatter vom todt ehe nicht widerumb aufferſtehn wird/ biß ſich dieſe Geyren zu mahl verſamblen.

Euilmerodach wird verdolmetſchet ein vnweiſer / vnd bedeutet alle die/ ſo jr Vätterlich gutt vnweißlich verſchwenden/vnd in nicht zu hülff kommen/ſondern ſpeiſen dauon die Geyren/ das iſt die Teuffel / wann ſie jhr Vätterlich gut in des Teuffels dienſt / mit böſer geſelſchafft verſchwenden / ſo doch etwan jre Eltern mit groſſer gefahr jhres lebens / ſolch gut den kindern zu nutz geſpart vnd zuſammen gelegt haben. Wie gröblich aber Gott dem Almechtigen ſolches mißfeldt/ das wil ich euch durch ein wunderbarliche Hiſtori anzeigen/ die ſich etwan in Normandien verluffen vnd zugetragen haben ſoll.

Man liſt das in Normandia gegen Sanct Michael / ein Reicher Bürger (villeicht ein Edelman) geweſen ſey / der hat einen Son/ den hat er nun köſtlich vnd wol erzogen/ daſelbſt war auch ein Ritter/der hat ein ſchöne Tochter / vnnd kam zum Edelman vnd ſprach jn an / vnd gab jm vnter andern zu verſtehen/das er ſein Tochter verheurathen wolt/ vnnd im fall er ſie ſeinem Son begeren wolt / ſo ſolt ſie jhm

für ein andern bewilliget/ vñ zugelaſſen werden/meldet auch darbey/wann der Kirchgang geſchehen/ſo möchte er vnd ſein weib dem Son vnd Sons weib alles vbergeben/ vnd alſo jr leben bey jm verſchlieſſen/da ſie ohn allen zweiffel wol gehalten/ ohne ſorgen leben/ vnnd gute tag bey einandern haben möchten/ vnd da ſie nun lang hieuon redten/ ſchieden ſie von einandern/vnnd lieſſen die ſach ein zeitlang alſo ruwen/ Letzlichs begab es ſich/ das die freundtſchafft zuſammen kam/ zwiſchen ermelten perſonen ein heyrat zutractieren/ vnd als man ſich nun beyderſeits der ſachen verglichen/ da gab man ſie zuſamen/ vnd hielt ein fröliche hochzeit/ Bald hernacher vbergab der reich Burger (oder Edelman) ſeinem Son vnd Sons weib all ſein gut vnd hab/ hauß vnnd hoff/ doch mit dem geding/ das ſie jn vnnd ſein weib jhr leben lang/ mit ſpeiß/ kleidung vnd anderm der notturfft nach erhalten ſolten. Sie wurden der ſachen eins/ vnnd thaten den Eltern in dem erſten Jar ſehr freundlich/ das ſie wol zu frieden waren/in dem andern Jar nam es ab/ vñ im dritten noch mehr/ im vierdten Jar waren ſie der Jungen frawen gar ein laſt vnd vberlag. Letzlichs fieng ſie an gar einen vnluſt ab dem Schwäher vnd Schwiger zugaben/ vnd darumb kam ſie zu jrem Man in geheim vnd ſprach/ deine Eltern fahen an wie lenger ye vnluſtiger zu werden/ yetzt ſehen ſie ſüß/ darnach ſaur/ alſo das ich mich ſchier nicht weiß darauß zu verrichten/ Derhalben ſo were mein rath/ das wir etwan da in der nahen ein heußlein für ſie kaufften/ vnd wann dis geſchehen ſo wolten wir ſie hinüber thun/ vnnd jnen durch einen diener eſſen vnd trincken zuſchicken/ damit wir doch von jn vngeirt weren. Nun der Son wolt ſein Jungefraw nicht erzörnen/ vnnd that wie ſie jm gerathen hat/ als ſie nun Vatter vnd Mutter aus ſtieſſen/ vnd hinüber in das gekauffte heußlein thaten/ da ſchickt man jn eſſen vnd trincken/das ſie gern

mehr hatten. Summa sie musten hunger leyden. Was geschicht/auff ein zeit begab es sich / das die alt Schwiger sahe ein gans an dem Spis stecken (dann das hauß stund gegen vber / das man es aus jrem heußlein wol sehen mocht) da sie nun vermeint das die gans angericht vnd zu Tisch getragen were/ da sprach sie zu jrem Man / Lieber gehe hinüber vnnd zeig deinen hunger an / villeicht gehe es vnserm Son vnnd Sons weib zu hertzen/ das sie dich heissen zu jnen sitzen vnd mit essen/vnd wan du zu Tisch kommest/so iß vnd trinck vnd leb wol. Der gut alt Man ließ sich bereden (darzu dann auch der groß hunger vil verursachet) vñ thet also. In dem er nun hinüber kam/vnnd sie sein gewar wurden / da namen sie den Braten zu verbergen / vnd schlossen jn in ein beheltnuß oder kensterlein. Als nun der Vatter hinein kam/ fragt jn der Son was er alda thun wolt / warumb er nicht zu hauß bliebe / der Vatter stelt sich als ob er nirgend von nichts wüste/ sondern nur vngeuerdt hinein kommen were / da er aber marckt das sie den Braten oder die gans vor jm verborgen/ kert er widerumb/ vnd zog mit trawrigem hertzen seiner herberg zu/vnd als sie den Vatter sahen zu hauß gehn/befahlen sie man solt jn den Braten wider bringen/ da nun die magdt für das kensterlein kam / sahe sie ein erschröckenliche grosse krött darauff sitzen/ darab sie sich sehr entsetzt vñ hinein gangen/ dem herren vnd der frawen den handel anzuzeigen. So baldt diß geschehen / ist der Son hinaus gangen / vnnd vermeind das wüst thier ab dem Brathen zu treiben/als er aber nichts schaffen kondt / da nam er den Brathen oder die gantz vnd vnterstunde die krott mit gewalt herab zu schütteln / in dem er nun hart schütlet/ da sprang jm die krott in das angesicht / vnnd hafft sich so starck daran / das weder er noch kein mensch dieselb hinweg bringen mocht. yederman luff hinzu vnd verwunderten sich der greulichen geschicht / viel Ärtzet

wurden beruffen/aber da mocht keiner helffen/ vnd welcher ſich vnterſtunde die krott mit Inſtrumenten von ſeinem angeſicht zu reiſſen/dem gieng ein ſolcher ſtich durchs hertz/das er vor ſchrecken zu hauff gefallen / Letzlichs als nun nichts helffen wolt / da fieng der Son an in ſich ſelbs zugehn / ſeine Sünd zu bekennen / vnd das jm ein ſolcher greulicher vnfall von wegen ſeiner Sünden / die er an den Eltern begangen/ zugeſtanden were / vnd als er ſich zu einem Biſchoffe gethan vnd rath geſucht / hat jhm derſelbig aufferlegt / das er das gantz Biſtumb Normandien/auch gantz Franckreich durch ziehen / vnd offentlich buß thun / damit auch yederman das groß miracke l ſehen / vnnd Gott den HErren für jn bitten möchte / darauff dann nun von den gnaden Gottes / durch fürbitt vieler Menſchen wunderbarlich geholffen worden. Welche greuliche Hiſtori vns ja zum gehorſam vnſerer Eltern treiben vnd bewegen ſolte / ſie in jrem alter/ vnnd wann ſie vnuermöglich werden/ mit ſpeiß tranck vnd kleidung/ aller notturfft nach zuerhalten.

Epilogus.

DEr Almechtig Gott wölle vns allen ſein Göttliche gnad vnd barmhertzigkeit verleihen / das wir dieſen zweyen puncten / aus vnſeren fürgehabten worten/ mit beſten fleiß nachſetzen/vnd vns nicht allein mit gebürender ehrerbietung / ſondern auch mit vnterhaltung gegen den Eltern/wo/wan/vnd ſo viel ſie ſolches bedürffen/gehorſamlichen erzeigen/vnd alſo nach dem geheis vnd willen Gottes/ vnſer leben außfüren/damit wir auch nach dieſem elenden vnd zergenglichem leben / in Chriſto Jeſu / ſelig werden mögen/

Amen.

Am

Am Freytag nach Oculi / Euangelium Christi Jhesu / aus dem iiij. Capittel Joannis.

ALs Jhesus kame in ein Statt Samarie die heisst Sichar/nahe bey dem vorwerck/das Jacob seinem Son Joseph gab/Es war aber daselbst Jacobs brun / da nun Jesus müd war von der reiß/ satzt er sich also auff den brunnen / vnnd es war vmb die Sechste stund / Da kompt ein Weib von Samaria / wasser zu schöpffen. Jesus sprach zu jhr / Gib mir trincken / denn seine Jünger waren hingangen in die Stadt das sie Speiß kaufften/ da sprach nun das Samaritisch Weib zu jhm/ Wie bittestu von mir trincken so du ein Jüd bist/ vnd ich ein Samaritisch Weib/denn die Jüden haben keine gemeinschafft mit den Samaritanen. Jesus antwort vnd sprach zu jr / wenn du erkentest die gaben Gottes / vnnd wer der ist der zu dir saget/ gib mir trincken/ hettestu villeicht jn gebeten vnd er gebe dir lebendigs wasser / Da sprach zu jm das Weib/ HErr hastu doch nichts damit du schöpffest / vnnd der brun ist tieff/ woher hastu denn lebendig wasser? Bistu mehr denn vnser Vatter Jacob der vns disen brunnen geben hat? vñ er hat daraus trunckē/

vnd ſeine kinder vnd ſein vieh / Jeſus antwort vnd ſprach zu jr/ wer des waſſers trinckt/ den wurdt wider dürſten / wer aber des waſſers trincken wurdt das ich jm gebe/der wurdt ewiglich nit dürſten/ ſonder das waſſer das ich jm geben werd / das wird in jm ein brun werden / eins waſſers das da ſpringet in das ewig leben. Da ſprach das weib zu jm/ Herr gib mir daſſelbige waſſer/ auff das mich nit dürſte/ das ich nit herkommen müſſe zu ſchöpffen. Jheſus ſprach zu jr/gehe hin/ruff deinem man vnd kom her/ das weib antwort vñ ſprach / Jch hab keinen man/ da ſprach Jeſus zu jr/ du haſt recht geſagt / ich hab keinen man/ dann du fünff menner gehabt haſt/vnd den du nun haſt/der iſt nit dein man/ da haſtu recht geſagt / Das weib ſprach zu jhm / HErr ich ſehe das du ein Prophet biſt / vnſer Vätter haben auff diſem Berge anbettet / vnnd jr ſaget zu Jeruſalem ſey die ſtett da man anbetten ſolle / Da ſprach Jeſus zu jr / Weib gleub mir / es wurd die ſtund kommen/das jr weder auff dieſem Berge/noch zu Jeruſalem / werdet den Vatter anbetten / jhr wiſſet nit was jr anbettet/wir wiſſen aber was wir anbetten/ denn das heil kompt von den Jüden/Aber es kombt die zeit/vnd iſt ſchon yetzt/das die warhafftigen anbetter / werden den Vatter anbetten im geiſt vnd in

der

der warheit / denn der Vatter wil auch haben die jn alſo anbetten / Gott iſt ein Geiſt / vnnd die jn anbetten die müſſen jn im Geiſt vnd in der warheit anbetten / Da ſprach das weib zu jm / ich weis das Meſſias kompt / der do Chriſtus heiſt / darumb ſo derſelbe kommen wurdt / ſo wurdt ers vns alles verkündigen. Jeſus ſprach zu jr / ich bins der mit dir redet / vnd vber dem kamen ſeine Jünger / vnd es nam ſie wunder / das er mit dem weib redet / doch ſprach niemand was frageſtu / oder was redeſtu mit jr / da ließ das weib jren krug ſtehn / vnnd gienge hin in die Statt / vnd ſprach zu den Leuten / kommet ſehet einen Menſchen / der mir geſagt hat alles was ich gethō hab / ob er nicht Chriſtus ſey? da giengē ſie aus der Statt / vnd kamen zu jm / in des aber ermaneten jn ſeine Jünger vnd ſprachen / Meiſter iß / Er aber ſprach zu jn / ich hab ein ſpeiß zu eſſen / da wiſſet jhr nicht von. Da ſprachen die Jünger vntereinander hat jm yemand zu eſſen gebracht? Jeſus ſprach zu jn / Mein ſpeiſe iſt die / das ich thue den willen des der mich geſand hat / vnd vollende ſein werck / Saget jr nit ſelber / Es ſeind noch vier Monde ſo kompt die erndten? Sihe ich ſage euch / hebt ewere augen auff vnnd ſehet in das feldt / denn es iſt ſchon weyß zur erndte / vnd wer da ſchneidt / der empfahet lohn /

vnd ſamblet frucht zum ewigen leben / auff das ſich mit einander freuen/der da ſeet vnd der da ſchneidt/ denn hie iſt der ſpruch war / dieſer ſeet / einander ſchneidt/ ich hab euch geſandt zu ſchneiden / das jhr nicht habt gearbeitet / vnd jr ſeit in jre arbeit eingetretten. Es glaubten aber an jn vil Samaritanen/ aus derſelben Statt vmb des Weibs rede willen/ welchs do zeugete / Er hat mir geſagt alles was ich gethan hab. Als nun die Samariter zu jm kamen/ baten ſie jn das er bey jn bliebe / vnnd er blieb zween tag da / vnnd viel mehr glaubten vmb ſeines worts willen / vnd ſprachen zum weibe / wir glauben nun fürt nit mehr vmb deiner rede willen / denn wir haben ſelber gehöret vnnd erkennet / das diſer iſt warlich Chriſtus der welt Heylandt.

Matth. 13. Marc. 9.

Thema.

Qui biberit aquam quam ego do: non ſitiet in æternum, &c. Ioan. iiij.

Das iſt.

Wer des Waſſers trincken wirdt das ich jm gebe/ den wird ewiglich nicht dürſten.

Aus-

Auslegung.

CHriſtus Jeſus vnſer einiger HErr vnd Seligmacher/ leſt ſich vnter andern in dieſem ſchönen vnd luſtigen geſpreche mercken/ er habe ein waſſer/ vnnd darzu ein ſolich waſſer/ das alle die dauon trincken/ ewiglich nicht dürſten werde/ vnnd wann wir vns nun in der heyligen ſchrifft etwas vmbſehen/ ſo befinden wir fünfferley waſſer/ die vns Chriſtus der HErr/ ſeit zur ſelben zeit da er dis Edel Colloquium vnnd geſprech/ mit der Samaritiſchen frauwen bey Jacobs Brun gehalten/ aus gnaden fürgeſtellet hat. Das erſte iſt/ das heylig Tauffwaſſer. Das ander iſt/ das waſſer ſeiner heiligen lehre vnnd Göttlichs worts. Das dritte iſt/ das waſſer ſeiner heyligen Seythen. Das vierdt iſt/ das recht vnnd lebendig waſſer ſeiner Göttlichen gnaden vnnd barmhertzigkeit. Das fünfft iſt/ das waſſer der träher oder eines hertzlichen weinens/ Welcher ſich nun dieſer vielerley waſſer nicht gebraucht/ der kan vnd mag nicht ſelig werden/ dann alle ſeligkeit/ alles heyl/ iſt vns in dieſen waſſern eingeſchloſſen. Vnd dieweil ſie vns dann ſo ſehr notwendig/ ſo wollen wir ſolche aus heiliger Göttlicher Schrifft/ etwas weythers erkleren/ verſehe mich weil ichs kurtz machen werd/ ſo werdet jr wie jr dann bißher allwegen Gottlöblich gethan/ deſto fleiſſiger auffmercken/ folget derwegen von dem erſten waſſer.

Erſtlich/ von dem heyligen Tauffwaſſer.

DAs erſte waſſer ſo vns Chriſtus der HERR gibt/ iſt das heylig Tauffwaſſer/ welches vns hoch von nöten/ ſintemal ohn daſſelb niemandt in Himmel

Ioan. 3. kommen kan / wie geſchrieben ſtehet / Es ſey dann das yemand aus dem Waſſer vnnd heiligen Geiſt geboren werde / ſo kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Dieſes waſſer hat vns Chriſtus der HErr gegeben / zur zeit da er von S. Matth. 3. Johanne in dem Jordan getaufft worden / vnd auch ſeinen Matth. 28. Jüngern befolhen / das ſie alle menſchen in ſeinen Namen Marc. 16. tauffen ſollen / Dieſem heiligen Tauffwaſſer (ſag ich) hat er ein ſolche krafft geben / das er vns durch ſeine verdienſt den Himmel eröffnet / dann als Sanct Mattheus bezeugt / So bald Jeſus getaufft / vnd herauff aus dem waſſer geſtiegen Matth. 3. war / da wurden die Himmel auffgethan / vnd der geiſt Gottes geſehen gleich als ein taube herab ſteigen / vnnd vber jnen kommen.

Dis waſſer hat von Gott ein ſolche krafft / das es den Menſchen von allen Sünden reiniget / welches dann in dem 4. Reg. 5. vierdten buch der König am 5. Capitel in dem alten Teſtament vorbedeutet worden / als da Naaman in dem Jordan / da er ſich aus geheiß des Propheten Helyſei ſieben mal gewaſchen / von dem Auſſatz gereiniget worden. Gleich wie yetzund dieſer / als er ſich ſieben mal gewaſchen / von ſeinem Auſſatz rein worden / Alſo wurdt auch der Menſch von ſieben todt Sünden vnd allen andern ſünden / im Sacrament der heyligen Tauff / durch krafft der verdienſten Chriſti / gereiniget / vñ daſſelb ſo gar / das er (wann er gleich nach empfangner Tauff ſterben vnd aus dieſer welt ſcheyden ſolt) möchte ſelig werden. Ja dieſes waſſer iſt auch in dem dritten buch 3. Reg. 7. der König am 7 Capitel / vorbedeutet worden / Als da man liſet / wie Salomon in dem Tempel ein gegoſſen keſſel oder Meere (Mare æneum. i. lauatorium cum aqua in quo Sacerdotes ingredientes templum ſe lauabant) machen ließ / diſer gegoſſen keſſel ſtundt auff zwölff rindern / welcher drey gegen Mitternacht gewand waren / drey gegen Abendt / drey 1. Reg. 2.

gegen

gegen Mittag / vnd drey gegen Morgen / vnnd das Meere oben darauff / das alle jr hindertheil inwendig ware.

Durch dieſen gegoßnen keſſel oder Meere (darin waſſer ware / mit welchem ſich die prieſter wann ſie jn Tempel giengen / pflegten zu waſchen) werden vnſere Tauffſtein vnnd das heylig Tauffwaſſer verſtanden / damit wir vnſere Sünde vnd anhangende / in dieſe welt gebrachte Laſter / abwaſchen ſolten. Durch die zwölff Rinder / welche das waſſer trugen / werden die zwölff heylige Apoſtel verſtanden / welche aus Christi Jeſu befelch / den Tauff durch die vier theyl der welt (wie dann geſchehen) predigen vñ verkündigen ſolten. Wollen nun Jüden vnd Heyden / Türcken vnnd Tartern / Chriſten ſein vnd ſelig werden / ſo müſſen ſie erſtlichs vnd vor allen dingen diß waſſer trincken / das iſt / ſich in dem namen Gott des Vatters / vnd Gott des Sons / vnd Gott des heiligen Geiſts / Teuffen laſſen / vnd vnſerm haupt Chriſto mit reinem leben vnd wandel nachfolgen. Vnd ſo viel ſeye nun fürs erſte / von dem heyligen Tauffwaſſer geſagt. Matth. 28. Marc. 16.

Zum andern von dem waſſer des göttlichen worts / vnd der heylſamen Lehre Chriſti.

WEythers / ſo hat vns Chriſtus der HErr gegeben das waſſer ſeiner heiligen lehre vnd heilſamer vnterweiſung / wie Syrach ſagt / das Gott den Menſchen werde ſpeiſen mit dem brot des verſtands / vnd trencken mit dem waſſer der weißheit. Von dieſem waſſer wurd auch in der offenbarung Johannis geſagt / da er ſpricht / Vnd er zeiget mir einen ſtrom oder fluß eins lebendigē waſſers / klar wie ein Chriſtall / der gienge von dem Stull Gottes vnd des Lambs. Eccleſ. 15. Apoca. 22.

Durch dieſen fluß wurdt verſtanden / die heylige Göttliche

liche ſchrifft/aus welcher da fleuſt das recht lebendig waſſer/ vnd das iſt die lehre Göttliches worts/ vnd des heiligen Euangelij/ welches den Menſchen zum ewigen leben füret / wie
Ioan. 4. Chriſtus der HErr auch in dem heutigen Euangelio ſagt/ wer des waſſers trincken wurdt das ich gib / den wurd nicht dürſten in ewigkeit / ſonder das waſſer das ich jhm geben wurd (das iſt / das waſſer der heyligen ſchrifft) wurd in jm ein Brun werden eines waſſers / das da ſpringt in das ewig leben. Es iſt warlich hübſch vnnd fein / das dieſes waſſer der heiligen ſchrifft ſo recht vnd wol verglichen wurdt/Dann gleich wie das waſſer aus dem ort da es entſpringt / fort laufft vnd nicht ſtill ſtehet/ ſonder immerdar fort laufft. Alſo fleuſt auch die heilige Göttliche Schrifft/ aus dem erſten vnd rechten Brunnen / von Gott in die Apoſtel/von den Apoſteln in jre nachkömling/das iſt/ in alle Prediger / von den predigern in die zuhörer / welche ſie auch reiniget vnnd zum
Ioan. 15. ewigen leben erhaltet / wie Chriſtus ſagt: jhr ſeit yetzt rein/ vmb der red willen die ich zu euch gethan habe. So viel ſeye nun auch aus vnſeren fürgewommen worten / von dem andern waſſer der heilſamen lehre Chriſti geſagt.

Zum dritten / von dem waſſer der heyligen Seythen Chriſti.

DAs dritte waſſer ſo vns der HErr darſtellet / iſt das waſſer ſeiner heyligen Seythen / Dauon auch Jo-
Ioan. 19. hannes meldet/ da er ſchreibt/ wie der Söldner einer Chriſti Seythen mit einem ſpeer eröffnet / vnd als bald blut vnd waſſer heraus geloffen. Dieſes waſſer iſt vns auch in dem alten Teſtament vorbedeutet worden / als da man dem
Ezech. 45. Propheten Ezechiel den Tempel gezeigt. Nim war (ſpricht er) als mann mich zu des Tempels thür füret/ da ſtrudlet

das

das waſſer zu der rechten Seythen ſo reichlich heraus / alſo das alle die es angetroffen / dauon geſundt worden ſeind. Durch dieſen Tempel / wurdt Chriſti Jheſu vnſers HErrn heyliger leib verſtanden / welchen er ſelbs in Sanct Johannis Euangelio einem Tempel verglichen / da er zu den Jüden ſprach: Brechet dieſen Tempel / vnnd am dritten tag wil ich jn auffrichten / vnnd auff das man wiſſe was diß für ein Tempel ſeye / ſo ſetzt S. Johannes hinzu / das er dis von dem Tempel ſeines leibs geredt habe. Dieſen Tempel des leibs Chriſti haben die Jüden abgebrochen / da ſie jn gecreutziget vnnd getödtet haben / widerumb iſt er auffgericht worden / als da jn Chriſtus der HErr aus eigner Göttlicher krafft / am heiligen Oſtertag aus dem grab lebendig herfür gebracht. Denn ſo bald die Jüden oder die creutziger diſen Tempel gebrochen / iſt das waſſer aus der heiligen vnnd gerechten Seythen Chriſti / ſo reichlich herauſſer gefloſſen / das alle die es angetroffen ſelig worden / vnd daher ſchallet vnſer Chor auff den heiligen Oſtertag / Vidi aquam egredientẽ de templo, &c. welchs ſo vil geſagt iſt / wir gleubigen haben geſehen das waſſer aus dem heiligen Tempel / der gerechten Seithen Chriſti flieſſen / vnd darumb ſo werden wir (als die es im glauben angetroffen) für alle ander Völcker ſelig erzelt.

Diß heilig vnd heilſam waſſer der Edlen ſeithen Chriſti / haben vnſere fromme altvätter mit groſſem hertzlichem verlangẽ alwegẽ begert / wie dann auch Moiſes that / da er ſprach / Num. 20.
O Herr erhöre das ruffen deines volcks / vñ thu jn auff deinẽ ſchatz / den brunnẽ des lebendigẽ waſſers / vñ als Moiſes aus Gottes befelch / zum zweithen mal mit der gert oder ruthen / auff den felſen geſchlagen / iſt das waſſer ſo reichlich vñ vberflüſſig herauſſer geloffen / das ſich beide die menſchen vnd das vihe ſat getruncken habẽ / Durch diſen fels wurd Chriſtus verſtan-

1. Cori. 10. ſtanden / wie auch Sanct Paulus ſagt / Petra autem erat Chriſtus. das iſt / Der fels aber war Chriſtus. Dieſer Edel vnd herrlich fels Jeſus Chriſtus / iſt zum zweythen mal geſchlagen worden / Erſtlich / in der geißlung / Darnach / vnnd zum andern in ſeiner Creutzigung / vnd iſt waſſer auß ſeinen augen / auch aus ſeiner Seythen ſo vberflüſſig vnd reichlich herauſſer gefloſſen / alſo das die gantze welt dadurch von Sünden gewaſchen vnd gereiniget worden. So viel vom dritten waſſer der heiligen ſeiten Chriſti.

Zum vierdten von dem waſſer der Göttlichen gnaden vnd barmhertzigkeit Chriſti.

DAs viert waſſer ſo vns Chriſtus der HErr gibt vnd darſtellet / iſt das recht vnd lebendig Waſſer ſeiner Göttlichen gnaden vnnd barmhertzigkeit / dauon er

Iohan. 4. ſelbſt auch in dem heutigen Euangelio zu der Samaritiſchē frawen alſo ſagt / Wenn du erkenteſt die gaben Gottes / vnnd wer der iſt der zu dir ſaget gib mir trincken / hetteſt villeicht jhn gebetten / vnnd er gebe dir lebendiges waſſer. Aquam viuam .ſ. gratiam ſuam viuificantem. Denn

Pſalm 4. Gott der HErr iſt ein lebendiger Brun / wie auch Dauid ſagt: Sitiuit anima mea ad Deum fontem viuum, &c. das iſt / Mein Seele dürſtet nach Gott der ein lebendiger

Bernhardus. Brun iſt / Der heilig Bernhardus ſagt / Gott iſt alles in allen / Si eſuris, cibus eſt, ſi ſitis fons eſt. Das iſt / wann dich hungert ſo iſt er die ſpeiß / haſtu durſt ſo iſt er der tranck / von welcher ſpeiß er ſelbſt in Sanct Johannis Euangelio alſo ſagt: Caro mea verè eſt cibus. Vnnd bald von dem

Iohan. 6. tranck / Sanguis meus verè eſt potus. Aus diſem Brunnen ſollen wir mit der Samaritiſchen frawē / das lebendig waſſer Göttlicher gnaden vnd barmhertzigkeit allwegen begeren /

HErr

HErr (sagt sie) gib mir dasselbige wasser / auff das mich nicht dürste/vnd ich dörffe alhie kommen zu schöpffen. Iohan. 4.

Warlich (jr geliebten) Christus vnser HErr ist allezeit willig vnd bereit/ den begerenden solch wasser mit zutheilen/ wie er auch in dem buch der Offenbarung Johannis sagt / Sitienti dabo de fonte aquæ viuæ. Das ist / dem dürstigen werd ich geben von dem brunnen des lebendigen wassers / Dann gleich wie das natürlich wasser / oder auch wa etwan ein Brun auff dem feld an der strassen stehet / yederman gemein ist/ vnnd sich ein yeder desselbengebrauchen/ vnd wasser daraus schöpffen thar. Also vnd zu gleicherweis ist Gott der Almechtig allen Menschen gemein / das ist/Er schlegt niemandt nicht abe / sonder gibt das wasser seiner Göttlichen gnaden vnd barmhertzigkeit / allen denen die das begeren/ daher er dann auch selbst durch Isaiam also ruffet/ Omnes sitientes venite ad aquas, &c. das ist / Jr alle die da durst haben kommet zu dem wasser. Non vlsum excipit, nisi qui est indispositus ad recipiendum, &c. Der Menschhat nicht etwan darumb oder aus der vrsach kein gnad / als ob sie jhm Gott nicht gebe/ sonder darumb das er sich nicht bereit vnd geschickt darzu machet/dieselb zu empfahen. Salomon sagt: Hominis est præparare animam. Welches so vil gesagt ist / das sich der Mensch darzu rüsten vnd bereythen solle. Er sol sich bereiten durch demut vnnd nidrigkeit seines hertzens / vnd gleich wie die wasser die berg ab/ in die thäler lauffen/ vnd die hohe berg verlassen/vnd sich in die thäler begeben/alsso verlasset die gnad Gottes die hochtragenden hoffertige Menschen / vnd fleust zu den nidrigen vnd demütigen/Wie der Apostel sagt / Deus superbis resistit, & humilibus dat gratiam. Das ist / Gott verlast die hoffertigen/ den demütigen aber gibt er gnade/ daher in dem Psalm stehet/Inter medium montiū pertransibunt aquę. Apoc. 12. Isaiæ 55. Anch. Prouer. 16. 1. Petri 5. Psalm 103.

das iſt/ in mitten der Bergen gehn die waſſer hin/ vnnd das er aber alhie von vilen waſſern ſagt/ geſchicht von wegen der ſiebenfeltigen gnade des heiligen Geiſtes.

Dieſes waſſer Göttlicher gnaden vnd barmhertzigkeit/ machet allerley kranckheiten der Seelen geſund/ wie auch in
Iohan. 5. Sanct Johannes Euangelio vorbedeutet worden/ Es war (ſpricht er) zu Jeruſalem ein Teuch/ der hat fünff antrette/ in welchem vil krancken lagen/ blinden/ lamen/ dürren/ die warteten wenn ſich das waſſer bewegt. Durch die blinden mögen hie verſtanden werden/ die da nicht haben das liecht des glaubens/ durch die lamen/ die nicht in die ort gehn da ſie etwas guts würcken mögen/ durch die dürren/ welche was ſie thunt/ daſſelb aus keinem guten eyffer vnnd rechter liebe
Ibidem. thundt. Nun/ gemelte krancken warteten wann ſich das waſſer bewegt/ dann der Engel (ſpricht Sant Johannes) ſtig zu ſeiner zeit herab vnd beweget das waſſer/ welcher nun der erſte/ nach dem das waſſer beweget war in dem Teuch/ hinein ſteig/ der ward geſund/ mit welcherley kranckheit er behafftet was. Die bewegung des waſſers bedeutet alhie die gnad des heyligen Geiſtes/ welche allerley kranckheiten der ſeelen vertreiben/ heilen vnd geſund machen kan/ darumb wir dieſer bewegung mit hertzlicher vnd groſſer begierde er-
Iob. 12. warten vnd begeren ſollen. Denn wie Job ſagt/ wenn er das waſſer verſchleuſt (das iſt das waſſer ſeiner Göttlichen gnaden) ſo wurd alles dürr/ vnd wenn ers außleſſet ſo keret es das Land vmb/ das iſt/ alles was Irdiſch in dem Menſchen iſt. Diſer Teuch hatte fünff antrette/ durch welche zu mercken/ das das waſſer Göttlicher gnaden vnd barmhertzigkeit/ fürnemlich durch embſiges betrachtungen/ der heyligen fünff wunden Chriſti/ begeret vnd auch erlanget werden mögen. So vil von dem vierdten waſſer der Göttlichen gnaden vnd barmhertzigkeit Chriſti.

Zum

Zum fünfften / von dem wasser der träher oder eines hertzlichen weinens.

DAs fünffte wasser so vns Christus der HErr gibt/ ist das wasser der träher oder eines hertzlichen weynens/ Fœlix est enim cui datur hæc aqua, ad defiendum peccata. O wie selig ist der Mensch / dem Gott der HErr die gnad gibt seine Sünde zu beweinen? Jeremias spricht/ Wer gibt meinem haupt wassers genug/ vnd meinen augen ein Brunnen der trähern / das ich tag vnd nacht weinen möge? Der heylige Augustinus sagt: Si totus vertar in fletum, vt non sint guttæ lachrimarum, sed abundantia fluminis, digne tamen non potero deflere, cum tanta sint mala mea, vt omnem dolorem sua mutant magnitudine, &c. Ierem. 9. August.

Dieses wasser der träher hat Christus der HErr dem Petro geben / zur zeit da er sein zum dritten mahl verlaugnet/ denn so bald er jn ansahe / da gieng er hinaus / vnnd fieng an (seine Sünde) zu weinen. Quem effectum habet hæc aqua? HErr Gott welch würckung hat ein solches wasser? Denn so bald sich auch die Sünderin dort bey Luca/ vnd der Publican mit solchen wassern gewaschen / da seind sie jn krafft der verdiensten Christi / durch ein solch mittel von allen jren Sünden gereiniget worden. Auff solche weiß ist auch der verloren Son / durch dis wasser von Sünden gereiniget / vnnd von seinem Vatter aus gnaden widerumb auff vnnd angenommen worden. So viel seye nun auch aus vnseren fürgenommenen worten/ von dem wasser der trähern vnnd hertzlichen weinens der Sünden halb gesagt. Lucæ 22. Lucæ 7. Lucæ 18. Lucæ 15.

Epilogus.

SO haben wir nun in dieſer predig gehöret / von den fünfferley heylſamen waſſern / ſo in der heyligen Schrifft gegründet / welche vns auch Chriſtus der HErr / ſint zur ſelben zeit da er das edel Colloquium oder geſpreche / mit der Samaritiſchen frauwen gehalten / aus gnaden ye vnd alwegen fürgeſtellet hat.

Das erſte iſt / das heilige Tauffwaſſer / des wir doch mit nichten gern mangeln oder entberen köndten / ſollen wir anderſt vnter das Chriſtenthümb gezelt vnd ſelig werden. Das ander iſt / das waſſer der heylſamen Lehre vnd Göttliches worts / durch welches vnſere Seelen zum ewigen leben erhalten werden. Luc. 11. Dann wie Chriſtus ſagt / Selig iſt der da höret Gottes wort / vnd daſſelbig behaltet. Das dritte iſt / das waſſer ſeiner heiligen Seythen / aus welcher ſo bald der Ioan. 19. Söldner einer dieſelb mit einem Speer eröffnet / waſſer vnd blut ſo reichlich herauſſer gefloſſen / das ſich die gantze welt hierdurch von Sünden gar wol reinigen / vnnd zum ewigen leben erhalten kan. Das vierdte iſt / das waſſer ſeiner Göttlichen gnaden vnnd barmhertzigkeit / die er allen Menſchen Matth. 11. anbeut / wie in Sanct Matthei Euangelio Cap 11. zuſehen / in welchem ort er ſie alle zu ſich ruffet / da er ſpricht / das alle die da beſchweert ſein zu jm kommen ſollen. Das fünffte iſt / das waſſer der träher vnd eines hertzlichen weinens / der Sünden halb. O wie ſelig vnd vberſelig iſt der Menſch / der ſich dieſer waſſer wol vnd recht zugebrauchen weiß. Bittet Gott das er euch alle ſeine Göttliche gnad vnd barmhertzigkeit verleyhen wolle / damit jr ſie allein zu ſeiner ehre / vnnd euch ſelbſt auch ewren nechſten zu wolfart brauchen mögen / auff das wir nicht allein hie auff Erden in zeit vnſers lebens in gnaden Gottes bleiben / ſondern auch nach dieſem ellen-

den

den zergenglichem leben/das ewig im Himmel erlangen. Zu welchem euch vnd mir verholffen sein wolle/ Gott Vatter/ Gott Son/vnd Gott der heilige Geist/Amen.

Am Mitwochen nach Letare oder Mittelfasten/ Euangelium Christi/ Johan. ix.

VND als Jesus für vbergieng/ sahe er einen blinden/ der blindt geboren war/ vnnd seine Jünger fragten jn vnd sprachen/Wer hat gesündiget? dieser oder seine Eltern/ das er blind geboren ist? Jesus antwort/ Es hat weder dieser gesündiget/noch seine Eltern/ sonder das die werck Gottes offenbar wurden an jm/ ich muß würcken die werck/ des der mich gesandt hat/ so lang es tag ist/ es kompt die nacht da niemands wurcken kan/ dieweil ich bin in der Welt/ bin ich das liecht der Welt/ Da er solchs gesagt/spützt er auff die Erden/ vnd machet ein kot aus dem Speichel/ vnnd schmirete den kot auff des blinden augen/ vnnd sprach zu jm/ Gehe hin zu dem schwemmen teich Siloe (das ist verdolmetscht gesand) vnd wassche dich/ da gieng er hin/ wusche sich vnd kam sehend/ da sprachen die nachbarn/ vnd die jn zuuor gesehen hatten/ das er

ein betler war/ iſt dieſer nicht der da ſas vnd bettelt/ die andern ſprachen / er iſts / die andere aber mit nichten/ſonder er iſt jm enlich/ Er ſelbs aber ſprach/ ich bins/da ſprachen ſie zu jm/ wie ſeind dir dine augen auffgethan? Er antwort vnnd ſprach / der Menſch/ der Jeſus heiſt/ machet ein kot vnd ſchmiret meine augen / vnnd ſprach/ Gehe hin / zu dem ſchwemteich Siloe vñ waſche dich / vñ ich bin hingangen/hab mich gewaſchen vnd bin ſehend wordē/ da ſprachen ſie zu jm/wo iſt derſelbig? Er ſprach ich weiß nit/da füreten ſie jn zu den phariſeern/der weiland blind war/ Es war aber Sabath da Jeſus dē kot machet/ vnd öffnet ſeine augen / da fragten ſie jn abermal/auch die phariſeer wie er were ſehend worden / Er aber ſprach zu jn / ein koth legt er mir auff die augen/ vnd ich wuſch mich/vñ bin nu ſehend/ da ſprachē etlich der Phariſeer / diſer menſch iſt nit von Gott/der da den ſabath nicht helt/ die anderen aber ſprachen/wie kan ein ſündiger Menſch ſolche zeichē thun? vnd es war ein zweytracht vnter jn / darumb ſprachen ſie wider zu dem blinden/was ſagſtu dann von dem der dir deine augen auffgethan hat? Er aber ſprach/Es iſt ein Prophet / die Jüden glaubten nicht von jm/ das er blind geweſen vñ ſehend wordē wer / bis das ſie rieffen den Eltern/ des/ der ſehend

worden

worden war / vnd sprachen / ist das ewer Son welchen jr saget er sey blind geboren? wie ist er denn nu sehend? Seine eltern antworten vnd sprachen / wir wissen das diser vnser son ist / vnd das er blind geboren / wie er aber nu sehẽd ist / wissen wir nit / oder wer jm hat seine augen auffgethan / wissen wir auch nit / er ist alt genug fraget jn / vnd last jn für sich selbst reden. Solchs sagten seine Eltern / denn sie forchten sich vor den Jüden / denn die Jüden hatten sich yetzt schon vereinet / so yemand jn für Christo bekennete / der solte aus der Synagog geworffen werden / darumb sprachen seine eltern / Er ist alt genug / fraget jn selber / da rieffen sie zum andern mal den Menschen der blind gewesen war / vnd sprachen / Gib Gott die ehr / wir wissen das dieser Mensch ein Sünder ist. Er antwort vñ sprach / ist er ein sünder das weiß ich nicht / eins weis ich wol / das ich blind was / vnd bin nun sehend / da sprachen sie wider zu jm / was thet er dir? wie thet er dir deine augen auff? Er antwort jn / ich habs euch yetzt gesagt vnd jr habts gehört / was wolt jrs abermal hörẽ? wolt jr nicht auch seine Jünger werden? da fluchten sie jhm vnd sprachen / Sey du sein Jünger / wir aber seind Mosis Jünger / wir wissen das Gott mit Mose geredt hat / disen aber wissen wir nicht von wannẽ er ist. Der mensch antwort

wort vnd ſprach / das iſt ein wunderlich ding / das jr nit wiſſen von wannen er ſey / vnnd er hat meine augen auffgethan. Nun wiſſen wir ye das Gott die Sünder nicht höret / Sonder wer Gott dient / vnd thut ſeinen willen / den höret er / von der welt an iſts nicht erhöret / das yemandt einem geboren blinden die augen auffgethan hab / were dieſer nicht von Gott / er köndte nichts thun. Sie antworten vnnd ſprachen zu jm / du biſt gantz in Sünden geboren / vnd du lehreſt vns / vnd ſie ſtieſſen jn hinaus. Es kam für Jeſum das ſie jn außgeſtoſſen hatten / vnd da er jn fand ſprach er zu jm / Glaubſtu an dē Son Gottes? Er antwortet vnd ſprach / HErr / welcher iſts / auff das ich an jn glaube? Jeſus ſprach zu jm / du haſt jn geſehen / vnd der mit dir redet der iſts / er aber ſprach / HErr ich glaube / vnd er fiel nider vnd bettet jn an.

Thema.

Præteriens Ieſus vidit hominem cœcum à natiuitate, &c. Iohan. ix.

Das iſt.

Da Jeſus für vber gieng / ſahe er einen blinden / der blind geboren war.

Aus-

Auslegung.

IR Geliebten in Christo dem Herren / Durch diesen blind gebornen Menschen/ welchen Christus Jesus/ vnser einiger Herr vnd Seligmacher/auß eigner (das ist) Gottlicher krafft vnd macht/sehend gemacht/wurd ein jeder Sunder verstanden/sintemal die Sund den Menschen verblendet/ Wie dan in dem Buch der Weißheit stehet/ als da in gemein von allen Sundern also gesagt wurd / Excœcauit eos malitia eorum, das ist/ Jr boßheit hat sie verblendet/Dabey dan zu wissen/das furnemlich (Principaliter) funfferley Sunde seind/dadurch die Menschen verblendet werden. Die erste ist der Geitz. Die ander ist/die hoffart. Die dritte ist/die geilheit oder vnkeuscheit. Die vierte ist/der zorn. Die funffte ist/der Teuflisch neid/ haß vnnd verbunst. Dieweil vns dan solche verblendungen/an der Seelē merckslichen schaden zufugen/so wollen wir zu mehrer verhutung/ alhiegegens vñ kunfftiges vbels auff das kurtzest (doch deutlich vnd grundlich) hieuon handlen/ Versehe mich es solle vns allen zu vielem gutem dienen. Sapien. 2. 1. 2. 3. 4. 5.

Erstlichs von dem Geitz.

DJe erste Sunde/so den Menschen verblendet/ ist der verflucht Geitz/welches Tobie an dem andern Capittel vorbedeutet worden/in welchem ort man liset/ Das der gut vnd fromb Tobias / so bald jm der schwalmen katt auff die augen gefallen/blind worden sey. Durch der schwalmen katt/werden die zeitliche guter verstanden. Dauon auch S. Paulus sagt / Omnia arbitror vt stercora. das ist/Jch achte alles wie katt. Dieser schandlich Geitz/verblend den Menschen dermassen/das er vielmalen seinen Hey- Tobiæ 2. Philip. 3.

ren vnd ſchöpffer nicht erkennet/Ja deſſelben ſo gar vergißt/ das er vermeinet/wan er nur Gold vnd gelds genug habe/ ſo ſeye im ſchon geholffen. Wie man dan / von einem geitzigen Menſchē liſet/der den mehrer theil ſeiner handthierung/ mit wucher zugebracht/als nun derſelb ſterben ſollen/ iſt er von ſeinen freunden(wie man dan zuthun pfleget) ermanet worden/Gott an zuruffen/ vnd jn ſeinem hertzen zuhaben/ Vnd als ſie jm ein Crucifix zeigten / darbey er ſich dan des heilſamen leiden Chriſti erinnern/ vnnd auch deſſelben (als darin all vnſer heil vnnd ſeligkeit ſtehet) wider des Teuffels geſchwinde liſt/vnnd anfechtung/ zugetroſten haben ſolt/hat er geantwortet / Ich achte des holtzinen Herrgotts nicht/ ſondern des Güldinen vnnd Silbern/ den ich in meinem kaſten verſchloſſen/derſelb iſt mir nutzlicher/vnd lieber dan dieſer/ Vnnd ſoll alſo dieſer/ in ſollicher ſchröcklicher verblendung/des ſchnöden zeitlichen guts(wie man dauon ſchreibt) als bald verſcheiden ſein. Vnd daher dienet nun / das in dem andern Buch Moſe ſtehet/Du ſolt nicht geſchenck nemmen/ deñ geſchenck blendet die weiſen/vnd verſtendigen/ vnd keret vmb die wort der gerechten. Vnd ſo viel ſeye nun fur das erſte/von dem Geitz/ welcher leider viel / vnd ſchier den mehrer theil der Menſchen/alzu ſehr verblendet.

Iſt es nit war/ ſo kan es doch ohn zweiffel/ zun offtermalen alſo geſchehen.

Exod. 23.

Zum andern/ von der Hoffart.

SJe ander Sunde/ dadurch die Menſchen verblendet werden/iſt die hoffart/ſtoltz vnd vermeſſenheit / welche in dem König Sedechia vorbedeutet / vnnd mit ernſt geſtraffet worden/Deñ als er ſich zu faſt erheben / vnd den andern Königen(inſonderheit dem Nabuchodonoſor, dem großmechtigen König der Babel) nichts vor oder nachgeben wolt/da verhengts GOTT das Nabuchodonoſor

Ierem. 39.

for, den Sedechiam mit heerßkrafft vberzog/ vnd jme nicht allein land vnd leut erobert/vnd eingenommen/sondern auch seine Son/ vnd den gantzen Adel vor seinen augen tödten/ vnd vmbbringen/Jme aber(dem Sedechia) ließ er die augen außstechen/welchen er auch vber das/mit ketten binden/ vnd gen Babel jemmerlichen gefangen furen lassen.

Also vnd auff solche weiß/ seindt alle hoffertige blind / die vor allen anderen gesehen/vnd herfur gezogen/vnd niemand gehorsam sein wollen/dan sie vermeinen sich zu sein / das sie noch nicht seind/noch auch werden / daher dann einem jeden hoffertigen/vnd hochtragendem Menschen/ Der sich horen vnd mercken leßt/als ob er keines anderen hilff bedörffte) in dem Buch der Offenbarung Johannis/also gesagt wurdt/ Du sprichst/ich bin Reich/ vnnd Reich worden / vnnd darff nichts/vnd weisseſt nit/ das du jemmerlich vnnd erbermlich/ Ja arm/blind vnd bloß bist. Welches so viel gesagt ist / Du bist armutselig in dem leben/ vnd erbermlich in dem gemeinem geschrey/Arm bistu in guten wercken/nacket vnnd bloß in tugenden/Blind vnd verstopfft / in groben wusten Sunden. Vrsach/ du bist betrogen worden / in dem das du geglaubt hast/die zeitliche ding verharlich vñ bestendig / vñ dich selbst auch auß hoffart/vber alle andere zu sein. Vnd so viel auff diß mal/ von der hoffart / welche den Menschen auch zimlicher massen / vnnd mehr dan gut ist / vielmalen verblendet. Apoca. 3.

Zum dritten/ von der Geilheit oder vnkeuscheit.

DJe dritte Sunde/so dē Menschē verblendet / ist Luxuria, das ist vnzimlicher vberfluß/ vnmäßigkeit/ geilheit oder vnkeuscheit. Dauon wir auch im

Iudic. 16. Buch der Richter/von der Mätzen Dalida leſen / wie ſie den ſtarcken Sambſon verblendet habe. Dalida bedeutet die vnmäßigkeit/vñ die böſe begirde des fleiſchs. Durch den Samſon der ſie geliebet/wurd ein jeder Sunder verſtanden / welcher den boſen begirden ſeines fleiſchs nachfolget/ Vnd gleich wie die Dalida den Sambſon ſeinen feinden vberantwortet/alſo vberantworten den Sunder/ſeine böſe begirde des fleiſchs den Teufflen. Daher vermanet nu die ſchrifft / das wir vnſeren böſen begirden nicht nachkommen/ vnnd vns allerdings von vnſerem böſen willen bekeren ſollen/ Den ſo du den böſen begirden deines fleiſches (ſagt die ſchrifft) genug thun wilt/ſo werden ſie deinen feinden freud bringen/ Wie dan auch dem Samſon widerfaren/das im ſeine feind die augen außgeſtochen/vnd auff das verachtlicheſt verſpottet haben. Alſo vnd auff ſolche weiß/waren auch die zwen Richter/ gegen der Suſanna/ mit fleiſcher begirden angezundet / vnd an jhr verblendet / Von welchen die ſchrifft alſo ſagt / Sie verkereten jhre ſinne/vnd ſchlugen jhre augen gantz vnder/ das ſie nicht einmal vberſich gegen Himmel geſehen/vnd der rechten vrtheil gedacht hetten. Wee dennen o Herr (ſagt der Heiliger Auguſtinus) die ſich von deinem liecht abgewendet haben/vñ ſich der fleiſchlichē werck halßſtarrig geluſtē laſſen.

Ecclc. 18.

Daniel. 13.

Auguſt.

Man liſet von einem/ der eines anderen Eheweib bůlet/ vñ gegen jhr in liebe dermaſſen entzund/ das er in ſeinem todbeth/da er jetz ſterben ſolt/weder ſeine Sunde bekennen/noch ſich mit dem heiligen Sacrament wolte verſehē laſſen. Alle ſeine ſinne/ gemut vnnd gedancken / ſtunden zu des anderen weib/ Vnd weil er ſelbſt perſonlich mit jhr nicht reden kund/ (dan er eben dazumalen ein weithe raiß thun muſſen) befahle er ſeinem knecht/das er jm ſo bald er verſcheiden/ das hertz auß dem leib nemmen/ vnd daſſelb berürter frawen zu hauß tragen/vnnd jhren wol gekocht vñ bereitet zu eſſen gebē wolte/

te/das dan der knecht trewlich vñ fleißiglich verrichtet. Nach dem nu die fraw das hertz jhres geweßnen bülen gegessen/ sagt der knecht zu dem Weib/Fraw/die speiß so jhr gessen haben/ist das hertz ewers allerliebsten gewest. So bald die fraw diß horet/vnd merckt das er todt war/ fiel sie in ein vnmut/bracht sich selbs vmb/ vnnd sprach/ so sol diß die letzste speiß sein/die ich essen werd. Da siehet man/ wie die geilheit/ vnnd böse begirde des fleischs / diese beide verblendet/ das sie jemmerlichen auß dieser Welt verscheiden. Wie nun auch Dauid mit vnordenlicher liebe/darauß dan ein todschlag erfolget/entzundet worden/laß ich die schrifft sagen. Vnnd so viel vom dritten. Namlichen von vnzimlichen vberfluß vnmäsigkeit/geilheit oder vnkeuscheit. 2. Reg. 11.

Zum vierten/von dem zorn.

DJe vierte Sunde / so den Menschen verblendet / ist der zorn/daher dan auch der fromb Job sagt/ Mein aug ist tunckel worden/ fur zorn. Vnnd der heilig Gregorius/Durch den zorn wurd das liecht der warheit verloren/Sol non occidat super iracundiam nostram, Sagt auch der heilig S. Paulus / das ist/lasset die Sonnen nicht vndergahn/vber ewern zorn. Vnd abermals spricht der heilig Gregorius / Der böß feind pflegt die heilige Männer/ welche er sonst in der versuchung nicht vberwinden kan/offt durch den zorn zublenden/ auff das er sie als blinden/ in die gruben der Sunde furen/vnd sturtzen moge. Daher dann Sophonie Cap. 1. also stehet/Ich wil den leuten angst machen/das sie vmbherziehen/wie die blinden/vmb des willen/ dz sie wider den Herren gesundiget haben/ Dan der Teuffel thut wie ein fischer/welcher das wasser trubet / auff das die visch/ (wan sie dē Berrē oder fischergarn nicht sehē) desto eher hinein kommē/vñ zu gleich/wie ein Rap wo er sein todtē Corpel antrifft/ Iob. 17 Gregorius. Ephes. 4. Gregorius. Sophon. 1.

antrifft/demſelben zu erſt die augen außreißt/alſo vnderſtehet auch der leidig Teuffel/die Menſchen durch zorn zu verblenden/damit ſie das liecht der warheit/nicht erkennen mögen. Daher daß auch Cato ſagt/ Impedit ira animum ne poſſit cernere verum. Welches ſo viel geſagt iſt/ das der zorn das gemut verhindere/auff das es die warheit nicht ſehen möge/darauß dan folget das der Menſch/ zu allem böſen/das iſt zu mancherley Sunden geneigt/vñ bewegt wirt/ Dan wo ein Menſch recht erzornet/vnd ergrimmet wurd/ſo ſchönet er weder Vatter noch Mutter/weder brüder noch ſchweſter. Derhalben wir vns billich/vor zorn hutten ſollen. So viel von dem zorn/der auch den Menſchen verblendet.

Cato.

Zum funfften/von neid/haß vnd verbunſt.

DJe funffte Sunde/dadurch die Menſchen verblendet werden/iſt der neid vñ haß/ Ein neidiger menſch ſiehet alwegē/vñviel ehe das böß an ſeinē nechſtē/dan das gut/er vnderſtehet ſich auch alwegen/ was ſein nechſter guts thut zu verſchweigen/Vnd dargegen/ wo er etwan wenig vbels gehandlet/daſſelb zu offenbaren/ auß zu ſchreyen/ vnd aller welt kund zumachen/Welches dan auch durch Heli vorbedeutet worden/der die Lucern des Herren nicht ſehen mocht/biß das ſie außgelescht war/ als dan hat er ſie auſſerlöſcht geſehen/welche er zuuor brennend nicht geſehen. Alſo auch ein mißgunſtiger/vnnd neidiſcher Menſch/ſiehet nicht das gut/vnnd ſcheinbar werck ſeines nechſten/ſondern nur das außgelöſchen gut/vñ was böß iſt. Daher der heilig Gregorius ſagt/Mens inuidi cum alieno bono affligitur, de radio ſolis obſcuratur. Dann ſie ſeind nacht eulen/die das liecht gutter werck nicht ſehen mogen/ſonder die finſternus der boſen werck alwegen betrachten/Das aug eines neidigen

1. Reg. 3.

Gregorius.

Menſchen

Menſchen (ſagt Syrach) iſt ein ſchalck/ dan es eines anderen wolfart/ vnd gutte werck nicht ſehen mag/ Wie auch Chriſtus ſagt/ Iſt dein aug ein ſchalck/ darumb das ich gut bin? So gut iſt Gott der Herr/ das er einem jeden auß ſeiner Barmhertzigkeit gnad mittheilet. Aber das aug/ des neidigen Menſchen/ iſt ein groſſer ſchalck/ das es nicht ſehen mag/ wann der Herr ſeinem Nechſten mehr gibt/ dann jme. Vnnd alhie ſpricht der Heilig Gregorius/ Attendant inuidiquantæ ſint cęcitatis, qui à profectu alieno deficiunt, & aliena lætitia contabeſcunt, & de aliena melioratione deteriores fiunt. Mann liſet von einem neidigen Menſchen an eines Königs hoff/ der war einem andern ſo feind/ das er jm das geſicht nicht gunnen mocht/ Das wußt der König/ vnnd darumb/ ſo ſagt er auff ein zeit zu jm/ er ſolte etwas begeren/ ſo wolte er ſeinem feind noch ſo viel geben/ Darauff begert der neidiſch Menſch/ man ſolte jm ein Aug außſchneiden/ doch das ſeinem nechſten/ den er haſſet/ beyde außgeſchnitten wurden. Sehet was der neid Teuffel thut. Daher jener Spruch/ wol ſtat haben mag. Eccle. 14. Matth. 20. Gregorius.

Inuidus vt noceat in ſua damna meat.

Sollen nun hierauff/ mit gar kurtzen worten beſchlieſſen.

Epilogus.

SO habt jhr nun auff das aller kurtzeſt gehort/ das furnemlich funfferley Sunde ſeindt/ dadurch die Menſchen verblendet werden. Es iſt erſtlichs/ der Geitz/ Darnach die Hoffart. Zum dritten/ die geilheit oder vnkeuſcheit. Zum viertē der zorn. Letzlichs vñ zum funfften/ der groß verbunſt/ neid vñ haß. Da laßt vns nu wol furſehē/ dz vns dieſe nicht ergreiffē/ Dadurch wir dā der maßē/ ſo gar 1. 2. 3. 4. 5.

verblend/das wir nicht allein nichts guts thun / ſonder auch ſo gar in dem böſen erſtarren/das wir weder mit bitten/vnnd flehen/weder durch trawungen / vnd vermanungen dauon abſtehn wollen. Der Almechtig Gott/ꝛc.

Die ander Predig/ auff den Mitwochen nach Letare.

IN Geliebten in Chriſto. Vnſer Herr vñ Seligmacher Chriſtus Jeſus/hat nicht allein dieſen blindgebornen/ſondern auch viel andere/die erſtlichs ſehend/vnd darnach blind worden/widerumb ſehend gemacht. Durch welche ein jeder getauffter Chriſten / der nach empfangner Tauff widerumb ſundiget/verſtanden werden mag/ weil die Sunde als der Weiß ſagt/den Menſchen verblendet / da er ſpricht/Excœauit eos malitia eorum, das iſt / Jr boßheit vnd ſchalckheit hat ſie verblendet.

Ioan. 9. Matth. 02. Marci 10. Lucæ 18.

Sapient. 2. Nun aber gleich wie jhr in der nechſten Predig gehort haben/funfferley ſunde ſeyen/dadurch die Menſchen jemerlichen verblendet werden. Alſo ſolt jr nun hiergegen auch wiſſen/ das funfferley weg vnnd mittel ſeind / durch welche ein jeder Sunder mag widerkeren vnd ſehend/das iſt/der Sunden ledig/vnd loß werden/Als nemlich vnnd zum erſten/durch des

1. leibs peinigung/vnd ängſtigung/(per corporis afflictionē) Zum anderen/ſo kan auch ein jeder Sunder erleuchtet / vnd

2. ſehend werden/durch Gotliches einſprechen (per diuinam inſpirationem) Zum dritten / durch des tods vnnd ſeines

3. abſterben embſige betrachtung (per mortis conſiderationem) Zum vierten / durch wäſchung der Sunden

4. bekantnuß (per confeſſionis lotionem) Letzlichs vnd zum funfften/durch des heilſamen leidens Chriſti embſige/ vnnd ſtätige betrachtunge (per paſſionis Chriſti recordationem)

Vnd

vnd dieweil vns nicht wenig hieran gelegen / das wir durch solche mittel widerumb erleucht vnd sehend werden mögen / so wollen wir solche den hieuorigen entgegen setzen / vnd vns dieser zu der ehr Gottes vnnd vnser selbst wolfart am besten gebrauchen / folget vom ersten.

Erstlichs so wurd der Sünder erleucht durch des leibs peinigung vnd ängstigung.

DEr heilig Gregorius spricht: Oculos quos culpa claudit, pœna aperit. das ist / die augen so von der Sünde wegen zugeschlossen / die werden durch straff vnd pein widerumb eröffnet vnd auffgethan. Vnnd dis ist in Balaam vorbedeutet worden / Balaam als man in dem vierdten buch Mosis liset / ware auff ein zeit von Balack der Moabitern König erforderet / das er zu jm kommen / vnnd das volck so aus Egypten in sein landt gezogen / verfluchen solt. Als nun Balaam sein Eselin satlet / vnd mit dem Fürsten der Moabitern hinziehen wolt / da ergrimmet Gottes zorn vber jn / darumb das er hinzog / vnd der Engel des HErren trat in den weg / das er jn hinderte / Er aber reit auff seiner Eselin vnd zween knaben waren bey jm / vnnd die Eselin sahe den Engel des HErren in dem weg stehn / vnnd sein Schwerdt ausgezogen in seiner hand / vnd die Eselin weich aus dem wege vnd gieng auff dem feld / Balaam aber schlug sie / das sie in den weg solt gehn / da trat der Engel des Herrn in den pfad bey den weinbergen / da auff beiden seithen wend waren / vnd da die Eselin den Engel des HErren sahe / trang sie sich an die wand / vnnd klemmet Balaam den fus an der wand / vnd er schlug sie noch mehr / da gieng der Engel weither vnd trat an ein eng ort / da kein weg was zu weichen / weder zur rechten noch zur lincken seythen / vnnd da die Eselin

Gregorius.

Num. 22.

Num. 22.

lin den Engel des HErren ſahe / fiel ſie auff jre knie vnter dem Balaam / da ergrimmet der zorn Balaam / vnd ſchlug die Eſelin mit dem ſtab. Da thet der HErr der Eſelin den mund auff / vnd ſie ſprach zu Balaam / was habe ich dir gethan / das du mich nun zum dritten mal geſchlagen haſt? Balaam ſprache zur Eſelin / das du mich zum geſpöt macheſt / O das ich yetzt ein ſchwerdt in der hand hette / ich wolt dich erwürgen / die Eſelin ſprach zu Balaam / Bin ich nicht dein Eſelin / darauff du geritten haſt zu deiner zeit biß auff dieſen tag? hab ich auch ye gepflegt alſo zu thun? Er ſprach / Nein / Da eröffnet der HERR Balaam die augen / das er den Engel des HErrn ſahe im weg ſtehn / vnd ein außgezogen Schwerdt in ſeiner hand / vnnd er neiget vnd bücket ſich mit ſeinem angeſicht gegen jm / vnnd der Engel des HErren ſprach zu jm / Warumb haſtu dein Eſelin geſchlagen nun drey mal? Sihe ich bin ausgezogen das ich dich hindere / daß dein weg iſt verkeret vor mir / vnnd die Eſelin hat mich geſehen / vnnd iſt dreymal gewichen / vnd ſo die Eſelin mir nicht aus dem weg gewichen were / ſo het ich dich erwürget / vnd die Eſelin lebendig behalten / Da ſprach Balaam zu dem Engel des Herren / Ich hab geſündiget / dann ich habs nicht gewuſt / das du mir entgegen ſtundeſt auff dem weg / vnnd nun ſo es dir nicht gefelt wil ich widerumb keren.

Durch dieſen Balaam mag wol ein yeder Sünder verſtanden werden / wir nemmen vns etwa vnd vil malen ſachen für / es ſeye gleich wider Gott / Ehr / vnd billigkeit / vnnd ob vns ſchon vilerley anſtöß darüber begegnen / ſo gedencken wir doch wenig das es etwan warnungen vnd vermanungen ſein / dadurch wir von vnſeren böſen fürnemmen abzuſtehn / billich bewegt vnnd verurſacht werden ſolten / vnnd wann vnſere Eſelin nicht hart geſchlagen werden / das iſt / wann vns Gott der HErr nicht etwan vnnd zu zeiten hart

zur

zur haut greiffet / ſo geben wir nichts darumb / erkennen auch vnſer arbeitſeligkeit vnd vngerechtigkeit nicht. So bald wir aber durch groſſe ſchwere leibskranckheiten / oder andere widerwertigkeiten angefochten werden / als dann werden wir erſt von Sünden erleuchtet / bitten vmb gnade / vnd verheiſſen Gott das wir fürohin das böß meiden / vnnd dargegen das gut volbringen wöllen. Aber da gehet es wie es mag / vnd wie das gemein ſprichwort lautet:

Wann der kranck auffkam vnd genas
Böſer ward er dann er vor was.

Es iſt vnrecht jr geliebten / wir ſolten vnſerem verſprechen ſtadt geben / vnnd gedencken das wir Gott ſonſten genugſam erzörnet hetten. Bedencket wie es dem Nabuchodonoſor gieng / derſelbig war ein gewaltiger König / weil er aber von ſeiner vngerechtigkeit nicht abſtehn wolt / lieſſe es jm Gott darzu kommen / das er von aller welt verſtoſſen / vnter den wilden thieren in der einöde wonen / vnd kraut wie die Oſſchen eſſen muſt / als jm dann zuuor verkünd vnd angezeigt worden. Fœnum vt bos comedes, & ſeptem tempora mutabuntur ſuper te, donec ſcias quod altiſſimus dominetur in regno hominum, &c. das iſt / Graß wurſtu eſſen wie Ochſſen / biß das vber dir ſieben zeit vmb ſeind / auff das du erkenneſt / das der aller höchſt gewalt hat vber der Menſchen Königreich / vnd gibt ſie wem er wil. Ja Gott ließ jhn zu ſolcher Armut kommen / biß er erkante das ein Gott im Himmel were / der allen gewalt vnd macht / ja auch alle Königreich in ſeiner hand hette / vnd durch ſolche mittel / Nemlich (per corporis afflictionem) können wir noch auff den heutigen tag von Sünden ſehend vnd erleuchtend werden / das iſt eins. Daniel. 4.

Zum

Zum andern / ſo wurd auch der Sünder ſehend vnd erleuchtend durch Göttlichs einſprechen.

Act. 9. VNd dis iſt in Sanct Paulo vorbedeutet worden / welchen der HErr (da er noch Saul geheiſſen vnd die Chriſten verfolget hat) auff dem weg darnider geſchlagen / das er blind worden iſt / vnd er ſchicket zu jm ſeinen Propheten / Ananiam. ſ. gratiam ſuam, der ſagt zu jhm / Paule der HErr Jeſus der dir auff dem weg erſchienen / hat mich zu dir geſand auff das du ſehend / vnd mit dem heyligen Geiſt erfüllet werdeſt. Vnd auff ſolches hat S. Paulus nach dreyen tagen das geſicht wider bekommen.

Sic peccator poſt triduum pœnitentiæ recipiet lumen gratiæ, ſ. poſt Contritionem. Confeſſionem, & ſatisfactionem, &c. Sanct Auguſtinus ſagt / Pœnitentia cœcis viſum reſtituit, vitia fugat, virtutes exornat, mẽtem munit & roborat, &c. Vnnd gleich wie Sanct Paulus nach dreyen tagen ſehend worden. Alſo können wir auch nach dreyen tagen der Buß / das iſt / wann wir ein hertzliche rew vber vnſere Sünden haben / Zum andern / vnnd das wir dieſelbe vor Gott / vnd vor dem geiſtlichen Artzt mündlich bekant. Vnd zum dritten / ſolche auch mit gegenthugenden abgewechßlet haben / der gnadẽ vnd barmhertzigkeit Gottes / oder ja des Liechts der gnaden widerumb fähig vnnd theylhafftig werden. Vnnd dis iſts ander / dadurch wir widerumb ſehend / vnnd von Sünden erleuchtet werden mögen / nemlich / per diuinam inſpirationem, das iſt / durch Göttliches einſprechen / wie jr dann yetzt auff das kürtzeſt gehöret haben / vnd das iſts / zweyt.

Auguſtinus.

Act. 9.

Zum dritten / so wurd auch der Sünder sehend vnd Leuchtend / durch des todts embsige betrachtungen.

SND dis ist vns vorbedeutet durch dis / als da der HErr alhie dem blinden seine augen erleuchtet/ vnnd im die mit kot vnnd speichel geschmirt hat. Also sol der Sünder auch speichel vnd kot auff seine augen schmiren/ das ist/ Er sol gedencken/ das er aus kot vnnd erden gemacht/ vnd wider zur erden vnd aschen werden muß/ Wie Job thet/ da er sprach/ Man hat mich dem kot verglichen / vnd gleich wie staub vnd aschen geacht. So lehret auch Syrach das wir allwegen vnsers sterbstündlein eingedenck sein sollen. Memorare nouissima in omnibus operibus tuis, & in æternum non peccabis, &c. das ist / In allen deinen wercken/ geschefften vnd hendeln / gedenck das ende oder die letzte ding / so wurdst du nimmermehr oder ja ewiglichen nicht sündigen / vnd der heilige Bernhardus spricht: Stude cognoscere teipsum, quia melior es cum teipsum cognoscis: quam si te neglecto cursum siderum cognosceres. Ioan. 9. Iob 30. Eccles. 7. Bernhardus.

Warlich jr geliebten/ wann wir in vns selbst giengen/ vnsers ellends vnd arbeitseligkeit erinnerten/ vnd dabey auch gedechten/ das wir heut hie/ vnnd morgens anderstwo/ ja auch etwan vber wenig stunden (wie dann teglich exempeln für augen vnd die erfarnus mit sich bringet) vergraben vnd vnter die erden gelegt werden mögen / so wurd es kaum fehlen/ wir wurden vnsern stoltz/ pracht vnd hochmut fallen/ vnnd durch solche embsige betrachtungen des zeitlichen todts (dem wir alle so vil den leib belangen thut) von Adam her vnterworffen/ von Sünden abstehn vnd erleuchtend werden/ vnd das ists dritte mittel / dadurch wir der Sünden etwas loß vnd ledig werden mögen.

Zum vierdten / ſo wurd der Sünder ſehend vnnd erleuchtet durch waſchung der Sünden bekantnus.

Iohan. 9. VNd dis iſt vns vorbedeutet / in dem das Chriſtus vnſer HErr zum blinden geſagt / das er zu dem Teuch Siloe gehn vnnd ſich daſelbſten waſchen ſolt. Nun aber / ſo ſoll der Teuch Syloe ein ſtillflieſſend waſſer geweſen ſein. Aquæ Siloe vadunt cum ſilentio, & ſignificant confeſſionem, quæ debet fieri ſub ſilentio in aquis. i. confeſſione. Sic debet ſe peccator lauare, & illuminabitur in anima, & lumen gratię & cognitionis recipiet, &c. Das iſt ſo viel geſagt / Gleich wie der flus Siloe in ſtille dahin fleuſt / vnd die beicht bedeut / welche erſtliches Gott vnd darnach dem Prieſter in ſtille / mit naſſen heiſſen trähern mündlich beſchehen ſolle. Alſo ſol ſich auch der Sünder von innen / mit hertzlicher rew vnd bekandtnus ſeiner Sünden / ohn vnterlaß waſchen / ſo wurd er an der Seelen erleuchtet / vnd des liechts der gnaden vnd der erkantnus theylhafftig. Vnſere augen (ſag ich) ſollen wir mit waſſer der Buß vñ heiſſen träher waſchen / ſo werdē wir ſehend / vñ in krafft der verdienſten Chriſti / widerumb erleuchtet werdē. Vnd dis iſts dritte / des wir vns wider die Sünde yederzeit gebrauchen ſolten.

Zum fünfften / ſo wurd der Sünder ſehend vnnd erleuchtend durch des heylſamen leydens Chriſti embſige betrachtungen.

Thob. 11. VNd dis iſt durch Thobiam vorbedeutet worden / Qui illuminatus erat per fellis vnctionem, &c. Denn als der jung Tobias wider heim kam / vnd ſeinen alten Vatter blind fande / da nam er von der fiſch gallen / vnd beſtreich ſeinem Vatter die augen / diß weret ein halbe

be ſtund/ da fieng an das fell aus den augen zugehn/ wie ein heutlein von einem ey/ das nam Thobias vnd zogs aus den augen/ vnd empfing ſein geſicht alſo bald wider. Thob. 11.

Die Gall/ welches ein ſehr bitter ding iſt/ bedeutet allhie das bitter leiden vnd ſterben Chriſti/ des auch S Mattheus gedēckt/ da er meldet wie ſie dem Herrn Chriſto da er an dem creutz gehangen/ wein vnd eſſig mit gallen vermiſcht/ zutrincken geben haben/ Vñ gleich wie der alt Thobias/ ſo bald jm ſeine augen mit der gallen beſtrichen/ widerumb ſehend worden/ Alſo kan auch der ſündig menſch/ wann er die augen ſeines hertzens mit gallen ſchmiret/ das iſt/ des bittern leidens vnd ſterbens Chriſti von hertzen eingedenck iſt/ vnd das er jn mit ſeinen ſünden zu einem ſolchen ſchmehlichen todt verurſachet/ von Sünden erleuchtet vnd ſehend werden/ Recordare paupertatis & tranſgreſſionis meæ: abſinthij & fellis. das iſt/ Ach gedencke (ſpricht Chriſtus durch Jeremiam) meines ellends vnd meiner not/ des wermuts vnd der gallen/ vnd zuuor am erſten Capitel. O jr alle die den weg für vber gehet/ mercket doch vnd ſehet ob auch ein ſchmertzen ſey wie mein ſchmertz. Vnnd gewißlich wann wir das bitter leiden vnd ſterben Chriſti recht betrachten/ vnd anſehen köndten/ ſo werdē wir befindē vñ ſelbſt bekennē müſſen/ das wir gröſslich vnrecht thun/ vñ das alles ein eythel nichts iſt/ was wir vmb Chriſti willen leyden möchten/ ja wir wurden auch erkennen lernen/ wie es ſo ein greulich ding vmb die Sünde iſt/ von derentwegen Chriſtus der HErr/ ſo ſchwere pein vnd marter leyden wollen. Matth. 27. Thren. 3. Thren. 1.

Warlich jr geliebten/ wan wir Chriſti vnſchüldigs ſchmäliches vnd groſſes leiden/ bedechten/ vñ das wir ſchuld daran/ vnnd mit vnſeren groben wüſten Sünden/ vrſach darzu geben hetten/ ſo wurds kaum fählen/ wir wurden in vns ſelbſt gehn/ die vngerechtigkeit haſſen/ vns der thugend vñ Chriſt-

licher thaten befleissigen / vnnd nicht so leichtfertig von einer vngerechtigkeit zur andern lauffen/ vnd vns in derselben wie ein saw vnd schwein im kot vmbweltzen. Dis (sage ich) were auch ein gut mittel dadurch wir zu der erkantnus der Sünden kommen / vnd von denselben widerumb erleuchtet werden möchten. Vnd das ists fünffte/wollen nun hierauff mit wenig vnd kurtzen worten beschliessen.

Epilogus.

SO habt jr nun auff die fünfferley wunden/ dauon in hieuoriger predig meldung geschehen / auch fünfferley pflaster / dadurch jr ewer blindheit vnd verblendung / der Sünden halb zu vertreiben wisset / vnnd dis kan
1. geschehen / Erstlichs / durch des leibs peinigung vnd ängstigung.
2. Darnach durch Göttliches einsprechen.
3. Zum dritten/durch vnser sterbstündlein embsige betrachtung.
4. Zum vierdten/vnd durch waschung der Sünden kekantnus/ oder
5. erkantnus vnserer Sünden. Letzlichs vnd zum fünfften/ durch des heylsamen leidens Christi / embsige betrachtung. Der Almechtig ewig Gott wölle vns allen sein Göttliche gnad vnnd barmhertzigkeit Vätterlichen verleyhen / damit wir vns solcher pflaster zu vertreibung aller vnserer wunden / zu seiner ehre vnd vnserer wolfart/ Christlich wol vnd seliglich gebrauchen mögen / auff das wir auch nach diesem leben das ewig erlangen/Amen.

Auff

Auff den Freytag nach Letare/oder Mittelfasten / Euangelium Joannis. Cap: xj.

ES lag aber einer kranck/mit namen Lazarus/ von Bethanien/dem Castel Marie vnd jhrer schwester Martha/ Maria aber war die den Herren gesalbt hat mit salben/vñ seine fuß getrocket mit jhrem har / Derselbigen bruder Lazarus lag kranck/da sandten seine schwester zu jm / vnd liessen jm sagen/Herr siehe den du lieb hast/der ligt kranck/ Da Jesus das horet sprach er/Die kranckheit ist nicht zum Todt/Sonder vmb der ehr Gottes willen/ auff das der Son Gottes dadurch gepreiset werd. Jesus aber hat Martham lieb/ vnnd jhr schwester Marią vnd Lazarum/Als er nun horet/das er kranck war/bleib er noch zwen tag an dem ort da er war. Darnach sprach er zu seinen Jungern/Laßt vns wider in Judeam ziehen/Seine Junger sprachen zu jm / Meister jetz wolten dich die Juden steinigē/ vñ du wilt wider dahin? Jesus antwort/Seind nicht zwölff stund im tag? Wer des tags wandert/ der stoßt sich nit/den er siehet das liecht dieser welt/ Wer aber des nachts wandert/der stoßt sich/den es kein liecht in jm. Vnd darnach sprach er zu jn/Lazarus Ioan. 11.

rus vnser frund schlafft/aber ich gehe hin/das ich jn auffwecke/Da sprachen seine Junger/ Herr schlaft er/so wurdts besser mit jm/Jesus aber sagt/von seinem todt/ sie meinten aber er redt vom leiblichem schlaff/Da sagts jn Jesus offenbarlich/Lazarus ist gestorben/vnd ich bin fro vmb ewert willen/ das ich nicht da gewesen bin/ auff das jr glaubet/Aber laßt vns zu jm gehn/Da sprach Thomas der genennet ist Zwilling zu den Jungern/ Laßt vns mit gehn/ das wir mit jm sterben. Da kam Jesus vnd fand jn das er schon vier tag im grab gelegen war/ Bethanien aber war nach bey Jerusalem/ bey funffzehen gewend feldes/vñ viel Juden waren zu Martham/ vnd Mariam kommen sie zutrösten/vber jhren bruder/Als nun Martha horet/ das Jesus kam/ lieff sie jm entgegen/ Maria aber bleib daheime sitzen/ Da sprach Martha zu Jesu/ Herr werest du hie gewest/Mein bruder wer nicht gestorben/ Aber ich weiß auch noch/das was du bettest von Gott/ das wirdt dir Gott geben/Jesus sprach zu jr/Dein bruder wird widerumb aufferstehn/ Martha sprach zu jm/ich weiß wol das er aufferstehn wurd/in der aufferstehung am Jungstē tag/Jesus sprach zu jr/Ich bin die aufferstehung/vnd das leben/ Wer an mich gleubt/der wurd leben/ob er gleich sturb/vnd wer da lebt/vnd gleubt an mich/der wird nit sterbē in ewigkeit/

keit/Gleubstu das? Sie sprach zu jm/Herr ja/ich hab geglaubt/das du bist Christus der Son Gottes/der du in diese Welt kommen bist/Vñ da sie das gesagt hatte/gieng sie hin/Vnd rieffe jrer schwester Maria heimlich/vnnd sprach/Der Meister ist da/vnd ruffet dir/Dieselbig als sie das höret/stund sie eilend auffond kam zu jm/den Jesus war noch nicht in den Fleckē kommen/sonder war noch in dem ort/da im Martha begegnet war/Derhalbē da die Juden/die bey jr im hauß waren/vnd sie trosten/sahen Mariam/das sie eilend auffstund/vñ hinauß gieng volgeten sie jr nach/vnnd sprachen/sie geth hin zum grab/das sie daselbst weine/Als nun Maria kam/da Jesus war/vnd jn ersahe/fiel sie zu seinen fussen/vnd sprach zu im/Herr werestu hie gewesen/mein bruder were nicht gestorbē. Als Jesus sie sahe weinend/vñ die Juden die mit ihr kamē auch weinende/ergrimmet er im geist/vñ entsatzt sich selbs/vñ sprach Wo habt ihr in hingelegt? Sie sprachē/Herr komē/vnd sihe es/Vnd Jesu giengen die augen vber/Da sprachen die Juden/Sihe wie hat er in so lieb gehabt. Etlich aber vnder in sprachen/Hat dieser/der die augen des blindgebornen eroffnet/nicht so viel vermocht/das auch dieser nicht sturbe? Jesus aber ergrimmet abermal ihn im selbs/vnnd Ioan. 9.

kam zum grabe / vnnd es war da ein loch / vnnd ein ſtein darauff gelegt / Jeſus ſprach / hebt denn ſtein ab/Da ſagt zu jm Martha die Schweſter des verſtorbnen/Herr er ſtinckt ſchon/den er iſt viertägig/Jeſus ſprach zu jhr / Hab ich dir nicht geſagt / ſo du wurdſt glauben/ſo wurdſt du ſehen die heiligkeit Gottes? Da huben ſie den ſtein ab/Jeſus aber hub ſeine augen auff/ vnnd ſprach/Vatter ich danck dir/ das du mich gehoret haſt/Ich aber wuſte wol / das du mich alzeit horeſt/Sonder vmb des Volcks willen/das vmbher ſtehet hab ichs geſagt/das ſie glaubē das du mich geſand haſt/ Da er das geſagt hat/ ſchrie er mit lauter ſtimme/ Lazare kom herauß/ vñ ſo bald kam der verſtorben herauß / gebunden mit grabtuchern an fuſſen vnd henden/ vnnd ſein angeſicht verhullet mit einem ſchweißtuch/Jeſus ſprach zu jn/Löſet jn auff/vñ laßt in gehn. Viel nun der Juden die kommen waren/zu Mariam vnd Marthen/ vnd ſahen was Jeſus thet/glaubten an jn. Etliche aber auß jn/giengen hin zu denn Phariſeern / vnnd ſagten jn/was Jeſus gethan hette.

Thema.

Eamus & nos & moriamur cum eo, i. cum Domino noſtro I E S V Chriſto. Ioannis Cap. xj.

Das

Das iſt/

Laßt vns mit gehn/das wir mit jm ſterben/ das iſt/ mit vnſerem Herren IESV Chriſto.

Auslegung.

IN Allerliebſten in dem Herren Chriſto / Die wort ſo wir zu einem auflauff gegenwertiger Predig vorgenommen haben. Hat der Heilig Thomas / der genent iſt zwilling/zu den anderen Jungern geſagt/auß welchen wir (wan ſie von vns grundlich erwegen) furwar viel heilſams/vnd nutzliches zubedencken haben/ Vnnd hat namlich dieſe meinung/das vielerley ſterben iſt/das wir wol vnd allezeit/Ja billich gut achtung geben ſollen. Dann erſtlichs ſo ſterben etlich in dem HERREN (Quidam moriuntur in Domino) Zum andern/ſo ſterben etlich fur den Herren/ oder vmb des Herren willen (pro Domino, ſiue propter Dominum) Zum dritten/ſo ſterben etliche mit dem Herren (cum Domino) Letzlichs vnd zum vierten/ſo ſterben etlich ohn den Herrren / Quidam moriuntur à Domino. Dieweil aber vns alle nicht wenig hieran gelegen / das wir ſolche ding wol wiſſen/vnd recht verſtehn ſollen/ſo erforderets auch vns/ auff das kurtzeſt hieuon zu handlen. Seind furwar viel ſchöne puncten/als welche wir nicht allein/beſtes fleiß anhoren/ſondern auch jeder zeit/in friſcher gedechtnuß halten ſollen. Vnnd darumb dieweil wir es kurtz machen werden / ſo wollet deſto fleißiger auffmercken. Ioan. 11.

1. Etlich ſterben in dem Herren.

IN dem Herren ſterben alle frommen / vnd gotsförchtige Chriſten/ die nicht allein die zeit jhres lebens in

dem Christenlichen glauben beharren/sonder auch ohn Todsünde aus dieser Welt scheiden/von denen wurd nun gesagt/ Apoca. 14. Beati mortui qui in Domino moriuntur, das ist/ Selig seind die todten/die in dem Herren sterben. Es ist aber alhie zumercken/das keiner in dem Herren sterben kan/ er habe dan auch zuuor in dem HERREN gelebt. Gleich wie auch ein glid an des Menschen leib nicht stirbt/es habe dann auch zuuor daran gelebt/Also kan auch kein Christē mensch/ in dem HERREN sterben/ er habe dan zuuor in Christo vnnd nach desselben willen/Christlich vnnd Gottsförchtig gelebt.

Wir Christen aber sollen auff viererley weg in Christo leben. Erstlich wie ein glied an dem leib des Menschen/ per fraternam compassionem. Wann einer an einem glid/es sey an der hand/am fuß/oder arm/ ein schaden empfecht/ so haben alle glider ein mitleiden. Also vnd auff solche weiß/sollen wir auch (Wie der H. Apostel sagt) einer mit dem anderen in seinem ellend vnd widerwertigkeit/ein hertzlichs mitleiden haben/Den wir alle seind ein leib in Christo Jesu/welRom. 12. cher vnser haupt ist/ein jeglicher aber ist des andern glid.

Weitters vñ zum anderē/so sollen wir in Christo lebē/wie ein Reb am stock/per adhæsionē firmam, quia palmes separatus à vite, inutilis est & in ignē proijcitur. Dann so bald die Reb oder Gert/von dem stock abgesondert/so ist sie nichts nutz/vnd niergend zu besser/dan das sie abgehawen/ vnnd in das feur geworffen werde/Wie dan Christus Jesus/ vnser einiger Herr vnnd Seligmacher/ hiervon selbst sagt/da erIoan. 15. spricht/Ego sum vitis vera. das ist/Ich bin der weinstock/jr die Reben/Wer in mir bleibt/ vnnd ich in jm/der bringt viel frucht/den ohn mich kond jr nichts thun/ Wer aber nicht in mir bleibt/der wurd weg geworffen/wie ein Rebe/vnd wurdt verdorren/Vnd sie werden jhn zusamen lesen/ vnnd ins feur

werffen.

werffen. Da horen wir von Chriſto ſelbs/ was man gegen vns furnemen werd / wann wir in Chriſto nicht leben/ vnnd bleiben werden/ welchem ein jeder ſelbſt wolle etwas beſſer nachgedencken.

Zum dritten/ ſo ſol der Menſch in Chriſto leben / wie der fiſch in dem waſſer/ Dann wo ſich der fiſch hinwendet/ ſo hat er alwegen das waſſer gegenwertig / vnnd fur augen. Alſo ſollen wir auch/ in allen vnſeren thun vnnd laſſen/ Chriſtum Jeſum gegenwertig/ vnd fur augen halten/ Dan er ſiehet alle vnſere werck/ ſo weiß er auch alle vnſere böſe begirden/ ſinne vnd gedancken. Wie Salomon ſagt/ Die helle vnnd das verderben iſt dem Herren bekandt / Wie viel mehr dann die hertzen der menſchen? Vnd S. Paulus ſpricht/ Omnia nuda & aperta ſunt oculis eius. Gott iſt ein Richter der gedancken vnd ſinnen der hertzen/ Vnnd iſt kein Creatur vor jme vnſichtbar/ ſonder alle ding ſeind blos/ vnd offenbar vor ſeinen augen. Vnd diß ſolt vns deſto mehr bewegen/ in Chriſto Jeſu (gleich wie der fiſch im Waſſer) zu leben.

Prouer. 15.

Hebre. 4.

Zum vierten/ ſollē wir in Chriſto lebē/ Wie ein Salamander im feur/ welcher ohn dz feur nicht lebē kan/ dan ſo bald dz feur von jm kompt/ ſo ſtirbt er. Alſo auch ein jeglicher der in dē Herrē lebē wil/ der muß in dē feur der liebe/ das iſt/ in gottlicher/ vnd Chriſtlicher liebe hitzig ſein/ dan welcher der liebe manglet/ vnd die nicht hat/ der iſt der Seelē nach todt / ob er gleich wol im leib noch lebet. Dan wie der H. Euangeliſt/ vnd Apoſtel S. Joannes ſagt/ Gott iſt die liebe/ vnnd welcher in der liebe bleibt/ der bleibt in Gott/ vnd Gott in jme. Vñ wā wir nu auff jetz geſagte viererley weiß/ vnd weg lebē werdē/ ſo wurden wir auch allezeit in dē Herrē ſterben / vnd Chriſtlich von hinnē ſcheidē/ Dan in Chriſto dē Herrē ſterbē/ iſt aller erſt recht lebē/ vñ ſelig werden. Wie S. Joañes im buch d offenbarung ſagt/ Beati mortui qui in Domino moriuntur.

1. Ioan. 4.

Apoc. 14.

So viel von dem erſten / vnnd von denen die in dem Herren ſterben.

ij. Etlich ſterben fur den Herren/oder vmb des Herren willen.

FVr den Herren/oder vmb des Herren willen ſterben/ kan auff dreyerley weg geſchehen. Erſtlichs wie die Heilige Martyres/ deren vorzeiten / von Mannen vnd Weibs perſonen/viel tauſend vmb Chriſti Jeſu namen/ vnd Euangelij willen/allenthalben auff das greulicheſt verfolgt/ Vnnd entweders mit dem feur/oder waſſer/mit dem ſtrang oder ſchwerd/ohn alle barmhertzigkeit/von den gotloſen Juden/ vnd Heiden hingerichtet worden.

Die andere ſo fur oder vmb des Herren willen ſterben/ ſeind alle die/als welche vielmalen wunſchen / vnnd begeren von des Herren wegen/etwas zu leiden. Dann wie der Heilig Gregorius ſagt/ Sine ferro & flamma martyres eſſe poſſumus, ſi patientiã in animo veraciter conſeruamus. Welches ſo viel geſagt iſt/das wir auch/ vnd daſſelb ohn ſchwerd vnnd feur / Martyres vnd gezeugen Chriſti ſein konnen / Ja wan wir die vielerley anſtöß/vnd widerwertigkeit/ als armut/kranckheit/angſt vnd verfolgung/ mit gedult leiden vnd auffnemmen. Vñ das iſts/dauon auch Dauid meldet/da er zu Gott alſo ſpricht/ Wir werden aber allezeit vmb deinet willen erwurgt/ Vnnd wie ein hård ſchaff/ die mann metzgen wil/geachtet/ Wann die ſchaflein zur ſchlacht banck gefurt werden/ſo ſchreyen ſie nicht/ſie thund auch keinen widerſtand/ſondern ſtilſchweigend leiden ſie den todt. Alſo vnd auff ſolche weiß/ſollen wir Chriſten die vielerley anſtoß vnd widerwertigkeit/wie ſie namen haben mogē/von vnſers herren wegen/ mit gedult auffnemmen/ ſo werdē wir fein geiſtlich fur vnd vmb des Herren willen ſterben.

Gregorius.

Pſal. 43.

Die

Die dritten/ so von des HErrn wegen sterben / seind alle die/ welche die böse begierde des fleisches vnter sich trücken/ vnd bezwingen / wie Sanct Paulus lehret/ da er sagt / So tödtet nun ewre glieder die auff Erden seind / als nemlich die vnkeuscheit/ vnreinigkeit/ lüste/ böse begierde/ vnd den geitz/ welches ist abgötterey / vmb welcher willen der zorn Gottes vber die kinder des vnglaubens kommet / in welchem auch jr weiland gewandert habt/da jr darinnen lebten. Talis mortificatio corporis, est vita animæ. Das ist / ein solche tödtung des leibs / ein solche bezemung der fleischlichen begierden / ist der Seelen leben / wie Sanct Paulus sagt/ So jhr dem fleisch nach lebet / so werdet jhr sterben müssen / wo jhr aber durch den Geist die fleischliche werck tödtet/ so werdet jr leben. Vñ zuuor/ Denn alle die fleischlich seind/ mögen Gott nicht gefallen. Darumb so last vns auch mit gehn (wie alhie Sanct Thomas an seine mitjünger begert) vnnd vmb des HErrn willen sterben. So vil von dem andern vnd von denen/ die für vnd vmb des HErrn willen sterben. Colos. 3. Rom. 8. Ibidem. Ioan. 11.

iij. Etlich sterben mit dem HErren.

VND dis geschicht auff zwen weg / Erstlichs / wann man durch hertzlichs mitleiden/ des bittern leiden vnd sterben Christi/ allwegen eingedenck ist/ vnd in frischer gedechtnus helt. Warumb wolt nicht ein Christen mensch den vnschüldigen todt Christi betrachten/ vnd mit jme (weil es doch aller dings vns zu gutem also geschehen) ein hertzliches mitleyden tragen? haben doch alle Elementen getrauret / da der vnschüldig Christus vmb vnsert willen gelitten/ vnd an dem Creutz gestorben / die lüfft waren betrübt / die gräber eröffnet/ der vmbgang des Tempels zerrissen/ die felsen zerspalten / In summa alle Elementen haben mit dem Bernhardus.

vnschüldigen Christo ein mitleiden gehabt / vnd weren gern mit jm gestorben. Was thun wir gleubigen dann? solten wir nit auch gern mit Christo sterben wollen? Hoc sentite in vobis, supple, per cordis compassionē, quod & in Christo Iesu fuit, per crucis passionem, &c. Das ist / Ein yeglicher sey gesinnet / wie Christus Jesus / auch was spricht der Sanct Paulus / als ob er sagen wolt / Christus ist gern vnd willig für euch gestorben / so solt jr auch also gegen jm gesinnet / vnd mit begeren zu sterben.

Philip. 3.

Die andere / so mit Christo dem HErrn sterben / seind alle die / welche jhn so hertzlich lieben / vnnd jm durch die liebe so gantz vnd gar anhangen vnnd zugethan / das sie auch weder creutz noch leiden / weder Teuffel noch Todt / von Gott abtrennen lassen / wie der heylig Paulus sagt: Quis separabit nos à charitate Christi? &c. das ist / Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? trübsal oder angst? hunger oder blösse? fehrligkeit? verfolgung oder schwerd / wie geschrieben steht / vmb deinet willen werden wir getödtet / vnd ist als ob

Roma. 8.

Pfalm 43.

er sagen wolt / Nullo modo possunt ista hominem charitatem habentem à Deo separare, &c. Dann die liebe (wie Cant. 8. stehet) ist stercker weder der todt. Vnd wann wir nun aus liebe zu Gott mit Christo sterben / so werden wir mit jm leben. Aequitas enim exigit, vt qui cum Christo sustinuit, cum Christo regnet. Wie S. Paulus sagt / Seind wir mit gestorben / werden wir mit leben / Helffen wir mit leyden / so werdē wir mit herschen / Vñ anderstwo sagt er / Jr seit gestorben vnd ewer leben ist verborgen mit Christo in Gott / wenn aber Christus ewer leben sich offenbaren wurd / denn werd jr auch offenbar werden mit jm in der herrligkeit.

Cant. 8.

Rom. 6.

2. Thim. 2.

Coloss. 3.

Also sterben alle die mit Christo / die mit jme in betrachtung seines leydens / ein hertzliches mitleiden / vnnd jn so lieb haben / das sie vmb seines Namen vnd Euangelij willen (wo

es

es Gottes ehr vnd jrer Seelen heyl vnd seligkeit erfordert) leib vnd leben frey dran setzen / vnnd in die schantz schlagen/ wie Petrus thet / HErr (sprach er) Ich bin bereit mit dir in den Todt zugehn/vnd mit dir zu sterben / welches er ohne zweiffel gethon / wann Menschliche blödigkeit nicht so schwach gewesen / vnd es jm Gott der HErr zugelassen hette. Domine (sprach er) paratus sum tecum in mortem & in carcerem ire, quod vtique feciſſet, ſi fragilitas permiſiſſet, & ſi Deo placuiſſet, &c. So vil von dem vnd von dem dritten/als da etlich mit dem HErrn sterben.

iiii. Etlich sterben ohn den HErrn.

VOn denen die ohn den HErrn sterben/sagt Ezechiel Cap. 18. vnd spricht/ Die Seel die da sündiget/wirdt des todts sterben. Dann alle die so in Sünden beharren/vnd sich von derentwegen von Gott absünderen/ die seind todt / ob sie wol dem leib nach noch leben/ S. Augustinus sagt: Sicut vita corporis eſt anima, ita vita animæ eſt Deus. Das ist so viel gesagt / Gleich wie der leib / nach dem die Seel weg gescheiden / todt ist / also ist auch die Seel todt vnd ein eythel nichts / wann sie von Gott verlassen ist/ welches dann durch die Sünd beschicht. Isaias spricht/ Ewre Sünde vnd missethat haben euch von Gott gescheiden / vnd ewre Sünd verhebend euch sein angesicht / das er euch nicht erhöret. Solche sterben ohn den HErrn/vnd werden durch Lazarum (qui abſente domino moriebatur) wol vnd recht verstanden / Dann so der HErr vorhanden gewesen/ so were er nicht gestorben/wie dann seine zwo schwestern Martha vnd Maria selbs sagten / HErr / werestu hie gewesen/so were vnser bruder nicht gestorben. Alhie ist nun geistlicher weiß zu verstehn / das alle die jenigen/bey welchen der HErr nicht ist/in jren Sünden sterben vnd verderben.

Ezech. 18.

Augustinus.

Isaiæ 59.

Iohan. 11.

Es ſeind zwo vrſachen warumb durch den verſtorben Lazarum/ein yeder Sünder der an der Seelen todt iſt/verſtanden wurdt. Die erſte iſt von wegen des geſchmacks / dann
Iohan. 11. gleich wie Lazarus vor den Menſchen ſchon albereit geſtuncken hat / wie dann ſein ſchweſter Martha zu Chriſto ſagt/ HErr/er ſtinckt ſchon/denn er iſt viertägig. Alſo ſtinckt ein yeder Sünder vor Gottes angeſicht der Sünden halb / wie
Ioel 2. der Prophet Joel ſpricht: Sein (des Sünders) geſtanck gehet auff/vnd ſein faul eiter ſteigt auch auff/weil er ſo hochmütig / mit vilen groben vnnd wüſten Sünden gegen Gott
Bernhardus. handlet. Der heilig Bernhardus ſchreibt / Nunquam fœtuit vnus putridus canis in conſpectu hominum, ſicut peccator in conſpectu Dei & Angelorum, &c. Das iſt/ Kein todter faulender hund hat vor den Menſchen ſo vbel nie geſtuncken / ſo vbel als ein grober vnd wüſter Sünder/ vor Gott vnd der Englen angeſicht ſchmeckt.

Darnach ſo wurdt auch durch Lazarum ein yeder Sünder verſtanden/ von wegen der verſtrickung/ dann gleich wie Lazarus an hend vnnd füs gebunden war / Alſo iſt auch ein
Prouerb. 5. yeglicher ſündiger Menſch/mit der Sünden banden gebunden / wie Salomon ſagt: Die miſſethat der Gottloſen wurd jn fahen/vnd wurd mit dem ſtrick ſeiner Sünde gehalten werden. Daraus dann folget das ein Menſch der mit der Sünden ſchweren banden gebunden / ohn ſondere gnad
Matth. 11. Gottes / nicht bald wider keren/ vnd von Sünden wurd laſſen mögen / ſey dann das jm Gott ſonderlich wölle zu hilff kommen / wie er dann ſein hülff vnd gnad menniglichen anbeut / vnnd dieſelb auch dem gröbſten Sünder wil vnabgeſchlagen haben. Das verderben iſt aus dir (ſpricht er durch
Oſeæ. 13. Oſeam) aber von mir vnnd aus mir haſtu hülff. Gott der HErr iſt noch heutigs tags willig vnd bereit/vns zu helffen/ von Sünden geſundt/ja an Leib vnd Seel ſelig vnd lebendig

zu

zumachen/ wann wir es nun an jn begerten / vnnd darumb ſol ein yeder Sünder mit dem Pſalmiſten ſprechen: Domine viuifica me, &c. Et ſi perfecto corde credit, & in Deum ſperat, vitam recipiet. Ioan 11. Qui credit in me, etiam ſi mortuus fuerit viuet, &c. Sollen nun hierauff beſchlieſſen. Ioan. 11.

Epilogus.

SO habt jr nun gehöret/ das etlich in dem HErrn/etliche aber für den HErrn/vnd etlich mit dem Herrn/ ja auch etwan vil ohn den HErrn ſterben / Darumb ſo laſt vns dermalen eins auffwachen / vnd vnſer leben vnnd wandel dermaſſen anſtellen / damit wir auch in der zal ſein mögen/deren ſo entweders in dem HErrn/für oder mit dem HErren geſtorben / vnnd nun mit der Cron vnd freude der ewigen ſeligkeit begabet ſeind / Zu welcher mir vnd euch verholffen ſein wolle / Gott der Vatter/Gott der Son / Gott der heilig Geiſt/Amen.

Auff den Mitwochen nach Judica / Euangelium/Joan. Cap. x.

IN der zeit war Kirchweyh zu Jeruſalem/ vnd was winter / vnd Jeſus wandert in der Capellen Salomonis / Da vmbringeten jn die Jüden / vnd ſprachen zu jm / Wie lang helteſtu vnſere Seelen auff? Biſtu Chriſtus / ſags vns offenbarlich/ Jeſus antwort jn/ Ich hab es euch geſagt/ vnd jr glaubts nit / die werck die ich thue in meines

ters namen/ die zeugen von mir/Aber jr glaubt nit/ denn jr seit nit von meinē schaffen/ meine schaffe hō-ren meine stim̃e/vnd ich kenne sie / vñ sie volgen mir/ vnd ich gebe jn das ewig leben/vñ sie werden nit ver-derben ewiglich/ vñ niemād wird sie mir aus meiner hand reissen/ Das so mir der Vatter geben hat / ist grösser dann alles / vnd niemand kans aus meines Vatters hand reissen/Ich vñ der Vatter seind eins. Da huben die Jüden abermal stein auff/ das sie jn steinigten/ Jesus antwort jn / viel gutter werck hab ich euch erzeiget von meinem Vatter / vmb welches derselben willē steinigt jr mich? Die Jüden antwor-ten jm vnd sprachen / vmb des guten wercks willen steinigē wir dich nicht/ sonder vmb der Gottesleste-rung willen/ vñ das du ein mensch bist/ vnd machest dich selbst einen Gott Jesus antwort jn/Stehet nit
Psal.81. geschrieben in ewrem gesetz/Ich hab gesagt/ jhr seit götter? So es nun die götter nennet/zu welchē das wort Gottes geschach / vnd die schrifft kan doch nit brochen werden / wie sprecht jr denn zu dem/den der vatter geheiliget/vnd in die welt gesand hat/ Du le-sterst Gott/darumb das ich sag/ich bin Gottes sone Thu ich nicht die werck meines Vatters / so glaubt mir nicht/thu ich sie aber/so glaubt doch den werckē/ wolt jr mir nicht glauben / auff das jhr erkent vnnd glaubt/das der Vatter in mir ist/vnd ich im vatter.

Thema.

Oues meæ vocem meam audiunt, & ego cognoſco eas, & ſequuntur me, & ego vitam æternam do eis, &c. Ioan. Cap. x.

Das iſt / Meine ſchaffe (ſpricht Chriſtus der HErr) hören meine ſtim/ vnd ich kenne ſie / vnd ſie volgen mir / vnd ich gebe ihn das ewige leben. Johannis am x. Capitel.

Auslegung.

IN Geliebten in Chriſto / in den worten / die wir zu einem aufflauff gegenwertiger Predig fürgenommen haben / thut Chriſtus der HErr zweyer dingen meldung/die wir wol mercken ſollen. Erſtlichs/ſo reitzet er vns zu ſeiner nachfolgung/vñ das wir jme allezeit folgen vnd gehorchen ſollen. Meine ſchaffe (ſpricht er) hören meine ſtimme/vnd ich kenne ſie/vnd ſie folgen mir nach. Zum andern/ſo verheiſt er denen die jm gehorſam vnd nachfolgen / das ewig leben/Et ego vitam æternã do eis (ſagt Chriſtus) das iſt ſo vil geſagt/die mir gehorchen vnd folgen/den gib ich das ewig leben. Nun aber ſo ſoll man wiſſen / das wir dem HErrn Chriſto auff fünfferley weiß vnd weg nachgehn vnd folgen ſollen. Zum erſten/als ein ſchäfflein ſeinem hirten. Zum andern/als ein gehorſamer Son ſeinem Vatter. Zum dritten/ als ein blinder ſeinem fürer oder vorgeher. Zum vierdten/ als ein knecht ſeinem HErrn. Letzlichs vnd zum fünfften/ wie ein guthertziger freund dem andern. Dieweil ich nun ſolche pünctlein auff das kürtzeſt/vnd aber doch aus heyliger ſchrifft grundlich vnd deutlich erklären werd / ſo verſihe ich mich/jr werdet deſto fleiſſiger auffmercken. Ioan. 10.

Vom ersten.

Erstlich/ sollen wir Christo folgen wie ein schäfflein seinem hirten/wie Jeremias sagt/Ich hab mich nicht bekümmert (spricht er) das ich dir dem hirten nachgefolget hab / vnd Christus sagt / Meine schaff hören meine stimme / vnd ich kenne sie/ vnd sie folgen mir / vnd ich gib jn das ewig leben. Vmb zweier vrsachen willē folgen die schäfflin jrem hirten / Erst das sie von jm geweidet oder gespeist/ Darnach vnd zum andern/ das sie von jm auch beschützt vnd beschirmbt werden. Vt ab eo pascantur & custodiantur.

Ezech. 34. Wie dann Gott selbst durch den propheten Ezechielem sagt/ Ich selbst wil meine schäfflin nachfragen vnd weyden.

Nun aber sollen wir wissen / das vnser Geistlicher hirt Christus Jesus/ seinen schäfflein (den Christglaubigen) vilerley weyde gibt. Erstlichs gibt er jn ein natürliche weyd/ deren auch Dauid gedenckt / da er spricht: Domine qui pascis me à juuentute mea, &c. Vnser Gott vnd oberster Hirt / gibt vns aus dem Erdreich brot / aus dem Rebstock wein/ von den beumen apffel/pyren vnd allerley obs / Item aus den wassern viel vnnd mancherley gute fisch / klein vnd

Iohan. 6. groß. Es daucht alle welt wunderbarlich/das Christus von fünff broten vnd zweyen fischen / so vil thausend Menschen gespeist vnd ersetiget hat / wann wir aber der sachen etwas fleissigers nachdencken/so ist es viel ein grössers wunder/das Gott der Herr järlichen die gantze grosse vñ weithe welt/mit so wenig körnlin' (die im saat von dem Ackerman in die Erden geworffen werden) speiset vnd settiget. Ich halte es endlich darfür/wann man in der gantze weythe welt alle völcker / vieh vnd leut / so zu wasser vnd land wohnen / abzelen köndte/ so solten derselben schier mehr als der korn ähren gezelt vnd erfunden werden / fürnemlich weil es gewis vnd vn-

ver-

verborgen ist/ das in vielen orthen vnd enden/ als zu wasser vnd Bergen/grosse Stedt/Marckt/Schlösser vnd dörffer/ mit Volck vbersetzt/da nimmer weder korn/ noch ander getraidt wächst/noch wachsen kan. Des vnangesehen/so machet der liebe Gott die wenig körnlein/so jerlich in die erden geworffen werden/so schutzig/das alles was vnder dem Himmel/in lufften/vnnd auff Erden lebt/vnnd schwebt/jhre narung/vnnd auffenthalt haben/wol jetz nicht gedencken/das auch jro viel neben jhrem auffenthalt/ ein grossen vorrath auffschutten.

Darnach vnnd zum andern/ so weidet vns der Herr/mit der waid der heilsamen lehre/durch erklarung/ vnnd außlegung der heiligen Schrifft. Ich wil meine Schaff/mit der besten waid weiden(spricht Gott der Herr) Vnnd auff den hohen Bergen Israel sollen sie geweidet werden. Scripturarum sanctarum altitudines, quasi montes pascuæ sunt. Mit dieser waid der Heiligen Schrifft wurd die Seele gespeißt/Denn es ist geschrieben/ das der Mensch/nit allein in dem Brot lebt/ sonder von einem jeglichen wort/das da von dem mund Gottes außgehet/das ist/ durch denn Prediger/ als auß welchem Gott der Herr selbst redet/wie er zuuor gesagt/Ich wil euch Hirten geben/ nach meinem hertzen/ die euch mit weißheit/vnd lehr weiden sollen. Ein Schaflein furet man auff die weid/nicht das es dieselb allein nur anschawen/vnd besehen/sondern auch nutzen vnd nieſſen solle. Also wurd auch vns geistlichen schaflein Christi/ GOttes wort furgehalten/nicht das wir es allein horen/sonder auch behalten/zu gemut vnd hertzen fassen/vnd demselben gemäß leben sollen. Wie Christus sagt/ Selig seind die da horen Gottes wort/vnnd dasselbig behalten. Vnnd abermals/Wer auß Gott ist/der horet Gottes wort. Vnd S. Jacobus vermanet/das wir allenicht allein horer/ sonder auch thätter des

Ezech. 34. Isidorus. Matt. 4. Ierem. 3. Luc. 11. Ioan. 8. Iacobi 1.

worts Gottes ſein ſollen.

Weiters vnd zum dritten / ſo gibt vns der Herr die weide ſeiner Gottlichen gnaden/vnd des haben wir viel troſtlicher
Luc. 7. Exempeln an der Sunderin. Item an dem offnen Sun-
Lucæ 18. der/Inſonderheit bey dem verlornen Son / welcher (ob er
Lucæ 15. wol wider ſeinen Vatter/vnd in Himmel geſundiget) jedoch ſo bald er ſein arbeitſeligkeit erkennet / vnnd in nach der Barmhertzigkeit GOTTES hungert/ vnd durſtet / ſo wurd er mit der weide Gottlicher gnaden/vnd Barmhertzigkeit erſettiget/vnd des viel mehr/denn er jm ſelbſt het wundſchen/vnd begeren ſollen. Vnnd hieher gehoren nun die tröſtliche Spruch/darin wir vnd alle Sunder/ zu der weide gotEzechiel 34. licher gnaden/vnd barmhertzigkeit GOTTES beruffen
Matth. 11. werden. Als in Ezechiele/vnd im Matheo da Chriſtus ſagt/
Iſaiæ 55. kömet zu mir alle/vñ in Iſaia/Die jr durſt/vñ hunger habt/ kömet zu mir. Vber dz vñ zů viertē/ſo weidet Gott der Herr (vns ſeine ſchaflein) mit der geſunden/ vnd heilſamen weide des allerheiligſten leibs / vnnd bluts Jeſu Chriſti/ ſeines geliebten Sons vnſers Herren. Vnd diß iſt in dem Alten Teſtament vorbedeutet worden/ Als da man liſet / Ein armer hat ein einiges kleines ſchäflein/das hat er erkaufft/ vnd er-
2. Reg. 12. neret es/das es bey jm/vñ ſeinē kindern zu gleich aufwuchß/ Es aß von ſeinem brot/vnd tranck auß ſeinem becher / vnnd ſchlieff in ſeinem ſchos/vñ er hielts wie ein kind. Durch dieſen armen Mann wirdt verſtanden Chriſtus vnſer Herr/ welcher vmb vnſert willen (nach angenomner Menſcheit) arm iſt worden/Dieſer vnſer Herr/hat nur ein einiges ſchäflein gehabt/Nemlich Adam/vnd in jme das gantz menſchlich geſchlecht/ Welches er nicht allein mit ſeinem leib vnd blut/ (Wie der H. Apoſtel ſagt) theur erkaufft/ſonder auch dermaſ-
2. Pet. 1. ſen ſo ſehr geliebt/alſo das er vns alle/noch heut bey tage mit dem brot ſeines leibs im H. Sacrament ſpeiſet/ vnd mit dem tranck ſeines heilſamen bluts trencket/vnnd vber alles / das

auch

auch noch in ſeinem ſchos ruwen/ vnd ſchlaffen leßt/Verſtehet im ewigē leben/ zu welchē wir durch ſein brot/vnd tranck erhalten werden. Daher nun der H. Bernhardus ſagt / Bonus eſt paſtor ille, qui dat carnem ſuam in cibum, & ſanguinem in potum, & animam in precium. Vnd freilichs iſts ein gutter hirt/der ſein fleiſch zur ſpeiß/ vñ ſein blut zum tranck/vnd ſein Seele zu einer bezalung gibt. Bernhard.

Letzlichs vnd zum funfften/ſo gibt vns der Herr/die weide ſeiner glori/vñ ewiges leben/Den alſo ſpricht er ſelbſt/Wer mir nachfolget/d̄ wandert nit in d̄ finſternus/ſondern wurd habē dz liecht des lebens. Vñ daher vermanet Dauid einen Pſalmus. jedē da er ſagt/Spera in Domino, & fac bonitatem, & inhabita terram. i. vitam æternā inhabitabis. Welches ſo viel geſagt iſt/das ein jeder/der in Gott hoffet/vñ guts auchthut/ die weide des ewigen lebē bekomen werde. Vñ Ezechielis am 34. ſpricht Gott d̄ Herre/Ich wil meine ſchaff ſuchen / vnd ſie vō allē ortē/dahin ſie am wolckigē/vñ neblichē tag/das iſt/ an dē tag des Jungſtē gerichts/verſtrewet ſeind/errettē/ Ich wil ſie vō allē ortē zuhauf bringē/vñ ſie in jr land furē/dz iſt/ in dz himliſch vatterland/Ich wil ſie auf guttē/ vñ hohē bergē Iſrael weidē/daſelbſt ſollē ſie im grunē graß ligē/ vñ auff einer feiſtē weidē/auff dē Bergē Iſrael geweidet werdē. Paſcuæ iſtæ cōmendantur ex eo, quod in monte ſunt propter ſecuritatē, quod ſunt vberrimę propter copioſitatē, quod pingues propter delectabilitatē, quod virentes propter ſpecioſitatem. Dieſe ding alle werden/ in der weide das ewige lebē bekomē. Vnd hierauß kā man nu leichtlich abnēmen die vrſachē/ warumb wir billich dem Herrē Chriſto / als die ſchaflein jrē hirtē/nachfolgē ſollē/Nemlich weil wir dermaſſen von jme ſo wol geweidet werdē. Die ander vrſach/darumb ein ſchaflin dē hirtē folget/iſt dz ſie vō jm beſchutzt / vñ beſchirmbt werden. Vnnd hieuon haben wir im Joanne / Ein gutter Hirt (ſpricht der HErr) gibt ſein Seele/ das iſt ſein Pſalmus. Ezech. 34. Ioan. 10.

leben fur ſeine Schaff/nemlich vnd damit ſie fur den Vnthieren bewaret werden/Es ſeind aber dreyerley thier / welche den ſchaflein ſchaden/ſie zerreiſſen/ vnd zerſtrowen. Als nemlich ein Löw/ein Bär/vnd ein Wolff/Von den Löwen/
1.Reg. 17. vnd Bären haben wir 1.Reg.17. Als da Dauid die ſchäflein waidet/kamen ein Löw/vnd ein Bär namen jm ein ſchaflin/ Dauid aber ware nicht vnbehend / ſondern tödtet zugleich/ den Löwen/vnd Bären/vnd errettet das ſchäflein auß jhrem rachen. Durch Dauid alhie ſolle Chriſtus verſtanden/Durch den Löwen aber/der Teuffel/vor welchem vns Petrus warnet/da er in einem Löwen vergleichet / vnnd ſpricht / Sobrij
1.Pet.5. eſtote & vigilate, das iſt/Seid nuchtern/ vnnd wacker zum gebet/denn ewer widerſacher der Teuffel leufft vmb/als ein brullender Löw ſuchend/wen er verſchlinden möge. Durch den Bären alhie wirdt vnſer eigen fleiſch verſtanden/welches der Seelen alwegen nachſtellet/ durch böſe begirde/ vnnd
Galat.5. ſundliche wolluſte. Wie S. Paulus ſagt/Caro concupiſcit aduerſus ſpiritum, das iſt/das fleiſch ſtreitet wider den geiſt. Et bene per Vrſum ſignificatur caro, quia ſicut Vrſus ſequitur dulcedinem mellis: ita caro diligit voluptatem. Vrſus debilis eſt in capite, & fortis in brachijs: Sic & caro per caput ſumit cogitationem, per brachia delectationē, & conſenſum. In capite ergo debilis eſt, quia cogitatio debilis eſt, ſi non ſequuntur alia duo .ſ. delectatio & cōſenſus. Sic patet de duabus beſtijs, quæ perſequuntur oues ſ. de Leone & Vrſo, id eſt, de diabolo & carne. Durch den wolff alhie wurd verſtanden die Welt/ Lupus rapit & diſ-
Iohan.10. pergit oues, (ſagt Chriſtus) das iſt der Wolff (die Welt) zerreißt vnd zerſtröwet die ſchaff/verfolget die fromme/ vnd einfeltige Chriſten/die nachfolger vnd liebhaber Gottes. Da-
Matth.10. her dan Chriſtus ſeinen Jungern ſagt/ Ich ſende euch/ wie die ſchaff/ in mitten vnder die wolffe /Ein ſolch ſchaflein iſt auch der H. Apoſtel Paulus / mit ſeinen mit Jungern geweſt/

weſt/ da er ſprach / Mann ſchilt vns/ ſo benedeyen wir/man verfolgt vns/ſo dulden wirs/man leſtert vns / ſo betten wir/ wir ſeindt als ein kerich der Welt / vnnd eins jedermans abſchab worden. 1. Cor. 4. Von dieſen dreyerley thieren/bewaret Chriſtus der Herr ſeine ſchaflein dermaſſen/ das ob ſie gleichwol von ſollichen ſchon angefochten/doch von jnnen nicht allerdings gefangen/vnd verſchlindet werden. Denn wie Dauid Pſal.144. ſagt/Cuſtodit Dominus omnes diligentes ſe,das iſt/ Got der Herr bewaredt alle die ſo jn lieben/ Vnd hierauff gohn/ nun die wort vnſers anfangs/Oues meæ vocem meam audiunt,& non peribunt inæternum. So viel dem/als da ein jeder Chriſten Menſch/dem Chriſto / wie ein ſchaflein ſeine hirten folgen ſolle.

Vom andern.

ZVm andern/ſollen wir Chriſto folgen/wie ein Son ſeinem Vatter/Denn Gott der Herr iſt vnſer aller Vatter / Wie Chriſtus ſelbſt ſagt / Vnus eſt pater noſter, Matt.23. qui in cœlis eſt,das iſt/einer iſt ewer Vatter / der im Himmel iſt/Ein frommer Son aber pfleget ſeinem Vatter/vñ zweyer vrſachen willen zufolgen. Erſt darumb/auff das er jn vor ſeinem feinden ſchutze/vnnd ſchirme/denn wo er feind hette/ vnnd ſeinen Vatter verlaſſen wurde/mochte er etwan bald/vnd vnverſehenlich/von dem ſelben vberfallen/vnd von in geſchlagen/beſchädiget/oder ſunſt vbel gehandlet werden. Wie wir den diß ein Exempel bey dem Abſolon haben/Qui cum patrem ſuum relinqueret,ab inimico ſuo .ſ. Ioab interfectus eſt,das iſt/ So bald er ſeinen Vatter verlaſſen/ vnd jm nicht mehr folgen wolt / da iſt er als bald von ſeinem feind Joab vberfallen/vnd von jm getödtet worden. Alſo widerfert allen den jenigen/die Chriſtum verlaſſen/vnd den böſen fleiſchlichen wolluſten anhangen. 2.Reg.18.

Darnach ſo pflegt auch ein Son ſeinem Vatter deſto lie-

ber zufolgen/auff das er im seinen erbtheil mehre/vt hæreditatem suam augeat. Den es begibt sich offt/das ein Vatter dem kind/dz in am meisten ehret/vnd gehorsamet/ den besten theil vermacht. Wie man dan an des verlornen Sons bruder wol sehen / Der verloren Son nam seinen theil/vnd verthat alles zu vnnutz/biß im letzlichs darzu kam / das er betlen/vnnd hunger leiden must / Seinem bruder aber/der zu hauß blieb/vnd dem vatter folgung/ vnd gehorsamet laistet/ gab er all sein gut/da er sprach / Son weil du alweg bey mir bist/so ist all mein gut auch dein gut / Fili tu semper mecũ es,& omnia mea tua sunt. Vnd gleich wie ein Son seinem Vatter/nicht allein deßhalb/das er von im schutz/vñ schirm habe/gern folget/ sondern auch darumb / das er hoffet/ der Vatter werde sein/ in der vermachtnus etwas bessers/vnnd reulichers bedencken. Also vnd auff solche weiß/ sollen wir auch gesinnet sein/vnd dem Herren Christo in allẽ dem / so er von vns haben wil/desto gehorsamlicher nachfolgen. So viel vom andern.

Luce. 15.

Vom dritten.

ZVm dritten / sollen wir Christo folgen/wie ein blinder seinem furer/ denn wo er eines solchen manglen mußt/ wurde er sich leichtlich stossen/vnd irr gehn mögen. Wir seind leider blind/ vnd in Sunden gar erstarret/wollen nicht sehen/was wir billich sehẽ sollen/ Darumb so laßt vns Christo folgen/der vns den recht weg weisen kan. Vnnd welchen Gott der vatter/allen Volckern zu einem furer vbergeben/ wie er zu im in dem Isaia sagt/ Dedi te ducem,& præceptorem gentibus vniuersis. Vnd Isaie Cap. 52. spricht Gott/ Wer ist blind/dan eben mein knecht/ das ist / der mensch den ich erschaffen hab/das er mir dienen/vnd folgen solle? Der H. Augustinus sagt/ Anima auersa à Deo,obtenebratur: conuersa ad Dominum illuminatur,das ist so viel gesagt/

Isaiæ 1.
Isaiæ 52.
Augustinus.

die

die Seel die den Herren verlaßt/die wurd erblindet / ſo bald ſie ſich aber zu Gott dem Herren bekeret / ſo wurd ſie widerumb ſehend. Vnd darumb ſo laßt vns auch zu Chriſto dem Herren bekeren/Wer mir nachfolget(ſpricht er)der wandelt nicht in der finſternuß/Freilich wandert er nit in der finſternuß/den ſo bald jm das volck/dort bey Luca nachgefolget/hat er ſie zu ſich genommen/vñ in von dem Reich Gottes geſagt/ dahin er ſie auch/ als in das ewig liecht gewieſen. So viel von dem dritten. Lucæ 9.

Vom vierten.

VVm vierten / ſollen wir Chriſto folgen/ als die getrewe Knecht jrem Herren/auff das wir die liebe/ſo wir gegen jm haben erzeigen mögen/von dem auch geſagt wurd/ Luce 23. Als Jeſus zur Stat hinauß/an die creutzigung gieng/da folget jm viel Volcks nach/ von Apoſtlen vnnd weibern/ die in bewelneten. Alſo ſollen wir jm auch/durch hertzliches mitleiden/noch heutigs tags nachfolgen/ vnd vmb ſeinet willen allerley widerwertigkeit gern leiden/ Wie der H. Apoſtel S. Petrus vermanet / Chriſtus hat fur vns gelitten/vnnd vns ein Exempel geben/wie auch wir leiden/ vnd ſeine fußſtapffen nachfolgen ſollen. So viel von dem vierten. Lucæ 23. 1. Pet. 2.

Vom funfften.

VVm funfften/ſollen wir Chriſto folgen/wie ein gutherziger freund dem anderen/Nam ſolet amicus ſequi amicũ vt ei reuerentiam & honorem præbeat. Vnde legitur 2. Reg. 19. quod ad honorem Dauid, cum reuerteretur de bello contra Abſolon, Berzellai Galaarides ſenex valde traduxit Regem, paratus vltra etiam proſequi illum: Sic Chriſtum imitari debemus eccleſias frequentando, corpus eius ad honorem ipſius, per plateas ſequendo. Dann gewißlich/ſo iſt Chriſtus vnſer liebſter/vnd beſter frund/dem wir ja billich/ alle ehr beweyſen / vnnd erzeigen ſollen. 2. Reg. 19.

Ioan. 15. Vos amici mei estis/ sagt Christus der Herr/ das ist/ Jr seit meine frund/ so jhr thut was ich euch gebeut. Mehr vnd besſers konnen wir jm nicht zugefallen thun/ dann das wir jn/ vnd den nechſten lieb haben/ darauß dan gewißlich erfolgen wurdet/ das wir weder jme/ nach vnſerem nechſten zu wider leben/ vnd ſtreben wurden.

Epilogus.

SO habt jr nun auff das kurtzeſt vernommen/ Wie das wir CHRISTO/ auff funfferley weg nachgehen/ vnnd folgen ſollen. Erſt wie ein ſchaflein ſeinem hirten. 1. Darnach wie ein Son/ ſeinem Vatter. 2. Zum dritten/ wie ein blinder ſeinem leither/ oder Wegweyſer. 3. Zum vierten/ Wie ein knecht ſeinem HERREN. 4. Letzlichs vnnd zum funfften/ als ein gut freundt dem anderen. 5. Bittet GOTT/ das er vns hierzu gnad/ verleyhen wölle. ꝛc.

Auff den Freytag nach Judica/ Euangelium/ Sanct Joannis. Cap. xj.

Ioan. 11. IN der zeit/ verſambleten die hohen Prieſter vnnd die Phariſeer einen rath/ vnd ſprachen/ Was thun wir? dieſer Menſch thut viel zeichen/ laſſen wir jn alſo/ glauben ſie all an jn/ Vnd werdē die Römer komen/ vñ vns nemen vnſer lād vñ leut. Einer aber vnter jn mit namē Caiphas/ der deſ-

ſelbigen

ſelbigen Jars hoher Prieſter war / ſprach zu jn / jhr wiſſet nichts / bedenckt auch nichts / denn es iſt vns beſſer / ein Menſch ſterbe für das volck / denn das gantze volck verderbe. Solchs aber redet er nicht von ſich ſelbſt / Sonder dieweil er deſſelbigen Jars hoher Prieſter war / weiſſaget er / das IESVS ſolte ſterben für das volck / vnnd ſo gar nit für das volck alleine / ſonder das er die kinder Gottes / die zerſtrewet waren / zuſammen brechte. Derhalben von dem tag an hielten ſie rath wie ſie jhn tödten. IESVS aber wanderte nicht mehr offentlich vnter den Jüden / ſonder gienge von dannen / in ein gegend nahe bey der Wüſten / in ein Statt genant Ephrem / vnnd hat ſein weſen daſelbſt mit ſeinen Jüngern.

Thema.

Expedit vobis, vt vnus moriatur homo pro populo, & non tota gens pereat, Ioan. xi.
Das iſt / Es iſt beſſer ein Menſch ſterbe für das volck / denn das gantz volck verderbe / Joan. xj.

Außlegung.

IR geliebten in Chriſto / dieſe obgeſetzte wort hat der heylig Geiſt durch den mund Caiphe geredt / in welchen worten / Die groſſe nutzbarkeit / des bitter leiden

vnd ſterben Chriſti ausgetruckt wurd/ vnnd iſt derhalben zu wiſſen/ das das leyden vnd ſterben Chriſti/notwendig vnnd
1. nützlich geweſen iſt. Erſtlichs/den Engeln in dem Himmel.
2. Zum andern/den frommen Vätter in der vorhel. Zum dritten/den Menſchen auff Erden/ vnd dieweil vns diſe ding ebē
3. auch alſo fürfallen vnd an die hand kommen / ſo wöllen wir in dieſer predig aus heiliger ſchrifft/ auff das kürtzeſt hieuon handlen.

Vom erſten.

ERſtlichs / ſo iſt das leyden vnd ſterben Chriſti / notwendig geweſen den Engeln im Himēl/ weil hirdurch jrer mit Engeln fell widerumb erſetzt worden iſt / wie
Ephe. 1. der heilig Apoſtel Paulus ſagt/ Gott der HErr hat jm fürgenommen/ widerumb zu recht zu bringen alle ding durch Chriſtum/ſo in Himmel vnd auff Erden ſeind in jm/das iſt/ Er hat die zal der Engeln in dem Himēl vnd der Chriſtglaubigen auff Erden/als die etwas geminderet worden war/widerumb erſetzt. Dauon auch Chriſtus der HErr ſelbſt anregung thut / in der parabel oder gleichnus von dem verlor-
Luce 15. nen ſchaff/da er ſprach/Welcher mēſch iſt vnter euch/ der da hundert ſchaff hat/vnd ſo er eines verleuret/ der nit laſſe die neun vñ neuntzig in der wüſte/vnd hingehn nach dem verlornen/bis das ers finde? vnd wenn ers funden hat/ ſo leget ers auff ſein axlen mit freudē/vnd weñ er heim kompt ruffet er ſeinen freunden vñ nachbawrn/vnd ſpricht zu jnen/frewet euch mit mir / denn ich hab mein ſchaff funden das verloren war. Durch dieſen Menſchen / welcher die hundert ſchaff gehabt/wurd Gott ſelbſt verſtanden/als welcher vmb vnſert willen Menſch worden/ vnnd doch auch Gott blieben/ neun vnd neuntzig ſchäfflin vnnd eins / machen zu hauff hundert ſchaff/Durch die neun vnd neuntzig ſchäfflin/werdē die neun

Chor

Chor der Engeln verſtanden. Durch das zinig/der Menſch/ oder Adam/ vnd in jm das gantz Menſchlich geſchlecht / als welches der Englen fall oder des Lucifers ort wider erſetzen ſollen. Aus diſen hundert ſchaffen iſt eins verloren worden/ Nemlich der Menſch / da er in Adam wider Gottes befelich geſündiget / vnd aus dem Paradeiß vertrieben worden/vnd nach jm die neun vnd neuntzig verlaſſen hat/das iſt/die neun Chor der Engeln im Himmel / welchen der HErr die wüſte darumb alſo genent/ dieweil dazumal kein menſch mehr darinnen wonet. Nun der hirt Chriſtus Jeſus iſt in dieſe welt kommen/ das verlornen ſchäfflin zu ſuchen/welches er biß in die etliche dreiſſig jar mit groſſer mühe vnd arbeit geſucht/ ſo lang vnd bis das er es funden/ Denn ſo bald ers funden/hat ers auff ſeine Achßlen genommen/ zu haus getragen/ vñ alle nachbawrn vermanet/das ſie mit jm frölich ſein ſollen/Vnd dis iſt geſchehen/da er den ſchweren laſt des creutzes auff ſich genommen/ an die ſchedel ſtatt getragen/vnd daſelbſten vmb vnſert willen den todt gelitten. Bald hernacher aber hat er das ſchäfflin/ſo er in ſeiner creutzigung widerumb bekomen/ in ſeiner himelfart mit ſich heimgenommē/ vnd zu allen Engeln geſagt/frewet euch mit mir/dann ich hab mein ſchäfflin (das gantz Menſchlich geſchlecht) welches lange zeit verlo- Luce 15.
ren war/widerumb funde/ vnd hierauff ſo hat ſich ein groſſe freud vnter den Engeln in den Himmel erhebt / vnd das nit ohn vrſach / ſintemal hirdurch der vbrigen vnd verſtoßnen Engeln fell widerumb erſetzt vnd erfüllet worden. So viel von dem erſten.

Vom andern.

ZVm andern / ſo iſt der todt Chriſti auch nütz geweſen den Vättern in dem alten Teſtamēt/dañ hiedurch ſeind ſie aus der gefangnus erlöſet worden / wie der Prophet

Zachar. 9. Zacharias ſagt / Du haſt (O HErr) durch das blut deines bunds (das iſt deines geliebten Sons JESV Chriſti) deine gefangnen aus gelaſſen/ aus der gruben da kein waſſer (das iſt gnad) innen iſt / vnnd dis iſt auch in dem buch der zal Num. 35. am 35. Capitel vorbedeutet worden/ als da ſtehet / Das die todtſchleger / die auslendigen vnnd flüchtigen / in keinerley weiß zu jren ſtedten wider keren mögen / denn nach dem todt des oberſten Prieſters. Adam vnd in jm das gantze Men- Num. 35. ſchlich geſchlecht / iſt ein auslendiger / ein flüchtiger / ja ein todtſchleger geweſen/ denn durch die volnbrachte Sünde hat er ſich ſelbſt / vnnd das gantz Menſchlich geſchlecht getödtet/ alſo das er aus dem Paradis/ das iſt aus dem land der lebendigen vertrieben/ vnd in dis ellend flüchtig worden/ vnd vber das auch mit allen ſeinen nachkommenden in die vorhell geſtigen / von dannen er widerumb heraus in das land der lebendigen nicht hat kommen können / denn allein durch den todt des Oberſten Prieſters Jeſu Chriſti.

Chriſtus der HErr wurd der Oberſt prieſter genent/ darumb das er das Ampt des Oberſten Prieſters getragen. Des Obriſten Prieſters ampt in dem alten geſatz war / das er für die Sünd des Volcks bitten ſolt / vnnd das hat auch Lucæ 23. Chriſtus gethan an dem Creutz / da er ſprach / Vatter verzeyhe jm / dann ſie wiſſen nicht was ſie thund. Wie getrewlich Chriſtus gebetten / kan man auch aus der Epiſtel S. Pauli abnemē/ als da er ſagt/ welcher am tag ſeines fleiſchs/ Hebr. 5. gebet vnd flehen mit ſtarckem geſchrey vnd trähnen zu dem/ der jn von dem todt kond ſelig machen/ geopffert hat/ vnd iſt auch (als ſeinen ehren wol gezimbt dat) erhöret worden. Hebr. 5. Itē des Obriſten prieſters ambt ware auch (wie S. Paulus ſagt) für die ſünde des volcks gaben vnd opffer / zu opfferen. Alſo vnd auff ſolche weiß hat vnſer Obriſter Prieſter Jeſus Chriſtus/ ſich ſelbſt an dem ſtammen des heyligen Creutzes/

für

für vnsere Sünde auffgeopffert/wie abermals Sant Paulus von jm sagt / das er zu Gott dem Vatter gesprochen/ opffer vnd gaben / Brandopffer vnd Sündopffer hastu nit gewolt / es hat dich jr auch nicht gelüst/vnnd gefelt dir nichts das nach dem Gesetz geopffert wurd. Darumb so kom(O Gott)ich selbst zu thun deinen willen. Als ob Sanct Paulus sagen wolt / alle opffer der Altvätter / welche sie für die Sünd des ersten Menschen auffgeopffert / hat Gott nicht gefallen / biß zu den letzten zeiten / da sich der Son Gottes vber vns Menschen erbarmet / vnnd zu dem Vatter sagt: Nim war/ich selbst komme mich für die Sünd der Mensche auffzuopffern / Vnnd also seind nun auch die fromme Altvätter/durch den todt dieses Obristen priesters/aus der vorhellen erlöset/vnnd widerumb in das land der lebendigen gefüret worden. So viel von dem andern / Nemlichen / das der todt Christi/auch den Altvättern nützlich gewesen sey. Hebr. 10.

Vom dritten.

ZVm dritten/ so ist auch das leyden vnd der todt Christi/ notwendig gewesen den Menschen / auff dieser Welt/ vnd das in vielen dingen. Erstlichs/ auff das die handschrifft / so dem Teuffel wider den Menschen gegeben worden/durch das heilig blut Christi widerumb ausgetilgt würde/ wie Sanct Paulus von Christo sagt / Er hat austilget die handschrifft wider vns des vrtheils/ welche vns entgegen ware. Der heilig Augustinus sagt: Die Eua hat von dem Teuffel die Sünd entlehnet/ jme ein handschrifft vñ Bürgschafft gegeben / welches auff alle jre nachkommenden verwachssen ist. Als dann hat die Eua von dem Teuffel die Sünd entlehnet/da sie mit jm vber ein gestimmet/vnd jm in der schwere versuchung beygefallen/ Ein handschrifft hat sie Coloss. 2. Augusti.

dem Teuffel geben/ da ſie jr hand zu dem apffel aus ſtrecket/ Einen bürgen hat ſie jhm geben/ da ſie den Adam auch zur ſünd vermocht vnd verurſachet/ welches dann auff alle nachkommenden erwachſen/ daß das gantz Menſchlich geſchlecht hiedurch dem Teuffel vnd ſeinem gewalt vnterworffen worden/ vnd das nicht vnbillich/ dann vnſere Eltern Adam vnd Eua haben mit dem Teuffel einen kauff gehalten/ vnnd das gantz Menſchlich geſchlecht nur vmb einen Apffel/ ſo vil als
Iſaiæ 52. vmb nichts verkauffet/ daher dann der Prophet ſagt/ jr ſeit vmb ſonſt verkaufft/ freylich vmbſonſt/ dann es ja ſchrecklich vnd gar zu wenig war/ das ſo vil hundertmal thauſend vnd vnzehlich vil menſchen/ nur vmb eine Apffelbiß/ dem Teuffel vnd ſeinem gewalt verkaufft werden ſolten/ vber diſem kauff hat der leydig Teuffel ein handſchrifft empfangen/ vñ freyheit bekommen/ mit vnnd gegen vns nach ſeinem willen zu handlen/ Welche freyheit dem Teuffel durch kein ander mittel auffgehaben/ vñ wider vmb genomen werden mocht/ dann allein durch das theur vnd edel Blut IESV Chriſti/ der ſich dann letzlichs vnſerer verdamnus erbarmet/ vnd in dieſe welt kommen/ damit er dem Teuffel ſein habende freyheit vnd handſchrifft wider vns/ zerreiſſen vnd austilgen
Colos. 2. möcht/ wie Sanct Paulus will/ Coll. 2. Peccatum Adæ quod diabolus tenebat quaſi cautionem decreti mortis æternæ, deletũ eſt ſanguine Chriſti fuſo in cruce. das iſt/ Die ſünd des Adams/ ſo der böß feind als ein pfand der ewigen verdambnus auffhielt/ iſt durch das Blut Chriſti an
Eſaiæ 43. dem Creutz vergoſſen/ widerumb ausgetilget worden/ daher dann er im Eſaie alſo ſprichd: Ego ſum, &c. Ich ſelbſt bin der euch ewere Sünd austilgen/ darumb O Menſch
Bernhardus. (ſpricht der heilige Bernhardus) bedenck vnd erkenne/ wie ſchedlich vnd ſchwer die wunden deiner Seelen geweſen/ vmb welcher willen der Son Gottes/ damit du heyl mögeſt ſein/

ſo

so hart hat wollen verwundet werden. Dann wo sie dir nicht zum ewigen verderben gedient hetten / so würde gewißlich der Son Gottes für dieselben nimmermehr so grosses gelitten haben / vnd einen solchen verächtlichen todt gestorben sein.

Das solt jr aber hieneben auch wissen / das zugleich wie die handschrifft vnserer verdambnus / durch das blut Christi zerrissen vnd ausgetilget / also vnd zugleich ist eben mit dem selbigen blut JESV Christi / ein ander / nemlich vnserer erledigung vnd Seligkeit / geschrieben worden. Die handschrifft aber vnsers heyls war geschriben mit eisenen fädern / mit groben vñ roten buchstaben / auff ein schäffisch Pergament. Die schäffisch haut ist gewesen der leib vnsers HErren JESV Christi / welcher als ein schäfflin von dem verräther Juda / vmb dreissig Silberling verkaufft / vnnd zum todt gefürt worden / damit ein haut oder pergament daraus würde / von welches außfürūg der Prophet Isaias vorlengst Isaiæ 53. also gesagt / Er wurd gefürt wie ein schaff zur schlachtung / vnd wurd wie ein lemblein vor seinem scherer still schweigen / vnd seinen mund nicht auffthun.

Zum andern / so ist diß schäfflin (Christus der Herr) hingefürt worden / damit es seiner eigner haut beraubt werde. S. Johannes sagt / Die Rott aber vnd der Oberhauptman Ioan. 18. vnd die diener der Jüden / namen JESVM gefangen / vñ bunden jn / vnd füreten jn auffs erst zum Annas / da jm dann Matth. 26. der starck backenstreich ist geben worden / darnach sand jhn Annas gebunden zu dem hohen Priester Caiphas / dauon auch Sanct Lucas meldet / da er schreibt wie sie jm sein angesicht bedeckt / dasselb geschlagen / vnd gesagt haben / Weissage vns Christus / wer ists der dich geschlagen hat? Liessen es darbey nicht bleiben / sondern speyeten jhm auch in sein angesicht / etc. vber diß füreten sie jhn für Pilatum / bey

welchem ſie jhn mit vilerley anklagten / deren er allerdings vnſchüldig war / von dannen füreten ſie jn zu Herode / welcher jn gar verachtet / vnd jm als ein thoren / vnd der nicht bey Sinnen / ein weiß kleid anzihen laſſen / Letzlichs füreten ſie jn wider zu Pilato / von welchem er den Creutzigern vbergeben vnd zum todt verurtheilet worden. Hieraus iſt nun kundt vnd offenbar / wie dis ſchäfflein verkaufft / zu dem todt gefürt vnd zum pergament zugerüſtet worden.

Zum dritten / ſo pflegt man dem ſchäfflin die haut abzuziehen / alſo iſt auch Chriſtus Jeſus / als ein ſchäfflein ausgezogen / vñ aller ſeiner kleider beraubt wordē / da jn Pilatus biß auff die haut außziehen / vñ nackend an ein Seul binden laſſen / an welcher er mit geißlen vnd Ruthen dermaſſen geſchlagen worden / das von ſeiner füßſolen an / biß zu der ſcheitel des haupts / kein geſundheit an jm war / wie auch der Prophet Iſaias ſagt: Volue & reuolue corpus Chriſti, à planta pedis vſque ad verticem, & nihil inuenies niſi dolorem, &c. ſpricht der heilig Bernhardus / das iſt / Wende den leib Chriſti hin vnd wider / vnnd ſo offt du wilt / von den fußſolen biß zu der ſcheytel des haubts / ſo wirdſtu anderſt nichts ſpüren vnd ſehen dann ſchmertzen / nichts anderſt weder traurigkeit / vnnd auff das auch ſein haubt nicht vngeſehend vnd vnuerletzt bliebe / ſo haben ſie jm ein ſcharffe dörne Cron darauff geſetzt / vnd jm dieſelbe mit einem pfeil gehefft / vnd dermaſſen in ſein heyligs haupt hinein geſchlagen / das die ſcharffe dörne ſein gantzes haubt durchtrungen / vnd an allen orten das blut mit hauffen heraus getrieben haben / da ſehet wie greulich dis ſchäfflin geſteubt / geſchlagen vnnd gehandlet worden.

Iſaiæ 53.

Bernhardus.

Zum vierdten / vnd damit das fell oder die haut des Lemblins / deſto weither vnd breyther würde / ſo pflegt man dieſelb auff oder mit holtz außzuſpreiten. Alſo iſt auch dis gebene-

deyet

deiet fäl/der aller heiligeſt leib JESV Chriſti/an dem holtz des Creutz außgeſpannet worden/Von welchem verſtanden werden mag/das dort in dem Pſalm ſtehet/ Extendens cœlum ſicut pellem,das iſt/du ſpreiteſt den himmel auß / wie ein fäl/Der Himmel/das iſt der leib JESV Chriſti/ward an dem Creutz außgeſpreit/ wie ein fäl / darauß ein pergament wurdt/Ja ſo ſehr vnd weit iſt/der leib Chriſti/an dem ſtammen des heiligen Creutz außgeſtreckt worden/ das man alle ſeine gebein zelen mögen. Wie er in dem 21.Pſalm klaget/Dinumerauerunt omnia oſſa mea,q.d.In tantumme extenderunt, quod omnia oſſa mea dinumerari potuerunt.Sic patet quando cutis iſta eſt extenſa,Darauß man ja genugſam abnemmen kan / wie dieſes fäl der Heilig leib Chriſti außgeſpreitet worden. Pſal. 103. Pſal. 21.

Letzlichs ſo pflegt man das fäl an die Son zuhengken/damit es außdorre/ vnd die feuchtigkeit vertriben werde / Alſo iſt die haut oder das fäl vnſers ſchaflins JESV Chriſti/ mit dem Creutz in die höhe/auff dem Berg Caluarie/ gegen der Sonnen auffgehenckt/Vnnd (nach dem die feuchtigkeit alles ſeines bluts herauß kommen)ſo trocken vnd durre worden/das er zu trincken begeret/wie wol jm ſeine feind/vnd die Creutziger in ſeinem hochſten/vnd groſiſtem durſt / nicht ein dropflin waſſer gegund/ ſondern jme vber diß alles/allererſt ein ſehr bitter tranck/mit eßig/vnd gallen vermiſcht/zubereitet haben/welches er ſo bald ers verſucht / von der groſſe bitterkeit wegen/nit hat trincken mogen. Vnd nembt war/als die Menſchen kein mitleiden mit dem vnſchuldigen Chriſto hatten / Ja auch ſo erbittert gegen jm waren/das ſie jm in ſeinem groſtem durſt/nicht ein dropflin waſſers mittheilen wolten/ſo hat die Son mit jm/ein ſolch groß mitleiden hieruber gehabt/das ſie jren ſchein vberſich gezogen hat/ Dann wie der H.Bernhardus ſagt/Dum ſol cœleſtis moreretur Bernard.

interris, ſol terrenus horrebat in cœlis. das iſt/ So bald die himliſche Son auff erden ſtarbe/da entſatzt ſich die jrdiſche Son am himmel. Auß dieſem allem iſt nun kundbar/vnd offenbar/welcher geſtalt dieſes fäl (der H. leib Jeſu Chriſti) außgedorret worden/auff das es ein pergament wurde/darauff die handſchrifft vnſers heils/ vnd der erlöſung geſchrieben/vnd verzeichnet werden mochte.

Nun was geſchicht aber? So bald das pergament nun allerdings zugericht/da iſt die handſchrifft geſchrieben worden/Warmit aber? furwar nicht mit einer weichen gansfadern/ſondern mit einem ſpitzigen / vnnd eiſenem griffel oder
Iob. 19. ſtil/Wie der from Job lang zuuor Propheteiret hat/ Quis mihi det vt exarentur. i. ſcribantur in libro ſtilo ferreo? Die eiſene feder aber/war die lantzen/oder dz ſpeer / welches die ſeithen Chriſti durchtrungen/ vnd die eiſene negel/welche ſein hend vnd fuß durchſtochen haben / Die buchſtaben aber derſelbigē geſchrifft/ſeind ſo grob vnd groß geweſen/ dz man in ſein ſeithen ein hand einlegē/vnd durch ſeine hend vnd fuß
Ioan. 20. finger hindurch ſtoſſen mogē/Wie er dan zu S. Thoma geſagt/Leg her dein hand in mein ſeithen / vnnd deine finger in die mal meiner negel/vñ ſey nicht vngleubig/ ſonder gleubig. O wie groß war dieſe Schrifft/welcher ohne zweiffel/vnnd auß der vrſachen/ſo groß habē wollē/auff das ſie nicht durch
Malach. 3. vergeß auß der Menſchen hertzen / durchgethan werden. Vnd das iſt dauon Malach. ſagt/da er ſpricht/Es iſt ein gedenckbuch geſchribē/i. litera vel Chyrographū perpetuę recordationis. Vñ darumb/ſo werden vns auch/ die H. wunden Chriſti/in allen vnſeren kirchen furgemalet / damit wir
Deuter. 28 jrē nicht vergeſſen ſollē. Daher dan im funfftē Buch Moſe/ alſo ſtehet/Dein lebē wurd als hangend/vor dir ſein/auff das du darin leſeſt heut/vñ zu aller zeit/ Vñ was ſollē wir darinnē leſen? Zwar die dreyerley/ſo darein geſchribē waren/Von
Ezechię 2. welchem Ezechiel ſagt/Sihe ein hand war gegen mir außgeſtreckt/

ſtreckt / mit einem zuſammen gelegtem buch/welches er vor mir außbreitet/vñ es war inwendig/vñ außwendig beſchrieben/vñ ſtund darinnē geſchriben/klag/troſt/geſang vnd wee.

Diß außgeſtreckt buch/iſt der außgeſtreckt leib Chriſti/ an dem ſtammē des H. Creutz/in welchē von auſſen vñ jnnē geſchriebē war/Dan Chriſtus d Herr/ hat nicht allein von auſſen groſſen vñ vnzelichē ſchmertzē gehabt/ ſondern auch von jnnē in ſeinē hertzē/als er ſein liebe Mutter ſehr kleglich/ betrubt/vnd weinend vnder dem Creutz ſtehend geſehē. Wie d H. Bernhardus ſagt/O du gutiger Jeſu/wie hart wurdſtu von auſſen gehawen/geſchlagen/ vnd durchſtochē / Aber viel mehr inwendig auß groſſem mitleidē deiner Mutter? In dieſem buch ſtund ein kleglich weinē geſchriebē/welches er an dē Creutz/kurtz vor ſeinē abſcheid/fur vnſere ſund vñ vnſerer erledigung gethā/als er mit ſtarckē geſchrei / vñ viel heiſen trähern/den Vatter gebettē hat. Wie d H. Apoſtel S. Paulus ſagt/Mit ſtarcker ſtim/vñ vilē träher/ hat er fur vns dē vatter gebettē/vnd ohne zweiffel/ſo hat Chriſtus auch/darumb ſo viel träher vergoſſen/dz er ſahe/vnd albereit ſchō wußte / das ſein bitter leidē vnd ſterbē/in ſo vielē Sundern verloren ſein/ die es jnnē ſelbſt nicht nutz/ vnnd fruchtbar machen wurden/ Daher dan auch d H. Jeronimus ſagt/ Fleuit Chriſtus in cruce, cū paſſio ſua ſufficeret ad redemptionē cunctorū: profuit tamē ad ſalutē paucorum. das iſt/ Chriſtus hat an dē creutz geweinet/da er wuſt dz ſein leidē zu vnſerer aller erlōſung genug were/vnd aber doch ſo wenigē zur ſeligkeit nutz ſein ſolte/darā dan die menſchē ſelbſt ſchuldig ſeind. Weiters/ ſo war in dieſem buch auch geſchribē/ein troſtgeſang/oder die freud aller ſeligē/die durch ſein heiliges leidē ſelig werdē. Frolockend vnd frewent euch (ſagt Chriſtus) dan ewere namen ſeind geſchrieben in dem buch des leben/ Ja in dieſem buch/ war auch geſchrieben / vnnd verzeichnet die freud aller

Bernhard.

Hebre. 5.

Ieronimus

Lucæ 10.

sunder/welches man abnemmen kan/auß dem/dz er fur seine Creutziger so ernstlich gebettē/vñ den Morder der so spat angefangen zu rewen/ mit sich in das Paradeiß gefuret hat/ Welches ja allen Sundern / die sich zur buß begeben/ ein groser trost/vnd in die hochste freud sein solle. O bone IESV, (sagt der H. Bernhardus) non abhorruisti confitentem latronem, non lachrymantē peccatricem, non discipulum te negantem, nec ipsos tuos crucifixores. das ist / O Gutiger IESV/ du hast kein abscheuhen ab dem Morder gehabt/so bald er gerewet/vnnd sein vbel bekant/ du hast auch weder das weinend Weib/noch des verleugneten Junger/noch auch deiner Creutziger selbst/nicht vergessen.

Luc. 23. Lucæ. 7. Bernardus.

Letzlichs so war auch in diesem Buch geschrieben/das erschrockenlich wort/Væ, vnd der ewigen verdamnuß/deren die durch das blut Christi / so theur erkaufft worden/ vnnd sich mit groben wusten Sunden/dem Teuffel widerumb vnderworffen haben. Von welchē auch im Psalm stehet/ Deleātur de libro viuentium, & cum iustis non scribantur. das ist/ Sie seyen außgetilget/auß dem Buch der lebendigen/damit sie mit denn gerechten nicht eingeschrieben werden. Hieuon hat man auch in dem Buch der Offenbarung Johannis/ als da gemeldet wurdt/Das er (Johannes) gesehen hab den Herren sitzen/auff einem thron/vnd richten groß vnd klein/ Vnd das Buch des lebens ward eroffnet/ vnnd welcher nicht in dem Buch des lebens erfunden/der ist hingesand/ das ist/ in das ewig feur geworffen worden/Vnnd diß wurd geschehen an dem tag des gerichts/Wann die gotlosen / in den abgrund der Hellen gestossen/vnd ewiglichen wee/wee schreien werden. Daher dan ein jede verdambte Seel/im Jeremia also sagt/Wee mir/O wee mir/ Mutter warumb hastu mich geborē? Vnd Jeremie Cap. 45. Wee mir armen / dan der HErr hat meinem schmertzen / noch mehr schmertzen zu gethn

Psal. 68.

Apoc. 20.

Ierem. 15.

Ierem. 45.

than/vnd hab nirgend kein ruw funden. Vnnd also werden alle die so in Sunden verharren/ vnnd in diesem leben böse/ vnd vnchristenliche gewissen haben/nicht vnbillich wee/ wee schreyen/vnd ewigen schmertzen befinden.

Epilogus.

DJeweil aber nun Christus der Herre (jr meine geliebten) vmb vnsert willen gelitten/damit sein leiden/ vñ sterben nicht allein den Engelen im Himmel/ Vnd denn frommen Vattern/ des alten Testament/sonder auch vns ja allen Menschen/auff Erden nutz sein moge / so laßt vns dasselb leiden/vñ sterben Christi/zu allen zeiten/in frischer gedechtnuß halten/vnnd darbey denn grossen nutz / so vns darauß erfolget/mit danckerem freywilligem gemut / hertzlich bedencken/ Damit wir sembtlich in Christo JESV selig mögen werden. Amen. 1. 2. 3.

Auff den Montag/nach dem Palmtag/ von der Büß/ Beicht / vnnd genugthnung/ Auch wie ein jeglichs verstanden/ vnd gehalten werden solle. Jur die einfeltigen also zusammen getragen.

JR Geliebten in Christo. Dieweil wir abermals/ die zeit erreicht/das wir nicht allein vnsere Sunde rewen/ vnd beweinen/ sondern auch mit reinen hertzen/zu des Herren Tisch/vnd Malzeit (daran wir vnsere Seelen/ mit gnaden vnd gaben settigen) erscheinen sollen/so erforderet die gelegenheit der zeit/das ewer liebe vnd andacht (beuorab aber

die einfeltigen) dieſer ſachen grundlich / vnnd warhafftig bericht werde. Vnnd darumb ſo wollen wir auff heut/ von der buß/vnd Beicht/ vnd Morgens/ von dem H. Sacrament/ des Altars kurtzlich (doch deutlich vnnd verſtendlich) etwas handlen/verſehe mich es ſolle nicht allein mir / ſondern auch vielen/vnder euch wenig hindernuß hieran bringen/ das villeicht etlich vnder vns ſein möchtē/die viel lieber von dē teufel ſelbſt/dan von der Sacramentaliſche buß od Beicht etwas hören ſolten. Lieber was ſeind doch die vrſachen/ das wir ſo vngern/von der buß vnd beicht horen/vnnd auch ſo langſam darhinder kömē? kein andere vrſachē ſeind/weder dz wir erſtlichs ſo vnverſtendig/Darnach ſo eigēwillig/ vnd frech/vnd letzlichs auch ſo ſtoltz/vnd vermeſſen ſeind/wollen nicht wiſſen noch verſtehn/was die büß ſeye/warzu ſie vns dienet/ vnd wie ſie vns ſo gar widumb in die huldigung Gottes bringet.

Erſtlichs/ſo verhindert vns hirzu/vnſer groſſer vnuerſtād/ den da thū wir gleich/wie die junge kinder/wan mā einē junge kind ein ſchönē vnd hupſchē rotē apffel/vnd einen daler od gulden nebē ein andern legt/vnd jm die wahl hinſetzet/das es vnder dieſen zweyen nemē moge/welches im geliebt/ſo greift es viel eher/nach dem ſchönen rothen apffel/ dann nach dem daler oder gulden/gedenckt vnd waiß wenig/ das es auß ſollichem gelt/mehr nutz ſchaffen mocht/ weder auß dem einigen apffel/ vnd das macht der vnuerſtand/ Dan ſo weiß vnd verſtendig/iſt das kind noch nicht/ das es gedencken mocht/ auß dem daller oder gulden/kondeſtu beſſeren nutz ſchaffen/ vnd der ſchonen / vnnd hupſchen äpffel noch viel mehr bekōmen. Alſo iſt es auch mit vns/ wir laſſen vns das weltlich geliebē/fragen dem geiſtlichen nichts nach/greiffen vnd trachten allein nach dem weltlichen/ vnd weil wir den weder nach Gott/vnd ſeinem Reich nichts fragen/ſo verlierē wir vnderweilen/beide das geiſtlich/vnd weltlich zu gleich/alſo das wir von dieſer welt abweichen/nichts mit vns nemmen/vnd auch

in

in das Reich Gottes nicht kommen thuren / muſſen vns als dan auch lohnen laſſen/dem wir hie gedienet haben. Darnach vnd zum anderen/ſo iſt es auch vnſers eigen wil/vnd frecheit ſchuld/thun wie der verloren Son / vnnd weil wir vnſeren freyen willen haben / ſo ſehen wir niemands nicht an. Lucæ 12. & 16. Lucæ. 15.

Darauß dann das dritte erfolget. Nemlich/ ſtoltz vnnd vermeſſenheit/das man auch offentlich/ vnnd mit trutzigen freuenlichen worten ſagen thar/Ho was frage ich dem pfaffen nach/habe ich nichts/ ſo gibt er mir nichts/ vnnd da habe ich gleich ſo viel nach als vor / durffen vnderweilen tag vnnd nacht im luder ligen/ſchlemmen/praſſen/huren vnnd bulen/ſo lang/vnd biß ſie in ſolche armut kom̃en/ desgleichen d verlorenSon nim̃er kom̃en iſt/wil vberſchreithen/dz ſie etwan die gnad nicht habē/das ſie jr arbeitſeligkeit erkennē/dadurch ſie dā zu leibe/vñ Seele zeitlich/ vñ geiſtlich ſterbē/vnd verderbē. Lucæ 15.

Nicht alſo (jr meine Geliebtē) Chriſtus Jeſus/vnſer einiger herr vnd ſeligmacher ſpricht/Thut buß/dan mit dieſem wort lein/hat er ſein predig angefangē/ wie auch nechſt zuuor S. Joannes/da er auch gleich in dē anfang ſeiner predig hierzu vermanet/da er ſprach/thut buß/dā dz himelreich nahet ſich. Matth. 4. Matth. 3.

Nu aber ſo iſt buſſen (autore Auguſtino) nichs anderſt/dan die begangene ſundē rewen/vñ beweinen/vnd die beweineten nicht mehr volnbringē. Alſo ſagt Chriſtus/Ich bin kom̃en/ die ſund̄ zur buß zuberuffen. Vnd in Ezech. Cap. 18. ſpricht/ Gott habe ein wolgefallen an dem tod des gotloſen/vñ nicht viel mehr darā/dz er ſich bekere/von ſeinē boſen wegen/vñ lebe? Vñ bald/keret vñ vō aller ewerer vbertrettūge / ſo wurd euch die vntugēt/kein anſtoß ſein/ dz iſt/die gethane ſunden/ werdē euch nicht ſchadē. Die bößheit des gotloſen wurd nicht machē/dz er darumb geſturtzt werden ſolt an dem tage/ wen er ſich/von ſeiner boßheit vmbkeret. Act. 3. prediget S. Petrus/Thut büß/vnd bekeret euch/auff das ewere ſunden vertilget werden. Auguſtinus. Matth. 9. Ezech. 18. Ezech. 33. Actor. 3.

Prouer. 28 Nun von Büsse wercken vernemet Schrifft/ Prouer. 28. stehe also / Wer seine vbertrettungen zudecket/ dem wurds nicht wol gehn/ Wer sie aber beichtet/ vnnd leßt/ der wurd
Psal. 31. barmhertzigkeit erlangen/ Ex hoc oraculo vulgare illud inter nos verbum emersit, Non amplius male facere, summa pœnitentia est. Auß diesem spruche/ ist dz gemein sprichwort vnder vns auffkommen/ Nicht mehr thun/ ist die hochste Busse/ Vñ Dauid/ Confitebor aduersum me iniustitiam meam Domino, & tu remisisti impietatē peccati mei. das ist/ Ich wil dem Herren meine vbertretungen/ vnd vngerechtigkeit bekennen/ da vergabestu mir die missethat meiner
Psal. 50. Sunde. Von der rew sagt er auch Psal. 50. Gott du wurdst einen zerknitschten Geist/ vnd ein demutiges hertz nicht verachten. Vnd S. Joannes/ Wan wir beichten/ vñ bekennen
1. Ioan. 1. vnsere Sunde/ so ist Gott getrew vnd gerecht/ das er sie vns
Iacob 5. erlasse. Vnd S. Jacobus/ Bekennet vnd beichtet einer dem anderen ewere Sunde. Mehr/ Busse werck seind in d schrift
Daniel. 4. verhanden/ als Daniel. 4. Lasse dirs gefallen/ das du deine Sunde mit almusen lösest/ vnd deine vntugent mit Barm-
Prouer. 16. hertzigkeit an die armen. Vnd Salomon/ Durch barmhertzigkeit/ vnd warheit wird die missethat versunet/ vnd der her-
Matth. 6. re/ So jhr den Menschen jhre fähle vergebet/ so wurd euch
Lucæ 7. ewer Himlischer Vatter auch vergeben. Abermal der Herr/
Matt. 9. Jr seind viel Sunde vergeben/ den sie hat viel geliebt. Auff
Lucæ 7. solche/ vnd dergleichen thaten/ folget die heilige ablösunge in
Matth. 16. Christi worten/ Dir seind deine Sunde vergeben. Item was
Ioan. 20. jr werdet lösen/ das solle auch im himmel gelöset sein. Vnnd Joan. 20 Wem jr werdet vergeben/ dem solle vergeben sein.

Da sage ich nun/ wer sich hirnach nicht richten/ vnd forthin nicht büß thun wil/ nachdē er so viel schrift hieuon horet/ dem weiß ich weiters nicht zurathen/ were dan das sich einer viel eher zur büß bewegē lassen wolt/ wen er horet/ was grosse

straffe

ſtraffe vber die vnbußfertigen ye vnnd allwegen erfolget. Nun aber ſo gehören zur volkomner Sacramentaliſche Buß/drey theil oder ſtück / ſo vns die vätter der Kirchen gemeinlich vbergeben/ vnd in ſchrifften hinder jn verlaſſen haben. Als nemlich vnd zum erſten/die Contrition, das iſt/ein hertzlicher ſchmertze oder rew. 1. Zum andern/die Confeſſion, das iſt/ein mündliche Beicht vnd bekantnus. 2. Zum dritten/ die Satisfaction, das iſt/die gnugthuung. 3. In dem ich aber diſe dreyerley in ytziger Predig/ordenlich/ kürtzlich vnd klerlich werd außlegen/ ſo wollet deſto fleiſſiger auffmercken/damit nichts vmbſonſt oder vergebenlich geſagt werde.

Das erſte theil der Buß iſt ein hertzlicher ſchmertz oder rew.

DJE Contritiõ (Contritio cordis) iſt ein hefftige traurigkeit des gemüts / von wegen der begangnen Sünden/ das einen rewet / was er böſes gethan hat/ thut jm in ſeinem hertzen wehe/vñ ſchneidet jn / wie ein ſchärmeſſer/denn dem rechtbüſſenden iſt nicht wol zumut/ſondern gehet/zörnet/murret mit jm ſelbs/flucht jm ſelbs/verſpricht/ verſpeiet vnd verdambt ſich ſelbſt auff ſehrſt / vnd bringt jm dieſe rew ſolchen ſchmertzen zu zeiten / das er wolt mit dem Job er were nicht auff Erden geboren / oder ja bald von Mutter leibe zum grabe getragen worden.

Lieber höret vnd vernemet doch wie die rew ſein ſolle / einbilde einer jm ſelbs / als ſehe er Gott vnd den Teuffel für jm ſtehn / vnnd Gott ſpreche zum Teuffel: Nimb hin dieſen Menſchen vnd würff jhn in das ewig Fewer / dann er weder mir noch meiner Kirchen gehorſam geweſen. Bedencket (liebe freund) was groſſe rew ein ſolcher haben werde/ ohne zweiffel wurd er ſprechen/vnd wöllen/das er nie geboren we-

re worden / O das ich meine Sünde (würd er gedencken) gerewet/ bekennet vnnd gebeichtet hette? Ein solchen hertzlichen schmertzen hat der König Achab vber seine sünd gehabt/ nachdem jm Gott sagen liesse/ er wolte jn straffen / deßhalb das Jesabel sein gemahel durch falsche brieff den Naboth vmbringen/ vnd seinen Weinberg einnemen liesse. Also auch Dauid nach dem er zugleich einen mordt vnnd Ehebruch begangen. Jtem der verlornen Son / vnd die Sünderin bey Luca/ Auch der Puplican vnnd offen Sünder im Tempel. Herr Gott welch grosse rew spüret man bey jnen? wie wenig ruwe haben sie in jrem gewissen gehabt? biß sie der Sünden abkommen vnd ledig worden seind. Vnd diß sollen vns nun ausgetrückte ebenbild vnnd spiegel sein / daraus wir lernen/ wie wir büssen vñ rewen sollen. Vnd dis ist eins oder das erste theyl/ zu der volkomne Sacramentalische buß gehörende.

1. Reg 21.
2. Reg. 11. & 12.
Lucæ 15.
Lucæ 7.
Lucæ. 18.

Das ander theyl der Busse/ ist eine mündtliche Beicht vnd bekandnus.

DJE mündliche Beicht vnd bekantnus (Ecclesiastica vel Sacramentalis confessio) ist nicht ein kurtzweylig gesprech zwischen zweien (wie etliche klaffen vnd laferen) sondern ist nach der meinung Jacobi/ mit dem mund bekennen / vñ dem ordenlich Kirchenpriester heimlich ansagen/ alle vnd yegliche der art nach/ insonderheit wissentliche selbst gehandelte todt Sünde/ von stück zu stück/ sie sein heimlich oder offenbar / vnd von dem Priester derselben Absolution begeren vnd empfahen.

Iacobi 5.

Es muß einem begnadeten Christen freylich nicht wol thun vnd zu mut sein / wenn er wider Gott vnd seinen nechsten gesündiget hat / das gewissen ist wol so vnruwig vnnd mechtig in vns / Lieber wer tregt doch gern Gottes zorn?

bey

bey diſem innern hertzen/ ſchmertzen/ klagen vnd weinen/ leſt den recht büſſende Chriſten nicht enden/ ſondern gehet hin/ gibt ſich ſelbſt an/ vnd verklagt ſich für dem Prieſter der Kirchen/ gleich wie er ſich vorhin für Gott verklaget vnnd beſchüldiget hat/ mit betrübtem gemüt vnd gedemütigtem leib auff der Erden.

So höret jhr nun/ das die Beicht nichts anderſt iſt/ dann ein demütige lautere vnnd vngefelſchte entdeckung der begangnen vnd erkandten Sünden/ für dem Prieſter der Kirchen. Diſe iſt aber dreyerley. 1. Die innerliche. 2. die Brüderliche. 3. Die Sacramentaliſche. Die erſte geſchicht vnd ſol geſchehen Gott dem HErrn/ vnd ſolchs teglich. Die ander dem nechſten/ ſo offt wir jn verletzen. Die dritte/ dem Prieſter/ als dem gemeinen diener der gantze Kirchen/ ſo offt wir vns ſchwerer vnd tödlicher Sünden ſchüldig wiſſen/ oder vns zum Sacrament des Altars zugehn/ vnd daſſelb zuempfahen fürgenommen haben. Von der erſten haben wir zwar an vilen orten/ fürnemlich aber am 31. pſalmen/ da Da- Pſalm 31.
uid alſo ſagt/ Ich wil dem HErrn mein vngerechtigkeit wider mich bekennen/ vnd du haſt mir nachgelaſſen die Gottloſigkeit meines hertzens. vnd S. Johannes: So wir vnſere 1. Ioan. 1.
Sünd bekennen/ iſt er getrew vnd gerecht/ das er vns vnſere Sünde nachlaſſe/ vnd vns reiniget von aller böſſheit. Von der anderen aber/ Matthei 5. So du dein gab für den Altar Matth. 5.
bringen wirſt/ vnd daſelbſt eingedenck werden/ das dein bruder etwas wider dich hat/ ſo laſſe daſelbſt dein gabe ligen für dem Altar/ vnd gehe zuuor hin/ vnd verſüne dich mit deinem Bruder/ vnd als dann komme vnd opffere deine gabe. Vnd Iacobi 5.
Jacobi am fünfften Capitel/ Bekenne einer dem anderen ſeine Sünde. Wiewol dieſes letzſte ort auch füglich auff die Sacramentaliſche Beicht mag gewendet worden. Von Matth. 16.
der dritten aber/ Matthei am ſechtzehenden biß achtzehenden. & 18.

Johan. 20. dann an dieſer örteren (fürnemlich an den zweyen) hat Chriſtus den Apoſtlen / vnnd derhalben auch jren nachkommen gewalt geben / die Sünde zuuerzeihen vnd zubehalten / zu verzeyhen nemlich den büſſenden / vnd hergegen zu behalten den vnbußfertigen.

Es möcht einer alhie ſprechen / Ich höre wol vom gewalt auffzulöſen vnnd zu binden / ich höre darumb aber nicht das gebotten wurd zu beichten. Aus was vermögen wiltu dann erzeugen / das man den Kirchen prieſtern beichten ſol? Vnd hierauff iſt fürwar leichtlich zu antworten / dann ob wol dem buchſtaben nach / in dem erſten yetzt nachgeſagten örtern der Schrifft kein meldung der Beicht geſchicht / ſo wurdt doch ſolche in der warheit in dem gewalt nachzulaſſen vnd zubehalten eingeſchloſſen. Dann wie kündten die Prieſter diſen gewalt vben / wa ſie nicht verſten vnnd wiſſen / welchem ſie doch nachlaſſen vnnd behalten ſollen? Wannenher werden ſie aber ſolches verſtehn / wenn nicht die Menſchen jre Sünden bekennen vnd erzehlen? Fürnemlich dieweil nicht alle Sünden offentlich begangen werden / ſondern auch vilmals in verborgen geſchehen / welche doch die Seelen nicht weniger verwunden vnd verunreinigen / dann die jenig offne vnd derhalben bedürffen ſie eben ſo wol / das ſie gerichtet vnd verziegen werden. Aus diſem ſage ich / iſt gnugſam erwiſen vnd abzunemmen / das die beicht vnd erzelung der Sünden / vor dem Prieſter von nöthen ſey.

Den vrſprung der Sünden bekandnus / haben wir in dem heiligen Euangelio / dann (wie Sant Mattheus ſagt) als Sanct Johannes der Teuffer in der wüſten ſein predig angefangen / da gienge zu jm hinaus die Statt Jeruſalem vnd das gantz Jüdiſche land / vnnd warden getaufft von jm / in dem Jordan / vnd bekandten jre Sünde. Secht hie / wie Sanct Johannes ein vorlauffer Chriſti geweſen iſt mit der Matth. 3.

Tauffe /

Tauffe/ alſo hat er nu auch den weg bereitet mit der Beicht/ Vnd Sanct Lucas ſagt/ das in der predig Pauli jrer viel kamen die gleubig waren worden/ die beichteten vnd verkünten jre thaten. Actor. 19.

Vnd hieraus beweret Sanct Gregorius die Beicht/ vnd wil das ſie zu Apoſtoliſcher zeit angefangen habe/ wie ſie dann ſchon im anfang der Kirchen im brauch geweſen iſt. Gregorius

Lieber was meint Sanct Jacobus anderſt/ da er ſagt: Confitemini alterutrum peccata veſtra, &c. Denn das man die Sünde bekennen vnnd Beichten ſollen? Ja ſagen ſie yetzt/ das iſt von Menſchen aber nicht von Prieſtern geſagt/ gleich als ob die Prieſter Pferd vnd Eſel/ vnnd nicht auch Menſchen weren/ wie ſo fein vnd ordenlich were es/ wann ein handwercker zu dem anderen/ Ein Bawr oder ein ſchmidt zu dem anderen in die äß lieffe vnd ſpreche/ Cuntz oder Hentz/ höre mich zu Beicht/ mehr ein gelech/ dann etwas ernſtliches würde darauß werden/ vnnd darumb ſo kan das von niemandt anderſt dann von den Prieſtern/ als gemeinen dienern der gantzen Kirchen/ verſtanden werden. Iacob. 5.

Sanct Clemens der da ein diſcipel vnd Jünger S. Petri geweſen/ ſpricht alſo/ der Sünder ſol ſich nicht ſchamen ſeine Sünde zu beichten vnd zubekennen. Da hört jr das Beichten gleich zu Apoſtoliſcher zeit im brauch geweſen. Clemens.

Sanct Auguſtinus ſpricht/ Cur times confiteri peccata? das iſt/ Warumb ſchemeſtu dich deine Sünde zubekennen? iſt doch auch ein Sünder der zu Beicht höret/ vnd abermal/ Du ſchemeſt dich nicht zu Sündigen/ vnd wilt dich ſchemen zu beichten? deren findet man leider einen groſſen hauffen/ die ſich nicht ſchemen zu ſchweren vnd volzuſauffen/ das yederman höret vnd ſiehet/ wie dann deren vil erfunden werden/ die ſich ſo vol ſauffen das ſie von einer wand zur andern fallen/ vnd in alle gaſſen zu eng ſeind/ wann ſie aber für den Prieſter kommen vnd daſſelb bekennen ſollen/ ſo ſchemen ſie Auguſt.

ſich deſſen für einer Perſon / das doch ſchonſt vnd zuuor alle welt wol weiß. Alſo iſts auch mit fluchen / ſchweren / vñ anderen Sünden / deren wir vnzehlich vil ohn alle ſcham frey ofAuguſt. fenlich begangen. Mehr ſpricht Auguſtinus / Gott wil das wir vnſere Sünde bekennen / der Teuffel aber das wir ſie verſchweigen ſollen / wem iſt mehr zugehorſamen? Gott wil haben das wir Beichten / vnd vnſere ſünde bekennen / Nicht als ob er ſie nicht wiſſe / Nein / ſondern das der Teuffel höre / das wir vns ſelbſt anklagen / vnd das vns deßhalb der Prieſter auch ein gewiſſer zeuge wider den Teuffel ſey / das wir ſie gerewet vnd gebüſſet haben / vnd nicht mehr habe / deßhalb er vns anklagen köndte.

Origenes. Origenes der gelebt nach Chriſti geburt / da man zalt 233. ſaget / das ſich der Sünder vmb ein feinen Beichtvatter vmbſehen ſolle. Nu ſo iſt es von der zeit da Origenes gelebt hat / biß auff diß 1576. jngerechnet bey 1343. Jaren / das Origenes gelebt hat / hat jhm aber zur ſelben zeit ein yeder vmb ein feinen Beichtvatter ſehen ſollen / ſo iſts gewiß / das dazumalen Beichten vnd Sünde bekennen / im brauch geweſen. Sehet (jr geliebten) vnder den weltkindern geſchichts alſo / wann einer an ſeinem leib verletzt / vnd wund gehawen wurdt / ſo leſt er es jm nicht genug ſein / das er nach einem geſchichten Schärer oder wundartzt trachtet / ſonder entdeckt vnd entblöſt jm auch die wunden / damit er jn recht heylen köndt. Alſo auch ein krancker / wann er ſchon ein feinen erfarnen Artzt vnd Medicum bekommen / ſo iſts nicht genug das er jm ſaget er ſey kranck / ſondern er muß jm etwan auch anzeigen / wo vnd wie vnd in welchem ort jm wee ſey. Alſo vnd auff ſolche weiß will es mit vns auch nicht genug ſein / wann wir ſchon ein feinen vnd geſchickten Beichtvatter haben / ſondern wir müſſen vns auch erklären / wo vns wee / vnd was vns angelegen iſt / dann wie kan vns der Geiſtlich Artzt /

vnſere

vnſere Geiſtliche wunden vnnd kranckheiten vertreiben vnd heilen/wann wir jm die nicht entdecken vnd offenbaren.

Das aber die Sünde bekennen nach Gott auch für dem prieſter geſchehen ſolle/leret auch Baſilius/der da gelebt hat nach Chriſti geburt / da man zelet 380. Jar/welches biß hieher vngefehrlich auff die zwölff hundert weniger vier Jaren laufft / vnd ſpricht alſo: Neceſſarium videtur ijs, quibus diſpenſatio miſteriorum committitur, confitenda eſſe peccata. Das iſt/Es daucht mich not ſein/denen welchen die außtheilungen heiliger ding beuolhen wurdt/ das man jn die ſünde beichte / wem ſeind aber anderſt die außtheilūg heiliger Sacramenten beuohlen vnd vertrawet/dañ den prieſtern? Baſilius de inſtitutione Monachorum.

Ja ſagen ſie yetzt/ich hab Gott gebeichtet/vñ das genüget mir / dann eben er iſts der alle Sünder vnd bekümmerte hertzen zu ſich beruffen/Matt.jj. wol vnd recht/dañ diſe Beicht ſol vorgahn/ vnd wo mā Gott nicht zu erſt beichtet/ſo ſol die ander nichts.| Das ſie aber ſagen/ ſie haben Gott gebeichtet/ kan ich nicht wol glauben / vrſach ſie ſeind noch zu böß vnnd Gottlos / welches ſie gewißlich nicht ſein würden / wann ſie Gott recht gebeichtet hetten. Summa Chriſtus ſagt/Was jr auff Erden löſet/ das ſol auch in dem Himmel gelöſet ſein. So höre ich nun wol / die ſchlüſſel weren der Kirchen vmbſonbſt gegeben worden.

Ja ſpricht mancher/Es iſt doch die Beicht vor eylff hundert Jaren abgethan worden/Es iſt war vnd wir geſtehn es/ Iſt ſie aber vor eylff hundert Jaren abgethan worden/ſo folget das zuuor im brauch vñ in der Kirchē geweſen iſt/zu dem ſo iſt ſie nicht an allen orten in der Chriſtēheit/ſondern allein zu Conſtantinopel vmb etlicher mißbreuch willen ein zeitlāg eingeſtelt worden/Es geſchehē noch heut zu tage groſſe mißbreuch bey dem beicht hörē/ Einer gehet hin vñ lachet/ein anderer ſeufft ſich zuuor vol weins / der dritte hat ſonſt wenig

Also ist es auch mit dem heiligen Sacrament / der wenigen theyl empfahets mit gebürender reuerentz vnd andacht / vnd man solt darumb dasselb aller dings abschaffen: das sey fern / dann das hiesse das kind mit dem bad ausgeschüttet / wann ein kind durch den natürlichen auswurff / das Bad verunreiniget / so würfft man den wust hinweg / vnd leſt das kindt in dem Bad bleyben oder sitzen. Item / Es laufft ein wasser durch die Statt / welches von jm selbst hüpſche lauther vnd schöne / vnd zu aller hand zugebrauchen ist / Wann nun yemandt grosse schwaifeten oder andern vnrath darin würffe / wolt jr darumb schreyen / huy weg mit dem bach / vnd daran sein / das man den bache forthin weg thun solte? O Nein / dann dis wer vnweißlich gehandelt / sondern jhr wurden viel mehr wollen / weil der bach von jm selbst lauther nützlich vnd gut / so sol man jn bleiben lassen / vnd aber die jenigen straffen so jn verunreinigen / oder ordnung geben / das er nicht mehr also verwüstet wurdet. Auff solche weiß möcht ich auch von einem gutten brunnen ein Exempel geben. Item / der wein ist an jm selbst ein gut nützlich tranck / wann aber einer desselben zu viel trincket / oder das er jm Morgens weh thut / solt er darumb das er mißbraucht wurdet / verbotten / vnnd das Rebholtz daran er wechſet ausgereut vnd abgeschaffen werden? Nein / man straffe den / der sein mißbrauchet / vnd thue darumb das gut nicht mit dem bösen hinweg. Also möcht ich auch alhie von der Beicht sagen / Geschehen etwan vnd vnterweilen bey derselben mißbrauche / so wende man fleis für / das solche abgeschaffen / vnnd das gut mit nichten / mit dem bösen abgethan werde.

So höret jr nun was auch der ander theyl der Buß sey / Nemlich ein mündliche bekandnuß vnd ist nit ein kurtzweylig gesprech zwischen zweyen / wie etlich felschlich fürgeben / sondern ist nach der meinung Jacobi / mit dem munde be-

Iacob. 5.

kennen /

kennen/ vnd dem ordenlichen Kirchen prieſter heimlich anſagen/alle vnd jegliche der art nach/inſonderheit wiſſentliche vnd ſelbs gehandelte todt Sunde/von ſtuck zu ſtuck/ ſie ſeyen heimlich/oder offenbar/vnd vom prieſter derſelben Abſolution begeren/vnd empfahen. So viel nun auch von dem anderen.

Das dritte theil der Buſſe/ iſt die genugthuung.

DAmit ſich aber nicht einer als bald an dem wortlein genugthuung ergere/dergleichen nichts mehr abſcheulichers/vnd gehaßigers jetzund bey vielen iſt/ ſo iſt zumercken/das zweyerley genugthuung ſeyen. Die eine iſt zwar/ durch welchen vns die ſchuld vnſerer Sunden nachgelaſſen/vnd die pein des ewigen todts außgetilget wurdet/Dieſe beſtehet allein in den verdienſten JESV Chriſti/ Vnd iſt auch jme allein zu zueignen / als welcher nemlich die verſunung iſt/fur vnſere vnd der gantze Welt Sunde/ Vnnd durch die krafft dieſer genugthuung / erlangen wir verzeihung der Sunden/zu gleicher weiß/wie im Tauffe/alſo auch in dieſem Sacrament der Abſolution. 1. Ioan. 2.

Die andere aber/von welcher wir jetzunder alhie reden/beſtehet zwar erſtlich in der flucht der Sunden / vnnd newheit des lebens/darnach aber auch in den wercken der buß/als in betten/weinen/faſten/wachen/almuſen geben/vnd dergleichen anderen Gottſeligen wercken/ die einer fur ſich ſelbſt angenommen hat/oder jm vom prieſter/nach geſtalt der ſachen ſeind aufferlegt worden.

Die flucht aber der ſunden / vnnd die newheit des lebens/ werden deshalben erforderet / das ohn dieſe beyde entweder die Sunden nicht werden nachgelaſſen / oder wa ſie nachge-

Lucæ 11. & 13. Ioan. 5. Matt. 3. lassen/wider erholet/auff das sie nachmals gewißlich schwerer gestraffet werden/Luce 11.13. Joan.5. Matth.3. Dahin auch die jenig Predig Johannis des Teuffers/Matth.am 3. insonderheit gerichtet ist. Die wercke aber der busse dienen darzu/das die vberbleibung der sunden außgehawen/die alte gewonheit zu sundigē/durch solche vbungen darnider gelegt/ vnd die zeitliche straffe/so wir verdienet/entweder gentzlich dahin genommen/oder aber auffs wenigst gelinderet werde/ dan so die schulde wurcklichen sunde nachgelassen ist wird jedoch nicht von stund an alle zeitliche straffe abgetilget/ wie nemlich zusehen im Dauid 2. Reg. 12. vnd an dem Israelitischem volck/Exod. 32. Num. 14. furnemlich aber an vnseren leiblichen widerwertigkeiten/vnd in dem tod selbst / welche auch noch zeitlich straffen seind der erbsunde.

2. Reg. 12. Exodi. 32. Nume. 14.

Darumb sagt der Weißman nicht vnrecht / Ecclesiast. 5. So dir deine Sunde verzigen seind / soltu nicht ohn forcht sein/noch sunde mit sunden mehren/Vnd Cap. 21. Son hastu gesundiget/Schaw thu es nicht wider/sondern bitte auch den herren/ von wegen der begangnen sunden / damit sie dir nachgelassen werden/In Summa/wir verstehn vnd meynen nichts anderst alhie durch die gnugthuung / dan wirdige frucht der büsse/oder widerwertige ding den begangnen sunden zu thun/Ein recht bussender thut alles gern/was er thun sol/auff das er nur der Sunden wider loß werde/vnd widerumb Gottes hulde kriege/welche re nach seiner Tauffe / vor dem widerfale so groß hat/ Er beginnet Gott sehr wider zu lieben/er bettet andechtiglich/er gibet almusen/ er macht sich leicht allē menschen zu helffen/er vergibet von gantzen hertzen allen die jm leids gethan haben/er ruget keines heimliche schande/vnnd was von jemand verschwiegen ist/ das bringet er nicht wider herfur/er gibt vnrecht gut wider/ kan er/ er vertregt sich mit seinem widersachern/ wollen sie / er fastet fur

Eccle. 5. Eccle. 21.

sein

ſein voriges freſſen/er ſtehet des hoffarts vnd geprengs abe durch demut/er leidet vnrecht/vnd iſt deſto ſanfftmutiger/ſo viel zorniger er vor hin ware / er wurdt deſto wackerer zum Gottes dienſt/ſo viel träger er vorhin ware / er theilet deſto mehr auß/ſo er vor viel erwucheret hat/er bewaret ſeine zungen fur boſen vnd ſchamparen worten/ſo ſehr er vor vnzaumiges mauls geweſen/ Summa er gleubt den worten Chriſti/ſeines aller gnedigſten Herren/ darinn er jhn von ſunden löſet.

Da habt jhr nun in einer kurtze/was die Satisfaction, oder genugthuung ſeye / Namlichen die begangnen Sunden vnd laſtern/mit gegentugenden abwächßlen. Das verſtehet alſo / hab ich vor geſchworen/ ſo ſolle ich rew vnnd leid daruber haben/vnnd nach dem ich ſolches auch als vnrecht bekandt / forthin betten / Habe ich die zeit here mich mit eſſen/ vnd trincken vberſchüttet/Hey ſo ſolle ich dieſe fullerley/ mit einer gegentugenden abwechslen'/ vnd forthin ſo viel deſto mehr faſten. Noch klärer/Wan einer der geſtolen hat/ vber dieſe Sunde rew vnd leid hat/vnd beichtet ſie dem prieſter/dem wurd vom prieſter/in kraft des verdienſts/des leidt vnnd ſterbens CHRISTI/verzeihung vnnd Ablaß verkundiget/vnnd nach demſelbigen / wurd jme erſt ein ſtraffe oder buſſe aufferlegt/ Nemlich das er es hinfur an/ nicht allein nicht mehr thun ſolle/ſondern er ſolle auch das geſtolen gut widergeben/vnd vber ſolches nach der lehr des Heiligen Pauli/mit ſeiner hand arbeiten/das er habe / dauon er den durfftigen kundte handreichung thuen/Nicht das er erſt hirmit ſolle verzeihung ſeiner ſunden verdienen / O wee nicht/ dan daſſelbig hat Chriſtus vorlengſt verdienet/ Iſt jme auch durch den prieſter ſchon verkundet/ ſondern darumb das er hiemit ſein hertzliche rew bezeuge/auch dē boſen wolluſt/ ſo er in dē zeitlichē/vñ zergenglichē gut geſucht/vñ Got (welcher dz

höchſte gut iſt) daruber verlaſſen/ nach dem er jetzunder gerechtfertiget iſt/ gleichſam in jm ſelber rächen/ vnnd mit ernſt ſtraffen ſolle/ alſo das er die alte laſter / mit newen gegentugenden abwechsle/ Vnd nach der lehre des H. Pauli / ſeine glider dargebe zum dienſt/ der gerechtichkeit/ zur heiligunge/ gleich wie er dieſelbige zuuor hat dargeben zum dienſt der
Rom. 6. vnreinigkeit/ von einer vngerechtigkeit zur andern. Vnd diß iſts dritte/ vnd die Satisfaction, dauon wir reden. Wollen hierauff vnſer Predig mit wenig worten beſchlieſſen.

Epilogus.

SO habt jhr nun in dieſer Predig kurtz gehoret / wie wir vnſere Sunde rewen/ vnd buſſen ſollen/ auch das drey theil zur volkommen buß gehören/ Als nemlichen/ vnd zum erſten/ Die Contrition, Zum anderen/ die Confeſſion, Vnd zum dritten/ die Satisfaction, Ein jeglicher/ der nun dieſe drey jtzerzelte theil der buß (beſchließlich dauon zu reden) nach ſeinem vermögen vben wurdet / demſelben wurd warhafftiglich die genugthuung Chriſti / im Sacrament der Abſolution applicirt, vnd zugethan werden / das iſt / er wurdt ein volkomne verzeihung aller ſeiner ſunden vmbſonſt/ durch das blut Chriſti erlangen. Darumben was noch vberig iſt/ laſſet vns alle von hertzen/ rew vnnd leid tragen/ vber vnſere Sunden/ dieſelbige bekennen / vmb die vergangnen trauren/ vor den zukunfftigen fleißiglichen huten/ vnd auff allerley weiſe ein gottſeliglichs leben furen/ Damit wir alſo in dieſem leben/ durch Chriſtum vergebung aller vnſerer ſunden erlangen / vnnd letzlichs mit jm/ das ewig leben beſitzen mogen.

1. 2. 3.

Dieweil aber die gabe der buſſe von Gott her kompt / ſo
Ierem. 31. laſſet vns alle/ vnd ein jeder inſonderheit/ mit dem Jeremia ſchreien/.

schreien/Bekere mich/so wurd ich bekeret/dann du bist mein Herre/O Gott. Laßt uns auch/ mit dem Dauid schreien/ Erbarme dich mein/O HErre/nach deiner grossen Barmhertzigkeit/vnd nach der vielediner erbarmussen/ tilcke auß meine missethat/ein rein hertz verschaffe/in mir/ O HErr Gott/vnd ein auffrichtigen Geist ernewere in meinem inwendigen/gib mir/das ich mich frewe deines heils/vnnd mit dem furneme Geist bekrefftige mich. Der Almechtig Gott wolle. ꝛc. Amen. Psal. 50.

Auff den Zinßtag/ nach dem Palmtag/ von dem H. Sacrament/ des waren leibs/ vnd bluts Christi/ Fur die einfeltigen Layen/ sehr nutzlich vnnd verstendlich.

IN Geliebten in Christo. In der Welt ist der branch/ wan sich etwa gutte gunner/ vnd freund scheiden/vnd deren etlich sich anderstwo hin/in die frembde begeben mussen/so zechen sie zuuor die letze/ vñ damit keiner des anderen bald vergesse/ so pflegen sie etwas zur letze zulassen/dabey jhe einer des anderen/in dem besten eingedenck sein solle. Also vnd auff solche weiß/haben auch Christus/vñ die Apostel gethan/denn/ da die erlosung des Menschlichen geschlechts vorhanden ware/das der hochste Son Gottes in/ vnnd nach angenomner Menscheit/durch grosses leidē/ auß dieser Welt scheiden solt vnd wolt/da hat er zuuor mit seinen liebē Jungeren das Nachtmal gehalten/in vnd jhren nachkombling/seinen waren leib vnd heiliges blut/zu einer letze gelassen/auff das sie sein jederzeit dabey eingedenck sein sollen/ Wie er sprach/das thut zu meinem gedechtnus. Ein edler vnd theures pfand/seiner hochste liebe vnd barmhertzigkeit/ Luce 22.

hette er vns nicht geben kunden.

Diese edle letze/diß kostlich vnd herlich kleinot / Ja diß allerheiligest Sacrament / haben alle glaubigen / im anfang der kirchen (In primitiua Ecclesia) teglichen empfangen/
Actor. 2. Wie man liset Act. 2. Sie verharreten im gebet/in der lehre der Heilige Apostel/vñ in gemeinschafft des brots zubrechen. Darnach vnd zum anderen/als sie nicht mehr teglich hinzukamen / so haben sie diß Sacrament allein / alle Sontagen empfangen/Da sie aber hinläßig wurden/vnnd nicht mehr so streng zu dem Altar kamen/hat die Kirche gesetzt vnnd geordnet/das alle glaubigen solliches dreymal im Jar / als zu den hochzeitlichen festen empfahen sollen/Vnd welches diß nicht gethan/der ward fur keinen Christen gehaltē/ Dieweil es aber letzlichs dahin komēn/das die Christenliche disciplin/ vnd zucht gar erkaltet ware/Da hat die kirche in einem grosen Concilio auß Lateinischer/vnd Griechischer sprache versamblet/Christlich wol geordnet vnnd gesetzt/ Vt quilibet Christianus tempore Paschali sacerdoti proprio confiteatur, Confessusq; venerabile Sacramentum Eucharistiæ suscipiat. das ist/das ein jeder Christen / auff die Osterliche zeit/dem Priester sich erzeigen/vnnd nach gethaner bekandtnuß der Sunden/das aller ehrwurdigest Sacrament empfahen solle/welches dan von dem an/ vñ biß hieher alle Christenliche Kayser/König vnd furstē/so flleißig observirt/ vñ gehalten/also das welcher solliches nicht thät (Secundū Canones) außgeschlossen/vnd fur keinē Christē gehaltē worden.

Es ist auch zu mercken/das diß allerheiligest Sacrament/ des warē leibs/vñ bluts Christi/in viererley meinūg betracht werden mag/Zum ersten/als ein Sacrament/ vt Sacramētum, siue signum externū & sensibile, das ist/ als ein außwendiges sichtbarliches zeichen/darunder der ware leib vnnd blut Christi erhaltē wurdt. Also brauchts man an vnsers Herrē fronleichams tag/im Sacrament heußlein. Zum andern

dern ſo betracht man das als ein Opffer / alſo brauchts der prieſter in der Meß/nach der conſecrirung/Offerens illud, pro viuis & defunctis. dan ſo offt der prieſter Meß helt / ſo bittet er Gott den Almechtigen / das er das heilſam leiden/ vnd ſterben Chriſti (des man dan alwegen/in dem ampt der heiligen Meß gedechtnuß helt/ vnnd von ſolcher verdienſten Chriſti wegen/Gott in dem Himmel dancket) den lebendigē vnd abgeſtorbnē/Ja allen denē/ſo jhe geweſen/ſo noch ſeind/ vnd hernacher ſein werden/ wolle zu troſt vñ hulf komen laſſen. Zum dritten/ſo wurd diß H. Sacrament gebraucht/als ein ſpeiſung vnd gemeinſame/vt cibus & cōmunio, vnd das geſchicht jetz/vñ zu anderē heiligē zeiten. Zum vierdē ſo wurdt das braucht/fur ein weg brot/oder als ein ſpeiß auff dē weg/ pro viatico, & ſic dari ſolet morituris, Vnd alſo gibt man es den krancken/vñ ſterbendē menſchen/wan ſie von hinnen/ vñ auß dieſer welt ſcheiden ſollen. Nu vñ damit die einfeltige (derē dan ein groſer hauf/ vñ der mehrer theil erfundē werdē) einē ſatten gewiſſen/vñ verſtendlichē bericht/von dem H. Sacrament habē. Namlichē was man dauon haltē/vñ glaubē ſolle/ſo wollē wir auff diß mal/ vier notwendiger puncte/ vor die hand neñen/Darbey dan d gemein man lernē wurd/ was diß H. Sacrament ſeye/was er hierin empfahe / vñ wie er ſich in d empfahung ſolliches Chriſtlich halten ſolle. Vnd dieweil nicht wenig hieran gelegen / ſo verſehe ich mich / jhr werdet deſto fleißiger auffmercken.

Vom erſten puncten.

ERſtlichs/ſo ſolle man beſt/ſteiff vñ vngezweifflet glaubē/dz vnder d geſtalt des brots / d gantz vñ warhafftig leib Chriſti ſeye/ Ja eben der leib Chriſti/welcher auß Maria der H. Jungfrawē/in vñ nach angenomner menſcheit geborē/Wie dā Chriſtus der Herre ſelbſt ſagt/Nemet eſſet/das iſt mein leib/vnd zu dem Judē/Mein fleiſche iſt warlich ein ſpeiß/vñ mein blut iſt warlich ein tranck Da

Matth. 26.
Ioan. 6.

Da höret jr Gottes wort/es schreye dar wider wer da wille/ es wuten vnnd toben etliche/ wie sie wollen/sie verdolmeschens vnnd legens auß / wie es jnnen gefellig ist/so wurd doch Gott warhafftig/vnd alle Menschen leugner bleiben. Wie
Rom. 3. Sanct Paulus sagt/Gott ist warhafftig/vnd alle Menschen seind lugenhaftig/Wie geschrieben stehet/Omnis homo
Psal. 115. mendax. Vnd abermals Psalm 5. Quoniam non est in o-
Psal. 5. re eorum veritas.das ist/in jhrem mund ist kein warheit.

Auff diesen grundfest Gottliches wort / steuret euch / so wurdt euch gar nicht bewegen vnnd jrren alle Argumenten der widersächern/Ja mit diesem schild vnd helm Gottliches worts/werdet jhr alles von euch treiben/ Nemlich das Gott diß Sacrament eingesetzt hat/ Das Gottes wort alle ding vermage/Das GOtt nicht liegen kan. Lieber was seind doch die vrsachen/ das wir so Gottloß vnnd verachtlich vom heiligen Sacrament reden/das wir so leichtlich daran zweiflen/ vnnd das wir vns des so selten gebrauchen/dan das wir nicht gedencken/das es Gottes einsetzung ist? Warlich (jhr geliebten) wann wir wußten/ das es Gottes einsatzung ist/ vnd glaubten das der leib Christi darin empfangen wurdet/ so wurden wir nicht so leichtlich daran zweiflen/ Ja so selten hinzukommen/als etwan geschicht. O das der liebe GOtt/ vnseren hertzen vnd gedancken/ den geistlichen schmack gebe/ das wir versuchen kondten/wie suße der Herre ist/vnd mochten verstehn/was vns doch fur reiche heilsame gaben / vnnd gnaden von Gott selbst/ in diesem heiligen Sacrament angebotten/vnd dargezelt werden? O welch vnaußsprechenlichen trost findet der Mensch in diesem heiligen geheimnus? Wort vnnd sin mussen vns gebrechen/ dann niemand kan es gedencken/viel weniger außreden / was doch alle reiche gnaden vnd gaben seyen / die vns in diesem heiligen Sacrament zugebracht werden/ Dieser edel vnd theur schatz/ ist

vnerschopf-

vnerschöpfflich / dann hieraus kan ein andechtige Seele alle jre begierde ersettigen/ vrsach sie empfahet Christum warlich vnd wesentlich/der vergliedet vns mit jm selbst/in dem so wir sein fleisch vnnd blut empfahen / alſo das wir in einem geistlichen leib mit jm vergemeindet werden / vnnd erlangen aller dings mit Christo gemeinschafft / alſo das er alles auff sich nimpt / vnnd mit vns gemein helt was wir haben / vnd hingegen/was er hat/das gibt er vns/vnd leſt es alles zu vnserm heyl vnd nutzen dienen / als wann es vnser eigen were/ vnsers ellends nimpt er sich an / vnd hingegen leſt er vns alles vortheils der in jme ist/gantz gnedig vnd Vätterlichen genieſſen.

Im fall aber yemand gedencken möcht / wie doch der leib Christi/der groß ist/ hend vnd füs hat/ in einer so kleinen gestalt des brots sein möchte. Dem wurd geantwortet/ das es wol natürlich zu reden vnmöglich / wann wir aber die Allmechtigkeit Gottes / vnd das Gott (wie der Engel zu Maria sagt) nichts vnmöglich seye/ bedencken / so weichen wir mit vnserem vrtheil dem Wort Gottes/ vnd nemen vnseren groben verstande in die dienstbarkeit Christi gefangen/ Dann wie der heilige Gregorius sagt / so het vnser glaube kein verdienst/ wann Menschliche vernunfft erfarnus geben solt/ zu dem möcht man wol natürliche anleytungen anzeigen / welches wir kurtze halber auff dißmal vnderlaſſen wollen. Ecce enim anima tua, nihilo nunc eſt maior, ſub illa quantitate, & magnitudine, quam olim cum puer eras, &c. Wir laſſen es (wie gemelt) auff diß mal beruwen / vnd vermanen euch allein / das jhr für das erste bey dieſem heyligen Sacrament glauben solt/das vnder der gestalt des brots sey der ware lebendig leib Christi/dann alſo sagt der HErr/Ich bin das lebendig brot / das vom Himmel herab kommen ist/ vnd bald sagt er/ Wer mein fleisch isſet/vnd mein blut trin-

Lucæ. 1.

Gregorius

Ioan. 6.

Ioan. 6. cket/ non vmbraticè, typicè, ænigmaticè, ſicut manducauerunt patres veſtri manna, & mortui ſunt. Nein/ ſondern mein fleiſch iſt warhafftig ein ſpeis/ vnnd mein blut iſt warhafftig ein tranck/wer mein leib iſſet/vnd mein blut trincket/ der bleibt in mir/ vnd ich in jm. Vnd das iſt nun das erſte/ ſo wir bey dieſem heiligen Sacrament glauben vnnd wiſſen ſollen.

Vom andern puncten.

ZVm andern/ ſo ſolt jr auch bey dieſem heiligen Sacrament ein ſolchen glauben haben/ das (wann ſchon etlich vil hundert/ja viel thauſend/auff einmal hinzugangen) ein yeder den leib Chriſti gantz empfahe. Begebe es ſich aber/ das die einfeltigen ſich des verwundern/ vnd gedencken möchten/ wie es doch müglich were/ das der leib Chriſti in ſo viel orthen ſein/ vnd dazu ſo von vielen thauſenden/ vnnd auch auff einmal vnd in einer ſtund gantz vnd gar genoſſen/ vnd empfangen werden möge/ So wollen wir jhn ſolches durch etliche grobe gleichnuß zuuerſtehn geben.

Wann ein krämer viel Spiegel feyl hat/ vnd ſich einer für ſeinen kram ſtellet/ denſelben zubeſehen/ oder in willens etwas zu kauffen/ So ſihet er ſich in einem yeden Spiegel gantz. Oder alſo/ wann yemandt einen Spiegel zu viel ſtücken zerbricht/ ſo ſihet er ſich in einem yeden ſtück gantz/ vnnd ſeind doch nicht ſo viel leib als in einem yeden Spiegel geſehen werden/ ſondern iſt nur ein einiger leib/ der in viel orthen/ ja inn einem yeden Spiegel gantz geſehen wurdt.

Item des Menſchen Seele iſt in allen gliedern gantz/ in dem wenigſten finger iſt mein Seel gantz/ ſo wol in der lincken hand als in der rechten/ ſo wol in dem mittelſten fin-

ger

ger als in dem gantzen leib/ vnd ſeind doch nicht ſo viel Seelen als viel ich der glieder/ groß vnd klein an meinem leib habe / ſondern es iſt nur ein enige Seele/ die in allen gliedern gantz iſt/ vnd das iſt vns auch vnbegreifflich/ wiewol die natur ſolches gibt / vnd es Ariſtoteles in dem natürlichen liecht geſehen hat.

Nembt ein anders Exempel/ wann es hell vnd ſchon wetter iſt / vnnd ob wol viel thauſend/ ja die gantze Welt vnd alle Menſchen vnder der Sonnen ſtehn/ vnnd dieſelbe anſchauwen / ſo wurdt ſie doch in eines yeden augen gantz geſehen / ein yeder ſiehet vnnd empfahet ſie gantz in ſeinen augen/ vnd ſeind doch nicht ſo viel Sonnen als der Menſchen/ die ſie anſchawen/ſondern iſt ein einige Sonne/die von allen Menſchen gantz geſehen vnd empfangen wurdt. Alſo iſts auch hie/ein yeder empfehet den gantzē leib Chriſti/vnd ſeind doch nicht ſo vil leib Chriſti/als der Menſchen die jn empfahen/Sonder iſt ein einiger leib/der von allen Menſchen gantz empfangen wurdt.

Nempt noch ein exempel oder gleichnus/vnnd das wil ich yetzt von mir ſelber geben/ Ich ſtehe yetzunder auff der Cantzel vnd predige /nun aber / ſo viel ewer ſeind ſo höret ein yeder mein ſtimme gantz/ ja ein yeder empfahet ſie gantz in ſeinen ohren/ vñ ſeind doch nicht ſo vil ſtimmen als deren die ſie hören/ſondern iſt nur ein einige ſtimme/die in eines jeden ohr gantz vnd volkomen iſt. Alſo iſt es auch mit diſem allerheyligſten Sacramēt / ein yeder empfehet Chriſtum gantz in ſeinem munde / vnd ſeind doch nicht viel Chriſtus/ſondern ein einiger Chriſtus/der von allen gantz empfangen wurd/dann wie Jeremias ſagt / ſo erfüllet er Himmel vnd Erden / vnd bey Sanct Mattheo ſagt der HErr / Wo zween oder drey in meinem Namen verſamblet ſeind / da will ich mitten Ierem. 23. Matth. 22.

Pſalm 138. vnter jnen ſein / vnnd Dauid: Quo ibo à ſpiritu tuo, & quo à facie tua fugiam, &c. Das iſt / Wo wurd ich hin ghan vor deinem Geiſt / vnnd von deinem angeſicht? ſteige ich in Himmel / ſo biſtu droben / komme ich heraber in die Hellen / ſo biſtu auch zugegen. Mit welchen worten er klar zuverſtehn geben wil / das der HErr an allen orten gantz ſein könne.

Solches wie yetzund geſagt / köndt jr mit den augen des verſtands nicht ſehen / jr můſt augen kauffen / oder vonder Kirchen entlenen / ja jr můſt brillen des glaubens auffſetzen / vnd die ſolt jr von der heiligen Chriſtlichen Kirchen nemen / vñ euch an den ſchilt des glaubens ſteiff halten / Sprechet allerwegē / Ich glaube / ein algemeine heilige Chriſtliche Kirche / vnnd was dieſelb von dieſem heiligen Sacrament helt vnd glaubt / das halte vnd glaube ich auch. Thut wie die blinden / Matth. 9. dort bey Mattheo auff dem weg gethan haben / da ſie jr geſicht begerten / vñ ſie der HErr gefragt hatte / ob ſie glaubten / das er jn helffen möchte / da ſagten ſie ja HErr / Credimus, wir glaubens das du es kanſt. Vnd ſolches were nu das ander / ſo jhr allwegen bey dieſem heiligen Sacrament ſteiff glauben ſollet / nemlich das ein yeder den leib des HErren gantz empfahe.

Vom dritten puncten.

Zum dritten / ſo ſolt jr glauben / das die Subſtantz des brots / durch die wort des Prieſters / von Chriſto darzu auffgeſetzt / durch die Almechtigkeit Gottes in den waren leib Chriſti / verwandelt werde. Remanentibus tamen deinceps adhuc omnibus accidentibus panis, cuiuſmodi ſunt, albedo, ſuauitas, figura, durities, & ſimilia plura, &c. das iſt / vnd bleibt doch nicht deſtoweniger die Accidentz / das iſt / die anheng vnd vmbſtende des brots / als da iſt die weiſſe / ſüſſe vnd / herte des brots / vnd dergleichen.

Vnd

Vnd diß iſt vns nun auch in dem alten Teſtament vorbedeutet worden. Warlich liebe freund/ vns widerfert hierin nicht anderſt/ dann wie dem frommen Iſaac vorzeiten begegnet vnd widerfaren iſt / fragt jr aber als wie? das wil ich euch auff das kürtzeſt anzeigen. Iſaac war ein ſehr alter man/ hat zween Söne/ deren einer hies Eſau/ vnd der ander Jacob / Als jm nun ſeine augen verdunckelt worden / alſo das er nicht mehr ſehen köndt / da rieff er dem einen ſeinen Son / nemlich dem Eſau vnnd ſprach zu jm: Siehe mein Son / ich bin nun alt worden / vnd weiß den tag nicht wann ich ſterben ſolle / Darumb ſo nimb deinen zeug / köcher vnd bogen / vnd gang hinaus auffs feld / vnd ſo du etwas im jagen ergreiffeſt / ſo mache mir dauon ein eſſen / wie du weiſt das ichs gern habe/ vnd bring mirs herein / das ichs eſſe/ vnd dich mein Seel ſegne/ ehe ich ſterbe. Genes. 27.

Als aber Rebecca / Iſaaes weib / ſolche wort höret / rieff ſie Jacob jren Son/ vñ zeigt jm an was ſie von Iſaac ſeinem Vatter gehöret hatte / vñ ſprach zu jm/ Höre zu mein Son/ was ich dich heiſſen werd das thue/ vnd folge meinem Rath/ Gehe hin zu der Herd / vnd hole mir zwey ſehr gutte Böcklein / das ich deinem Vatter ein eſſen dauon mache / wie ers gern hat/ das ſoltu deinem Vatter hinein tragē/ das ers eſſe/ vnd dich ſegne vor ſeinem todt.

Wiewol Jacob jhr Son ſich des weigeret / vnnd es anfenglichs nicht thun wolte / in bedenckung das er villeicht (weil Eſau rauch vnd er glat war) ſo bald einen fluch an ſtatt des Segens / (wann jn der Vatter betaſten vnd greiffen würde) erlangen möcht / Jedoch triebe es die Rebecca ſo lang mit jm/ biß er jrem geheiß genug gethan hat/ vnd als er hingienge vnd holets wie ſie beuolhen hat / Da machet ſie (die Mutter) ein eſſen wie ſie wuſt das ſein Vatter gern hat/ vnd nam Eſaus des andern Sons köſtliche kleider / die

ſie bey jhr im hauß hat/vnd zohe ſie Jacob an / Aber die fell von den Böcklin thet ſie jm vmb ſeine hende/ vnd wo er glat war an bloſſen halß/vnd ſchicket jn alſo mit dem eſſen / wie ſie es bereit vnnd gekochet hat / hinein zu ſeinem Vatter.

Was geſchahe aber ? Siehe ſo bald Jacob hinein kame/vnd jn ſein Vatter reden höret/fragt er/ wer er were/ Da antwort Jacob/Ich bin dein Son Eſau/vnd bringe dir von dem geiagt/das du dauon eſſeſt/vnd mich benedeieſt / ehe du ſterbeſt. Als aber dem Iſaac ſeine augen dertuncklet worden waren/vnd nicht wol glauben kond / das es Eſau ware/ rieff er dem Jacob herzu / das er in taſte vnnd greiffe / vnnd daucht jhn wol / es weren Eſaus hende vnnd kleider/ Aber die ſtimme die wolt jhn betriegen / Die hende ſeindt wol Eſaus hende (ſprach er) Aber die ſtimme iſt Jacobs / Als ſolt er ſagen / Ob ich ſchon mit greiffen/
Geneſ. 27. ſehen / ſchmecken / betrogen wurdt / ſo daucht mich doch das gehöre/werde nicht betrogen/ Die hend ſeind wol Eſau hend/die ſtimme aber iſt Jacobs.

Secht liebe Chriſten/ Iſaac ward betrogen mit dem geſicht / Dann er vermaint er ſehe Eſau / ſo iſt es Jacob geweſen / Er wardt betrogen mit verſuchen/ dann er vermainet er eſſe von dem geiäg Eſau / ſo iſts von dem gekoch Jacob geweſſen. Er ward betrogen mit greiffen/ Dann er vermeint/er greiffe ſein Son Eſau / ſo iſt es Jacob geweſſen. Er wardt betrogen mit dem gerüch / Dann er vermaint/er ſchmacke Eſaus kleider/die es dan auch waren/ Aber Jacob iſts geweſſen/ der ſie angehabt / Allein mit dem gehör/ward er nicht betrogen/dann er ſprache/Mich daucht es ſey Jacobs ſtimme / Solus autem auditus non fallebatur. Vnde dicebat, Vox quidem vox Iacob eſt.

Ita

Ita in iſto Sacramento fallitur omnis humanus ſenſus, præter ſolum auditum: viſus fallitur, quia videtur panis & non eſt, odoratur odor panis & non eſt, tangitur pondus panis, & non eſt panis, ſolus auditus verus eſt qui audit, Hoc eſt corpus meum. Vnd gleich wie Jſaac mit allen ſeinen fünff Sinnen (das gehör ausgenommen) betrogen worden / Alſo werden auch in dieſem heyligen Sacrament alle Menſchliche vernunfft betrogen / ausgenommen das gehör / dann nach der Conſecrirung laſt es ſich aller dings anſehen wie vor. Wir werden betrogen mit ſehen / vrſach / wir vermeinen / wir ſehen Brot / ſo iſt es nicht mehr Brot. Jtem wir werden betrogen mit greiffen / denn es hat die herte wie Brot / vnnd iſt doch nicht mehr Brot. Jtem wir werden betrogen mit verſuchen / dann es hat den geſchmack wie Brot / vnnd iſt doch nicht wie Brot / Allein aber mit dem gehöre werden wir nicht betrogen / Als da wir von Chriſto hören / Nemet / eſſet / das iſt mein leib / vnd dieſes Wort / da der HERR ſagt / das iſt mein leib / ſoll vns allwegen in ohren ſtecken / vnnd zu ewigen zeitten / nimmermehr aus vnſeren hertzen genommen werden. So lernet jhr nun fürs dritte in dieſer predig / vnd bey dieſem heyligen Sacrament / das wir allwegen ſteiff vnnd beſtendiglichen glauben ſollen / das die Subſtans des Brots / wie ſie hie für augen / durch die Wort des Prieſters / von Chriſto dazu eingeſetzt / durch die Allmechtigkeit Gottes in den waren Leib Chriſti verwandelt werde. Vnnd iſts dritte / ſo wir allwegen bey dieſem heyligen Sacrament glauben ſollen.

Vom vierdten puncten.

ZVm vierdten vnd letzten / ſo ſolt jhr bey dieſem heiligen Sacrament glauben / So der leib Chriſti (wie dann ſeine wort mitbringen) vorhanden iſt / ſo iſt auch die Seel da / ſonſt were es ein todter Cörper / der nichts nutz were / dann jr empfahet den lebendigen leib Chriſti. Ego ſum panis viuus (ſagt der HErr) Iſt nun dis Sacrament ein lebendiges brot / das iſt / ein lebendiger leib / ſo muß ja die Seel auch da ſein / iſt nun die Seel da / ſo iſt das blut auch vorhanden / Quia ſanguis eſt ſedes animæ. dann das blut / iſt ein ſitz der Seelen. Iſt nun der leib / die Seele / vnnd das blut Chriſti in dieſem Sacrament / ſo iſt fürwar auch die Gottheit vorhanden. Dann nach der Regel Damaſceni / Quicquid Dens ſemel aſſumpſit, nunquam dimiſit. Das iſt / Was Gott einmahl an ſich genommen / das hat er nie verlaſſen / wurds auch nimmermehr verlaſſen werden / vnd demnach ſo folget hieraus / das jr in der empfahung diſes heiligen Sacraments vier ding empfahen / Nemlichen den leib / die Seele / das blut / vnd die Gottheit Chriſti.

Ioan. 6.

Damaſce.

Lernet / hie das jhr vnder einer geſtalt des brots / gleich ſo viel empfahet / als ein prieſter / vnder beiden / Sub qualibet ſpecie eſt totus Chriſtus, ſub ſpecie panis eſt totus Chriſtus, ergo laicus bibit ſanguinem Chriſti, non ſub propria ſpecie, ſed ſub ſpecie panis. das iſt ſo viel geſagt / In einer jede geſtalt iſt Chriſtus gantz / vnder der geſtalt des brots / iſt Chriſtus gantz / wie gehort / mit leib / Seel / blut vnd gottheit / vnder der geſtalt des weins / iſt es auch alſo. Wo aber jemand Chriſtum theilen / vnd furgeben wolt / es were vnder der geſtalt des brots allein der leib / vnd vnder der geſtalt des weins / allein das blut Chriſti / ſo wehe vns / dann wir haben nicht zwen / ſondern ein einigen Chriſtum / der in beiden geſtalten gantz / vnnd ſich keins wegs zertheilen leßt / vnnd gewißlich ſo iſt es neben andern / nicht die wenigeſt vrſache / warumb die

Catholiſche

Catholiſche kirche den Layen diß H. Sacrament / vnder einer geſtalt zu empfahen verordnet hat/dann wo ſie es in beiden geſtalten empfiengen/möchten ſie gedencken / das vnder der geſtalt des brots allein der leib/vnd vnder der geſtalt des weins/allein das blut were. Chriſtus hat ein mal ſein blut vergoſſen/vnnd dabey bleibt es / wurds auch nimmermehr alſo vergieſſen/oder von jm abſonderen laſſen. Darumb vnd damit die einfeltigen Layen nicht gedencken / in dem brot ſeye allein der leib/ vñ in dem wein allein das blut/ſo wurd in das in ein ergeſtalt dargericht/dabey ſie verſtehn vnnd wiſſen ſollen/das Chriſtus in beiden geſtalten gantz/ vnnd von jnen in der geſtalt des brots/mit leib/Seel/blut vnd Gotheit genoſſen/vnd empfangen werd.

Das aber die prieſter vnder beiden geſtalten/ diß Sacrament empfahen/geſchicht darumb / das ſie nach dem gebot Chriſti das thundt/das iſt/ſelbſt conſecriren/Meß leſen/opfferen/So offt jhr das thut (ſprach Chriſtus) ſo thuts zu meiner gedechtnuß/Communicãt ſacerdotes ſub vtraque ſpecie, quoniam ſacrificant, & Chriſti mortem ſacrificio ſuo repræſentant, ſanguinem videlicet, à corpore ſeparatum. Welcher vnder beiden geſtalten / diß H. Sacrament empfecht/der thut nicht vnrecht/ſintemal er aller erſt nach der einſatzung Chriſti thut/ Aber in dem thut er gröſtlich vnrecht/das er ſich ſelbſt viel weiſer vnd verſtendiger helt / weder die gantze Chriſtenheit/vnd es mit derſelben nicht gemein helt/ſondern ſich viel mehr abſonderet / Sonſt muß die einſatzung Chriſti/vnder beiden geſtalten von den prieſtern/ als dieſelbſt conſecriren/Meß leſen/vnd opfferen/ſo ſteiff gehalten werden/das wan einer gleich (nachdem er die eine geſtalt des brots genoſſen hette) ſturbe/ſo muſſet ein anderer prieſter herzu kommen/vnd die ander geſtalt auch nieſſen/ damit der einſatzung Chriſti gnug beſchehe. Wer aber nicht ſelbſt Meß

Lucæ 22.

leſet/ſelbſt conſecrirt vnd opffert/dem iſt es genug / das er es vnder einer geſtalt empfahe/ſintemal er nicht weniger vnder einer geſtalt empfahet / dann der prieſter vnder beiden.

Mercket noch eins / Wann ich Meß lieſe/ ſo empfahe vnd nieſſe ich diß H. Sacrament vnder beiden geſtalten des brots vnd weins / Wan ich aber kranck wurdet/ alſo das ich nicht ſelber Meß leſen kondt/ Vnnd mich durch einen Prieſter verſehē laſſen wolt/ſo wurde mir diß H. Sacrament gleich wie den Layen/in einer geſtalt gegeben / vnd dargereicht/ vñ empfahe doch ſo viel vnder einer geſtalt/ als wan ich ſelber Meß geleſen/ vñ ſolliches vnder beiden geſtalten empfangen hette. Was? Es wurdt doch dem Bapſt/ oder Biſchoffe ſelbſt nur vnder einer geſtalt dargereicht/ wan er nicht ſelberſt Celebriret/ vnd Meß liſet. Die warheit zuſagen / Wann ich wie ein anderer Lay/ vnd kein prieſter were/ſo muſſet diß das wenigeſt ſein/ ſo mich jrren oder anfechten wurde / Vrſach/ Ich waiß das ich vnder einer geſtalt ſo viel empfahe/ als vnder beiden.

Alhie kan ich noch nicht furuber gehn/ſondern muß auch zuuor meldung thun / von dennen die ſich etwan gegen dem kelch (darauß ſie doch nur wein trincken) faſt neigen. Diß aber ſolte gar nicht ſein / Vrſach / Jr trincket auß dem kelch nur wein/ vnd den gibt man euch darumb / auff das jhr das Hochwurdig Sacrament/ ſo jhr in der geſtalt des brots empfangen/ deſto baß nieſſen möget/ Das jhr euch aber gegē dem kelch nicht neigen ſollet/ das ſag ich vmb der Jugend willen/ Dan wan ſie ſehen das ſich menniglichen gegen dem kelch neiget/ vñ nun zu jrem verſtand kommen/ das ſie auch hin zu gehn ſollen/ ſo thun ſie dergleichen auch/ vnd wan ſie nun etwan (wie dan vielmalen beſchicht) einen Beichtvatter haben/ der jn nicht ſagt/ wie das ſie allein vnder der geſtalt des brots

Chri-

Christi leib vnd blut empfahen/ so meinen sie anderst nicht/ Dann das sie vnder der gestalt des brots allein den leib/ vnnd auß dem Kelch das Blut empfahen / Wie dann solches vor Jaren jro viel mir selber bekand/ vnnd gleichwol vermeint/ sie wolten sich hieruon nicht abweisen lassen. Wollen nun hierauff beschliessen.

Epilogus.

SO habt jhr nun gehort/ vnd gelernet/ das jhr bey diesem Heiligen Sacrament / viererley glauben sollet. Erstlich das vnder der gestalt des brots/ der gantz leib Christi seye/ wie er auß der H. Maria/ in vnd nach angenomner Menscheit geboren. 1. Zum andern / das ein jeder den leib Christi gantz empfahe. 2. Zum dritten / das die Substantz des brots/ durch die wort des priesters / von Christo darzu auffgesetzt/ durch die Almechtigkeit Gottes in dem waren leib Christi verwandlet werde. 3. Letzlichs vnd zum vierten/ das jhr den lebendigen leib Christi empfahen / Ist es aber ein lebendiger leib/ so muß ja auch die Seel darbey sein/ Ist nun die seel da/ so muß auch das blut vorhanden sein/ furnemlich weil das blut ein sitz der Seelen ist/ darauß dan folget / das wir vnd ein jeder in diesem Heiligen Sacrament/ den gantzē Christum mit leib vnd blut/ mit seele vñ Gotheit empfahen. 4.

Dieses (liebe Christen) wollet vngezweiflet glauben/ vnd darneben bedencken/ warumb Christus haben wil/ das wir seinen heiligsten leib/ vnd sein rosen farbes blut in dem heiligē Sacrament empfahen sollen/ Ein jeder waißt bey sich selbst wol/ das wir so viel vnser in dieser welt leben/ ein gefahrlichen streit mit den begirden vnsers eigen fleischs/ vnnd mit den vielfeltigē versuchungē / der bösen geister der furstē d' finsternus/ zukempffen habē/ Also das kein mensch auff erden lebe/

der auß eignen krefften wider dieſe feind beſtehn / vnnd ſein heil vnd Seligkeit/vor jnnen vnuerletzt behalten möge. Sehet nun/hierzu dienet vns diß H. Sacrament/ wann wir es fein/geſchickt/nuchtern / vnnd mit reinem eifferigem hertzen empfahen/ſo gibt es vns krafft vnd ſicheren ſchutz/vñ ſchirm wider alle anfechtung des fleiſchs/des Teuffels vnd der welt/ das wir vnd ein jeder/ inſonderheit getroſt auß dem Pſalm ſagen thar/Paraſti in conſpectu meo menſam, aduerſus eos qui tribulant me. das iſt/O Herre/du haſt fur meinem angeſicht einen Diſch bereit/wider alle die ſo mich betruben. Vnd abermals/Calicem ſalutaris accipiam. das iſt / Ich wil den kelch des heils nemmen / vnd des Herren namen anruffen/vnd nicht allein gibt vns diß H. Sacrament / ſtercke vnd krafft/die geluſt vnd anfechtung des Teuffels / vnd vnſers eigen fleiſches in vns zu demmen / vnnd den gewalt der Sunden/von vns auß zu treiben/ſondern es wurd auch durch krafft dieſes Sacraments alle tugent/vnd Gottſeligkeit/ liebe vnd forcht gegen Gott/vnd die begeirde nach den ewigē guttern in vns erhalten vnd gemehret.

Pſal. 22.

Pſal. 115.

Wie ſich aber auch ein jeder in der empfahung dieſes H. Sacraments halten ſolle/were viel von zuſagen. Chriſtus lehret vns/ das wir bey der empfahung dieſes H. Sacraments/ſeines bittern leiden vnd ſterben / gedechtnus halten ſollen/Da er ſpricht/das thut zu meiner gedechtnuß. Solcher meinung iſt auch S. Paulus/ da er ſagt/ So offt jhr von dieſem brot eſſet / vnnd von dieſem kelch trincket/ werdet jhr den tod des Herren verkundigen/biß er kommet. Wann wir nun auff ſolche weiß / bey vnnd in der empfahung dieſes H. Sacraments/ein gedechtnuß des tods Chriſti haltē/ ſo werden wir vns alwegen erinnern/ wie vnd warumb Chriſtus/ den tod am Creutz erlitten hat/ Darbey wir dan auch befinden/das wir durch den tod Chriſti/von vnſeren Sunden gereiniget/

Luc. 22.

1. Cor. 11.

reiniget/vnd auß ewiger verdamnuß/ vnnd von dem ewigen tod erlöset worden seind/ Idque cum non modò non meruimus, sed cum inimici essemus. Vnd das da wir feind waren/vnd es nicht verdienet hatten/ Bey solchen gedancken mussen wir bekennen/das wir unserem Herren nichts geben/sondern das wir alles guts von jm empfahen/als vergebung der Sunden/rechtfertigung/freundschafft mit Gott/ vnd einem zugang/ zum ewigen Erbe/ Welches alles auß dem tod Christi (des wir in der empfahung dieses Heiligen Sacraments gedechtnus halten sollen) erflossen. Colloss. 2. Tit. 2. Osee 13.

Letzlichs vnd wan wir in der empfahung vns also halten/so kan es nicht fählen/wir werden (nachdem wir es empfangen/wie wir dan jetzund/ vnd zu allen zeiten thun sollen) vnsere hertzen zu Gott erheben/vnd jm von hertzen danck sagen/vmb alle seine gutthat/Insonderheit dieser/ das er vns seinen geliebten Son geben hat/ Erstlichs zum opffer/ fur vnsere erlösung/vnd jetzunder zur speiß mit deren wir vnsere Seelen ersettigen/essen vns trost vnd artzney/ wider alle schwacheit/vnnd anfechtung der Sunden/vnnd des Teuffels/ vnd empfahen ein gewiß pfand/der zukunfftigen herligkeit. Vnd geschicht diese danck sagung/ nach dem Exempel Christi/welcher mit seinen Jungern/den lobgesang gehalten hat. Daher dan auch die Kirche nicht vnderlaßt/teglichen in dem Ampt der Heiligen Meß zu singen/ Gracias agamus Domino. das ist/Laßt vns Gott danck sagen. Ein jeder frommer Christ wolle der sachen/selbst besser nach gedencken/ vnnd das ein jeder der die gutthat des tods Christi/wol bedencket/ das er desto hertzlicher dancken kan. Der Almechtig Ewig Gott. ꝛc.

Auff den Mittwochen/ nach dem Palmtag/wurdt an ſtadt des Euangelij/ die Paßion geleſen/nach Sanct Luce beſchreibung. Cap. xxij. vnd xxiij.

Thema.

Poſt biduum Paſcha fiet, & filius hominis tradetur, vt crucifigatur. Matth. Cap. xxvj.

Das iſt/Nach zweyen tagen wurd Oſtern/ vnd des Menſchen Son wurdt vberantwortet werden/das er gecreutziget werde. Matth. xxvj.

Außlegung.

Chariſſimi, So bald der Juden Oſtern vorhanden/auff welche auch das recht Oſterlemlein/ Chriſtus Jeſus vnſer einiger Herr vnd Seligmacher/ zu vnſerer erlöſung/geſchlachtet werden ſolt vnnd wolt/ hat er dennoch zuuor ſeinen Jungern ſolliches anzeigen/vnd was ſich ſeinethalb zutragen werde/nicht verhalten wollen/Jr wißt (ſprach er zu jn) das nach zweyen tagen Oſtern/ vnd des Menſchen Son vberantwortet werd/ das er gecreutziget werde. Auß welchen worten wir dreyerley zu mercken habē. Erſtlich das ein ſolcher tod des Creutz/Chriſto dem Herren der aller ſchmächlicheſt geweſen. Zum andern/ſo war er jm auch der aller bitterſt. Zum dritten/der aller vngeſtalteſt vnd heßlicheſt. Vnnd dieweil vns ſolche ding/ eben auff heut in vnſeren furgenommen worten/alſo furfallen/ſo wollen wir auff das kurtzeſt/

1.
2.
3.

ſiger

hieuon handlen/ verſihe mich derhalbē/ jhr werdet deſto fleiſſiger auffmercken.

Vom erſten.

ERſtlich ſo iſt der todt des Creutz/ dem Herren Chriſto der aller ſchmälicheſt geweſen/ darumb das er ſich ebē auff der Juden Oſtern/da ſie ſich auß allen orten des gantzen landt verſamblet hatten/ alſo zu getragen. Jr wiſſet das nach zweyen tagen Oſtern wurdt (ſpricht Chriſtus) Matth. 26. Dan ſo viel der Juden in der weiten welt/vnd in den gantzen Judiſchen landen woneten/kamen alle gehn Jeruſalem/off das Oſterlich feſt/welches ſie mit zechen/wurdſchafften/vnd groſen freuden begiengen/vnnd eben dazumalen / in einer ſo lieblichen zeit/Ja auff ſo einem groſen vnd herlichem feſt/da allerley völcker Griechen/vnd Juden zuſammen kamen/hat Chriſtus den aller ſchmächlichiſten todt an dem Creutz gelitten. Es were doch einem jrdiſchen/vnnd ſterblichem König/ oder ſonſt einem Edlen Menſchen/ein gröſere ſchmach/wan er vor einer ſolchen ſchar/ vnd vielen der leichtfertigen völcker/ein ſolche ſchand vnd ſchmach beſtehn mußte / dan wann es jme im verborgen vnd gehaim widerfaren ſolte.

Wir leſen von dem König Sedechia/ Wie das er von dem König der Babilonier gefangen/ vnd mit eiſenen kettinen gebunden / vnnd hinweg gefurt worden ſey/ Vnnd als auch gemelter König von Babilon / ſeine (Sedechie) Sön vnnd Furſten vor jm todten / auch Sedechie ſelbſt/ die augen außſtechen ließ/das er ſich von beweißner ſchmach wegen/dermaſſen ſo hart/ vnnd ſehr bekummert/ das er letzliches daruber auß kummer geſtorben/vnd zu grund gangen iſt/Wie viel mehr vnnd groſſer kummer/ hat der ewig vnnd Himmeliſch König Chriſtus IESVS gehabt / da er vor einer ſolchen groſſen Welt / vnnd viele des Ierem. 52.

Volcks / ja allerley Völcker so schmächlich gehandlet worden? Der König Sedechias litte die schmach in einem frömbden land/Dieser vnser Himlisch König/in seinem eignen Vatterland/Jener (Sedechias) hat von seinen feindē gelitten/Dieser vnser Herr aber / von seinen freunden / von seinen bekanten/vnd von seinen Jungern. Daher er dann wol vnd warhafftig sagen mögen/ Amici mei, & proximi aduersum me appropinquauerunt & steterunt. das ist/ Meine liebe vnd frund/ haben sich gegen mir genahet vnnd gestellet/vnd die mir nahe waren/stunden ferr von mir. Der König Sedechias ist verspottet/verachtet/vnd vbel gehandlet worden/nur vor einem König/vnd darzu nur auff einmal. Christus vnser Himelscher König aber / vor vielen Fursten/ vnd zum offtermal. Erstlichs vor dem Annas/ als zu welchem er erstliches gefurt / vnnd vmb sein lehr gefragt worden/ Den so bald Jesus geantwortet/das er nicht im verborgen/ oder in einem heimlichen ort/sonder offentlich in der Synagog (da sich zum offtermalen/die Juden pflegen zu versamblen/wie er dan alle die so jn gehort hatten/selbst fragen möchte) gelert vnd geprediget hette/ gab jm der diener einer / so zugegen stund einen backen straich/ vnnd sprach/ Antwortestu dem Obristen priester also? Welches ja Christo / das er von einem so leichtfertigem hudler/vnd lottersbuben geschlagen/ nicht ein kleine schmach ware/darauff er dan gleich von Anna also gebunden fur Caypham gefurt worden.

Psal. 37.

Weiters vnd zum andern/so ist Christus der Herre/auch verspottet vnd verlachet worden/vor dem Caypha / als bey welchem sie jm sein angesicht verbunden/darein geschlagen/ auch jnen gefragt/vnd gesagt/Weissage vns Christe / Wer ists der dich geschlagen hat? S. Matheus setzt auch/Wie sie jm sein angesicht mit backenstraichen geschlagen/ vnd dasselb mit spaichel vermischet haben. Diß alles (spricht S. Augustinus)

Matth. 26.

ſtinus) hat er geliten in Cayphe behauſung/von dem abend an biß an den morgen / vnnd als es tag worden war/ ja am morgen frü verſambleten ſich die Eltеſten / vnd die Fürſten des volcks vnd der Prieſter/vnd füreten jn in jren Rath/vnd ſprachen / Biſtu Chriſtus ſo ſags vns frey vnnd offentlich heraus/ IESVS aber ſprach zu jn/wann ichs euch ſage/ſo glaubt jr mir nicht/vnd gleich(ſpricht Sanct Lucas) Lucæ 22. ſtund alles volck auff vnd füreten jn vor Pilatum/der ſie als bald fraget / was ſie für ein vrſach vnnd klag wider dieſen Menſchen hetten/ darauff die Jüden antworten/ wann dieſer nicht ein vbeltheter were / ſo wolten wir jn dir nicht vber- Lucæ 23. antwortet haben/ Hierauff fiengen ſie an / jhn vmb viel vnd mancherley anzuklagen / vnnd ſprachen/ Dieſen haben wir funden das er das volck abwendet/vnd verbotten dem Keyſer den ſchatz zugeben/hat angefangē in Galilea biß hieher. Als aber Pilatus Galilea höret / gedacht er / iſt er ein Galileer/ ſo gehört er in Herodes gebiet/ vnnd vberſchickt jhn hierauff den König Herodi.

Vber das vnd zum dritten / ſo iſt Chriſtus vnſer Himliſcher König/auch vor Herode vnd ſeinem gantzen hoffgeſind verlachet vñ verſpottet woeden / deñ ſo bald Herodis (ſpricht der Euangeliſt) IESV M ſahe/ ward er ſehr fro/ dann er het jn vorlengſt gern geſehen / darumb das er viel von jm gehört vnd vernommen hatte / vermeinte vnd hoffete auch anderſt nicht / dann das er etwan ein wunderzeichen von jm ſehen wurde / vnd ob er jn gleich wol vmb viel vnd mancherley fragte / ſo hat er doch kein antwort von jm bekommen mögen. Herodes aber vnd ſein gantz hoffgeſind (ſprechen die Euangeliſten) verſpotteten vnd verachteten Chriſtum/ vnd legten jm ein weiß kleid an / als einen thoren vnd der nicht wol bey ſinnen / vnd vberſand jn alſo widerumb den Pilato/ vnd alſo iſt er zum drittenmal / auch vor dem König Herode

vnd seinem gantzen hoffgesind/auff das verächtlichest gehandelt vnd verspottet worden.

Zum vierdten / so ist Christus der HErr auch vor Pilato vnd seinen Kriegßleuten / vberaus verächtlich gehandelt vnd verspottet worden / welcher nach dem er gegeisselt / von
Matth. 27. den Söldner des Landpflegers in das Richthaus gefürt / da sie vber jn gantze Rott sambleten/ vnd zogen jn aus/ vnd legten jm ein rothen mantel an/ vñ flochten ein dörne kron / vnd satzten sie auff sein haubt/ vñ ein rohr in sein recht hand / vnd beugeten die knye für jm/ vñ verspotten jn/ vnd sprache / Biß gegrüst du König der Jüden / vnd speieten jn an/ vnd namen das rohr/ vnd schlugen damit auff sein haubt. Welches ja einem schlechten Menschen zu viel were / wil geschweigen das des allerhöchsten Gottes Son / der von keiner Sünd wust/ so schmälich vnd verächtlich gehandelt werden soll.

Letzlichs vnd zum fünfften/ so ist Christus der Herr auch von allem volck veracht/ verlacht/ vñ verspottet worden/ daß so bald er gecreutziget worden / lesterten jn alle die so fürüber giengen/ schüttelten die köpff/ vnd sprachen/ Pfuy der du den Tempel Gottes zerbrichest / vnd bawest jn in dreyen tagen/
Matth. 27. hilff dir selber / Bistu Gottes Son / so steig herab von dem Creutz. Deßgleichen die hohen priester spotteten sein/ sampt den schrifftgelerten vñ eltesten/ vnd sprachen/ Andern hat er geholffen/ vñ kan jm selber nicht helffen/ ist er der König von Israel / so steige er nun von dem Creutz herab/ so wöllen wir jm glauben / Er hat Gott vertrawet/ der erlöse jn nun ob er wil / dann er hat gesagt / ich bin Gottes Son / welches jhm auch der mörder einer die mit gecreutziget worden waren/ auffgerückt hatten. Aus diesem allem (schließlich dauon zureden) kan man ja genugsam abnemmen/ wie ein solcher tod des Creutzs / Christo JESV vnserem HErrn vnd seligmacher/ schmählich vnd verächtlich genug gewesen / Insonderheit

berheit da er auff der Jüden Ostern/ vñ eben zu der zeit/ als der mehrertheil volcks aus allen Landen zusamen kamen/ gelitten vnd gecreutziget worden ist. So vil von dem ersten.

Vom andern.

VOm andern/ so haben wir auch aus vnsern fürgenõnen worten zu mercke/ wie ein solcher tod/ Christo dem Herren/ auch der aller herbest vnd bitterst gewest/ welches man abnemen kan aus dem/ das er ein so zartes vnd Jungfrewliches fleisch gehabt/ als von der Sonnen/ das ist/ aus dem Jungfrewlichem leib Marie geboren/ daher dann folget/ vnd der Son des Menschen/ das ist/ der aller zartesten Jungfrawen Son wurdt vberantwortet. Dann dieser vnser HErr der Jungfrawen Marie Son/ ja ein reines vnnd zartes fleisch gehabt/ vnd ye zärter ein Mensch ist/ ye bitterer im auch der schmertz ist/ wann er an seinem leib etwas leyden sol. Dolor indicium bonæ naturæ est (spricht der h. Augustinus) das ist/ der schmertz ist ein zeichen einer gutten natur/ vnd in Christo war die allerbest vnd herlichest natur/ vnd darumb so ist auch sein pein vnd schmertzen/ der aller herbest vnd bitterst gewesen/ vnnd derhalben so ist er nicht vnfüglich durch den König Dauid vorbedeutet worden/ Christus der Herr ist gleich wie ein zartes holtzwürmlein/ welches gar lind vnd weich ist/ wann man es anrüret/ wann aber das würmlein selbst etwas anders anrüret/ so ist es so starck vnnd hart/ das es das aller sterckest holtz durchgraben/ zerbeissen vnnd verzeren kan. Diese ding waren auch in dem Dauid erfunden gegen seinen vnterthanen/ vnd in der not/ trübsal/ vnd widerwertigkeit ware er gar milt vnd weich/ aber gegen seinen feinden/ vnnd im stul des Gerichts/ ware er gar streng vnd hart. Welche stück alle sich in Christo JHESV auch erfinden/ denn in allen seinem leyden vnd verfolgungen

Matth. 26.

August.

2. Reg. 22.

iſt er der aller miltest vnd demütigest geweſen / wie er ſelbſt durch Jeremiam geſprochen / Ich bin als ein demütiges vnd miltes lemblein / das zur ſchlachtung getragen wurdet. Daß
Ierem. 11. da er geſchlagen war / hat er nicht wider geſchlagen / vnd als man jhm fluchet vnnd vbel redte / hat er nicht widerbollen / Summa / er ward gefürt wie ein ſchaff zur ſchlachtung / vnd hat wie ein lemblein vor ſeinem ſcherer ſtilgeſchwiegen / vnnd
Iſaiæ 53. ſeinen mund nicht auffgethan / als Iſaias ſagt: Item / Chriſtus der HErr iſt auch der aller miltest vnnd ſanfftmütigest gegen ſeinen vnterthanē / das iſt / gegen allen Sündern die da buß thun / wie wir dann bey dē einen mörder abnemen köndte / Denn ſo bald derſelbig (wiewol vberaus ſpat) anfangen buß zuwürcken / hat jm Chriſtus vmb eines einigen worts willen alle ſeine Sünde verziegen / vnd jm darüber auch das
Lucæ 23. Paradeis verheiſſen / da er ſprach / Hodie mecū eris in paradiſo.

Hingegen aber / ſo iſt er gegen allen ſeinen feinden / das iſt / gegen den Sündern die nicht buß thun / vnnd von Sünden abſtehn wollen / ſehr rauch vñ hart / wie man an dem Lucifer ſiehet / welchen er von einer einigen Sünd wegen / vnnd vmb der hoffart willen / ewiglichen verdambt vnd in abgrundt der
Geneſ. 3. hellen verſtoſſen hat. Alſo iſt auch Adam allein von der vngehorſam wegen / aus dem Paradeis verteieben worden / wie dann dergleichen Exemplen mehr angezeigt möchten werden / zuuor vnd ehe das Chriſtus der HErr Menſch worden / iſt er zimlich hart vnd rauch geweſen / ſo bald er aber menſchliche natur an ſich genommen / iſt er etwas milter worden. Hernacher aber an dem jüngſten gericht / wird er widerumb ſo hart vnd rauch ſein / das wann ſchon alle heyligen für einen Sünder blutigen trähern weinen / ſo wurden ſie jn doch nicht erweichen mögen. Als dann wurd er den Gottloſen ſeine wunden oder die mal der wunden (Non vulnera ſed

cica-

cicatrices) zeigen / auch das Creutz / Negel vnnd Gespeer oder die Lantzen / Dann wie der heilige Augustinus sagt: so hat er seine wundmassen darumb behalten / auff das die Gottlosen sehen mögen wie sie jn durchgraben vnnd durchstochen haben. Als dann (spricht auch der Prophet Zacharias) Wann der Son des menschen kommen wurd in seiner Maiestat / werden sie sehen wenn sie verfolget / ja sie werden vber sich weinen / als vber einen eingebornen. Augustin. Zacha. 12.

Aus diesem allem können wir nun sehen vnd abnemmen / wie hart dieses holtzwürmblein sein wurdt / in dem jüngsten gericht / wann es treffen vnnd anrüren wurdt / welches in seinem leyden als es auff diesem Jammerthal getroffen worden / sehr milt vnd zart war / vnd daher ist nun der todt Christi der aller herbest vnd bitterst todt gewesen. So viel vom andern.

Vom dritten.

LEtzlichs vnd zum dritten / so wurdt vns in den fürgenommen worten angezeigt / das der Todt / das Creutz dem HErrn Christo / der aller vngestalteste vnd heßlicheste gewesen / daher dann folget in den worten vnsers anfangs / tradetur vt crucifigatur, &c. Das ist / Er wurdt vberantwortet / auff das er gecreutziget werde / dann das Creutz der aller abscheulichst vnnd heßlicheste todt war / dadurch man allein die mörder pflegte hinzurichten / wie dann auch gesagt worden / verflucht vnd vermaledeiet sey ein yeder der an dem Creutz hanget / vnd daher sagten auch die Gottlosen Jüden in jrem rath: Morte turpissima condemnemus eum, &c. Das ist / mit dem aller schendlichsten vnnd heßlichstem todt / wollen wir jn verdammen. Der heylige Gregorius spricht / Der eingeborn Son Gottes hat dar- Sapien. 2.

umb die geſtalt vnſerer blödigkeit an ſich genommen / Er iſt auch darumb verächtlich erſchienen / ja er hat auch darumb hon/ſpot/ſchmach/ vnd allerley ſchmertzen in ſeinem leyden/ gedültig getragen vñ gelitten/ auff das der Menſch hiedurch leren ſol/ allē ſtoltz vnd hochmut zu meiden. Origenes ſaget/ Chriſtus multa ſuſtinuit, ne pauca mihi ſufficerēt, amara, ne amara me fugerent, voluntaria, ne voluntas mihi deſit. Vtiliter, vt vtilitas mihi adſit, &c. Welches ja ſchöne wort vnd vns zu der gedult in der widerwertigkeit bewegen ſolten. Wollen nun hierauff gar kurtz vnd mit wenig worten beſchlieſſen.

Origenes.

Epilogus.

SO habt jhr nun aus vnſeren fürgenomnen worten dreyerley gehöret / das der Todt des Creutz vnſerem HErrn vnd ſeligmacher JESV Chriſto/ſchmälich geweſen/darumb das ſich ein ſolcher eben auff das frölich Oſterlich feſt/ vnd darzu in einer ſolchen zeit zugetragen/ da am allermeiſten volck aus allen landen bey einander waren. Zum andern/ſo iſt er jm auch der allerbitterſt vnd herbeſt geweſen / darumb das er ein ſo zartes vnnd Jungfreuwliches fleiſch gehabt. Letzlichs / ſo iſt er jm der aller heßlicheſt vnd vngeſtalteſt geweſen/darüb/das er kein vbels gethan/vnd am Creutz als der gröſſeſt mörder vnd vbeltheter ſterben müſſen/ damit man doch nur die mörder vnd gröſte vbeltheter hinzurichten pflegte.

Dis (jr meine geliebten) laſt vns bedencken / fürnemlich weil es aller dings vns zu gut alſo geſchehen. Extende vt placet.

Auff

Auff den Grün donnerſtag / Euangelium aus S. Johannes / Capit. xiij.

VOr dem feirlichen tag der Oſtern / Als IESVS erkeñet das ſein zeit kommen war / das er aus dieſer welt gieng zum Vatter / wie er geliebet hat die ſeinen die in der welt waren / ſo liebet er ſie biß an das ende / vnd nach dem nachteſſen / da ſchon der Teuffel hat dem Juda Symonis Iſchariotis ins hertz geben / das er jn verriete / wuſte IESVS das jm der Vatter hatte alles in ſeine hende geben / vnnd das er von Gott kommen war / vnd zu Gott gieng / ſtund er vom Nachtmal auff / leget ſeine kleider ab / vnnd nam ein ſchürtztuch vnd vmbgürtet ſich / darnach goß er waſſer in ein becken / hub an den Jüngern die füs zu waſchen / vnd truckenet ſie mit dem ſchurtztuch damit er vmbgürtet war / Da kam er zu Symon Petro / vnnd derſelb ſprach zu jhm / HErr ſolteſtu mir meine füß waſchen? IESVS antwortet vnd ſprach zu jm / was ich thu das weiſtu yetzt nicht / du wurſt es aber hernach erfaren / Da ſprach Petrus zu jm / nimmermehr ſoltu mir die füß waſchen in ewigkeit / IESVS antwort jm / werd ich dich nicht waſchen

schen so hastu kein theil an mir/ Spricht zu im Symon Petrus/ HErr nicht die füs allein/ sondern auch die hend vnd das haubt/ Spricht JESVS zu im/ wer gewaschen ist der darff nit dann die füß waschen lassen/ sonder er ist gantz rein/ vñ jr seit rein aber nicht alle/ denn er wust seinen verräther/ darumb sprach er/ jr seit nicht alle rein/ da er nun jre füs gewaschen hat/ nam er seine kleyder vnd satzt sich nider vnd sprach zu jn/ wisset jr was ich euch gethon hab? jr heisset mich Meister vnd HErr/ vnd saget recht/ dann ich bins. So nun ich ewer Meister vnd HErr/ euch die füß gewaschen hab/ so sollet auch jr euch vntereinander die füß waschen/ denn ich hab euch ein beyspiel geben/ das jr thut wie ich euch gethan hab.

Thema.

Accepit Iesus panem & benedixit, fregit & dedit discipulis suis dicens, Accipite & comedite, hoc est corpus meum, Matth. xxvj.

Das ist/ JESVS nam das brot/ benedeyet vnd brach es vnnd gabs den Jüngern vnd sprach: Nembt hin vnd esset/ das ist mein Leib/ Matt. xxvj.

Auslegung.

Es

GEliebten in Christo / auff den heutigen tag / hat der Obriſt vnd höchſte prieſter Chriſtus JESVS / vnſer einiger Herr vnd Seligmacher / die erſte Meß celebrirt vnd gehalten / vnd darbey auch geſetzt vnd geordnet / das ſolche von derſelben zeit an / vnd hinfurter / durch die gantze kirchen gehalten werden ſolle. Derwegen ſo wollen wir / auff dißmal von der bedeutung / vnnd außlegung der Meß (doch nur kurtz / vnd aber deutlich vnd grundlich) auch etwas anhören / Verſehe mich derohalben / jhr werdet deſto fleißiger auffmercken.

Das ampt der Heiligen Meß / wird von vielen auffmancherley weg außgelegt / als von den hochverſtendigen höchlich / von den klugen vnd weiſen / weißlich / von den einfeltigen / vnd eindrechtigen / ſchlecht vnd einfeltig. So viel aber die gegenwertige / vnd jetzige predig hieuon belanget / ſo wollen wir kurtz vnd warhafftig hindurch gehn / vnnd die bedeutung derſelben furtragen.

In gemein ſo wurd durch das ampt der heiligen Meß / die Menſchwerdung Chriſti verſtanden / Mann pflegt aber in der Meß / etlichs mit lauter vnd heller ſtimme zuuerrichten / Als da ſeind der Introit / das Gloria in excelſis, die Collecten / Epiſtel / das Euangelium / vnd dergleichen / welches alles ein ſondere freud bedeutet. Etliches aber wurd mit ſtilſchweigender ſtimme (ſubmiſſa voce) verrichtet / Als die Secreta / der Canon / vnd wan der prieſter vor vnd nach erhebung des heiligen Sacraments / die hend fur das angeſicht hebet / vnd gar ein ſtil ſchweigend helt. Welche ding alle ein ſondere traurigkeit bedeuten.

i. Vom Introit.

ERſtlich ſo wurd durch den Introitum / oder anfang der Meß / das entweders auß einem Pſalm / oder

Propheten genommen) vnnd welches man auch pflegt mit heller/ vnd lauter ſtimme zuſingen/ die gröſſe begirde der frommen Altvätter verſtanden/ Welche die Menſchwerdung des Sons Gottes/ in das fleiſche hertzlichen begert haben. Lieber horet was doch der Heilig Bernhardus/ vor etliche hundert Jaren hier zu geſagt/ Wann ich die hertzliche begirde der Altvätter/ welche die gegenwertigkeit des Sons Gottes/ in das fleiſch begerten/ bey mir ſelbſt betrachte/ ſo kan ich mich ſchier des weinens nicht enthalten/ dann welchem vnder vns bringt doch die erzeigung/ vnd erſcheinung der gnaden Gottes ſo groſe freud/ ſo hertzlich ſich doch die fromme Altvätter nur vber der verhaiſſungen erfröwet haben? wil ſagen/ Die fromme Vätter/ haben mehr vnd groſer freud gehabt/ ab der verheiſſung des Sons GOTTES/ dann wir denen er albereit ſchon erſcheinen. Vnnd der Heilig Auguſtinus ſagt/

Bernardus.

Sciebant antiqui Chriſtum venturum eſſe, & omnes qui cupiebant, dicebant, O ſi hic inueniret me illa nativitas, O ſi quod credo in ſcripturis, videam oculis meis.

Auguſtinus.

Das iſt/ Die alten haben gewußt das Chriſtus kommen wurde/ vnd alle die ſo ſeiner zukunfft begerten/ die ſprachen ohn vnderlaß/ O wolte GOTT/ das mich dieſelbige geburt/ vnd ankunfft des Sons GOTTES hie begreife/ O das ich mit meinen augen ſelbſt ſehen möcht/ was ich in der Heiligen Schrifft höre/ leſe vnd glaube. Iſaias ſprach/ Wolte GOTT das er die Himmel auffthate/ vnd herabkame. Vnd Moſes/ HERR/ ſende/ den du ſenden wurſt. Item Dauid/ Domine inclina cœlos tuos, & deſcende, das iſt/ HERR/ eröffne deine Himmel vnnd ſteig hernider/ Vnnd Symeon/ Meinſtu ich werd jhn ſehen/ meinſtu ich werd verharren/ wan er kommen wurd? wil ſagen freilich/ wie gern wil ich den ſehen/ auff den wir ſo lang gewartet haben. Ein jeder Introitus wurd duplert/ oder auch zum

Iſaiæ 63.
Exod. 4.
Pſal. 143.
Lucæ. 2.

zwei-

zweiten mal gesungen/zur anzeig/ das zwey orter waren/in welchen vnsere fromme Altvätter der zukunfft Christi erwartet haben/Als in der vorhell/vnd hie auff Erden.

ij Vom Kyrieeleyson, vnnd Et in terra

DEr anderen/so folget nach dem Introit/das Kyrieeleyson vnnd Christeeleyson/ Welches mann (das dann auff Deutsch heischt/ HERR vnd Christe/erbarme dich vnser) Zum neundten mal mit heller stimme/ laut singet/vnnd bedeutet die grose begirde der neun Chor der Englen / Dann man es endlich dafur helt/das von einem jeden Chor der engel/enetlich gefallen/ vnnd mit dem Lucifero in den abgrund der Hellen verstossen worden seyen / Vnnd das mann nun das Kyrie vnd Christeeleyson/zum neundten mal mit heller vnd lauter stim singet/bedeuttet die hertzliche freud der neun Chor der Engeln/als die auch der Menschwerdung Christi begirig gewesen/damit die örter vnnd platz/ der vertriebenen vnd verstossenen Englen widerumb ersetzt wurden. Gleich auff das letzst Kyrieeleyson/ folget das Gloria in excelsis Deo,zu Teutsch/Ehr seye GOTT in der höhe/welches der priester vber dem Altar singet/ vnnd aber die Engel in der heilsamen vnnd freudenreichen geburt CHRISTI/zu erst gesungen haben/welcher geburt Christi/wir auch darbei erinnert werden sollen. Im anfang haben allein die Bischoue solliches gesungen/So bald aber Bapst Simachus oberster Bischoff worden/vnnd auch wußt das ein jeder priester/ dort bey Malachia ein Engel des Herren der heerscharen genent wurdt/hat er als bald gesetzt vnd geordnet / das auch ein jeder priester selbst/vber dem altar singen möge/was aber auff das Gloria in excelsis Deo folget/als/Et in terra pax

Luce 2.

Malach. 2.

hominibus. Das hat S. Hilarius Pictauorum Episcopus auß gehaiß des Bapst Thelesphori hinzu gesetzt/vnd heisset zu Deutsch also/ Vnd auff Erden frid den Menschen eines gutten willen/wir loben dich/wir benedeyen dich/wir anbetten dich/wir glorificiren dich/wir sagen dir danck/durch dein grosse glori/ O Herr GOtt himlischer könig/ almechtiger Gott Vatter. Herr eingeborner Son vnser heil IESV Christe/Herr Gott/o lemlin GOttes Son des Vatters/ Der du hinnimmest die Sunde der Welt/ erbarme dich vnser/der du hinnimmest die Sunde der Welt/empfahe vnsere bittung/der du sitzest zu der gerechten des Vatters/erbarme dich vnser/Wann du allein heilig/du allein Herr/ du allein der allerhöchste IESV Christe/ mit dem heiligen Geist/ in der glori Gott des Vatters/Amen.

Hilarius ex iussu Thelesphori Papę

iii Vom Dominus vobiscum, vnnd der Collect.

ZVm dritten/vnd so bald man diß schön vnd herrlich gesang vollendet/so wendet sich der priester von dem altar gegen dem volck/vnnd spricht/Dominus vobiscum/zu zu deutsch/Der Herr sey mit euch/ Darauff antwort der Chor/Et cum spiritu tuo. das ist/vnnd mit deinem Geist/ Das sich aber der priester mit seinem angesicht/ gegen dem Volck wendet/bedeut das Gott das frolich vnd leiblich angesicht seines Sons Jesu Christi/ in der geburt Christi gezeigt/Welches die fromme Altvätter zusehen/ lange zeit begeret haben/als da sie sprachen/Ostende nobis faciem tuã, & salui erimus, das ist/O herr zeige vns dein angesicht/ so werden wir heil vnd gesund werden. Vnd Moses/Herr hab ich gnad vor deinen augen funde/so zeige mir dein angesicht. Auch sagten die Vätter in der vorhelle/ Deus misereatur nostri.

Psal. 79.

Exodi 33.

Psal. 66.

noſtri. das iſt/Gott erbarme ſich vnſer/vnd ſegne vns/ er erleuchte ſein angeſicht vber vns/vnd erbarme ſich vnſer. Vnd die Heſter/Herr du biſt ſehr wunderbarlich/vnnd dein angeſicht iſt vol der gnaden. Heſter 15. Hierauß konnen wir ſehen/wie hertzlich die Vätter des Alten Teſtament/das angeſicht Chriſti zuſehen begert haben/der ſich dan letzliches jhrer vnnd vnſer aller erbarmet/vom Himmel heraber kommen/vnd vns ſein heiliges vnd froliches angeſicht gezeigt / des wir dann alwegen/ſo offt ſich der prieſter das erſtmal in dem Ampt der H. Meß zu dem volck wendet/ Vnd Dominus vobiſcum ſinget/erinneret werden ſollen. Vnnd das aber gleich hierauff eine oder mehr Collecten folgen/darin man zu Gott bittet/ bedeutet/das Chriſtus bald nach ſeiner geburt/da er erſt zwölff oder dreyzehen tag alt geweſen/von den weiſen auß Orient beſucht vnd angebettet worden. Matth. 2.

iiij. Von der Epiſtel/Gradual/ vnd Alleluia.

ZVm vierten/ſo folget hierauff die Epiſtel/ſo entweders durch einen Propheten oder Apoſtel beſchrieben / vnnd geprediget worden/vnd diß bedeut die predig des Teuffers Joannis/Dan gleich wie die Epiſtel in dem Ampt der heiligen Meß/dem Euangelio vorgehet/Alſo iſt auch Sanct Johan der Tauffer/mit ſeiner lehr vnd Predig Chriſto/dem Herren vorgangen/Dan er (S. Johannes) hat den Vättern die zukunfft Chriſti/in der welt vnnd in der vorhell verkundet/darauß dan den Vättern in der vorhell/Denn heiligen auff erden / vnnd den Englen im Himmel/groſſe freude endſtanden/vnnd vmb dieſer dreyfachen freud willen/ folgen auch hierauff dreyerley geſang/Als das Graduale / welches die freud der Vätter in der vorhell bedeut/Darnach das Alleluia

leluia/zu Deutsch/Lobet Gott/welches die freud der Engelen im Himmel bedeut. Zum dritten der Sequentz/ welcher die freud der Menschen auff Erden bedeut / Dann ja alle die grose freud auß der Predig Johannis empfangen / so bald er/den Son Gottes den waren Meßiam verkundet/ vnd mit finger auff jhn gedeutet hat.

Ioan. 1.

v. Vom Euangelio.

DVM funfften/so folget hierauff das Euangelium / welches die lher vnd predig Christi bedeut/ Als dann vnnd zu ehrerbietung der Heiligen wort des Heiligen Euangelij stehn wir auff/vnd entblosen vnsere heupter/ So offt mann aber das Euangelium/vber dem Altar singet vnd leset/so geschicht dasselbig gegen Mitnacht / Durch Mitnacht oder den Nordwind pflegt man den Teuffel zubezeichnen / Dann durch die predig des Euangelij / konnen wir den Teuffel vberwinden/vnd darumb so pflegen wir vns auch alle / so bald man das Euangelium anfahen wil / vnd der Chor singet/Gloria tibi Domine,zu teutsch/Ehre seye dir O Herr/ mit dem zeichen des Heiligen Creutzes / wider den Teuffel zubewaren/vnd zu bezeichnen.

vj. Vom Credo.

DVM sechsten/so folget gleich auff das Euangelum / der Credo,zu Deutsch der Glaub / welcher der Apostlen predig bedeut/ als die den Christenlichen glauben / durch den gantzen vmbkraiß der welt geprediget haben/Dann wie S. Lucas sagt/So sandte er (der Herr) jhe zwen vnd zwen fur jm her/in alle sted vnd ort zu predigen. Wil den Credo, wie er in dem Concilio Niceno,zusammen gesetzt/ vnnd in der

Lucæ 10.

Kirch-

Kirchen auff das Euangelium geſungen wurd / zu Deutſch hieher ſetzen/welcher alſo lautet.

Ich glaub in einen Gott Vatter Almechtigen / ſchöpffer Himmels vnd Erden/aller ſichtbarn vnd vnſichtbarn dingen/Vnd in einen Herren JESVM Chriſtum/den eingebornen Son Gottes/vnd vor allen welten geboren auß dem Vatter/Gott von Gott/liecht von liecht/ warer Gott von warem Got/Geborn nicht gemacht/gleichformiger Subſtantz dem Vatter/durch welchen alle ding gemacht ſeindt/ welcher vmb vns Menſchen willen/ vnnd durch vnſers heils abgeſtigen iſt/von den Himmeln/vnnd empfangen von dem H. Geiſt/auß Maria der Jungfrawen/vnd menſch worden. Auch gecreutziget fur vns/ vnder Pontio Pilato gelitten vñ begraben iſt/ vnnd am dritten tag wider aufferſtanden nach den geſchrifften/vnd auffgefaren in Himmel ſitzet zu der gerechten des Vatters/ vnd iſt wider zukunfftig mit glori/ zu richtē die lebendigen vnd todten/welchs Reich ohn ende iſt/ Vnd im H. Geiſt den Herren vnd lebendig macher/ welcher auß dem Vatter vnd Son außgehet/welcher mit dem Vatter vnd Son gleich angebettet vnd geehret wurdt / welcher gered hat durch die prophetē/Vñ ein heilige gemeine Chriſtliche kirch/Ich beken einen Tauff/in verzeihung der ſunden/ vnd erwart wider aufferſtehung der todtē/ vnd das leben der zukunfftigen zeit/Amen. Pſal. 2.

vij. Vom Offertorio.

JVM ſiebenden/vnd ſo bald man den Credo außgeſungen / ſo wendet ſich der prieſter widerumb zum Volck/ durch welches vns angezeigt wurd/wie CHRISTVS der Herr/auff den Heiligen Palmtag/ ſein gebenedeiets angeſicht / widerumb auff Jeruſalem zu gewendt / vnnd da ſelbſt hin geritten / nicht allein die Prophecey zuerfullen / ſondern auch den Todt / fur vns arme Matth. 21. Zacha. 6.

Sunder zu leiden/darauff dan das Offertorium / welches auch auß heiliger Schrifft genommen/ vnnd ein lobgesang ist/als bald folget/ Durch welches bedeutet vnnd angezeigt wurd/wie jhn die einwoner zu Jerusalem/mit blumen vnd Palmen entgegen gezogen/vnnd jn auch mit grosser ehrerbeitung empfangen haben/vnder welchem gesang/man zu zeiten pflegt zu dem altar zu gehn/vnd daselbsten zu opfferen ein jeder nach seinem vermögen/Bey welchem wir neben anderen auch erinnert werden sollen/ das / Wie sich Christus/ als er auff ein zeit in Tempel gangen/vnd zu dem Gotskasten gesetzt/vnd zu gesehen / wie oder was ein jeder einleget/ da dan vnder vielen andern/ein arme witwe kommen / die
Marci 12. zwen klein heller (erat minima moneta Iudæorum) eingelegt / Welches Christo so wol gefiel/das er sagt/sie hette viel mehr dan alle andere eingelegt.

viij. Vom kleinen Canon.

DVm achten/so folget gemeinlich auff das Offertorium/ ein klein stilschweigend/ Durch welches bedeutet wurdt/ das die Juden bald/nach dem Christus zu Jerusalem eingeritten / vnnd so herlich empfangen worden / viel heimlicher rathschlag gehalten/ wie sie Christum hinrichten möchten/ in welchem jhren Rath der verrether Judas auch kommen/ Vnd mit jn schelmblich gepracticirt / Darumb so keret sich der priester/vnder diesem stilschweigen vmb / vnd spricht mit trawrigen worten/ Orate pro me fratres & sorores, Das ist / Jr meine geliebten bruder / vnnd schwester / bittet fur mich/da mit man vns dan zu verstehn geben wil / die traurigkeit so Christus gehabt/da sich die stund seines leidēs zugenahet/Dan (wie er selbst sprache) so ware sein seel traurig biß in den todt.

Von

ir. Von der Prefation vnd Sanctus.

ZVm neundten / ſo hebt der Prieſter hierauff an / laut vnd mit heller ſtimme die prefation zuſingen / das iſt das geſang vor dem Sanctus / welches er herrlicher frölicher vnd lenger ſingt / dann ſonſt kein geſang in der gantzen Meß / bey welchem geſang wir der ſüſſen vnd langen predig Chriſti / ſo er in Sant Joannes Euangelio / vber dem letzten Nachtmal gethon / erinnert werden ſollen / wiewol Chriſtus hieuor auch zum offtermal vil ſüſſe vñ lieblicher predigen gethan / ſo iſt doch keine ſo lang nie geweſen / vnd darzu auch ſo lieblich als eben dieſe. Die prefation aber oder das Geſeng / welches der prieſter mit langer heller vnd lauter ſtimme ſinget / Lautet zu Teutſch alſo: Der Prieſter fahet an / Der HErr ſey mit euch / Dominus vobiſcum, darauff antwort der Chor / Vnd mit deinẽ Geiſt. Der Prieſter / Mit den hertzen vber ſich. Chorus / Die haben wir zu dem Herrn gericht. Prieſter / Laſt vns danckſagen Gott vnſerem HErrn. Chorus / Es iſt billich vnd recht. Prieſter / Fürwar iſts billich vnd recht vñ heylſam / das wir dir heyliger Herr / almechtiger Vatter / ewiger Gott zu aller zeit vnd allenthalben danckſagen / durch Chriſtum vnſeren HErrn / durch welchen die Engeln dein Maieſtat loben / es betten ſie an (dein Göttliche Maieſtat) die Domination, die Poteſtat förchten ſie / die Himmeln vnd die tugenden der Himmel / vnnd die heiligen Seraphyn / mit gleicher freude celebrieren vnd loben / mit welchen du wölleſt beuehlen / das wurden zugelaſſen auch vnſere ſtimme / das bitten wir mit demütiger bekentnuß ſprechende. Darauff der Chor gleich mit heller ſtim auch ſinget / Heylig / Heylig / Heylig / HErr Gott aller krefftigſter / vol ſeind Himmel vnd Erden deiner Maieſtat / Gebenedeyet ſey der da kompt in dem namen des HErrn / Oſanna in excel-

Ioan. 14. & 15.

lis, welches so viel gesagt / Hab lob vnnd danck O du vnser Gott vnd mach selig dein volck. Durch dieses gesang wurd nun die grosse freud der Aposteln bedeut / welche sie vber der liebliche predig Christi/vnd der einsatzung des heyligen Sacraments/gehabt vnd empfangen/oder mag auch der Engel freud / welche ohn vnterlaß Gott mit diesem gesang loben/ verstanden werden.

7. Vom Canon.

ZVm zehenden / vnd in dem man das Sanctus anfahet/ neiget sich der Priester vor dem Althar / fahet den Canon an / vnd bettet mit heisser stimme. Durch welches wir des gebets Christi so er an dem Olberg gethan/ erinnert werden sollen/ da er blutigen schweiß geschwitzt/ vnd gesagt/ Vatter ists möglich so gehe dieser Kelch von mir / aber doch nicht wie ich wil/ sondern wie du wilt. Darnach richt sich der Priester widerumb auff / vnnd machet drey Creutz / welche bedeuten / das Christus zum drittenmahl also gebetten. Auff das so geschicht ein klein still schweigen durch den gantzen Chor / bey welchem wir der Aposteln flucht / vnnd das sie in dem sie von Christo hinweg geflohen / nicht reden dürffen/ erinnerrt werden sollen/ vnd alles was der Priester vmb diese zeit ob dem Althar redt oder bettet / das geschicht gemeinlich stiller weiß/vnd etwan schweigt er gar still/durch welches wir vermanet werden / das Christus in dem Passion denen die jhn gefragt / entwederst gar lind vnnd demütig geantwortet / oder aber gar stilgeschwiegen. Vor dem vnd aber der Priester das heylig Sacrament erhebt vnd zeiget/ so machet er sechs Creutz / durch welches bedeutet wurdt / das Christus der HERR ehe dann vnnd das er an dem

Creutz

Creutz erhebt vnnd auffgericht / dem Richter zum ſechſten mahl preſentirt vnd vberantwortet worden. Als erſtliehs / dem Anna / bey welchem er mit backenſtreichen geſchlagen worden. Zum andern / dem Cayphe / bey welchem er beſpeyet / da jhm dann auch ſein Angeſicht bedeckt worden. Zum dritten / dem Pilato / bey welchem er felſchlich anklagt worden. Zum vierdten / dem Herodi / bey welchem er in einem weiſſen kleidt verſpottet worden. Zum fünfften / widerumb dem Pilato / als bey dem er nacket außgezogen / gegeiſſelt / gekrönet / vnd auff das verächtlicheſt gehalten worden. Letzlichs vnnd zum ſechſten / abermals dem Pilato in dem ort des gerichts / da er dann vnſchüldiger weiß zu dem todt verurtheilet worden.

xj. Von erhebung des heyligen Sacraments.

ZVm eylfften / ſo erhebt der Prieſter das hochwürdig Sacrament / des waren Leibs vnnd Bluts Chriſti / durch welches als ein erhebung der geſtalt des Brots / wir der Creutzigung / durch zeigung des Kelchs / der vergieſſung des heyligen Bluts Chriſti erinnert werden ſollen. Darnach vnd von dem an / der Prieſter den Kelch wider nider geſetzt / ſo macht er acht Creutz / vor vnd ehe er das Creutz gegen vns zu ſeiner gerechten machet / welche die acht wort bedeuten / die Chriſtus an dem Creutz geredt / vnter welchen das erſte / Vatter verzeyhe jn. Das ander / Heut wirſtu bey mir ſein. Das dritte / Weib nimb war deinen Son. Das vierdte / Nimb war dein Mutter. Das fünffte / Hely Mein Gott wie haſtu mich verlaſſen. Das ſechſte / Mich dürſtet. Das ſiebend / Es iſt volnbracht. Das acht / Vatter in deine

hend befilhe ich meinen Geist. Auff das so redt der priester laut diese wort / Nobis quoque peccatoribus,&c. Durch welches bedeut wurdt/ wie Christus mit lauter stimme den Geist auffgebē. Darauff folget widerumb ein kurtz vñ klein stilschweigen / welches die zeit bedeut/ in deren Christus in dem grab gelegen. Darnach so hebt der Priester das heilige Sacrament von dem Corporal etwas vbersich/ vnnd macht damit fünff Creutz / welches die aufferstehung Christi bedeut / vnd das er am tag der aufferstehung den seinen zum fünfften mal erschienen.

xij. Vom pater noster vnd Agnus Dei.

ZVm zwölfften/ so singt er hierauff das Vatter vnser mit heller vnd lauter stimme / welches die freud der heyligen Jungfrawen Marie vnd aller Apostelen bedeut / die sie vber der aufferstehung empfangen haben / auff das singt er/ Pax Domine, zu deutsch/ Der fried sey mit euch/ welches bedeut das Christus so bald er aufferstanden / seinen Jungern den friedē gewünschet hat/ Das aber die Hostie von dem priester in drey theil gebrochen/ bedeut / das Christi todt vnd leyden dreyerley völcker nützlich gewesen / als den Vättern in der vorhell/ den heyligen in der welt / vnnd den Engeln in dem Himmel. Gleich darauff singt man zum dritten mahl
Iohan. 1. Agnus Dei,&c. Zu deutsch / Lemlein Gottes / der du hin nimbst die Sünde der welt/ erbarme dich vnser/ vnd zu letzt/ Verleihe oder schencke vns den frieden. Welches darumb zů dritten mal gesungen/ auff das man die dreyfache freud/ gemelter dreierley völcker anzeigen vñ zu verstehn gebē möchte. Hierauff so neust der Priester in namen/ vnd von wegen der gantzen Kirchen/das hochwürdig Sacrament. Im anfang der Kirchen haben die glaubigen das heilig Sacrament teglich

lich empfangen. Darnach ſo empfiengen ſie es allein an den Sontagen. So bald aber die liebe anfieng zu erkalten/vnd die glaubigen nicht mehr ſo begirrig zu dieſem heiligen Sacrament/ ward geordnet vnd geſetzt/ das die Prieſter in namen vnd wegen der gantzen Kirchen/ ſolches teglich empfahen ſolten. Nach dieſem vnd ſo bald der Prieſter das heylig Sacrament genoſſen/ ſo folget ein geſang Communio genent/ welches die danckſagung bedeut/ die wir Chriſto vnſerem HErrn von ſolcher gutthat wegen beweiſen vnd erzeigen ſollen.

xiij. Von der Complend vnd der Benediction.

LEtzliches vnd zum dreyzehenden/ ſo wendet ſich der Prieſter widerumb zu dem Volck/ welches die letzte erſcheinungen bedeut/ da ſich Chriſtus in dieſer welt das letztmal von ſeinen Jüngern ſehen laſſen/vnd angeſichts jrer augen gehn Himmel hinauff gefaren. Die Complenda aber oder beſchluß gebet/ das der Prieſter gleich hierauff ſpricht/ bedeut/ das Chriſtus bey dem Vatter für vns bittet als ein Aduocat. Das ſich aber der Prieſter widerumb wendet/ vnd den ſegen ringweiß herumb gibt/ vnnd ſpricht: bedeutet/das Chriſtus in ſeiner letzten zukunfft/allen auſſerweleten hin vnnd wider ſein angeſicht zeigen/ den ſegen vber ſie ſprechen/ vnd ſagen werd/ Kompt her jr gebenedeyet meines Vatters/ beſitzet das Reich. Matth. 25.

Epilogus.

SO habt jhr nun gehort/ was das ambt der heyligen Meß bedeute/ vnd wes wir allezeit bey einem yeden erinnert werden ſollen. Der Almechtige Gott wolle

vns allen ſein Göttliche gnad vnd barmhertzigkeit verleihen vnnd mit theylen / damit wir vns derſelben zu Gottes ehre vnd vnſer wolfart / Leibs vñ der Seelen ſeligen gebrauchen / vnd nach dieſem ellenden leben / das ewig im Himmel erlangen mögen.

Von den Ceremonien des Grünen donnerſtags / vnd was die abdeckung vnd abwäſchung der Althär / die Metten / die außlöſchung der Liechter / auch das vnlieblich ſchnurren vnnd böcklen bedeuten.

DJe abdeckung oder entblößung eines yedwedern Altars / bedeut das Chriſtus der Herr in ſeinem leyden der glory der gottheit / deßgleichẽ auch / ſeiner kleider an dem ſtammen des heyligen Creutzes / beraubt geweſen ſey. Das aber die Althar mit waſſer vnnd wein gewaſchen werden / zeigt an das der Leib Chriſti an dem Creutz mit blut vnd waſſer (ſo aus ſeiner ſeythen / die jhm nach ſeinem tode mit einem Speer eröffnet worden / heraus gefloſſen iſt) ſey beſprengt worden. Das zweygelin aber oder wedelin / mit welchem der Althar geriben wirt / bedeutet die grauſame Geyſel / mit welchen ſeine zarte glieder zerſchlagen worden ſeind / deßgleichen das Rohr mit welchem ſein heiliges haubt geſchlagen / vnd andere ſchmertzen vnd ſchleg ſo er in ſeinem leiden vnd ſterben erlitten hat.

Bedeutung vnd abwäſchung der Althar.

Ioan. 19.

Bedeutung der Palmen oder zweiglin damit man die Althär abreibet.

Was nun auch die ſtillſchweigung der Glocken / Item die Metten / vnd die außleſchung der Liechter / in derſelben auch das vnlieblich ſchnurren vnd böcklen / Geiſtlich bedeuten /

ten/ müssen wir auch anzeigen. Die Glocken (welche ein anzeigung der außruffer vnnd verkündiger Christi seind) schweigen drey tage lang / damit zubedeuten / das die Apostel vnd andere Jünger / zur zeit des leydens vnd todts Christi / von dem Ampt der beuolhenen Predig auffgehört haben/das sie geflogen seind/vnd jren vnd vnsern HErren verlassen haben / vnnd das sie vnter dessen aus forcht der Jüden verborgen gewesen seyen. Die finster Metten aber/ zeigen die traurigkeit an / so die drey tag geweret hat / deßgleichen die Geistliche finsternussen des verstopfften Jüdischen volcks/ vnd zwar auch die finsternussen / so gleich nach dem Christus der HERR an dem Creutz verschieden/ vber den gantzen Erdboden geschehen seind. Die kertzen aber so vnter der finstern Metten brennen / bedeuten die gerechten vnnd fromme Propheten/ welche dem Jsraelitischen Volck (das in finsternussen saß / vnd in dem schatten des todts wonete) die ware Sonne der gerechtigkeit / den Messiam der da kommen vnnd leyden würde / verkündiget haben / vnnd welche geschickt worden seind / jhnen das Liecht der Himlischen wissenheit / vnnd die Fackel der Buß anzuzeigen. Das aber dieselben Liechter allgemechlich nach einander außgelescher werden / ist ein anzeigung das die Jüden böses für gut vergolten haben / vnd die Propheten grausamlich vnd ohn alle Barmhertzigkeit getödtet / vnd sich selbst in die grosse vngnad ja zorn Gottes/ vñ in die greußliche blindheit begeben haben. Die einige kertze aber/die grösser vnnd lenger ist dann die andern/ vnd welche auch zum allerletzsten außgelescher wurdt/die bedeutet den waren Messiam/Christum JESVM/ Als welcher / ob er wol das haubt aller Propheten / vnnd auch der aller vnschüldigest ware/ vnd zugleich alle zuerleuchten vnnd Selig zu machen / in diese

Bedeutung der Glocken stilschweigung.

Bedeutung der finster Metten.

Bedeutung der kertzen in der Metten.

Was bey der ablöschung der kertzen zu verstehn. Matth. 23. Actor. 7.

Bedeutung der lengsten kertzen.

welt kommen war / nicht deſto weniger von ſeinem beſonderem volck / letzlichen vmbgebracht / vnd zwar mit dem allerſchmälichſten vnd grauſameſten todt erwürget vnd hingerichtet worden. Durch das vnlieblich geklöpff / ſchnurren / vnd böcklen / durch die drey tag / als am Mitwochen / Donnerſtag vnd Charfreytag / wil man vns zu verſtehen geben / das auff ſolche tag der gewalt aus Gottes verhengnus / der maſſen vberhand genommen / das auch die liebliche ſtimme Chriſti / auff ſolchen tag bey den weltkindern nichts golten hat / ja auch zu letzt gantz heiſſer worden / vnnd (als an dem heyligen Charfreytag geſchehen) ein kläglichen thon gegeben hat. So viel nun auch von den Ceremonien des Grünen donnerſtags / Gott wolte das wir vns derſelben auch ohne verletzung Göttlicher ehren / vnnd vns zu wolfart recht gebrauchen möchte.

Bedeutung des vnlieblichen geklöpff / ſchnurrs vnd böcklen.

Auff den heyligen Charfreytag / die erſte Predig.

Thema.

O vos omnes qui tranſitis per viam, attendite & videte, ſi eſt dolor ſicut dolor meus, Thren. j.

Das iſt / O jr alle die den weg für vber gehet / mercket vnd ſehet doch / ob auch ein ſchmertzen ſey wie mein ſchmertz / Thren. Cap. j.

Aus-

Außlegung.

DIeſe wort (jhr Geliebten) die wir zu einem auflauff gegenwertiger Predig/ vorgenommen haben/ ſtehn in den klag liedern Jeremie des Propheten/ als durch welchen/ Chriſtus der Herr/ ſeinen groſſen vnnd bittern ſchmertzen/ den er als auff den heutigen tag/ vmb vnſert willen gelitten/ mit gar erbermlichen vnd kläglichen worten beklaget/ Dann erſtlich ſo berufft vnnd erweckt er vns/ zu ſeiner mitleidung ſprechende/ O jhr alle die fur vber gehet/ mercket doch vnd ſehet. Zum andern/ ſo zeigt er vns auch an/ das ſeines ſchmertzens kein vergleichung ſey/ als da er hin zu ſetzt/ ſehet doch vnd mercket/ ob auch ein ſchmertzen ſey/ wie mein ſchmertz/ als ob er ſagen wolt/ nimmer iſt ein ſchmertz ſo bitter vnd erbermlich jhe geweſſen/ Vnd das vmb ſechßerley vrſachen willen. Erſt/ das er von ſeinem eignem Vatter/ als von dem er kom̃en/ vñ außgangen in tod vbergeben worden/ welches ja erbermblich gnug geweſen. Zum andern/ das er auch von dem Heiligen Geiſt/ welcher von jme außgehet/ gleich wie er vom Vatter/ in todt vberantwortet worden/ vnd das ware noch erbermblicher. Zum dritten/ ſo hat er ſich ſelbſt auch in todt geben/ damit wir nur erloſet wurd̃e/ welches ja das aller erbermblicheſt geweſen. Zum vierd̃en/ ſo iſt er in tod geben worden/ von ſeinen eignen Jungern/ vnd diß ware fur war auch erbermblich. Zum funfften/ ſo iſt er auch in todt vbergeben worden/ von ſeinen freunden vnd bluts verwandten/ vñ das war noch mehr erbermblicher. Letzlichs vnd zum ſechſten/ auch von ſeiner leiblichen Mutter/ die jhn geboren/ vnd jhn vnder jhrem Jungfrewlichen hertz̃ getragen/ welches ja das aller erbermblicheſt ware. Alle dieſe ding (jhr meine geliebten) ſeind in dem alten Teſtament prefiguriert/ vnnd (wir jhr in gegenwertiger Predig hören werden) vorbedeu-

Thren. 1.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

tet worden. Folget derhalben von dem ersten.

Vom ersten.

Pſal. 2. Erstlichs so ist der tod Christi erbermblich gewesen/das er von seinem eignem Vatter / als von dem er von ewigkeit her geboren / demselben vbergeben worden.

Rom. 8. Wie Sanct Paulus sagt/ Proprio filio non pepercit Deus, das ist/Gott hat seines eignes Son nicht verschonet/sondern vmb vnsert willen dargegeben/ das ist in den tod/Vnd

Iob. 16. das ists auch/des sich Christus/durch Job den Propheten beklagt/Er hat mich in die hend der Gottlosen gegeben / Dan es ja erbermlich/das jn Gott der Herre viel eher/vnnd lieber den Gottlosen/weder den frommen vbergeben wollen/dann die Gottlosen erbermlich genug/ vnnd ohn alles dauren mit jm vmbgiengen. Daher dan der Vatter zu seinem Son / da

Eccle. 2. er jnne in diese Welt vberschickt/also gesagt/ Alles was dir zustehn/vnd in deinem schmertzen begegnen wurd / das nimme an/erleide es/vnnd habe gedult in aller deiner demutigkeit. Christus der Herr ist dieses seines Vatters gebot/vnd befelh

Philip. 2. gehorsam gewesen/biß in den tod. Wie auch der H. Paulus sagt/Christus factus est pro nobis obediens vsq; ad mortem, mortem autem crucis. Bedenckets liebe Christen (sagt der H. Bernhardus) Ehe das Christus vngehorsam

Bernhard. sein wolt/viel eher vnd lieber hat er sein leben verlieren wollen/ne perderet obedientiam: perdidit vitam, Vnnd das

Ioan. 18. ists/dz CHRISTVS auch zu Petro/Steck dein schwerd in die schaid/wolte stu nicht zugeben das ich den kelch trincke/ welchen mir mein Vatter gegeben vnnd furgestelt hat? als ob er sagen wolt/ Petre laß dein fechten auß sein/ Ich soll vnnd will also den todt leiden / weil mich mein Vatter darumb gesand vnd abgefertiget hat.

Auß

Auß dieſem allem (liebe freund) kunnen wir genugſam verſtehn vnd abnemmen/das in erſtlichs GOTT der Vatter ſelbſt dem tod vbergeben / warumb vnnd von wes wegen/zeigt vns Sanct Paulus an/da er ſpricht / Fur vns alle/das iſt / fur vnſere ſund hat er jhn gegeben /Vnnd das iſts das GOTT der Vatter/von ſeinem Son durch den Propheten Jſaiam ſelberſt ſagt / Propter ſcelus populi mei percuſſi eum, das iſt / von der Sundt wegen meines Volcks/hab ich jhn geſchlagen. O Herr himliſcher Vatter/ wie ſehr haſtu deinen geliebten Son geſchlagen / alſo das vō ſeinen ferſen oder fußſolen an / kein geſundheit an jhm war/ biß zu der ſcheitel des haubts? O gutiger vnd barmhertziger Vatter/wie ſehr haſtu in doch geſchlagen / das er an dem Creutz fur groſſem ſchmertzē/zu dir rufft/Mein Gott/ mein Gott/wie haſtu mich verlaſſen? Dieſe ſeine harte ſchleg/ will vns Chriſtus der Herr furſetzen/vnd zubedencken gebē/da er durch den Job alſo ſagt/Miſeremini mei, Erbarmet euch/ Erbarmet euch doch mein/jhr meine liebe freund/vnnd ſechē wie mich des HERREN handt getroffen hat / O wie ein ſchweres treffen iſt diß geweſſen/von welchem er ſein leben geendet? Rom. 8. Iſaiæ 53. Iob 19.

Dieſes iſt vns auch (ja vnſer erlōſung) in dem vierten Buch der König/an dem dritten Capittel vorbedeutet worden/in welchem ort man leſet/als ein Stadt in dem land/dem König Moab zuſtendig/von feinden vmbgeben vnd belegert worden/vnd der König kein rettung vnnd hulff mehr wußt/ hat in letzlichs die not dahin getrungen / das er ſeinen erſtgebornen/Gott dem Herren auff der mauren zu einē brandopfer auff geopffert hat/damit in doch Gott der Herr erlōſen/ vñ von ſeinē feindē errettē wolte. So bald er nu diß gethan/ſo ſchickets Gott alſo/dz die feind fluchtig/vñ die ſtad errettet vñ erlōſet wordē war. Durch dieſe Stad wurd dieſe welt verſtā- 4. Reg. 3.

den/welche von feinden/das iſt von den Teuflen vnnd böſen geiſtern/bey funff thauſend Jaren belegert/geplagt vnd geengſtiget ware. Zu letzt aber/ da man ſchier weder hulff noch rath mehr wiſſet/Da hat der Himliſch König ſeinem eingebornen Son JESVM Chriſtum/ auff dem Altar des Creutz/auſſerthalb der Stadt mauren zu Jeruſalem / vmb vnſert willen auffgeopffert/ das wir alſo hierdurch von der feinden gewalt errett vnd erlöſet worde ſeind. Wie dan Chriſtus in S. Joannis Euangelio ſagt/ Sic Deus dilexit mundum, Alſo hat Gott die Welt geliebt/ damit wan er ſeinen eingebornen Son dargebe/ein jeder der an jhn glaubt/nicht verderbe/ſondern das ewig leben habe/ O inæſtimabilis dilectio charitatis (ſagt hie der Heilig Gregorius) vt ſeruum redimeres filium tradidiſti, das iſt/ O der vnaußſprechenliche liebe Gottes/Auff das er den knecht erlöſete/ hat er ſeinen Son ſelbſt dargegeben. Vnd diß iſt eins.

Ioan. 3.

Gregorius.

Vom andern.

Vom andern/ſo hat der Heilig Geiſt den Herren Chriſtum in tod vbergeben/Da er den Juden den Rath geben/das ſie jn tödten ſolten/Denn S. Joannes ſpricht/ als Cayphas riet das man JESVM todten ſolt/ das er es auß eingebung des heiligen Geiſts gethan/ vnd nicht auß jm ſelbſt/Ore ſuo vſus eſt ſpiritus ſanctus, ſagt der H. Chriſoſtomus/das iſt der heilig Geiſt hat ſeinen mund gebraucht/ weil er eben damals Obriſter Prieſter war/ Vnnd hierauß kan man nun (ſchließlich dauon zu reden) abnemmen / das jn auch der Heilig Geiſt/vmb vnſers heils willen / durch der Juden berathſchlagung/in den tod vbergeben.

Ioan, 11.

Chryſoſt.

Vnd diß iſt vns auch in dem alten Teſtament/vorbedeutet worden/als da man 2. Reg. 17. leſet/ Wie ein böſer rathgeber

geber/mit namen Achitofel mit ſeinem rath/ſo viel erhalten/ 2. Reg. 17.
vnd zu weg gebracht/das Dauid von ſeiner Stad vnnd dem
Reich vertrieben/vnnd außgeſtoſſen worden. Darneben ſo
war ein guter rathgeber/mit namen Chuſai/der gab ein gu-
ten rath/vñ darzu ein ſolchen/das hierdurch jenes böſen rath
zu nicht worden war/vnd erfolget auß ſeinem rath / das der
aller ſchöneſt Abſolon/Als er mit eim Maul zu beumē kam/ 2. Reg. 18.
an einer Eichen hangen blieb/daran er von Joab mit dreyen
ſpieſſen erſtochen vnd getödt ward/ So bald nun diß geſche-
hen/ Da kam Dauid nach deſſelben tod / widerumb in ſein
Reich vnd Stadt. Durch den böſen rathgeber wurd der teuf-
fel verſtanden/welcher mit ſeinem böſen rathſchlag / zu we-
gen gebracht/das der Menſch auß dem Paradeiß/vnnd von
dem Reich der Himmeln / als dazu er anfangs erſchaffen/
verſtoſſen vñvertriebē wordē. Durch den gutē rathgeber alhie
wurd der H. Geiſt verſtanden/ mit welches rath geſchehen/
das Abſolon der aller ſchöneſt vnd hupſcheſt/das iſt/Chriſtus
JESVS als der hupſcheſt geſtaltet/ fur aller Menſchen Pſal. 44.
kinder / an das holtz oder baum des Creutz gehengt/ daran
durchſtochen vnnd getödt worden / Dadurch wir dan wider-
umb in vnſer Stad vnnd Reich / das iſt / in das ewig leben
kommen mögen. Vnnd das iſts zweit.

Vom dritten.

IVm dritten/ſo hat ſich Chriſtus vmb vnſers heils willen/
ſelbſt in tod gegeben. Wie auch S. Paulus ſagt / Chri- Ephe. 5.
ſtus hat vns geliebt/ vnnd ſich ſelbſt dargeben fur vns/ zu ei-
nem opffer vnd gabe. Vnd durch Jeremiam ſagt Chriſtus/
Dedi dilectam animam meam. i. vitam in manus inimi- Ierem. 12.
corum eius, das iſt/Mein Seel/Mein leben / hab ich in jhr
(meines Vatters feinde) hende gegeben/ Daher er dan auch

seinen feinden entgegen gangen / sie gefragt/ wen sie suchten/ Darauff sie antworteten/ JESVM den Nazarener/ Er sprach/ Ich bins/ So jhr mich dann nun suchet / so lasset diese (meine Junger) hingehn. Dabey wir nun sehen/ wie er sich selbst vmb vnsers heils willen in Todt vbergeben.

Ioan 1. Diß ist nun auch in dem Jona vorbedeutet worden/ Den als er auff dem Meer war/ vnnd das schiffe darin er vnd vil andere schiffeten/ von des vngewitters wegen/ in grosse gefahr stunde/ sprache er zu den die bey jm waren / nembt vnd werfft mich in das Meer/ so wurd das vngewitter auffhoren/ Vnnd so bald sie jne in das Meer geworffen / ward das vngewitter gestillet/ vnd sie erlöset. Also hat sich Christus in tod geben/ damit wir von dem ewigen tod erloset wurden/ Welches ja das höchste vnnd gewisseste zeichen der liebe gewesen / Grösser liebe hat niemand/ dann die/ das einer sein leben laßt fur seine freund. Darauff der Heilig Bernhardus also sagt/ O bone IESV, tu maiorem charitatem habuisti, quia non pro amicis, sed pro tuis inimicis animam tuam posuisti, das ist/ O gutiger JESV/ du hast gröſere liebe gehabt/ dann du nicht allein fur freund/ sondern auch fur alle deine feinde/ dein Seel freywillig in tod dargeben. Darumb so sagt Jesus Syrach / das wir die genad vnsers trewen burgen (Dieweil er fur vns sein Seel gegeben) in keinen vergeß stellen sollen. Vnd so viel seye nun/ von dem dritten gesagt/ als da sich Christus vmb vnsert willen / frey selbst in tod vbergeben.

Ioan. 15.

Bernardus.

Eccle. 29.

Vom vierten.

VOm vierten/ so ward Christus auch von seinen Jungern vbergeben/ welchen er doch alle gerechtigkeit/ liebe / vnnd freundschafft bewiesen/ vnd erzeigt hat/ Dann der ein hat in verrathen

verrathen/ als Judas / Der ander/ als nemlich Petrus hat jhn verlaugnet/Der dritte lieſe ſeinen leinwat faren/vnd flöhe mit den anderen Jungern daruon/ die ſich doch zuuor hörē hattē laſſen/dz ſie mit jm in tod gehn woltē/Des ſich dann Chriſtus lang zuuor/durch den frommen Job beklagt/ Fratres meos longe fecit à me, & noti mei quaſi alieni receſſerunt à me, das iſt/Meine freund hat er weit von mir gethan/ vnnd meine bekante ſeind als frembde von mir abgewichen/Dieſe ſeine bruder waren die Junger / welche in verlaſſen/vnd gleichſam alſo ſeinen feinden vbergeben haben. Iob 19.

Dieſes jhr meine geliebten/iſt nun auch durch den Joſeph vorbedeutet worden/ welchen ſeine bruder/ auß des einē rath vnnd gut beduncken/ nemlichen jhres bruders Judas/den völckern den Jſmaeliten verkaufft hatten/Joſeph iſt ſo viel/ als Saluator zu Teutſch / Seligmacher / vnnd bedeutet CHRISTVM den Heiland der gantzen welt/welcher von ſeiner brudern der Junger einem mit namen Judas/ in der feinde hend/durch einen verräteriſchen kuß felſchlichen verkaufft/vnd in todt vbergeben worden. In dem alten Teſtament leſet man / das auch Joab den Amaſon durch einen kuß/ betruglich getödt vnnd vmbgebracht / Dann mit der einer hand/hub er jm das khien als ob er jhn kuſſen wolt/ vnnd ſprache / Sey gegrüßt mein bruder / vnnd jhn dem er ſolliches ſagt/hat er jn mit der anderen hand getödtet. Alſo gieng auch Judas zu CHRISTO/gab jm einen kuß/ Vnd ſprach/ Rabbi/ſey gegrüßt/vnnd jn dem er jhn kuſſet/ verriet vnnd vbergab er jnne in den todt/ Dan zuuor ſagt er zu den Juden/den ich kuſſen werd/der iſts/heben vnnd furen jn gewiß/ Vñ Jeſus ſagt zu Juda/freund warzu biſtu kommē/verreteſtu desmēſchē ſon mit einē kūß? Da ſehet nu zu liebe Chriſtē/wie erbermlich es war / dz er auch von ſeinē eignē jungern vbergebē/verlaugnet/vñ aller dings verlaßē wordē/ 2. Reg. 20. Geneſ. 37.

Da mercket vnd betrachtet nu/ob auch jhe ein schmertz geweſen/der ſeinem ſchmertzen zuuergleichen ſey / Der heilig Ieronimus ſagt/Quod Chriſtus magis doluit quod Iudas deſperauit & veniam non petijt, quam de hoc quod vendiderat eum, Welches ſo viel geſagt iſt / das es Chriſto viel mehr geſchmertzet/das Judas verzweiflet/ vnnd nicht gnad begert habe/dan das er jn verrathen/vnd ſo viel von dem das Chriſtus auch von ſeinen Jungern vbergeben worden.

Ieronimus

Vom funfften.

IVm funfften/ ſo iſt Chriſtus der Herr auch von ſeinen verwandten vnnd blutsfreunden vbergeben worden / das iſt von dem Judiſchen volck/ welches ſtammes vnnd geſchlechts er auch geboren war/ vnnd des vnangeſehen von jnnen/ frembden/ ja heidniſchen völckern/ als Pilato vnnd Herodi/ vbergeben worden/Wie dan Pilatus zu JESV ſelbſt geſagt/dein volck vnd die hohen prieſter haben dich mir vbergeben/ Was haſtu gethan ? vnnd zu den Obriſten der prieſter vnd eltiſten des Volcks/ſprach Pilatus/ Jr habt mir einen Menſchen vberantwortet/der geſtalt/als ob er das volck abwende/ſecht ich hab jn vor euch gefragt/vnd finde kein vrſach an jm/ die des tods ſchuldig iſt/ Darauff die Juden antworten/wan dieſer nicht ein vbelthäter were / ſo wolten wir jhn/ dir nicht vberantwortet haben. Darauß nun auch genugſam abzunemmen/ wie in auch ſeine bekanten vnnd verwandten vberantwortet haben.

Iohan. 18.

Lucæ 23.

Ioan. 18.

Diß iſt nun auch in dem Samſon vorbedeutet worden/ Als zu welchem ſeine freund vnd verwandten kamen / vnnd ſprachen/Wir ſeind kommen / das wir dich gebunden in der Philiſter hend/vberantworten mögen/ Vnnd Samſon ließ ſich binden/vnd von jnnen zu ſeinen feinden furen. Durch

Iudici 15.

dieſen

dieſen allerſterckiſten Sambſon ward Chriſtus bedeut/ welcher ſo ſtarck geweſen / das er alle ſeine feind an dem Olberg mit einem einigen wort darnider gefelt/denn ob wol ein groſſer hauff volcks mit ſpieſſen vnd ſtangen kamen jn zu fahen/ ſo bald er aber ſprach/ Ich bins/ſo haben ſie durch krafft dieſes worts/ zu rück gehn/vnd auff die Erd fallen müſſen/ daher man Chriſti macht vnd ſtercke/ ja genugſam ſpüren vnd abnemen kan. Sambſon hat mit eines Eſels kinbacken thauſend man darnider geſchlagen/ Chriſtus felt vnd ſchlegt darnider viel thauſend mit einem einigen wort / Daraus nun klar ſcheinet / das ſich Chriſtus vor ſeinen feinden/wann er gewolt/ gar wol hette beſchirmen vnd retten mögen / aber das wolt er nicht thun / ſondern ſich viel lieber (wie auch Sambſon) fahen vnd in ſeiner feind hende vberantworten laſſen. So viel vom fünfften.

Vom Sechſten.

ZVm ſechſten / ſo iſt er auch von ſeiner Mutter in Tode vbergeben worden / die jhn nach angenommner ſeiner Menſcheit geboren/Ja alſo vbergeben/vnd darumb geboren / auff das er fur vns alle den tod leidē ſolt/in anſehung das ers ſelbs alſo haben wolt / Darumb ſprach er durch den Propheten Jeremiam / zu ſeiner Mutter dieſe wort: Væ mihi, mater mea, vt quid genuiſti me? Das iſt/Weh mir O mein Mutter/ warumb vnd warzu haſtu mich geboren? als ob er ſagen wolt/ es ſpricht mir doch yederman vnd alle welt vbel. Chriſtus der HErr hat auch ein groſſen ſchmertzen gehabt/ da er ſein liebe Mutter alſo bekummert ſahe bey dem Creutz ſtehn. Daß wie S. Johannes ſpricht/die Mutter JESV ſtund vor dem Creutz/welche jm da er ſie ſahe ohne zweiffel noch gröſſern ſchmertzen gemacht / wie dann Jr auch

Ierem. 15.

Ioan. 19.

Bernhardus. auch der heilige Bernhardus ſagt / O gütiger JESV wie hart vnd vbel wurdſtu geſtochen auſſerthalb / viel mehr aber von innen / aus mitleiden deiner Mutter / vnd alſo hat er ein zweifachen ſchmertzen gehabt / eins theils an jm ſelbſt / anders theils von wegen ſeiner Mutter / daher er dann durch Ieremiam alſo ſagt / Ich bin herfür komen / auff das ich die arbeit vnd den ſchmertzen meiner Mutter ſehen möge. Der heilig Auguſtinus ſpricht: Illa pia mater cõmota dolore vlulans, pectora delicata contundens, ita omnia membra ſua fatigauerat, vt ſenſu deficiens, vix peruenire potuit ad Chriſti funus, &c. vnd Sanct Bernhardus: Nec lingua loqui, nec mens cogitare valebit, quanto dolore intus tenebatur anima Mariæ, cum iuxta crucem ſtaret, & eum patientem videret, &c. Das iſt / Keines Menſchen zung noch ſinn / kan außſprechen oder gnugſam erdencken / mit was groſer bekümmernus vñ ſchmertzen / die Jungfraw Maria / da ſie neben dem Creutz ſtund vnd jren Son ſo verächtlich leiden ſahe / beladen vnd vmbgeben geweſen / doch ſo hat ſie dis alles auch lieber ſehen vnd leiden wollen / dann das das gantz Menſchliche geſchlecht vnerlöſt ſolte bleiben.

Ieremi. 20. Auguſt. Bernhardus.

Prouer. 30. Salomõ ſagt / das die erd durch drey ding beweget / vñ aber das viert nicht dulden oder leyden möge / Durch dieſe Erden alhie / wurd die heilige Jungfraw Maria verſtanden / dann zugleich wie vns die Erden tregt / damit wir nicht verſincken vnd zu grund gehn. Alſo tregt vnd erhelt vns die h. Maria durch jr gnad (das iſt / Jeſum Chriſtum) damit wir nit in abgrund der hellen fallen / vnnd zugleich wie vns die Erden gute frucht vnd allerley getrayd bringen. Alſo hat vns auch die heilig Jungfrauw Maria die frucht jres leibs gebracht / dadurch wir in dem Himmel ewiglichen leben mögen. Die Erde (das iſt Maria) wirt bewegt vmb dreyerley willen / Alſo hat Maria dreyerley leiden vnd ſchmertzen gehabt / die ſie ſchwerlich hat erleyden mögen. Das

Lucæ 2.

Das erſt iſt der aller bitterſt ſchmertz / welchen jr Son in ſeiner geißlung gehabt / als da er nacket außgezogen/ an ein Seul gebunden / vnnd mit geißlen vnd ruthen dermaſſen ſo hart geſchlagē worden/ das von ſeinen füßſolen an biß zu der ſcheytel des haubts/nichts gantz vnd vnuerletzt blieben. Der ander ſchmertz iſt jr auch vber alle maſſen bitter geweſē/in der Crönung jres Sons / als da ſie jm ein Purpur kleid angezogē/ vñ ein dornen Cron auff ſein haubt geſetzt für ſein zier/ vnd jm ein rohr in die hand gegeben/welches ſein Königlicher ſcepter ſein ſolt/ ſchlugen jn damit vmb das haubt/ſpotteten ſein/knieten vor jm nider/vñ ſprachen/Sey gegrüſt ein König der Jüden/welches dann Maria ſchwerlich erduldē mögē.

Der dritte ſchmertz iſt jr auch vberaus/ ja der allerbitterſt geweſen den ſie gehabt in jres Sons creutzigung/ als jm ſeine hend vnd füß mit eiſenen negeln durchſtochen waren / da jm dann auch ſeine hend vnd füß an dem Creutz dermaſſen außgeſpannen / das man alle ſeine gebein het zelen mögen. Daher er dann durch den Dauid vorlengſt alſo geſagt: Dinumerauerunt omnia oſſa mea,&c. das iſt / ſie haben alle meine gebein gezelet. Anſelmus ſpricht hierauff / O du barmhertzige Mutter Gottes / was für brunnen der träher ſol ich nun ſagen / ſo aus deinen aller keuſchiſten augen entſprungen/ als du ſageſt deinen einigē vnſchüldigen Son vor dir ſo jemmerlich binden/geißlen vnd metzgen/was für weinē vnd trauren hat man bey dir aus deinem angeſicht geſehen/ da du deinen Son ſaheſt auff das Creutz / ſo vnſchüldiger weiß außſpannen/vñ das flaiſch von deinem flaiſch/ von den Gottloſen alſo greulich vnd ohn alle barmhertzigkeit zerreiſſen? vnd wiewol die h. Jungfrauw Maria die drey erzelete ſtück gar beſchwerlich gedulden vnd erleyden mögen / jedoch ſo hat ſie es der vrſach halb deſto lieber gelitten / damit wir nur von dem ewigen todt erlöſet wurden. Pſalm 21. Anshel.

So vil nun alſo das wirt belangt/ hat ſie gantz vnd gar

nicht sehen mögen / nemlich den vndergang des Menschlichen geschlechts / denn so es müglich were gewesen / das Maria hundert kinder gehabt / so würde sie viel lieber dieselbe in todt geben haben (wann sie gewust das die gantze welt durch solches mittel erlöset wurde) dann das die welt verdambt vñ zu ewigen zeiten des Teuffels eigenthumb bleiben solte. Daraus nun folget / das auch Maria selbst in den todt jres Sons bewilliget / vnd ob es jr schon ohne allen zweiffel grossen vnd vnzehlichen schmertzen gebracht / noch wolt sie jren Son vil lieber sterben sehen (den sie auch wol wust bald widerumb aufferstehn vnd lebendig zu werden) dann die gantze welt / vnd so viel hundert vñ thausend mal thausend Menschen verdambt zu werden.

4. Reg. 6. Dieses war auch in dem alten Testament vorbedeut / da man lieset wie die Statt Samaria / von den feinden dermassen vmbgeben vnd belegerten / das sie in der Statt Tauben mist / vnd vngewönlichs ding hungers halb essen musten / Zu letzt aber als theurung vnd hunger noch mehr vberhand genommen / hat ein Weib jhren leiblichen eignen Son gemetziget / vnnd mit einem andern Weib gegessen den hunger zu büssen / da nun diß geschehen / hat das ander Weib jren Son verborgen / darauff diese so jr kind gemetzget oder geschlachtet / dem König als er zur Statt mauren gehn wolt / nach geschrien vnd gesagt / Diß weib vnd ich haben meinen Son gekocht vnd gegessen / diese aber hat jren Son verborgen / vnd wil jn nicht herfür geben / das wir jn auch essen / vnd den hunger damit büssen möchte / So bald der König dis höret erschrack er / zerrisse seine kleider / vnnd arbeitet dahin / das diese Statt widerumb erlöset wardt. Durch diese Statt Samaria alhie wurdt die welt verstanden / welche vor dem leyden vnd sterben Christi / von jren feinden den Teuffeln sehr belegert vnd besessen war. Durch das weib welche jren

Son

Son geſchlachtet/mag nicht vnfüglich die heilig Jungfraw Maria verſtanden werden / welche auch jren Conſens vnnd bewilligung darein gegeben / das jr Son an dem Creutz gemetzet vnd geſchlachtet / damit dieſe Statt (die gantze welt) von jhren feinden erlöſet wurden / denn ſie ohne zweiffel lang zuuor auch von jrem Son / zum offtermalen vernommen vnd verſtanden / das die gantze welt durch kein ander mittel von der hellen/ Teuffel/ vnd ewigem todt erlöſet werden möcht/dann eben durch ſeinen todt/daher ſie dann zweiffels ohne jren willen/ deſto lieber darein gegeben/ Dann wie der heilige Bernhardus ſagt / So iſt auch Maria vmb vnſers heyls willen ſorgfeltig geweſen / vnnd wiewol ſie (wie dann zu glauben) mit groſſem ſchmertzen/ jren Son an dem Creutz ſterben ſehen / ſo hat ſie doch lieber haben wöllen/das er gecreutziget wurde / dann das alle Welt vnnd das gantz Menſchliche geſchlecht/ zu ewigen zeiten zu grund gehen vnd verdambt ſein ſolt. Der heilige Ambroſius ſagt: Stabat iuxta crucem Maria, non ſolum vt mortem filij ſui conſideraret, ſed vt mundi redemptionem expectaret. Das iſt/ Die heilige Jungfrauw Maria / ſtund bey dem Creutz/ nicht allein jhres Sons todt zubetrachten / vnnd mit jm ein hertzliches mitleyden zu habē / ſondern der erlöſung des gantzen Menſchen geſchlechts zuerwarten. So viel nun auch von dem / als da Chriſtus vnſer HErr von ſeiner Mutter dem todt vbergeben/daher er mit warheit wol ſprechen mag: Nembt war vnd ſecht/ ob auch jrgend ein ſchmertz / der meinen zu vergleichen ſey. Wollen nun hierauff beſchlieſſen.

Bernhardus.

Ambro.

Thren. 1.

Epilogus.

SO habt jr nun aus vnſern fürgenomnen worten gehört/ das ſechſerley ſeyn/die Chriſto vnſerem HErrn

nicht sehen mögen / nemlich den vndergang des Menschlichen geschlechts/ denn so es müglich were gewesen/das Maria hundert kinder gehabt / so würde sie viel lieber dieselbe in todt geben haben (wann sie gewust das die gantze welt durch solches mittel erlöset wurde) dann das die welt verdambt vñ zu ewigen zeiten des Teuffels eigenthumb bleiben solte. Daraus nun folget / das auch Maria selbst in den todt jres Sons bewilliget/ vnd ob es jr schon ohne allen zweiffel grossen vnd vnzehlichen schmertzen gebracht / noch wolt sie jren Son vil lieber sterben sehen (den sie auch wol wust bald widerumb aufferstehn vnd lebendig zu werden) dann die gantze welt/vnd so viel hundert vñ thausend mal thausend Menschen verdambt zu werden.

4.Reg. 6. Dieses war auch in dem alten Testament vorbedeut/ da man lieset wie die Statt Samaria / von den feinden dermassen vmbgeben vnd belegerten/ das sie in der Statt Tauben mist/vnd vngewönlichs ding hungers halb essen musten/ Zu letzt aber als theurung vnd hunger noch mehr vberhand genommen / hat ein Weib jhren leiblichen eignen Son gemetziget / vnnd mit einem andern Weib gegessen den hunger zu büssen / da nun diß geschehen / hat das ander Weib jren Son verborgen / darauff diese so jr kind gemetzget oder geschlachtet / dem König als er zur Statt mauren gehn wolt/ nach geschrien vnd gesagt / Diß weib vnd ich haben meinen Son gekocht vnd gegessen / diese aber hat jren Son verborgen/ vnd wil jn nicht herfür geben/das wir jn auch essen/vnd den hunger damit büssen möchte/ So bald der König dis höret erschrack er/zerrisse seine kleider/vnnd arbeitet dahin/das diese Statt widerumb erlöset wardt. Durch diese Statt Samaria alhie wurdt die welt verstanden / welche vor dem leyden vnd sterben Christi / von jren feinden den Teuffeln sehr belegert vnd besessen war. Durch das weib welche jren

Son

Son geſchlachtet/mag nicht vnfüglich die heilig Jungfraw Maria verſtanden werden / welche auch jren Conſens vnnd bewilligung darein gegeben / das jr Son an dem Creutz gemetzet vnd geſchlachtet / damit dieſe Statt (die gantze welt) von jhren feinden erlöſet wurden / denn ſie ohne zweiffel lang zuuor auch von jrem Son / zum offtermalen vernommen vnd verſtanden / das die gantze welt durch kein ander mittel von der hellen/ Teuffel/ vnd ewigem todt erlöſet werden möcht/dann eben durch ſeinen todt/daher ſie dann zweiffels ohne jren willen/ deſto lieber darein gegeben/ Dann wie der heilige Bernhardus ſagt / So iſt auch Maria vmb vnſers heyls willen ſorgfeltig geweſen / vnnd wiewol ſie (wie dann zu glauben) mit groſſem ſchmertzen/ jren Son an dem Creutz ſterben ſehen / ſo hat ſie doch lieber haben wöllen/das er gecreutziget wurde / dann das alle Welt vnnd das gantz Menſchliche geſchlecht/ zu ewigen zeiten zu grund gehen vnd verdambt ſein ſolt. Der heilige Ambroſius ſagt: Stabat iuxta crucem Maria, non ſolum vt mortem filij ſui conſideraret, ſed vt mundi redemptionem expectaret. Das iſt/ Die heilige Jungfrauw Maria / ſtund bey dem Creutz/ nicht allein jhres Sons todt zubetrachten / vnnd mit jm ein hertzliches mitleyden zu habē / ſondern der erlöſung des gantzen Menſchen geſchlechts zuerwarten. So viel nun auch von dem / als da Chriſtus vnſer HErr von ſeiner Mutter dem todt vbergeben/daher er mit warheit wol ſprechen mag: Nembt war vnd ſecht/ ob auch jrgend ein ſchmertz / der meinen zu vergleichen ſey. Wollen nun hierauff beſchlieſſen.

Bernhardus.

Ambro.

Thren. 1.

Epilogus.

SO habt jr nun aus vnſern fürgenomnen worten gehört/ das ſechſerley ſeyn/die Chriſto vnſerem HErrn

in ſeinem bittern leyden vnnd ſterben / von auſſen vñ innen ſehr groſſen ſchmertzen gebracht. Erſt/das er von ſeinē eignen Vatter/als von dem er in ewigkeit her geboren/in todt vbergeben worden. Zum andern/auch von dem heyligen Geiſt. Zum dritten / von jm ſelbſt vnd das aus groſſer liebe zu dem Menſchlichen geſchlecht/ welches ja erbermlich genung/vnd vns aber vberaus nützlich geweſen. Zum vierdten / von ſeinen eignen Jüngern. Zum fünfften / von ſeinen freunden vnd Landsleuten / die doch billich ſeinen verſchonen ſollen. Letzlichs vnnd zum ſechſten / dieweil das Menſchlich geſchlecht durch kein ander mittel/ dann eben durch jn hatte erlöſet werden mögen / ſo iſt er auch von ſeiner leiblichen vnnd nach angenomner Menſcheit/ natürlicher Mutter/ als aus deren er in dieſe Welt Menſch geboren / in todt vbergeben worden / Denn wo er nicht Menſch goboren / ſo hette er auch für vns Menſchen nicht ſterben können / ſintemal die Menſcheit in Chriſto / vnd nicht die Gottheit gelitten / Extende,&c. Stehet auff vnd ſprecht dem leyden Chriſti zu danck vnnd ehren / ein andechtiges

Vatter vnſer vnd Aue

Maria.

Die

Die ander Predig auff den heyligen Charfreytag.

Thema.

Nolite me vocare Noemi, quod eſt pulchra, ſed vocate me maram .i. amaram, quia valde me amaritudine repleuit omnipotẽs, Ruth j.

Das iſt/

Heiſſet mich nicht Noemi/ welches verdolmetſchet wurdt/hüpſch/ Sonder nennet mich Maram/das iſt bitter/ denn der Allmechtig hat mich ſehr betrübt vnd mit aller bitterkeit erfüllet.

Außlegung.

DIeſe wort (jr geliebten) hat ein Weib in dem alten geſatz/ aus groſſer bitterkeit vñ traurigkeit jres hertzens geredt / da ſie jren Man vnd auch jr Son verloren hette/vñ treffen mit der heiligen Jungfrawen Maria/ vberaus wol vnd fein zu / als die auff den heutigen tag jren allerliebſten Son JESVM Chriſtum durch den aller verächtlichſten todt des Creutz verloren hat. Daher dann diſe wort nicht vnfüglich von jr geredt werden mögen/ja ſie ſelbſt mag mit warheit wol alſo ſprechen. Nicht heiſſet mich Noemi/ das iſt hüpſch/ Sonder Mara/das iſt bitter/dann der almechtig Gott mich mit aller bitterkeit ſehr betrübt vnd erfüllet / Fürnemlich weil ich meinen allerliebſten Son/ durch ſo einen ſchendlichen todt / deßgleichen jrgend ein menſch gelitten/verloren habe. Ruth. 1.

Bey vns vnd in der welt iſt der brauch/ wann etwa einem ehrlichem weib ein lieber Son ſtirbt/ ſo kommen alle verwandten vnd nachbaurn/ ſie zu tröſten vnd ein mitleiden mit jr zu haben. Auff heut aber/ als die heilige Jungfraw Maria jren vnſchüldigen/ hüpſchiſten/ vnnd allerliebſten Son (deßgleichen vor vnnd nach in dieſe welt nie geboren) nicht durch einen natürlichen/ leidenlichen/ oder ehrlichen/ ſondern des allerſchendlichſten todt verloren/ da war niemand der ſie tröſten/ vnd jren was freundliches zuſprechen wolt/ derohalben wir mit dieſer traurigen vnnd bekümmerten Mutter/ vber dem erbarmlichen todt jres Sons/ ja billich ein hertzliches mitleyden haben ſollen.

Es iſt zu wiſſen/ das die heylige vnnd ſelige Jungfrauw Maria/ dreyerley ſchmertzen vnd traurigkeit jres hertzens gehabt/ vnter welchen der erſte geweſen/ das ſie jhren Son in ſo groſſer not/ trübſal/ vnd widerwertigkeit geſehen/ vnd jme in dem wenigſten kein hülff beweiſen vnd erzeigen kundten. Der ander ſchmertz vnd traurigkeit jres hertzens ware/ das ſie (wo es möglich geweſen) für vnd mit jrem Son hertzlich gern geſtorben/ wañ es Gott hett alſo haben wollē. Der dritte ſchmertz vnd traurigkeit jres hertzens iſt vberaus groß geweſen/ darumb das dazumalen ſchier das gantz Menſchlich geſchlecht in dem glauben gezweiffelt/ Vnd weil vns ſolches auch/ aus vnſern fürgenomnen worten eben alſo fürfelt/ ſo wollen wir (Gottlöblich/ vnd vns zu wollfart/ auff das kürtzeſt hieuon handeln.

Vom erſten.

DER erſte ſchmertz ſo die heilige Jungfraw Maria gehabt/ iſt jr daher erfolgt/ das ſie jren allerliebſten Son in ſo groſſen nöten vnd trübſeligkeiten geſehen/ vnd

vnnd jm aber weder troſt noch hulff beweiſen/ vnnd erzeigen kondten/daher ſie ja wol eines bitteren hertzens ſein/ vnd genent werden mögen/dan wo ſie jm nur in dem wenigſten hette zu hilff kommen kundten/ſo were jhr ſchmertz vnnd hertz leid ſo groß nicht geweſen/ Ja jhr ſchmertz vnnd hertzleid/ iſt noch vil gröſſer vnd bitterer geweſen/da ſie jhren allerliebſten Son/an dem Creutz nacket vnnd bloß hangen ſahen/ wie er auß jhrem Jungfrewlichem leib/auff dieſe Erden kommen/ vnd geboren/dem auch nicht geſtattet vnd zugelaſſen worden mit ſeinem rock zubedecken.

Wir leſen in dem erſten Buch Moſe/ als Noe trunckens wein ward/vnd in der hütten etwas nackend vnd auffgedeckt lage/ das jn ſein Son Cham (darumb das er ſeines Vatters ſchäm entbloſet ſahe) verſpottet/vnnd da ers ſeinen brudern Sem vnd Japhet anſagte/wurden ſie betrubt/ vnd namen jhre kleider/vnd legtens auff jhre beide ſchultern/vnd giengen rucklins hinzu/vnd bedeckten jhres Vatters ſcham/ vnd jhr angeſicht war abgewant/das ſie jhres Vatters ſcham nicht ſahen. Viel betrubter vnd trauriger iſt die H. jungfram Maria geweſen/da jhr ſo viel nicht vergunt/vnd zugelaſſen worden/das ſie jhren Son mit einem kleid oder Rock hette bedecken mögen. Jene Sem vnnd Japhet waren traurig/darumb das jhr Vatter von ſeiner Sön einem verſpottet ward. Maria aber hat viel mehr trauren mögen/weil jhr Son nicht von einem oder zweyen/ ſondern von allem volck verſpottet worden. Jene traureten da jhr Vatter in der hutte oder zelt/ das iſt/ in dem gemach oder kammern entbloſet ward. Maria aber hat viel billicher trauren mögen/ da jhr Son in weitem feldt/vor einer vnzalbar groſe menge volcks/ an dem Creutz nackend gehangen/ Noe ward entbloßt vnnd verſpottet/da er ſchlieff/Chriſtus aber/ ward entblößt vnnd verſpottet/da er wachet/Welches die Heilige Maria als ſie Genes. 9.

ſolches geſehen/vnnd jm doch nicht helffen mögen) billich zu traurigkeit bewegt/Ja noch trauriger hat ſie ſein mögen/ da jhr Son als er an dem Creutz/ein trunck waſſers begert / ſie jm nicht dienen vnd wilfaren köndten/vnd gewißlich/ wann es jro möglich geweſt/ſo hat ſie jm gern blut von jhrem hertzen/oder Milch auß jhren bruſten / ja die Seel auß jhrem leib dargereicht / damit er doch den gröſen durſt hette löſchen mögē. Man leſet im erſtē buch Moſe/von einer Egyptiſchen mit namen Agar/ welche ein Magd oder dienerin Abrahe geweſen/Als ſie mit jhrem einigem ſon / den ſie bey Abra-
Geneſ. 21. ham bekommen/ außgewiſen/ vnnd in einer wuſte jrre gangen worden/begabe es ſich das jhr Son ſo groſen durſt leide/ das er durſt halben ſchier ſterben mußt / dan das brot vñ die fläſchen mit waſſer/ſo jn Abraham gegeben/ hatten ſie ſchon vorlengſt verzeret/Als ſie aber gewar worden/ das jhr Son wie lenger jhe ſchwecher worden/ vnnd durſts halben ſterben mögen/hat ſie jn vnder einen baum in ſchatten gelegt / vñ iſt etwan eines bogen ſchutz weit/von dannen gangen/ damit ſie jhren Son nicht muſſe ſehen ſterben/vnnd ſprach / Ich kan nicht ſehen den knaben ſterben/vñ ſie ſatzt ſich gegen vber/erhube jhr ſtimme auff vnd weinet/Da erhöret Gott die ſtimme/vnd der Engel Gottes rieff vom Himmel der Agar/ vnd ſprach zu jhr/Was thuſtu Agar? forcht dich nicht/den Gott hat erhoret die ſtimme des knabes/ da er ligt/ Stande auff/ nimb den knaben deinen Son/vnnd halt jn mit den henden/ den ich wil jn zum groſſen volck machē / vnd Gott that jr die augē auff/dz ſie einē waſſerbron ſahe/Da gieng ſie hin/vnnd fullet die flaſche mit waſſer/vñ trencket den knabē/ vnd Gott war mit jme. Viel ein gröſeren ſchmertzen hat die H. Jungfraw Maria/ von jhres ſons wegē gehabt/ dan/jene (die Agar) hat jhren Son ſehen durſt leiden in der wiſten/ da kein waſſer ware. Die H. Jungfraw Maria aber/hat jhren Son

ſehen

ſehen groſſen durſt leiden/nicht in einer einöde oder wuſten/ da kein waſſer jnne iſt/ ſondern in dem beſten land/da nicht allein des waſſers/ſondern auch des weins/vnd aller anderer dingen ein vberfluß ware/ Der Agar Son leitte durſt in der frembde/da er weder freund noch bekante hat/ Marie Son aber litte durſt in ſeinem Vatterland/ vnder ſeinen freunden verwandtē vñ bekantē. Die Agar hat jhren ſon/vnder einem baum in ſchattē gelegt/Maria aber hat jhrē ſon hangē ſehen/ an dem holtz des Creutz in der Sonnē hitze. Die Agar weiche von jhrē ſon/damit ſie jn nicht muſſe ſterbē ſehē / Maria aber ſtunde bey dem Creutz/ vñ ſahe jhren vnſchuldigē ſon dē geiſt auffgebē. Die Agar ſaſſe auff der erdē vñ weinet/Maria aber ſtund vñ weinet/dan vnd der viele des volcks ſo zugegē war/hat ſie nicht weite vñ platz nider zu ſitzen. Die Agar hatte einē engel der ſie tröſtet/Maria hatte aber niemand der ſie tröſtet/Der engel zeiget jener einē bronnē/ darauß ſie jhrē durſtigē ſon trenckē vñ erlaben kond/Alhie aber war nicht einer/der der H. Jungfrawē Marie/ nur ein dröpflein waſſer zeigte/damit ſie jhrē ſon erlabē hette mögē. Jene gab jhrē ſon gut friſch brunnē waſſer/Die H. Maria aber mußt ſehen/dz man jhrē ſon ein ſehr bitters träck gab/ nemlich eßig mit gallē vermiſchet. Daher ſie ja vñ ohn allē zweifel / viel mehr hat traurē mögē/dan jene/Furnemlich weil ſie alle welt wid jren vnſchuldigē Son ſahe /dobē vñ wutē/ dem ſie doch auch in dē wenigſten/nicht hat helffen kundten/Freilich hat ſie ſehr bitter vñ vber alle maſſen/betrubt ſein mögen / da ſie ſahe jhren ſon mit groſſem ſchmertzē/vñ geſchrey den geiſt auffgeben/ja da jhren auch nicht zugelaſſen worden/dz ſie jm ſein hangend haubt auffrichten/vnnd jm die augen hette zu thun kondten. Genes. 21.

Man leſet auch im vierten buch der königen / an dem vierten Capittel / das ein weib (Sunamitin) vnfruchtbar war / Welcher durch bitt Helyſei/ einen Son geboren/ 4. Reg. 4.

den sie als jhren einigen/ vnd von Gott wunderbarlichen geschenckten Son/ sehr geliebet. Als nun derselb auff ein zeit/mit seinem Vatter auff dem feld ware / fienge er an sein haupt zu klagen/vnd sprache/O mein haubt thut mir wehe/ vnnd der Vatter sand in durch einen knecht widerumb zur Mutter/welche sich satzt/vnd jn mit grossem schmertzen auff jhren schoß nam/biß an den Mittag/da starb er. Maria aber hat viel grosseren schmertzen gehabt/sintemal sie gewar worden/das jhr einiger/ vnnd von Gott wunderbarlicher geschenckter Son/nicht allein in seinem haupt/ sondern auch an allen gleidern greulichen schmertzen gehabt / Ja sein gantzer leib war voller schmertzen/ von der fußsolen an / biß zu der schaitel des haupts. Jene die Sunamitin / hat jhren Son auff der schoß/biß er starbe. Der Marie aber mocht es so gut nicht werden/ das sie sich jhrem Son nahen/ vnnd jm in seinem sterben die augen zu schliessen / oder das haubt auffrichten. Daher dan die Prophecey Dauids erfullet worden/ welcher vor lengst zu jhr also gesprochen/Audi filia & vide, das ist / höre du Dochter vnnd schawe / als ob er sagen wolt/O mein Tochter Maria/ die du von meinem geschlecht geboren bist/höre vnd siehe drey ding. Erstlichs den bitteren klang der hämmer (Malleorum) welche deines Sons hende vnd fuß/ als er an das Creutz genaglet/ durchtrungen haben. Zum anderen/so höre auch die schmaliche wort vnd lugen/ welche die Juden vnd Heiden deinem geliebten Son zugeschruen haben. Zum dritten/so höre die erbarmliche vnd klegliche stimme deines Sons/da er zu dem Vatter schrue/ er were gar verlassen. O Mensch diese dreyerley seind es/ die du mit dem ohren des gemuts hören solleſt/so oft du bey dem Creutze steheſt.

Nun vnd wie du dreyerley höreſt/also haſtu auch dreyerley zusehen. Zum ersten/So besiehe das gebenedeiets vnnd

lieblich-

liebliches angeſichte deines geliebten Sons/ mit ſtraichen vñ feuſten der Juden vnnd Heiden ſo gar zerſchmiſſen/ vnd dermaſſen mit ſpaichel verunreiniget/ das darin weder geſtalt noch zierd iſt/ſondern einem auſſetzigen gleichformig worden. Zum anderen/ So ſiehe auch von deinem aller zartiſtem Son/ das iſt/ von dem leib deines allerliebſten Sons/ acht fluß des bluts/ vnd des waſſers herauſſer flieſſen/ Als nemlich von den henden zwen fluß des bluts/ von den augen zwen waſſer fluß/ von den fuſſen zwen blutfluß/ vnd von der Seithen auch zwen fluß/ als einen von waſſer/ vnnd den anderen von blut. Dann wie S. Johannes ſagt/ So bald jm Ioan. 19.
her Söldener einer ſeine ſeithen/ mit einem Speer eröffnet/ da iſt als bald blut vnd waſſer herauſſer gangen. Zum dritten ſo ſiehe auch/ wie alle Creaturen/ vber dem allerbitterſten todt/ deines vnſchuldigen vnnd liebſten Son/ ſo gar ein mitleiden haben/ Der lufft wird verfinſteret/ die Son verleurt jhren glantz vnd ſchein/ das Erdrich bewegt ſich/ Die felſen zerſpalten/ die Gräber werden eröffnet/ die todten ſtehn auff/ der Tempel zerſpaltet/ von oben biß zu vnderſt/ Et ſicut legitur in Scholaſtica Hiſtoria, maxima pars templi corruit. Man leſet auch/ das etliche Heidniſche weiſe Meiſter/ da ſie die Son alſo verdunckelt ſahen/ geſagt haben ſollen/ das Gott der natur leide. Von dieſem groſſen wunderzeichen Dionyſius Areopag.
des Himmels/ oder der Sonnen/ ſchreibt S. Dionyſius Areopag. viel in der Epiſtel zu dem Apollophani, nemlich wie er in der ſtadt Heliopoli ſampt jm/ die finſternus an der Sonne ſcheinbar/ ich geſehen habe/ als ſie noch beide Heiden/ vnd in der Aſtronimei ſchuler waren/ vnd da habe} Apollophanes geſagt/ ô bone Dionyſi, diuinarum viciſſitudines ſunt rerum. Den zurſelben zeit des Jars/ kondt ſonſt kein Eclipſis Solis geſchehen/ als Theoph. auß S. Jeronimo Ieronimus Theophil.
ſagt/ Vnd auß dieſem allem/ da auch die Elementen mit dem

vnschuldigen Christo ein mitleiden gehabt/kan man wol vnd leichtlich abnemmen/was die H. Jungfraw Maria/erstlichs fur ein grossen schmertzen gehabt / da sie jhren vnschuldigen Son in so grossen noten/vnd trubseligkeit sahe/vnd jme doch in dem wenigsten nicht helffen kond. Man leset auch vber den Tobiam/als der Teuffel berurte wunderwerck alle gesehen/vnd auch gewar worden/ das Christus so greuliche pein vnnd Marter gelitten/ soll er sich auff die lincke seithen/des Creutzes gesetzt vnd gezweiflet haben / ob doch Christus der ware Son Gottes möge sein / weil in Gott so gar verlasse. Den er hort Christum schreien/Mein Gott/mein Gott/wie hastu mich verlassen. So viel auff diß mal/ von dem ersten schmertzen / so die H. Jungfraw Maria die mutter vnsers Herren/in der Creutzigung jhres Sons gehabt/vnnd so viel mehr/das sie jn/in so grossen nothen vnd trubseligkeiten gesehen/vnd jme nicht helffen/ja nur ein trostlich wort zu sprechen durffen. Vnnd diß ist das erste/so wir auß vnseren furhabenden worten/auff heut zu verrichten vnd zu bedencken haben.

Vom anderen.

DEr ander schmertz/ den Maria in dem leiden Christi gehabt/war dieser / das sie von hertzen gern fur oder mit jrem Son gestorben/Wan sie nur kundten/ vñ es Gott zugelassen hette. Der Heilig Bernhardus spricht/ Ein solche krafft der liebe hat Marie gemut dermassen entzundet/ das sie nach der Junger flucht / bey dem Creutz gestanden/vnd mit dem sterbenden Christo / so ein hertzliches trauren vnd mitleiden gehabt/das sie gern fur jn/Ja mit jme gestorben were/Daher sie wol het sagen mögen / O jhr Juden vnd Heiden/Ich bitte euch/ verschonet des vnschuldigen bluts meines lieben Sons/tödtet mich/ sein Mutter fur jhn oder mit jme / auff das er doch nicht allein so erbermlich zu

Bernhardus.

grund

grund gehe/vnd ich ſein mutter in dieſem arbeitſeligem leben nicht ſo ellendig verlaſſen werde. Da iſt nun in Maria groblich erfullet/was der alt Simeon vor lengſt zu jhr Propheceyet vnd geſagt hat/vnd dein ſelbs Seele / wurd ein ſchwerd durchtringen/das iſt/als ob er ſagen wolt / das bitter leiden vnd ſterben deines geliebten Sons / welches du mit augen ſelbſt ſehen wurdſt/wurd dein Seel durchtringen / das iſt, wurd dein Seel dermaſſen verletzen/als ob dir ein ſchwert in dem hertzen ſteckte / dann ſie gewißlich einen ſolchen groſſen vnd bitteren ſchmertzen jhres Sons / auch ohne groſſen ſchmertzen jhres hertzens/nicht hat ſehen kundten/ hat dieſe betrubte Jungfraw Maria in der geburt jhres Sons/ keinen ſchmertzen gehabt/ſo hat ſie jetzunder deſto mehr/ in dē ſie jn muß ſehē/ſo gar eines ellendē vnd erbermlichen tods ſterben. Luce 2.

Wir leſen in dem andern buch der König/an dem achtzehenden Capittel/als dem Dauid verkundet/ wie das ſein ſon Abſolon an einem baum hangen blieben/ vnd daran erſtochen worden war/ſeye er traurig geweſen/vnd hinauf auff den Porten Saal gangen vnd geweinet/vnnd habe jm gehn alſo geſprochen/Mein Son Abſolon (mein Son) mein ſon Abſolon/wolt Gott das ich mocht fur dich ſterben/O Abſolon mein Son/mein ſon Abſolon/ Vnd gewißlich weil Dauid/ fur ein ſolchen ſon/der doch ein boßhafftiger ſchalck ware/ſo gern geſtorben. Wie viel lieber were dann Maria/ fur jhren frommen vnd vnſchuldigen ſon geſtorben/wann es ſein mögen/vnd es Gott alſo haben wollen? Ohne zweiffel ſo hat ſie in jhrem hertzen/da ſie jhren allerliebſten Son an dem baum des Creutzes ſahe hangen vnnd ſterben / alſo geſprochen/ O meint allerliebſter Son/ wie gern wolt ich fur dich ſterben? Quis det mihi vt ego moriar pro te? 2. Reg. 18. 2. Reg. 19.

In Scholaſtica Hiſtoria leſet man/das Adam vñ Eua de tod jhres ſons Abel (welcher von ſeinem bruder Cain zu tod

Genes. 4. geſchlagen worden) auff die hundert Jar beweinet/ vnd ſich von ein anderen gethan haben ſollen/ wie ſie dan auch geblieben weren/ wan es Gott zugelaſſen/ vnnd ſie nicht hette heiſſen widerumb zu ſammen tretten / vnnd gleich wie dieſe den tod jhres Sons bey hundert Jaren / nicht haben vergeſſen köndten/ Alſo vnd viel weniger hette auch die Heilige Jungfraw Maria/ den tod jhres vnſchuldigen Sons / in hundert vnd mehr Jaren vergeſſen/ vnd vnauffhörlich beweinet/ wan ſie ſo lang auff dieſer erden hette leben ſollen.

Genes. 37. Item Geneſis am 37. Capittel ſtehet/ das der Patriarch Jacob zwölff Sön gehabt / Vnnd als er nur einen auß denſelben/ nemlich den Joſeph verloren hatte / vnd gewar worden/ das ſein Rock blutig vnd in blut getunckt ware/ zerreiß er ſeine kleider / vnd legt an einen harinen ſack/ vnd trug leid vmb ſeinen ſon ein lange zeit/ vnd ſprach / Ein böß thier hat jhn freſſen/ ein reiſſend thier hat Joſeph zerriſſen/ Vnnd alle ſeine Sön vnd dochteren traten herzu jn zu troſten/ Aber er wolt ſich nicht tröſten laſſen/ vnd ſprach/ Ich werd mit leid hinunder faren/ in die gruben zu meinem Son/ als ob er ſagen wolt/ in dieſer welt wurd ich nimmer mehr recht getroſt/ biß ich dahin komme/ da ich meinen Son finden werd. Vnd warlich weil Jacob vmb des einigen Sons Joſeph willen/ ſo ſehr getrauret/ der doch noch eilff im leben hatte / wie viel mehr hat dan Maria trauren mögen/ die nicht mehr als einen einigen Son gehabt/ vnd denſelben letzlichs/ als den aller großiſten vbelthater hatte ſehen ſterben muſſen. Daher ſie/ ſo bald ſie den rock in blut geduncket/ dz iſt/ ſeinē leib voller bluts dropffen ſahe) wol ſagen mögen / Die böſe wilde thier/ ja die reiſſende thier/ der ſchandliche neid der Judē/ habē meinē ſon freſſen/ vñ ſo jemmerlichē zerriſſen/ Alſo dz ich in dieſem lebē nimmermehr recht getroſt wurdt/ ſo lang vnnd biß ich meinen Son widerumb wurd ſehen leben / vnnd aufferſtehn.

Alhie

Allhie hat die heilige Maria mit Jeremia billich sprechen mögen / Quis dabit capiti meo aquam. Das ist / wer wil meinem haubt wassers genug geben / vnd meinen augen einen brunnen der träher / das ich nacht vnnd tag den erschlagnen meinen Son beweine? Vnd mit dem Job / Erbarmet euch mein / erbarmbt euch mein / jhr meine liebe freund / vnd beweinet mit mir den todt meines allerliebsten Sons / der doch allerdings vnschüldig / vnd von den Jüden so schandlich getödt vnd hingericht worden. Nec lingua loqui, nec mẽs cogitare valebit, quanto dolore intus tenebatur anima Mariæ, cum iuxta crucem staret, & filium suum mori videret, &c. sagt der heilig Bernhardus / das ist / Keines Menschen zung noch gemüt / kan es gnugsam erdencken / außsprechen / was grossen schmertzen die Seel Marie von innen gehabt / da sie bey dem Creutz stund vnd jren Son sterben sahe. Daher dann auch der heilige Jeronimus sagt / das Maria mehr dann ein Martyrin gewesen sey. Daß die andere Martyrer haben allein an dem orth oder theil gelitte so leidlich vñ sterblich / nemlich am leib. Maria aber hat an dem orth gelitten so vnleidlich vnd vnsterblich / nemlich an der Seelen / zu welchem leyden viel ein grössere krafft erfordert wurdt / weder zu des leibs leiden / Dann alle Fewer vnnd Schwerdter so in der gantzen welt erfunden werden / vermögen nicht ein einige Seele zu verletzen / sey dann ein geistlichs fewr oder schwerdt / das die Seel durch tringen solle / Vnd daraus ist offenbar / das Maria viel mehr vnd ein grösser an der Seelen erlitten / weder die andere Martyrers an jren Leiben gelitten haben. So were nun das der ander schmertze Marie / so sie gehabt / in dem das sie für vnd mit jrem Son hertzlich gern gestorben were / wann sie kondt / vnd es Gott der HErr hette haben wollen / Vnd ist das ander so wir aus vnseren fürgenommnem worten in heutiger vnd gegenwerti-

Ierem. 9.

Iob 19.

Bernhardus.

Ieronimus

Lucæ 2.

ger predig verrichten wollen. Folget nun hierauff auch das dritte.

Vom dritten.

DER dritte schmertz Marie ist groß gewest/ darumb weil dazumahlen schier das gantz Menschliche geschlecht in dem glauben gezweiffelt. Der h. Bernhardus spricht: Die heilige Jungfraw Maria ist für vnser heyl alwegē sorgfeltig gewesen/ vñ aus prophetischer schrifft hat sie gewust / das jr Son durch seinen todt die Menschen erlösen werd/ vñ wiewol sie jn mit schmertzen sahe sterben/ so hat sie doch vil lieber jren son wöllen gecreutziget sehen/ dann das das gantz Menschliche geschlecht verloren werden solt.

Bernhardus.

3. Reg. 3. Die heilig schrifft zeigt in dem 3. buch der König am 3. cap. an / wie das auff ein zeit zwo weiber vor dem König Salomon/ von eines kinds wegen gezanckt hatten/ die eine sprach/ das kind ist mein / die ander sprach / du leugst / das kind ist mein. Da sie nun lang vor dem König zanckten/ befahle der König/ das man ein schwerdt bringē solt/ vñ als das schwerd vor den König gebracht war/ sprach er/ Theylet das lebendig kind in zwey theyl/ vnd gebt diser das halb/ vñ jener auch das halbe/ da sprach das weib/ deren Son noch lebte zum König/ (denn jhr mütterlich hertz war bewegt vber jren Son) Ach mein Herr/ gebt jr das kind lebendig/ vñ lassets nicht tödten. Sehet so lieb hat die rechte mutter jr kind oder jren Son gehabt/ das sie sein viel lieber gar mangeln / dann tödten lassen wolt. Fürwar die h. Jungfraw Maria hat jren Adoptiuū filium, vnd geistlichen Son/ das ist/ den Menschen/ vil mehr geliebet/ dañ sie hat vil lieber sehen wöllen/ jren eignē son für jren augen vmbringē vnd tödten/ weder jres geistlichen sons/ das ist des Menschen oder des Menschlichen geschlechts/ des reichs Gottes zu ewigen zeiten beraubt zu sein/ daher sie dañ

doppel-

doppelten vnnd zweyfachen ſchmertzen gehabt / Erſtlich für jren leiblichen Son/ nemlich Chriſto/ welchen ſie todt in dem leib geſehen. Zum andern/ für jren geiſtlichen Son/ das iſt/ den Menſchen/ welchen ſie ſterben ſahe an der Seelen/ dann ſchier alle Menſchen zu derſelbigen zeit an dem glauben gezweifelt haben/ außgenommen die Jungfraw Maria/ daher ſie dann wol vnd recht ſprechen mögen / Nicht nennet mich Noemi, das iſt ſchön/ ſonder Maram/ das iſt bitter.

Wil die Hiſtori auffs kürtzeſt hieher ſetzen / vor zeiten als zu Bethlehem vnd in dem gantzen Landt / groſſe theurung vnd hungers not endſtanden war / da hat ſich Noemi mit jren zweyen Sönen / nemlich dem Maalon vnnd Chelion auffgemacht / vnnd iſt in ein Heydniſche Landſchafft gehn Moab gezogen/ da ſie dann zehen gantzer Jar verharret/ vnd jre beyde ſön verloren hat. Als ſie aber nun widerumb (doch mit groſſer traurigkeit) gehn Bethlehem gezogen/ vnd das geſchrey in die Statt kommen war/ da ſchrey yederman/ das iſt die ſchöne Noemi/ vnd als ſie diß höret/ ſagt ſie/ nicht nennet mich Noemi / welches hüpſch verdolmetſchet wurdt/ ſonder Mara/ das iſt bitter/ welches ſie daher alſo ſagt/ weil ſie jre beyde Sön in der frömbde verloren hatte. Alſo vnd auff ſolche weiß hat auch die heilige Maria auff den heutigen tag ſagen mögen / Nicht heiſſet mich Noemi/ vrſach ich hab heut beide meine Sön verloren/ dann ſie beyde geſtorben ſeind / der fleiſchlich Son nemlich IESVS Chriſtus iſt geſtorben in dem Leib/ das iſt/ nach angenöner Menſcheit/ der geiſtlich / das iſt/ der Menſch (ja alle Menſchen) waren an der ſeelen geſtorbē/ von des vnglaubens wegen/ Das aber Maria ein mutter Gottes/ vnd des menſchen geweſen / vnd noch ſey/ beweiſt auch der h. Bernhardus/ da er alſo ſpricht: Du biſt ein mutter des almechtigen Gottes / ein mutter des vertriebenens / ein mutter des ſchüldigen / vnnd ein mutter

Ruth 1.

des richters/diſe Mutter der Barmhertzigkeit hat den ſchuldigen vnd böſen Sohn ſo ſehr geliebet / das ſie für denſelben iren vnſchuldigen vnd frommen Son in todt vbergeben hat. Dis ſeind vngeuehrlich ſeine wort: Tu mater Dei omnipotentis, tu mater exulis, tu mater rei, tu mater iudicis,&c. Mater ergo illa miſericordiæ, reum & malum filium intantum dilexit quod pro eo innocentem & bonum filium occidi voluit,&c.

2. Mach. 7. Man lieſet in dem anderen buch der Machabeer / das ein ehrliches vnd frommes weib ſieben Sön gehabt / welche ſie alle vor iren augen hat ſehen peinigen vnd tödten/dem erſten ward die haut vber das haubt abgezogen / hend vnd füß geſtümlet / darnach ward er noch alſo lebendig in ein pfannen geworffen/darin bey dem fewr zu röſten/vnd alſo iſt auch allen ſeinen brüdern widerfaren/vnd da ſie nu lang in der bratpfannen geröſtet vñ gepeiniget wordē/da vermanet die Mutter ſie alle/ das ſie ſolchen todt/pein/vnd leiden/ vmb Gottes willen manlich vnd vnerſchrocken auffnemmen wollen/Zuletzt aber nach den Sönen/ hat ſich auch die Mutter von wegen das Geſatz Gottes tödten/vnd vmb bringen laſſen. Diſes weib iſt von ſolcher that wegen/ in heyliger Schrifft ſehr gerümbt vnnd gelobt worden / die Mutter Gottes aber/ die heilige Jungfraw Maria iſt viel mehr zu loben / Jene hat zugelaſſen iren Sönen die haut des haubts/ herab zuziehen/ Maria aber hat zugeben jhres Sons haubt mit den allerſcherpffeſten dornen/ durchſtechen vnd durch zu graben/ vnd daſſelb auch mit einem Rohr zuſchlagen/ vnd jn letzlichs gar zu Creutzigen / Jene hat jre Sön von Gott jres ſchöpffers wegen/ tödten vnd vmbringen laſſen / Maria aber hat jren frommen vnd vnſchuldigen Son / von des armen Sünder wegen jemmerlichen plagen / peinigen/ vnnd tödten laſſen/ Jene hat zugelaſſen das jren Sönen die hend geſtümlet vnd

abge-

abgeſchnitten worden/dieſe aber die heilig Jungfrraw Maria/ hat jrem Son mit eiſenen neglen hend vnnd füß durchgraben / vnnd jme vber das auch ſeine ſeythen / durch der Söldner einen/mit einem Speer eröffnen laſſen / Jene hat zugelaſſen / alle jere ſieben Sön zu tödten / vnnd gewißlich wann Maria ſieben vnd noch mehr Sön gehabt / ſo hette ſie dieſelben alle in todt gegeben / ehe dann vnd das der Menſch ewig an der Seelen hette ſterben vnd verderben ſollen. S. Bernhardus ſagt: Si Chriſtus tot membra habuiſſet, quod ſunt ſtellæ in cœlo, & vnumquodque membrum per ſe corpus habuiſſet, omnia morti expoſuiſſet, antequam genus humanum in infernum reliquiſſet. Das iſt/ wann Chriſtus ſo viel glieder gehabt hette/ ſo vil der ſternen am Himmel ſeind/vnd ein yedes glied inſonderheit einen leib gehabt/ſo hette er ſie viel lieber alle in todt gegeben/dann das Menſchlich geſchlecht in der hellen gelaſſen/ Alſo auch die heilige Maria/ wañ ſie vor der erlöſung noch mehr Sön gehabt/ ſo het ſie dieſelben alle dargegeben/ vnnd mit jn alle ding durch mitleyden erlitten. Daraus nun der dritte ſchmertz der ſeligen Jungfrawen Marie abzunemen/ den ſie gehabt von des Menſchlichen geſchlechts wegen / welches ſie ſahe in dem glauben ſo ſehr hin vnd wider ſchwancken. Wollen nun hierauff mit gar kurtzen worten beſchlieſſen.

Epilogus.

SO habt jr nun aus vnſeren fürgenommen worten gehöret/ das die heilige Jungfraw Maria in der Creutzigung jres Sons / dreyerley ſchmertzen vnd traurigket gehabt. Zum erſten/ weil ſie jhn in ſo groſſer trübſal vnd widerwertigkeit geſehen / vñ jn doch nit helffen können. Zum anderen/ vnd das ſie auch viel lieber für oder mit jrem

Son hette ſterben mögen/dann ein ſolchen jemmerliche pein vnd marter an jm ſehen/wann es Gott gefellig geweſen vnd zugelaſſen hette. Zum dritten / ſo war der ſchmertz vnnd traurigkeit jres hertzens vberaus groß / auch darumb / das yederman/ vnd ſchier das gantze Menſchlich geſchlecht / an jrem Son gezweiffelet/vnd auch die glaubigen in dem glauben ſchwanckten.

Der Allmechtig Barmhertzig Gott/ wolle vnſere hertzen erleuchten / damit wir auch mit dieſer/etc.

Von allen Ceremonien des heyligen Charfreytags/ vnnd jhrer bedeutung.

NAch dem auff den heyligen Charfreytag / etlich lectiones vnd geſang / die in ſonderheit auff das leyden Chriſti/als den einigen zweck/ gerichtet ſeind) geſungen werden / ſo fahet man auch an für alle Stende der Kirchen zu bitten/ vnd dieweil es alhie zu Enſißheim breuchlich/ ſolches dem völcklein ab der Cantzel fürzuhalten / ſo wil ich ſolche vermanungen vnd gebet der Kirchen (wie ich ſie die Jaren her dem Chriſtenlichen volck auff teutſch vorgeſprochen) hieher ſetzen/vnd lautet zu teuſch alſo wie folget.

Vermanung.

LAſt vns bitten (jr allerliebſten) für die heilige Kirche vnd verſamblung Gottes / das ſie Gott vnd vnſer HErr im gantzen kreiß der Erden befrieden vnd bewaren wolle / vnterwerffe jr die Fürſtenthumb vnd gewalt/ vnd gebe vns ein ſtill vnd ruwig leben von den Heyden / vnd zu glorificieren Gott den almechtigen Vatter.

Gebet.

Gebet.

ALlmechtiger ewiger Gott / welcher du dein ehr allen Heyden / in Christo geoffenbaret haſt / behüte die werck deiner barmhertzigkeit / auff das dein Kirche vber die gantze welt außgebreit / verharre in einem vnwanckelen glauben / in der bekennung deines namens / durch Chriſtum vnſeren HErrn / Amen.

Vermanung.

LAſt vns auch bitten für die Bäpſtliche heyligkeit / das Gott vnd vnſer HErr / der jn in orden des Biſtumbs erwelet hat / wolle ſelig vnd geſund behüten / ſeiner heyligen Kirchen / zu regieren das heylig Gottes volck / zu lob vnd ehre ſeines namens.

Gebet.

ALlmechtiger ewiger Gott / aus welches gericht vnd willen alle ding geſchehen / ſihe gnediglich zu vnſerem gebet / vnnd bewar vns durch dein güte / den erwelten Biſchoffen / auff das Chriſtlich volck / welches von jhm gubernet wird / werde vnter einem ſolchen Biſchoffen gemehret / in verdienſt ſeines glaubens / durch Chriſtum vnſeren HErrn / Amen.

Vermanung

LAst vns auch bitten für alle Biſchoffen / Prieſtern / Diaconen, Subdiaconen, Accoliten, Exorciſten, Lectoren, Oſtiarien, Beichtigern / Jungfrawen / Witwen / vnd für alles heylig Gottes volck.

Gebet.

ALmechtiger ewiger Gott / durch welches Geiſt der gantz leib der Chriſtenlichen gemein / geheiliget vnd regieret wirdt / erhöre vns / die wir für alle Orden demütiglich bitten / damit dir aus gab deiner gnaden von allen Stenden getrewlich gedienet wirdt / durch Chriſtum vnſeren HErrn / Amen.

Vermanung.

LAst vns auch bitten für den aller Chriſtenlichſten / vnſeren Keyſer (oder König) das GOtt vnnd vnſer HErr / zu vnſerem ſtäten fried / jme alle barbariſche Lender vnderthan machen wölle.

Gebet.

ALmechtiger ewiger Gott / in welcher hand aller Menſchen gewalt / vnnd die recht aller Königreich ſeind / ſihe gütiglichen zu dem Chriſten-

ſtenlichen Keyſerthumb / auff das die Heyden welche in jhrer wurdigkeit vertrawen / mit der rechten deiner macht gedempt werden möchten / Durch Chriſtum vnſeren Herren/Amen.

Vermanung.

LAßt vns auch bitten / fur vnſere Catechumenis, das iſt/ vngetauffte Chriſten / das Gott vnd vnſer Herr eröffne die ohren jhrer hertzen/vnd die thur der barmhertzigkeit/auff das/ſo ſie empfangen haben vergebung aller Sund/durch das badt der widergeburt/in Chriſto Jeſu vnſerem Herren/wirdig erfunden werden.

Gebet.

ALmechtiger ewiger Gott / der du allezeit deine Kirch mit newen kindern mehreſt / mehre den glauben vñ verſtand vnſerē Catechumenis, auff das ſo ſie im bron der Tauff widergeboren ſeind/ den kindern deiner auffnemmung mögen zugethan werden / Durch Chriſtum vnſeren Herren/ Amen.

Vermanung.

LAßt vns bitten / Meine allerliebſten / Gott den Almechtigen Vatter/das er die welt von allen jrthumben reinigen/die kranckheit hinweg nemmen/den hunger vertreiben/die kärcker offnen/ die bender auflöſen/ denn wanderleuthen das heimkommen/den ſchwachen die geſund-

heit/vnd den schifleuten das offer des heils geben wölle.

Gebet.

ALmechtiger Ewiger Gott/ein trost der betrubten/ein sterck der arbeitsamen/ lasse zu dir kommen das gebet der jenigen/welche auß was es wöll widerwertigkeit zu dir schreien/ dessen sich allzumal frötwen/das jnnen in jhrer not dein barmhertzigkeit gegentwertig ist geweſen/ Durch Christum vnseren Herren/Amen.

Vermanung

LAst vns auch bitten/ſfur die Ketzer vnnd trenner der einigkeit/das Gott vnnd vnser Herr/sie auß allen jrthumben erledigen/vnd sie wider zu der heiligen mutter der gemeinen vnnd Apostolischen Kirchen bringen wölle.

Gebet.

ALmechtiger Ewiger GOTT/ der du alle Menschen heiligest/ vnnd wilt keinen verderben lassen/ siehe zu den Seelen welche mit teuflischer betrieglichkeit betrogen seindt/ auff das/ so sie alle ketzerische böſheit hinweg gelegt haben/ die hertzen der jrrigen widerumb zu rechtem verstand

ſtand vnnd zu der einigkeit deiner warheit kommen mögen / Durch CHRISTVM vnſeren Herren / Amen.

Vermanung.

LAſt vns auch bitten fur die trewloſen Juden / das GOTT vnnd vnſer Herr das thuch von jhren hertzen hinweg nemme / das auch ſie Chriſtum JESVM vnſeren HERREN erkennen / Stehet auff vnnd ſprechet/

Hic non fit genu flectio, ſed tantum inclinatio, Et hoc ideo, quia illi illudendo Chriſtum genua flectebant, & vt nos vitemus opera, quæ ſimulando fiunt.

Gebet.

ALmechtiger Ewiger Gott / welcher du auch die Jüdiſche trewloſigkeit / von deiner barmhertzigkeit nicht treibeſt / erhore vnſer gebet / das wir dir thun fur die verblendung dieſes Volcks / damit ſo es das liecht deiner warheit / welches Chriſtus iſt erkennet hat / auß jhren finſternuſſen mögen erlediget werden / Durch denſelben Jeſum Chriſtum vnſeren Herren / Amen.

Vermanung.

LAST vns auch bitten fur die Heiden / das der Allmechtiger GOtt / die ſchalckheit von jhren hertzen

hinweg nemmen wölle / das wan sie jhre Abgotter verlassen haben/sich bekeren zu dem lebendigen vnd waren Gott/ vnd seinem einigem Son Jesu Christo/vnserem Gott vnd Herren/mit welchem er lebt vnnd regniert mit sampt dem Heiligen Geist/in ewigkeit.

Gebet.

ALmechtiger ewiger Gott / der du nicht suchest/ noch den todt der Sunder begerest / das leben aber allezeit/nimme an gnediglich vnser gebet/ vnd erlöse sie / von der ehrerbietung der Abgotter/ vnd thun sie zu deiner heiligen versamblung/ zu lob vnd ehre deinen Namen/Durch Christum vnseren HErrn/Amen.

Bedeutung des Crucifix so hinder dem altar herauß fur den Chor getragen.

Nach dem man nun solches gebet/ fur alle stende verrichtet/tregt man ein Crucifix/daran die bildnuß Christi ist/ hinder dem fron Altar herfur / vnnd legt dasselbig herausser fur den Chor/welches die außfurung Christi bedeut/ als da er an dem Charfreytag/vnder dem schweren last des Creutz/ zur Stad Jerusalem / hinauß an die Schedelstet gefuret worden. Was man aber hiebey/vnd in dem man das Crucifix/hinder dem Altar herfur auß dem Chor tregt / mit lauter stimme singet/das lautet von Latein zu vnserem Teutschen Alſo.

Mein Volck (singet der Priester / der das Creutz tregt/in der Person Christi) Was hab ich dir gethan? Warin hab ich dich betrubt? Antworte mir/ Ich hab dich auß der Erden Egipti gefurt / vnnd

durch

durch die Wüsten viertzig Jar/ vnd dich mit Manna gespeist/vnnd hab dich eingefurt in ein sehr gut land/Was hab ich dir mehr thun sollen / vnd habs nicht gethan? Ich hab dich gepflantzet meinen hupschen weingarten / vnnd du bist mir gantz sehr saur worden / denn mit eßig hastu mich in meinem durst getrenckt/vnd mit einem speer hastu mein seiten durchgraben / Ein Creutz hastu deinen Seligmacher bereitet.

Hierauff singet der Chorus.

Heiliger Gott/starcker Gott/ vnsterblicher GOtt/ erbarme dich vnser.

Das man aber auch bald nach diesem ein bildnus Christi/ zu dem grab tregt/vnd dieselb in das grab legt / solle vns anderst nichts/dan seiner begrebnus ermanen. Summa was man heut vnd diese tag thut/seind eitel manungen das leiden Christi zu bedencken/Man singt von dem Paßion vnd leiden Christi/Man prediget daruon/ Mann stelt vns das Creutz fur die augen/Mann zeigt vns mit eusserlichen Ceremonien an/was sich in dem leiden Christi verloffen vnd zugetragen hat. Man communicirt das Volck/zum anzeigen das Christus seinen heiligen leibe vnnd blut fur vns gegeben hat/ Man consecrirt das Chrisma vnd Ole/ zum anzeigen das vns auß dem leiden Christi/gnad vnnd barmhertzigkeit geflossen. Man sicht die Altar entdecket / zum anzeigen das Christus aller seiner herligkeit vnd zierde/vmb vnsert willen beraubt ist worden. Man hort keine Glocken/ zum anzeigen

Warum das volck mit dem H. Sacrament versehen wird.

Consecrirung des Crisams vñ Oels.

Psalm. 18. das auch die Heiligen Apostel/ in dem Paßion vnnd leiden Christi geschwigen/ die doch sonst mit jhrem gedön alle welt erfullet haben. Man helt auff heut kein Meß vnd danckopffer/ zur anzeig das auff den heutigen tag/ das blutig opffer Christi/ an dem stammen des H. Creutzes geschehen ist. Man erzeigt auch kein frölichkeit/ zum anzeigen das alle ausserweleten getrauret haben. Man höret nichts anderst/ dann das vnlieblich geklöpff/ schnurren vnd bochlen/ Welches dann auch seine besondere feine bedeutungen hat/ wie jhr hieuor auff den Grunen donnerstag gehöret haben. Der Almechtig ewig Gott/ verleyhe vns allen sein Gotliche gnad vnd barmhertzigkeit/ das wir vns auch dieser Ceremonien wol vnnd fruchtbarlich gebrauchen/ Amen.

Warum̃ an dem Charfreitag/ kein Meß gehalten.

Auff den Osterabendt/ von seanung des feurs/ des Tauffs/ vnnd anderer Ceremonien dieses tags.

AVff den Osterabend gebrauchen wir/ furnemlich viererley Ceremonien/ welche alle jhre schöne vnnd feine
1. bedeutungen haben. Erstlich/ das man ein newes
2. feur auß einem kißling stein herausser schlegt. Zum andern/
3. das man die Osterkertzen weyhet vnnd anzundet. Zum dritten das man zwey fendlein/ vor der Proceßion hertregt.
4. Zum vierten/ vnd das mann auch die Tauff segnet. Durch diese viererley Ceremonien werden vns furwar die vrsachen/ der gantzen Osterlichen freuden/ vnd die furnembsten fruchten/ der aufferstehung Christi angezeigt.

Von

Von dem new geschlagnen feur.

ERstlich/vnnd so viel nun das feur/ so auß dem kißling stein geschlagen/ vnnd hernacher gesegnet wurdt/ belanget/so bedeutet dasselbig/das Christus JESVS (der gecreutziget gestorben vnd begraben worden) dieselbige nacht auß dem verschloßnen steinem grab/ widerumb lebendig herfur gangen/ vnd der recht ware Eckstein sey. Wie Dauid sagt/ Lapidem quem reprobauerunt ædificantes, hic factus est in caput anguli, Das ist/ Denn stein den die bawleut verworffen haben/der ist zum eckstein worden.

Bedeutung des newgeschlagnen feurs auß dem Kißling stein: Psalm. 117.

Die Benedeiung des feurs an dem Osterabend/lautet zu Teutsch/ wie folget.

GOtt welcher du durch deinen Son / als nemlich den Eckstein / deinen glaubigen das feur der liebe geben hast / Heilige dieses new feur/geschlagen auß einem kißling / das es vns zu vnserem gebrauch nutzlich sey/vnd gibe vns das wir in diesen Osterlichen festen / mit himlischen lusten vnd begirden also entzundet werden/damit wir mit reinem gemüten zu den festen der ewigen klarheit kommen mögen / Durch CHRISTVM vnseren Herren/ Amen.

HErr Gott/almechtiger Vatter/ein vngebrechlich liecht/der du ein schöpffer aller liechter bist / benedeie

das liecht/welches von dir geheiliget vnd gebenedeiet ist/der du alle welt erleuchtet hast/ auff das wir von demselben liecht angezundet/vnd in jme erleuchtet werden/mit dem feur deiner klarheit/vnnd gleich wie du mit deinem feur den Moysen erleuchtet hast/ also wollest auch vnsere hertzen vnd sin erleuchten/ damit wir zu dem ewigen leben vnd liecht kommen mögen/Durch Christum vnseren Herren/ Amen.

HEiliger Herr/Almechtiger Vatter/ Ewiger Gott/diß vns gesegnet feur in deinem namen/ vnnd deines eingebornens Son Jesu Christi vnsers Herren/vnnd des Heiligen Geistes/wollest wirdig achten mit zu wurcken/vnd hilff vns wider die feurigen pfeil des bösen feinds/vnd erleuchte mit himlischer gnad/Der lebest vñ regierest/mit demselben deinē eingebornē Son/vñ dem H.Geist/Amē/

WIr bitten Almechtiger Gott/ das da vber diß feur ein milde eingiessung deiner benedeiung komme/vnnd du vnsichtbarlicher regierer/zunde an diesen nächtlichē schein/ auff das nicht allein dz opffer/ welches in dieser nacht geopffert ist/ mit einer heimlichē vermischūg deines liechts scheine/sondern auch/wa da hin wurd getragen/ etwas auß der heimligkeit dieser heiligūg (so die schalckheit

der

der Teuffelischē betriegligkeit hinweg getrieben ist/ die krafft deiner Maiestat dabey sein möge. Durch Christum vnseren HErrn/Amen. Auff diese weiß vnd mit solchen worten / wurdt jerlichen auff den Osterabend das fewr gesegnet.

Von der Oster kertzen.

VOm Andern / vnd so viel nun die newe vnd angezündte Osterkertzen belanget/ so bedeutet dieselbe/das die Seel IESV widerumb kommen sey / von der hellen in seinem verstorbnen leib / vñ das er solchen durch sein Göttlichen gewalt zu einē waren vnsterblichē leben widerumb auffer wecket habe/ vnd das also Christus der HErr mit höchsten glantz/ widerumb gantz aufferstanden/vnd frey lebendig aus dem grab herfür gangen sey/als die ware Sonne der gerechtigkeit vnd das Liecht der welt / welches er zu keiner zeit wirt vntergehn lassen. Bedeutung der Osterkertzen.

Die benedeyung der Oster kertzen lautet zu Teutsch also.

ES frewe sich yetzt die Engliche schar der Himlen / Es frewe sich die Göttliche geheimnes / vnnd die heylsamen Trommeten erschalle/ in der vberwindung eines solchen mechtigen vnd herrlichen Königs / die Erde frewe sich auch/ erleucht mit solchem schein / vnd erleucht mit dem glantz des ewigen Königs / mercke das sie verloren hab die dunckelheit der gantzen welt. Auch die Mutter die Kirche frewe sich / geschmückt mit dem schein eines solchen grossen

Liechts / vnd dieſer Saal erſchalle mit groſſen ſtimmen der völcker. Derhalben jr meine allerliebſten bruder / dieweil jr ſtehet bey der ſo wunderliche klarheit dieſes heiligen liechts / ſo bitt ich euch das jhr mit mir die Barmhertzigkeit des Allmechtigē Gottes anruffen wollet / auff das er / welcher mich nicht aus meinem verdienſt der Leuiten zal zugethan / in dem ſo er die gnad ſeines Liechts eingieſſen wurd / verbringe zuerfüllen das lob dieſer kertzen / durch vnſeren HErrn JESVM Chriſtum ſeinen Son / der mit jm lebt vnd regiert in einigkeit des heyligen Geiſtes / ein Gott durch alle welt der welt / Amen. Der HErr ſey mit euch / Vnd mit deinem Geiſt. Die hertzen vber ſich gerichtet / Haben wir zu dem HErrn. Laſt vns danckſagen Gott vnſerem HErrrn / Es iſt gut vnd recht. Fürwar ſo iſt es gut vnd recht / den vnſichtlichen Gott dem Almechtigen Vatter / vnd ſeinen eingebornen Son / mit ſampt dem heyligen Geiſt / von gantzem willē des hertzens vnd des gemüts / vnd dem dienſt der ſtimmen zu loben / welcher für vns dem ewigen Vatter die ſchuld Ade bezalet hat / vnd den brieff der alten ſünde / mit ſeinem blut außgeleſchet hat. Denn diß ſeind die Oſterliche feſt / in welchem das ware lamb getödt / vnd die pfoſten mit ſeinem blut beſtrichen wurdt / Diß iſt die nacht in welcher du erſtlich vnſere Vätter / die kinder Iſrael aus Egypto gefürt haſt / vnnd ſie darnach mit trucknen füſſen durch das roth Meer gehn laſſen / Darumb iſt diß die nacht / welche die finſternus der ſünd mit dem ſchein der Seul gereiniget hat / Diß iſt die nacht / welche heut vber die gantze welt die Chriſtgleubigen / von den laſtern der welt / vnd von der dunckelheit der ſünde abgeſondert / gibt ſie wider der gnad / vnd geſelt ſie der heyligkeit / Diß iſt die nacht / in welcher Chriſtus nach dem er die band des todts zerriſſen hat / ein vberwinder von der hell herauff geſtigen iſt / dann nichts were es vns nütz geweſen / das wir in diſe welt

ſe welt geboren/wo vns die erlöſung nicht zu nutz komen we-
re/ O der groſſen ehre deiner gütigkeit gegen vns/ O deiner
vnmeſſigen/ vnſchätzlichen lieb/ auff das du den knecht erlö-
ſeſt/haſt du deinen ſon dargegeben/O du ſelige nacht/welche
allein verdienet hat zu wiſſen die zeit vnd ſtund/ in welcher
Chriſtus aus der helle erſtandē iſt/ Diß iſt die nacht von wel-
cher geſchrieben iſt/vnd die nacht wurdt erleucht wie der tag/ Pſalm 138.
vnd die nacht iſt mein erleuchtung/in meinen wollüſten vnd
frewden / Derhalben ſo veriagt die heyligkeit diſer nacht die
laſter/wäſcht die ſchuld/gibt wider die vnſchuld/ denē/ die ge-
fallen ſeind/vnnd gibt freud den traurigen / veriagt neid vnd
haß/gibt einhelligkeit/beugt vnd krümmet die gewalt. Dar-
umb von wegen diſer nacht nim an / O heiliger Vatter das
abend opffer diſes ruchs/ welches dir die heilige Kirch durch
die hand der diener opffert / von dem werck der ymmen oder
Byn/in dieſer ehrlichen opfferung der kertzen. Nun aber er-
keñen wir das lob diſer Seul/welche das ſcheinēd fewr in der
ehr gottes anzündet/vñ wiewol es getheilt wurd in mancher-
ley theil / ſo weiſt doch kein minderung des entlenet fewrs/
denn das wachs zerſchmiltzt/ welches die Mutter ein ymme
oder Byn gezeuget hat / das daraus ein ſolche hüpſche kertz
würde/O warlich ein heylige nacht / welche die Egypter be-
raubt/vñ die Hebreer reich gemacht hat/ O nacht in welcher
die Jrdiſchen mit den Himliſchen vereiniget werden/wir bit-
ten dich (O Herr)das diſe kertz ſo in der ehr deines namens
conſecriert vñ geweyhet wurdt/bleybe vnuergenglich hinweg
zutreiben die dunckelheit dieſer nacht/vñ das ſie zu einen lieb-
lichen geruch angenem ſey/ vnd den himliſchen liechtern ver-
mēget werde/ jrē ſchein finde der morgēſtern/der morgēſtern
(ſprich ich)der nit vntergehet/welcher von der hell widerko-
men/vñ dem menſchlichē geſchlecht erſchienē iſt/deßhalb bittē
wir dich HErr/ das du vns deine diener die gantze Cleresey/

vnd dein aller andechtigeſt Volck / ſambt deinem diener vnſerem Bapſt N. vnd ſambt vnſerem Biſchoff N. vnnd mit vnſerem allerehrenreichiſten Keyſer N. ſo du ruw vnd fried der zeit in dieſer Oſterlichen freuden verliehen haſt/ erhalten wolleſt / durch vnſeren HErrn JESVM Chriſtum/ der mit dir lebt vñ regneret/ in einigkeit des heiligen geiſtes/ ein Gott in ewigkeit/Amen. Auff dieſe weiß vnd mit ſolchen worten vnnd gebet zu Gott / wurdt jerlichen auff den Oſterabend die Oſterkertz geſegnet.

Von den zweyen Fendlin ſo vor der Proceſſion getragen werden.

Bedeutung der zweyen fendlein ſo der Proceſſion vorgetragen.

DJe zwey fendlein aber/ ſo an dem Oſterabend zum Tauff / vnd zum Fewr/ vnd auch am Oſtertag der Proceſſion vorgetragen werden / die zeigen den zweyfachen Sieg an / welchen Chriſtus durch ſeinen todt/ vnd wider aufferſtehung erobert hat / durch welche er die zwern grauſamiſten feind des Menſchlichen geſchlechts/ nemlich den todt / vnnd die hellen / oder die Sünde vnd den ſathan gewaltiglichen vberwundē hat / Warzu vns nun die fanen weithers gemanen/ ſolle (wils der liebe Gott) anderſt wo vnd bey der Predig auff den Oſtertag angezeigt werden.

Von ſegnung des Tauffs.

DJe newe ſegnung des Tauffs bedeutet / das die gantze krafft des Tauffs an der Aufferſtehung Chriſti hange / als durch welche vns allein der heylig Geyſt ſey gegeben/ vnd wir zu einer lebendigen hoffnung wider geboren ſeind. Auff zween tag im Jar wurd das Tauffwaſſer geſegnet/ als auff den Oſterabend vñ auff den Pfingſtabēd.

Ioan. 7. 1. Pet. 1. & 3.

An

An dem Osterabend begehet die Christenheit das leyden/die begrebnus/ vnnd die Aufferstehung Christi vnsers HErrn. Am Pfingstabend handelt die Kirch Christi von sendung des heyligen Geistes/ Auff diese zween tag bereit man auch das Tauffwasser zu/aus der vrsach/damit alle Christen verstehn sollen/ das der heylig Tauff seine krafft aus dem heyligen Blutvergiessen Christi/ aus seinem todt vnd aufferstehung/ vnd aus der gnaden des heyligen Geistes empfahe/ vnd das vns der Tauff von Sünden reinige vñ selig mache/ nicht aus krafft des wassers/ sondern weil vns Christus durch dis zeichen/ in seine gemeinschafft auffnimbt/ vnd last nachmals die heylsame verdienst seines leydens vnd aufferstehung/vns zum heyl dienen. Ja weil der heilig Geist Gottes/durch seine gnaden in dem Tauffwasser wurcket/so werden wir in dem Tauff rein vnd heylig/vnd richtet also dasselbig wasser an vns aus/ das sonst kein wasser aus seiner natur vermöchte. Dahin ist auch das gebet der Kirchen gericht/ das sie zum Tauff segen brauchet/ da bit sie Gott das er allen newen Christen die gnad des heiligen Geistes/ vnnd die verdiensten Christi nach seiner gnedigen verheissung/ in diesem wasser wolle gedeyen lassen/ vnd bittet mit solchen geschickten/ hertzlichen worten/ das man darin wol spürt/was für ein Geist bey den Altvättern geweſt ist/ die diese vnd dergleichen Kirchen ordnung gemacht vnd angerichtet haben/ So lieblich/ ernst vnd einbrünstig gehn die wort/ das wol gut were/ das alle Christen bey dem Tauff/ so offt man Tauffen wolt/ also betten kündten/ muß es auff Teutsch hieher setzen.

Vrsach warumb die Tauff zwey mal im Jar gesegnet wurdt.

Tit. 3. Ioan. 3. 1. Cor. 6. Actor. 2. Mar. 16. Lucæ 24.

Mit was worten die Tauff am Oster vnd Pfingstabend geweyhet wurdt.

DER HErr ſey mit euch / Vnd mit deinem Geiſt / Laſt vns bitten: Almechtiger ewiger Gott / ſtehe bey den geheimnuſſen deiner groſſen gütigkeit / ſtehe bey den Sacramenten / vnnd ſende den Geiſt der kindlichen annemung / zu erſchaffen newe Völcker / welche dir der brun des Tauffs gebürt / damit diß / das wir thun wollen / mit dem dienſt vnſerer demut / durch dein krafft erfüllet vnd verbracht werde / durch vnſeren HErren IESVM Chriſtum / der mit dir lebt vnd regniert in einigkeit / des obgemelten heyligen Geiſts / ein Gott durch alle welt der welt / Amen. Der HErr ſey mit euch / Vnd mit deinem Geiſt / Die hertzen vber ſich gericht / Haben wir zu dem HErrn / Laſt vns danckſagen Gott vnſerem Herrn / Es iſt gut vnd recht / Fürwar iſts gut vnd recht / billich vnnd heylſam / das wir dir O heyliger HErr Allmechtiger Vatter / ewiger Gott / allezeit vnd allenthalben danckſagen / der du die wurckung vñ krafft der Sacramenten / mit vnſichtlicher macht wunderbarlich würckeſt / vñ wiewol wir ein ſolch geheimnuß zu handlen vnwürdig ſeind / yedoch der du die gab deiner gnaden nicht verleſt / wolleſt die ohren deiner gütigkeit zu vnſerem gebet neigē / O Gott welches Geiſt im anfang der welt ob den waſſern ſchwebet / das als dañ die natur der waſſer / die krafft der heiligung empfinge. O Gott welcher du in der außgieſſung der ſündfluß / die geſtalt der widergeburt angezeigt haſt / das du die laſter der ſündlichen welt mit den laſtern reinigeſt / damit im geheimnus des einigen waſſers / das end der laſter vnd der vrſprung der thugendē were. Sihe Herr in das angeſicht deiner Kirchen oder verſamblung / vñ mehre in jr dein widergeburt / welcher du erfreweſt dein ſtatt mit dem ſturm deiner vberflüſſigen gnad / vñ eröffneſt den brunnen des Tauffs im gantzen kreiß der Erden zubernewern die Heiden / auff das er emfpahe aus beuelch deiner Mateſtat / die gnad deines eingebornens

bornens von dem heiligen Geist / welcher diß wasser zu der widergeburt der Menschen zubereit/ mit Himlischer vermischung seines liechts fruchtbar mache / das / so es die heyligung von dem vnbefleckten leib des Göttlichen brunnens/ empfangen hat/ ein Himlisch kind widergeboren/in ein new Creatur herfür kommen / vnnd welche entweders das geschlecht im leib/oder das alter in der zeit/ vnterscheyde. Diese alle gebere die Mutter die gnad in ein kindheit/deßhalb durch dein geheis (O HErr) ein yeder vnreiner Geist sehr von hinnen weich / alle schalckheit der Teufflichen betriegligkeit weiche von dannen/ Hie soll kein stell haben die vermischung des widersachers / mit heimlichen nachstellen / soll er nicht vmbfliehen/ das er stele vnd hinneme/sol er sich nicht verbergen/mit vergifften soll er nicht zu fall bringen / Diese heylige vnnd vnschüldige Creatur sey von allen anlauffen des widersachers frey/ vnnd durch weg gehn aller schalckheit gereiniget / Es sey ein lebendiger brun/ein widergeberend wasser/ ein gereiniget wasser/ auff das alle die jenigen/welche in diesem heiligen Bath gewaschen werden sollen / durch des heyligen Geists wurckung in jm/ vergebung volkomner reinigung erlangen/Darumb/O Creatur des wassers/gebenedeye ich dich durch den lebendigen Gott / durch den waren Gott/durch den heiligen Gott / der dich am anfang mit eins wort von der Erden abgesondert hat/ welches Geist vber dir schwebet/vñ welcher dir aus dem Paradeiß zufliessen/vnd in vier flüssen das gantz erdreich zu netzen gebotten hat/ welcher dir / als du in der wüsten bitter wareſt / süssigkeit gegeben/ vnd zu trincken gemacht hat / vnnd dich auch dem dürstigen volck aus den felsen fliessen lassen/ Ich gebenedeye dich durch JESVM Christum seinen Son vnseren einigen HErrē / welcher dich in Cana in Galileae mit seiner macht durch ein wunderbarlich zeichen/ in wein verwandelt hat / welcher

Genes. 1. Exod. 15. Exod. 17. Ioan. 2. Matth.

Matth. 3. Ioan. 19. Matth. 28. Marci 16. mit füssen auff dir gangen/vnd in dir von Johanne im Jordan getaufft worden / welcher dich sampt seinem Blut aus seiner Seythen fliessen lassen/ vnd seinen Jüngern beuohlen hat/das sie die glaubigen in dir Tauffen söllen/also sprechende Gehet hin leret alle Völcker / tauffet sie im namen des Vatters/ vnnd des Sons / vnd des heyligen Geists. Allmechtiger Gott stehe vns gnediglichen bey / die wir diese gebet halten / vnnd hilff vns gutwillig/ gebenedeye du mit deinem mund diese einfeltige wasser / damit sie vber jre natürlichen reinigung an leiben/ auch die gemüt zu reinigen krefftig seyen/Es steig in diesen vollen brunnen die krafft des heiligen Geists / vnd alles dieses wasser mache fruchtbar mit der krafft wider zugeberen. Hie sollen die mackel aller Sünde außgeleschet werden / Hie sol die natur nach deinem bild erschaffen/ vnd wider zur ehr seines anfangs vernewert/von allem alten vnflat gereiniget werden / auff das ein yeglicher der da gangen in diß Sacrament der widergeburt / in ein new kindheit der warhafftigen vnschuld wider geboren werden/ durch vnseren HErrn JESVM Christum deinen Son / der zukünfftig zu vrtheylen die lebendigen vnnd die todten/ vnd die welt durch das fewr/ Amen.

Dieser brun werde fruchtbar vnd geheyliget / denen die aus jm ins ewig leben widergeboren werden / in dem namen Gottes des Vatters/ Gottes Sons / vnd Gottes heyligen Geists/ Amen.

Auff diese weiß vnd mit solchen worten vnd gebet gegen Gott / wurdt jerlichen auff den Oster vnd Pfingstabent die Tauff gesegnet / diese wort seind gleichwol sehr lang/ aber fürwar sehr starcke vnd krefftige wort/ was nun kürtzlich der inhalt vnd die meinung dieser wort sein / das wil ich den einfeltigen zu gut vnd mehrem verstand/ etwas deutlichers vnd verstendlichers anzeigen/vnd hat nun diese meinung.

Erst-

Erſtlich vermanet die Kirch vnſeren Gott (wiewol wir Menſchen zu ſeinem dienſt vntauglich / vnnd ſeiner gnaden vnwirdig ſeind) das er doch wolle nach ſeiner gnedigen verheiſſung/ ſein heylige einſatzung/ die er vns zum heyl verordnet hat/ nicht laſſen vnkrefftig ſein vmb vnſer vngeſchickligkeit willen/ vnd vermanet jn hernacher der figuren des alten Teſtaments/ in denen er vns den Tauff vorbedeutet / vnnd vns vertröſt hat/ das er vnſere ſünde in dem waſſer reinigen/ vnſeren feind im waſſer erſeuffen wölle. Als da der Geiſt des HErrn vber dem waſſer ſchwebet / da die boßheit der erſten welt in dem Sündflus vertilget / vnd die frommen in der Archa erhalten wurden/ da das volck in jrem durſt luſtig getrenckt / vnd aber zuuor das waſſer durch ein holtz ſo darein gelegt/ ſüß worden war/ Exodi 15. Genel. 1. Genel. 6. Genel. 7. Exod. 15.

Zum andern / ſo vermanet die Kirch in ſegnung des Tauffs/ Gott den HERRN/ auch der wunderzeichen die Chriſtus vnſer HErr in vnd mit den waſſeren gethan hat/ dadurch dann vnſer glaub bekrefftiget vnd vergewiſt wurde/ das Gott nachmals durch die gnad vñ krafft ſeines heyligen Geiſts/ in dem waſſer wol groſſe ding außrichten möge.

Zum dritten/ ſo bittet vnd begeret die gemeine Kirch aller Chriſten hierauff/ das Gott durch Chriſtum vnſeren HErren nach ſeiner verheiſſung/ die gnad vnd krafft ſeines heyligen Geiſtes in dieſes waſſer geben wolle / auff das alle arme Sünder vnd Adams kinder/ die den heiligen Tauff Chriſti/ in dieſem waſſer ſuchen vnnd empfahen werden / durch die krafft des heyligen Geiſts / von jren Sünden ledig vnd erneweret/ vnd mit allen auſſerwelten / des Erbtheyls ewiger Seligkeit fähig ſein mögen/ durch Chriſtum vnſern Herrn.

Dieweil vns nun Chriſtus der Herr ſelbſt befohlen/ das wir vmb ſeine gaben vnd gnaden bitten ſollen/ vnd vns auch der heylig Paulus vertröſt/ das vns alle Creaturen Gottes

1. Tim. 4. zu vnserem nutzen durch das gebet / heylig vnd krefftig werden/ wer wolt es dann der Catholischen Kirchen / ja der gemeinen Christenheit verargen / das sie bey diesem grossen werck/bey dem Tauff/den allmechtigen Gott (der vns nach erhörung zugesagt) seiner verheissung so hertzlich erinnert/ vnd so mit ernsten worten vmb die hohen gaben vnd gnaden/ die wir nach Christi verheissung bey dem Tauff suchen / so demütiglich bittet?

Wer gern wissen wil/ wie lang die Catholische Kirch disen löblichen gebrauch / auff den Oster vnd Pfingstabend/ den Tauff zu segnen gehalten haben / dem kan man aus allen orten vnd von anfang der Christenheit / glaubwürdige vnd darzu heylige warhafftige zeugen vnter augen stellen/

Cyprianus Augustꝰ. Ex Aphrica quidē Cyprianus & Augustinus ferunt testimonium,&c. Cyprianus vnd Augustinus geben zeugnus

Cyprianus li. 1. Epist. 12. aus Aphrica. Der heylig Cyprianus welcher vngeuerlich vor thausent dreyhundert vnd etlich Jaren/in der bekantnuß Christi sein blut vergossen hat/spricht also: Oportet vero mundari & sanctificari aquam, prius à sacerdote,&c. Augustinus passim. Das ist / das wasser solle zuuor vnnd ehe man damit tauffet / von dem Priester gesegnet werden/

Dionisius Eccleſiast. Hierarch. Cap. 2. Victor Pōtifex Romanus. vñ dis ist ein starcks das wol zu mercken ist. Vom gesegneten Tauffwasser gibt auch zeugnus Dionisius Areopagita/der ein jünger des heiligen Pauli gewesen ist. Babst Victor hat vor thausent dreyhundert vnd viertzig Jaren/ein Decret gemacht/vnd erlaubt/das man in der not auch in vngesegneten wasser tauffen möcht/ daraus ist nu zu schliessen/ das man so vor vil hundert Jaren den Tauff gesegnet hat.

Ambro. lib. 1. cap. 5. de Sacramentis. Præclarum quoque testimonium fert Ambrosius lib. 1. cap. v. de Sacramentis. Was nun auch der heylig Ambrosius für ein fein vnnd herrlich zeugnus / von dem gesegneten Tauffwasser gibt/mag der Christenlich Priester oder leser selbst besehen.

sehen. Spricht vnter andern: Quare prior Christus descendit in Iordanem, postea spiritus sanctus, cum forma baptismatis & vsus hoc habeat, vt ante fons consecretur, & tunc descendat qui baptizandus est? Nam vbi primum ingreditur sacerdos, exorcismum facit, secundo super creaturam aquæ inuocationem; postea & precem defert, vt sanctificetur fons, & adsit præsentia trinitatis æternæ, &c.

Sehet / da haben wir zeugnuß dieses Christenlichen gebrauchs / von anfang her aus allen orten der Christenheit / aus Asia / Affrica / Europa / warumb wolten wir dann ein vnnötige newerung annemen / vnd vns nicht viel mehr in allem dem / was doch an jm selbst gut vnd heylsam ist / mit der gantzen Christenheit gleichförmig halten? So viel nun auch den einfeltigen zu gut von den Ceremonien / die Jerlichen auff den Osterabendt gehalten werden. Der Almechtig ewig GOTT verleihe vns alle sein Göttliche gnad vnd barmhertzigkeit / das wir vns diser vnnd aller anderer Ceremonien / allein zu seiner ehr vnd vns zu wolfart des leibs vnd der Seelen / seliglichen gebrauchen mögen / Amen.

Laus omnipotenti Deo, virginiq; Matri Mariæ.

Saluo per omnia. S. Sedis Apostolicæ Iudicio, &c.

Ein Christliches vnd tegliches Gebet Johan Rassers / zu Gott dem Allmechtigen.

ALlmechtiger ewiger Gott / der du mich vnwirdigen priester zu einem vorsteher deines (des alhieigen Christlichen) völckleins/beruffen vnd erfordert hast/welches ein solches ampt ist/das die ehre deines Göttlichen namens/ vñ vnser aller heil vñ seligkeit betrifft / wie kan oder vermag ich ohn dein Göttlich hilff vnd beystand/ein solch groß werck vnd Ampt der gebür nach/ danckbarlich vnd würdiglich verwalten? Warumb ist es nicht einem andern in mein stadt/ aufferlegt vnnd zu verrichten beuohlen worden? O gütiger IESV ich danck dir aller gutthaten / vnd bit dich demütig vnd hertzlich/du wöllest mir meine Sünd verzeihen / vnd deinen heiligen geist geben/das er mich leite/ füre vnd regiere auff das ich in solchem meinem Ampt mit gutem leben vnd Exempel/ nichts anderst gedencken / reden vnnd lehren/ thun vnd fürnemen möge/ dann das dir O gütiger Gott vñ Herr/zu lob vnd ehren vñ deinem volck (meinen befolhenen schäfflein) zu trost vnd heyl / zu nutz vnd wolfart des leibs vnd der Seelen gereiche. Behute mich O du mein liebster Gott vnd HErr/vor abfal/ jrthumb/ vnnd falscher lehr des Teuffels/welcher deines reinen vnd lauteren worts / ein abgesagter feind ist / vnd erhalte mich in dem allein Seligmachendem/ Catholischen / Christlichen glauben / welches dein helliges wort/die vngefelschte warheit/ vnnd das ware liecht des ewigen lebens mit sich bringet / das ich ja in solchen meinen lieben Pfarkindern / beyde den jungen vnnd alten / mit Christlichem getrewen hertzen/yeder zeit bestes fleis vorstehn vnd also leben möge / das sie hiedurch nicht geergert/sondern

viel

viel mehr mein hertzliche wol meinen gegen jn erkennen/vnd teglich gebessert werden/Verhüte auch O Herr an mir gnediglich/das ich nit etwan durch vnpriesterlich vñ vngerümbtes leben ein vrsach sey/dein gnadenreichs Euangelium/vnd den alten Christenlichen Catholischen glauben / von den vnglaubigen vnd Gottlosen/zu verachten/zu verschmehen/vnd zu lestern.

Vber das so bit ich dich O mein Herr vñ mein Gott/das du vnserem/ dieses orts Bischoff/vnnd vnserem Christlichstem Landsfürsten/sampt jren getrewen Räthē/zu sonderem trost / schutz / vnnd schirm jrer vnterthanen / vnd erhaltung Christlicher Catholischer Religion / jr leben fristen/vnd dem löblichen Regiement alhie mit gaben vnnd gnaden beystehn/ das sie recht vnd wol regieren/gerechtigkeit halten vnd handhaben/auch Hochgedachten vnserem Landsfürsten/Land vñ Leut in stetem frieden vñ einigkeit des glaubens noch forthin also erhalten mögen. Ich bitte auch / O HErr / fur alles dein volck/ meinen befohlnen schäfflin alhie / jungen vnd alten/insonderheit fur meine gute günner / vnnd von den ich nach dir diese zeitliche auffenthalt vnd narung habe/auch für alle so mich von hertzen wolgemeinen / sie sein gleich hie oder auch anderstwo / deren namen dann dir wol bekant vnd vnverborgen/das du jnen/auch allen so zu ehre deines Namens in diese alhieige Kirch/vnd zu erhaltung vnd zur zierd deines dienst/etwas stifften / verwenden vnd geben / jre Sünd verzeihen / vnnd gedencken wollest/ das sie Menschen/ja fleisch vnd blut seyn/ gib jn (auch meinem haußgesindlein) gesundheit vnd langes leben / vnd hierzu deinen heiligen Geist / das sie nach deinem Göttlichen willen leben/einandern von freywilligem hertzen verzeyhen / deiner ehre vnd jrer Seligkeit nachtrachten/die kirchen fleissig besuchen/ dein heiliges wort zu gemüt füren/ thun vnd außrichten was dir wolgefelt/ be-

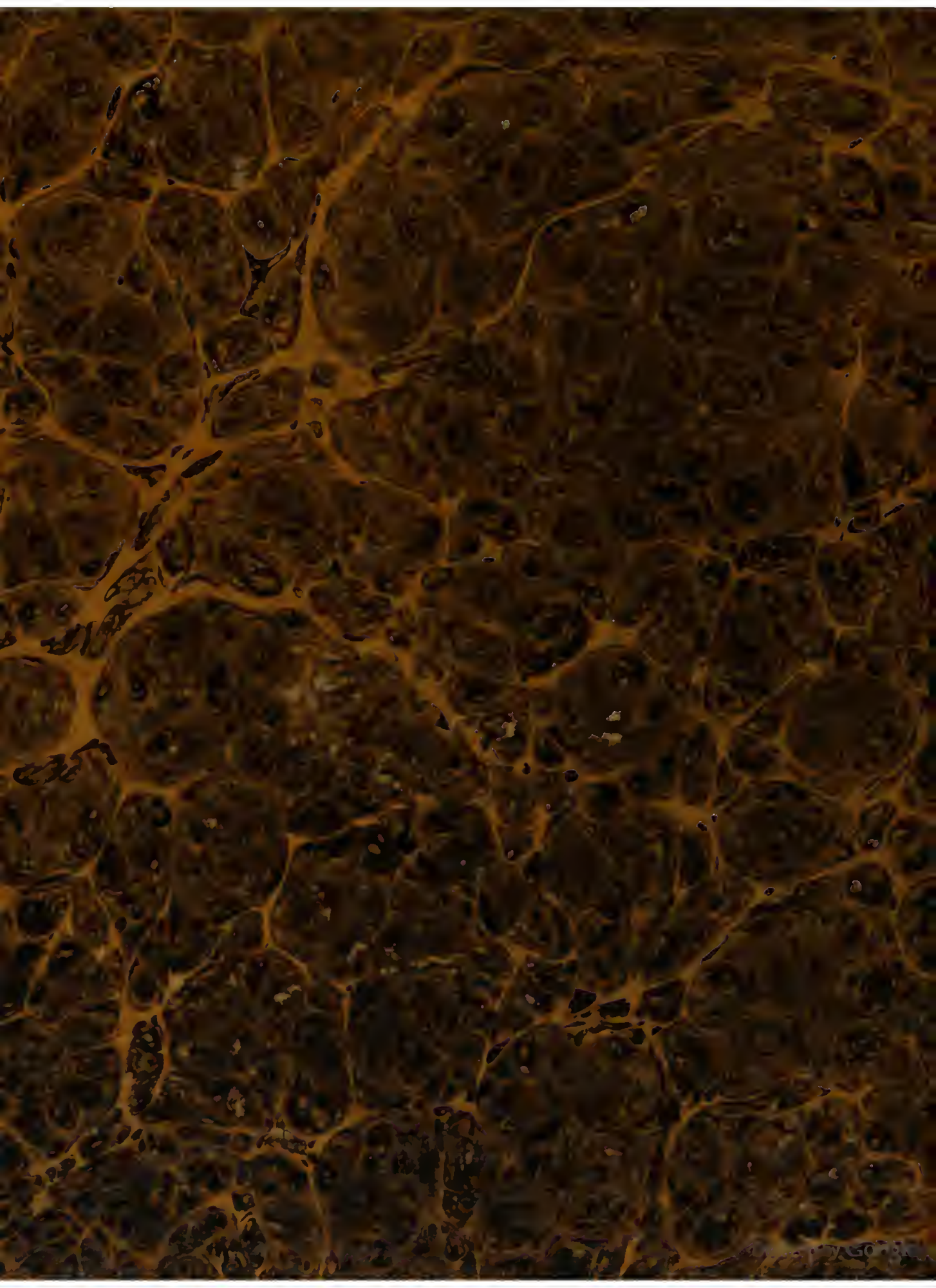
ware sie O HErr vor vnfall des leibs/ vnd der Seelen/ von des bösen geistes arge geschwinde vnd Türckische list/ das deren keiner seiner Sünden oder anderer zufelliger widerwertigkeit halben/ verzweifle vnd dem böser faland zu theil werde/ Ist vnd werden etliche kranck/ so gib jn gedult vnd gesundheit/ oder wo es ye von dieser welt scheyden sollen/ ein vernunfftiges seliges ende vnd das ewig leben/ Ist vnd ligen etliche gefangen/ so tröste sie/ Reiset yemand vber feld/ so gib jn glück vnd heyl mit gesundheit widerumb heim zukommen/ Behüte vnd beware sie auch vor dem gähen vnuersehenlichē todt/ vor Pestilentzischer vnd anderer yetzt an vilen orten regierender mancherley kranckheiten/ vnd gib gesunden luffe/ vnd gut fruchtbar wetter/ auch deinen schutz vnd segen/ in das lieb getraidt/ damit wir alle vnsere zeitlich narung habē/ Verleyhe allen schwangeren Frauwen frölichē anblick jhrer geburten/ Tröste wittwen vnd wayſen/ ja alle hertzleidige vnd traurige gemüter/ damit sie aller widerwertigkeit vnd böser anfechtung/ beyde der sichtbarn vnnd vnsichtbaren feinden/ seliglich außstehn mögen/ Gibe auch gnad das die jugent in dem alten Catholischen glauben wol aufferzogen/ vnd das sie auch (in sonderheit die knaben so zur zucht vnd Schule gewiesen) frisch vnd gesund erhalten werden/ Ich bitte dich O gütigster JESV von hertzen/ du wollest vnser Schule mit frommen züchtigen knaben gemehren/ damit der Gottes dienst alhie/ durch sie wie lenger ye mehr geziert vnnd in auffnemen gebracht/ Gibe jren zucht vnd lehrmeistern das hertz vnd das gemüt/ jrem Ampt außzuwarten vnd gnug zu thun/ auch der jugent nutz vnd wolfart/ mit allem angelegnem getrewen vnnd bestes fleiß ohn vnterlaß zu suchen/ auff das sie (die jugent) zur schule vñ Kirchē/ zur zucht vnd lehre/ fleissig gehalten/ vnd dir zu lob/ jnen vnd der Christenheit zu verhoffentlicher künfftiger wolfart/ Christlich vñ wol auff-

erzogen

erzogen/Vnd im fal ich heut oder morgen auß dieser welt zu deinen Göttlichen gnaden erfordert/ sie vñ alle meine Pfarkindern in gemein/nach mir mit einẽ besseren vnd getrewerm Hirten vnd Seelsorger versehen werden.

O milter JESV ich bit auch für die abgestorbnen/vnd das du die Seelen meiner Eltern/geschwistern/verwandten vnd gutthätern/auch aller deren die in solcher zeit/so lang ich alhie vnwürdiger Pfarherr vnd Seelsorger gewest/aus diser welt verschieden/vnd deren so alhie in dieser Pfarkirchen/ vñ ausser der Statt auff dem Gotts acker S. Martin genant/ auch anderstwo begraben liegen/ vnd etwan pfründen / jargezeiten/vnd anders zu pflantzung vnd erhaltung deiner ehr/ auch dieses Gottesdienst/vnd jn selbst zu wolfart/gestifft haben/in krafft deines bittern leyden vnd sterben/als darin vnser aller heil vnd seligkeit stehet/ mit vnd sampt vns allen zur ewigen freud vnd seligkeit / gantz gnedig vnd Vätterlich erhalten/vnd in ewigkeit trösten wöllest.

O ewiger Gott/dieweil auch so viel grausamer jrthumb/ vnnützes haders vnd grosse vneinigkeit der Religion / in der Christenheit erwachsen/ Also das/dadurch wir zuhauff / zu fried vnd einigkeit gehalten werden solten/nun wie lenger ye mehr vnd beschwerlicher zu krieg / spaltung / vnnd höchsten verderben/ des leibs vnd der Seelen gedienet/So bit ich dich demütiglich / das du aller Monarchen vnd Fürsten/ beyder Geistlicher vnd Weltlicher Obrigkeit/ das gemüt von oben herab geben / vnd jhre gewissen krefftiglichen rüren wollest/ auff das sie nicht ruhen noch schlaffen/so lang vnd viel sie disen yetzigen ergerlichen bösen zanck der Religion halb/ sampt allen verderblichen mißbrauchen / friedlich vnnd mit gutem gewissen hinlegen/O HErr gibe vns allen die gnad/vnd den Geist/das wir hierumb bitten/vñ es mit freuden vnd danckbarem hertzen erleben vnd sehen mögen/ das die zweiffler gesicheret

ſicheret/ vnd die jrgehende widerumben in rechten ſchaffſtal/ Chriſtlicher allgemeiner heyliger Kirchen gebracht werden. Ach heyliger HErr wach auff / vnd laſſe dich der Chriſtenheit groſſe not vnd jammer erbarmen / Ach güttigſter JESV / ſiehe vom hohen Himmel herab in dieſen weinberg/ wie er ſo wüſt zerwüłet / vnd wie es ſo ellend vnd erbermlich darinnen zugehet / wie Türcken vnd Secten oberhand nemmen/ Land vnd Leut verherget vnd verderbt / Frawen vnnd Jungfrawen geſchendet / die Kirchen zerriſſen / die Geiſtlichen veriagt vnd vertrieben / die heylige Sacramenten mit füſſen getretten / das Ambt der heyligen Meß (darin man dir danckſagung / vnd deines bittern leyden vnd ſterben / gedechtnuß helt) ſo gar vernichtet / vnd dein Leib im heyligen Sacrament verlaugnet/dein rede verkeret/vnd deine befelch vnter getruckt vñ verworffē werdē/ Ich bitte dich durch dein bitter leiden vnnd ſterben / das du doch dieſem greulichem/ ſcheußlichem / vnd erſchröcklichem jammer ein ende geben/ vnd widerumb gute friedliche Jar/ vnd einigkeit der Religion verſchaffen wolleſt/damit wir alle zeit dir zugefallen ſein/ vnnd nach deinem Göttlichem willen vnd wolgefallen / hie friedlich vnd einig leben/vnd auch nach dieſem ellenden jammerthal / ſambt allen abgeſtorbnen / vnd auſſerwelten Engelen/ vnd heyligen Gottes/ die ewige freud vnd ſeligkeit erlangen mögen/ zu ehren deinem Hochgelobten Namen / der du mit Gott dem Vatter vnd dem heylige Geiſt ein einiger Gott/lebeſt vnd regiereſt jmmer vnd ewiglichen/Amen. Pater noſter, &c. Aue Maria, &c. Credo in Deum, &c.

FINIS.